ThR
1892

Meiner theuren Amalie
zum Weihnachts-Geschenke im Jahre 1836.

Gemalt von Mignard

Gestochen v. Ant. Karcher

MARIA MIT DEN ENGELN.

Mainz bei Joseph Stenz.

Maria.

Katholisches Andachtsbuch

für

Gebildete des weiblichen Geschlechtes,

von

Markus Adam Nickel,

geistlichem Rathe und Regens des bischöflichen Seminars in Mainz.

Vierte Auflage.

Mit bischöflicher Gutheißung.

Ausgabe mit einem Kupfer.

Mainz, 1836.

Bei Joseph Stenz.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Hofbuchdruckerei von Theod. v. Zabern in Mainz.

Bischöfliche Gutheißung.

Wir haben das Andachtsbuch: „Maria, katholisches Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechtes,“ mit Beifall gelesen, und darin das Streben bemerkt, das zarte, für gottselige Gefühle empfängliche Gemüth, stets hinweisend auf das tugendreiche Vorbild der seligsten Jungfrau Maria, in allen Verhältnissen und Nöthen des menschlichen Lebens, mit innigster Anbetung, kindlichem Vertrauen, aufrichtiger Hingebung und reiner Liebe gegen Gott, den allgütigen Vater, und Jesum Christum Seinen Sohn, unsern ewigen Fürsprecher beim Vater [1]), und einzigen Mittler zwischen Ihm und uns [2]), zu erfüllen. Wenn das Gemüth, durch diese frommen Empfindungen angeregt, seine Zuflucht zu der Fürbitte der Jungfrau Maria, der Mutter Jesus, nimmt; nach ihrem Beispiele die Reinheit des Herzens bewahrt, den eigenen Willen verläugnet [3]); in Demuth

---

[1]) I. Joh. 2, 1. [2]) I. Tim. 2, 5. [3]) Luk. 1, 29 – 38.

seine Niedrigkeit fühlt [4]; sein Schicksal der Vorsicht anheimstellt [5]; nach Erfüllung der Berufspflichten strebt [6]; in fremden Bedrängnissen Menschenfreundlichkeit übt, und in eigenen auf das Wort des Herrn hält [7]; den Erlöser am Kreuze nicht verläßt [8], und im festen Glauben den Tröster vom Himmel erfleht [9]: so betet es nach der Vorschrift des Heilandes, im Geiste und in der Wahrheit [10], und wird nach der Lehre der katholischen Kirche, aus der Verehrung der seligsten Jungfrau Maria für seine Veredlung, Besserung, Beruhigung und Beseligung Nutzen schöpfen.

Auf diese Weise gestatten Wir, daß dieses Andachtsbuch zum Drucke befördert werde, und empfehlen es zum andächtigen Gebrauche Unseren Bißthumsangehörigen.

Mainz, den 24. April 1830.

Joseph Vitus Burg,
Bischof.

---

[4]) Luk. 1, 48. [5]) Luk. 2, 35. [6]) Luk. 2, 48. [7]) Joh. 2, 5. [8]) Joh. 19, 25. [9]) Apostelgesch. 1, 14. [10]) Joh. 4, 23.

Vorwort.

Ist steter, kindlichfreudiger Aufblick zu Gott, unserm lieben Vater, innige Ergießung des Herzens vor Ihm in allen Lebensverhältnissen, ein mächtiger Drang in der Seele jedes frommen Christen: so erwahrt sich dieses doch vorzüglich in den Edeln des weiblichen Geschlechtes. Der Umgang mit Gott, die stete Gemeinschaft, der Wandel mit dem Allerhöchsten, die Frömmigkeit, wirkt im weiblichen Gemüthe die Tiefe, die immer anzieht, und die Wärme, welche immer das Herz gewinnt, und die Fülle, die immer geben kann, Lehre, Liebe und Freude; sie ertheilt dem Weibe die Hoheit der Seele, die sich in seinem Aeussern, ohne die Anmuth zu verletzen, als Würde ausprägt, und überall Achtung einflößt. Dem religiösen Weibe sieht man es an, daß es mehr ist, als die Erscheinung

zeigt. Was ist erhebender und ehrfurchtgebietender, als das andachtvolle Weib in den Thränen der Rührung, oder mit dem freudetrunkenen, gen Himmel gerichteten oder mit dem niedergesenkten Blicke der Demuth? Was erhebender und ehrfurchtgebietender, als das Weib handelnd in der Stärke des Glaubens und der heil. Liebe? Wie kann schon die stille Unterhaltung mit Gott es verklären! Wer fühlt nicht eine heilige Scheu bei dem frommen und zugleich frohen Ernste in dem täglichen Leben des frommen Weibes! Wie sehr vermag dann wahre Herzensfrömmigkeit im Ungemache zu beruhigen, den Kummer zu mildern, die Befürchtung zu zerstreuen, über die unfreundlichste Lage ein sanftes Licht zu verbreiten!

Sie verheißt wohlthätigen Zweck aller Schicksale, Erlösung zur rechten Stunde; ihr Sinn nimmt dem Schmerze seinen Stachel, und stählt die Seele mit Heldenmuth. Wo soll das Weib, das oft Leiden, wovon Männer keinen Begriff haben, dulden muß, Trost und Hilfe finden, in seinen bittern Erfahrungen, an der Seite eines rohen, ausschweifenden Mannes, unter Familienleiden und Sorgen, am Krankenbette

lieber Kinder, und bei herzzerreißenden Trennungen, ohne sie? . . . Ueberall ist das Weib großen Versuchungen ausgesetzt, umgeben stets von Feinden seiner Seele; wie leicht ist der Sinn geblendet, das Herz bethört, der Verstand bestochen, wenn es nicht von religiösem Gemüthe behütet wird! Wie bald hat Eitelkeit es überlistet, die unschuldige Fröhlichkeit auf den Weg der Schuld es geleitet; wie bald hat der Leichtsinn sich seiner bemächtigt, und es um sein Glück betrogen, wenn nicht sein Blick stets auf Gott, den allgegenwärtigen Zeugen, gerichtet ist, wenn das Bild der Ewigkeit nicht warnend und kräftigend vor ihm steht! Wie das Gefühl der Religiosität erkaltet, sinkt dahin, worauf des Weibes Tugend gegründet ist. Frömmigkeit hingegen ist die unbesiegbare Waffe; mit blutendem Herzen auch erfüllt das Weib dennoch seine Pflicht, gibt den feurigsten Wunsch auf, versteht sich auf die härtesten Opfer; sie reinigt und erhöht sein Zartgefühl, die Lauterkeit seiner Absichten, die beständige Treue, und die stille Freude; sie ist für es die reichste Quelle alles Segens und der wahren Achtung vor Gott und

den Menschen! Wie beseligend ist schon die Nähe eines frommen Weibes! Wie spiegelt sich im Aeußern so klar das reine Innere, wie theilt sich die religiöse Wärme des Innern so rein und frisch und einfältig dem Aeusseren mit! Wie kunstlos wahr ist sein Denken, wie lebendig und erquickend sind die Worte seines Trostes, wie herzlich ist seine Theilnahme, wie freundlich und helfend ist sein Beistand! Wie bedeutend wird sein Leben mit sich selbst dadurch, daß es zugleich ein Leben mit Gott und dem Himmel ist! Welche Genüsse gewähren ihm die Stunden des Gebetes, der Betrachtung, der kirchlichen Feier! Ohne Frömmigkeit vermag das Weib sich nimmer zu behaupten; seine Weiblichkeit selbst wird es verderben, da eine erleuchtete und gefühlvolle Frömmigkeit jede Saite des weiblichen Herzens für Heiliges stimmt, ihm sichert seine Reinheit, Sanftmuth, Demuth; steigert seine Liebe, wie seine Geduld, zum Gränzenlosen.

Diese Ueberzeugung, welche gewiß alle edeln weiblichen Seelen mit mir theilen, bewog mich dieses gegenwärtige Andachtsbuch den Gebildeten dieses Geschlechtes zu weihen!

Maria, die seligste Mutter unsers Herrn und Gottes, Jesus Christus, das entsprechendste Bild der Jungfräulichkeit und Mütterlichkeit, der Zartheit und Innigkeit, des himmlischen Wesens in irdischer Hülle, das vollendetste Muster der Heiligkeit, welches Menschen an sich darstellen können, wurde gewiß mit Recht als Ueberschrift gewählt, und dem weiblichen Geschlechte, als ihre Gesegnetste, wie Gott durch den Erzengel Sie begrüßte, nach dem Beispiele der ersten christlichen Jahrhunderte, aufgestellt. — Daß ich in diesem Andachtsbuche der besten Schriften in diesem Fache mich bediente, und manches herzerhebende Gebet aus ihnen hier mittheilte, wird gewiß meinen frommen Leserinnen nur willkommen sein können.

Ich schließe dieses Vorwort zur vierten Auflage mit dem herzlichsten Wunsche: Möchte ich, mit der Gnade des Herrn, das Wichtigste im weiblichen Leben, in seinen verschiedenen Lagen erfaßt, und mit dem erforderlichen Zartsinn, und der so nöthigen Schonung gesprochen haben; denn ohne diese Tugenden kann leicht der Anstand verletzt, und das fromme, unschuldige Herz verwundet werden. — Möchte ich nur solche Gebete

und Lieder mitgetheilt haben, welche einleuchtend, tröstend und erhebend sind! — Finden edle, weibliche Gemüther in diesen Zeilen, was sie in den manchfachen Lagen ihres Standes bedürfen, hier einen befolgungswerthen Wink, dort einen erwünschten Aufschluß; zerstreute dieses oder jenes Gebet die dunkeln Wolken, die das Menschenleben so oft verdüstern; fühlten sie sich auf den Standpunkt gehoben, von wo aus sie ihre jedesmalige Lage richtiger beurtheilen, ihre Pflichten williger erfüllen, ihr oft hartes Schicksal geduldiger tragen lernten: so würde die Erleichterung ihres Herzens, die Zuflucht, die sie mit mir im Gebete zu Gott nähmen, der Trost, den sie finden, und die Erkenntniß ihrer Würde mich nimmermehr es bereuen lassen, meine freien Stunden dieser Arbeit geweiht zu haben! — Gott gebe Seinen heiligen Segen durch die Fürbitte der Gesegnetsten unter den Weibern!

Inhalt.

Tägliche und sonntägliche Andachten.

Seite

Geistessammlung vor dem Gebete 1
Morgen-Andacht am Tage des Herrn 3
Morgen-Andacht an den Wochentagen 11
Abend-Andacht 14
Erweckung der göttlichen Tugenden 19
Andacht bei dem heiligen Meßopfer 29
Andacht am Sonntage Nachmittag 49

Buß- und Kommunion-Andachten.

Gebet vor der heil. Beicht 59
Gebet nach der heil. Beicht 65
Andacht vor der heil. Kommunion 71
Andacht nach der heil. Kommunion. 78

Festfeier.

Gebet am Weihnachtsfeste 83
Am ersten Morgen des Jahres 86
Am Todestage Jesus 91
Das Fest der Auferstehung Jesus 97
Das Fest der Himmelfahrt Jesus 102
Gebet am hohen Pfingstfeste 108
Am Festtage der allerheiligsten Dreieinigkeit 112
Am Frohnleichnamsfeste 113
Kirchengebete an den Sonnt. u. Festen des Kirchenjahres 121
Kirchengesänge und Gebete an den Festtagen der allerseligsten Jungfrau Maria 150
Kirchengesänge zur Ehre der allersel. Jungfrau Maria in den verschiedenen Zeiten des Jahres 158
Lob- und Bittpsalmen 164
Tugendkranz der seligsten Jungfrau 181
Lobgesang auf die allerseligste Jungfrau 194
Litanei zur Ehre der allerseligsten Jungfrau . . . 198
Andacht zu den heil. Engeln 205
Andacht zu den Heiligen Gottes 208
Andacht zu der Heiligen, deren Name in der Taufe ertheilt wurde 213
Am Abend des letzten Tages im Jahre 214

Gebete in verschiedenen Lebensverhältnissen.

Seite
Die Jungfrau 218
Gebet vor dem Empfange des heil. Sakraments der Ehe 221
Gebet nach der ehelichen Einsegnung 222
Gebet einer frommen Mutter bei der Taufe ihres Kindes 224
Die Mutter am Grabe des Kindes 233
Tägliches Gebet einer frommen Hausmutter . . . 235
Morgen=Andacht einer christlichen Haushaltung . . 237
Abend=Andacht einer christlichen Haushaltung . . . 244
Die Wittwe 249
Die Dienende 252

Bitten des Christen.

Das Gebet des Herrn 257
Gebet um Liebe an die Liebe 267
Psalm in Seelenleiden 280
Gebet in Körperleiden 287
Dank=Psalmen 290
Andacht am Namenstage 294
Gebet am Geburtstage; Beherzigung der heil. Taufe . 288
Flehen um christliche Vollkommenheit 301
Wunsch nach dem Frieden der Seele 304
Gebet um Erhörung in dringenden Nöthen 306
Kirchengebete um Erhaltung geistlicher und leiblicher Güter 309
Seufzer um Standhaftigkeit 320
Sehnsucht nach dem Himmel 321
Fromme Erhebungen bei verschiedenen Veranlassungen 324

Fürbitten.

Die Tochter für ihre Eltern 335
Gebet für geliebte Kranke 336
Fürbitte für alle Menschen 338
Gebet am Grabe oder am Gedächtnißtage des Todes geliebter Freunde 344
Die heil. Messe für die im Herrn Entschlafenen . . 348
Schlußbetrachtung. Bild des Weibes 364
Schlußbitte. 394

Geistessammlung vor dem Gebete.

Mein Herr und mein Gott! mein Schöpfer, durch Den ich bin, und Alles habe! Regierer meiner Schicksale! Gebieter über mein Leben! Du höchstes und bestes aller Wesen! Du Inbegriff aller Vollkommenheiten! Du Urquell aller Güter! Wunderbarer, Unausdenklicher, Allseliger! Mein Vater und Erlöser von Ewigkeit! — beschäftige itzt meine Gedanken!

Ich will den Unruhen der Welt entfliehen, aus ihren Zerstreuungen mich sammeln, und in heiterer Stille ganz bei Dir sein, Der Du mein Eines und mein Alles bist!

Mit Herzenswonne will ich Dich ehren, o Herr! Dich den Allbarmherzigen! Dich, Der stets so geneigt ist zu achten auf die Stimme meines Flehens; Der, was Er schafft, erfreuet; Dich will ich erheben, Dir lobsingen, so lange ein Athem in mir ist!

O wie bin ich frohen Muthes, wenn ich Geist und Herz zu Dir, mein Vater, erhebe! wenn meine Seele die unendliche Fülle überdenkt der Wohlthaten, welche Du mir erwiesen! Welche Lust strömt mir in das Herz, wenn ich in heiligen Andachtsstunden erfahren, und innigst gefühlt, wie Du liebend Deinen Sohn für mich hingegeben, und nun so gerne unsre Bitten erhörest!

Erhabner bist Du, als mein Lob, als der Engel Lob Dich preisen kann! O lobte doch meine Zunge Dich würdiger! Betete ich Dich doch mit glaubensvollerer Zuversicht an! Ach! in dieser Welt kann ich Deinen Preis nur lallen! Doch Du siehest gerne auf mein Gebet hernieder, wenn es in Andacht dem Herzen entquillt!

Ach! wer nennet dies Vergnügen:
Dankerfüllt vor Gott zu steh'n;
Auf dem Angesicht zu liegen,
Gott! die Liebe, zu erhöh'n!
Meine Seele! eile du
Oft von lärmendem Getümmel
In die Stille, wo der Himmel
Strömt in's Herz der Sel'gen Ruh!

Im Himmel, im Himmel schon bin ich auf Erden,
Wenn meine Gesänge — Empfindungen werden!

Morgen-Andacht

am Tage des Herrn.

Die Nacht mit ihrem Frieden, mit ihren süßen, erquickenden Schlummerstunden ist entflohen, die Natur feiert ihr Erwachen im Glanze der aufgehenden Sonne, unter den frohen Dankgefühlen zahlloser Geschöpfe. Unter treuem himmlischem Schutze bin auch ich erwacht zum neuen Dasein! Anbeten will ich Dich in dieser heiligen Stille des Sabbaths, anbeten im Geiste und in der Wahrheit; laß meine stille Andacht, meine tiefen Seufzer, meine frommen Thränen dringen an Dein Vaterherz, o mein Gott! Ob ein Fürstendiadem meine Stirne schmücke, ob Reichthum und Ehre mir hienieden geworden, oder drückende Armuth und Schmach mich unbekannt mit den Freuden der Erde ließ: beten darf ich zu Dir, dem Allliebenden! erschwingen meinen Geist zu Deinem lichten Throne! Milde Ruhe sinkt heute von Deinem Himmel auf die neubelebte Erde nieder, und der erwachenden Natur öffne sich auch meine

Menschenbrust mit freudigem Entzücken! Dank der unendlichen Liebe, die auch mich umfaßt, wie das unendliche Weltall, die dem Engel wie dem Menschen seine Freude beut. O mein Herz, überfließe von Dank und Wonne! Ueberall Ruhe heute, überall Friede. Verstummt ist itzt das rege Treiben des Arbeitstages, nur der Glocken feierliche Klänge unterbrechen die geweihte Sabbathstille, um den hohen Tag des Herrn zu verkünden! Die Pforten des heil. Tempels öffnen sich, um durch den lauten Gesang, die stille Andacht, die Predigt des göttlichen Wortes und das hochfeierliche Versöhnungsopfer gläubige Herzen zu stärken, trübe zu erheitern, trauernde aufzurichten und irrende sanft zu belehren. Aufgelöst in Entzücken gegen die Liebe, die den Eingebornen, den Vielgeliebten, das theuerste Leben herabgesendet in eine Welt voll Tod, Sünde und Verderben; die den heil. Geist gegeben im Sturm und Feuer, um zu schützen das heilige Werk der Lehre des Gottmenschen, beten heute im Staube Millionen Wesen zum Allgütigen; Fürsten werfen ihren Purpur ab, und neigen in Demuth das mit irdischer Hoheit geschmückte Haupt vor dem König aller Könige.

O mit welchen seligen Gefühlen erfüllet ihr das Gemüth, ihr frommen, dem Vater im Himmel,

dem Sohne und dem heiligen Geiste geweihten Stunden der Andacht! Wie so ruhig und sanft schlägt mein Herz bei dem Gedanken an den Alliebenden, Der uns allen wohlwill! Alle Sorgen des Lebens schwinden in Seiner beseligenden Nähe; die Stürme, welche hier so oft den Sterblichen umrauschen, schweigen, und die Nacht, welche ihn umgibt, verklärt und erleuchtet das milde Licht des göttlichen Glaubens, der zuversichtlichen Hoffnung und der heil. Liebe! In die Tiefen des Gemüthes schauest Du, Unendlicher, und auch im wortlosen Stammeln des andachtsvollen Gebetes vernimmst Du meine Bitten, mein Flehen, Dein Lob und meinen Dank! O wie erhaben über der Erde fühle ich mich in der Vereinigung mit Dir, dem Urquell alles Guten! Von Oben, wo das Dunkel sich lichtet, winket der gottvertrauenden Seele die ewige Heimath, winken die Gefilde der Ruhe. Mit stiller Zuversicht, mit kindlichem, festem Vertrauen blickt sie auf zum Himmel; Glaube, Liebe, Hoffnung geleiten durch Sturm und Nacht, durch Grauen und Dunkel das Kind zum ewigen Vater. Wohl mir, wenn ich auch den heutigen Tag des Herrn so durchlebe und feiere, daß ich dereinst am Abende meines Lebens freudig ausrufen kann: „Herr! nun lässest Du Deine Dienerin im Frieden sterben.“

O mein Jesus! mein Gott und mein Herr! wer sollte nicht am Tage, der uns an Deine Auferstehung von den Todten mahnt, uns alle Wohlthaten Deiner Menschwerdung von neuem so nahe legt, wer sollte nicht ringen nach der Erhebung zu Dir, nicht gerne beten zu Dir, Du ewige Liebe, die sich auf dem Altare täglich neu für uns opfert! nicht flehen zu Dir an der heiligen Stätte, wo das liebende Herz Dich findet, Dich, Den die Morgenröthe, der Himmel und das Weltall Schöpfer nennt; Dessen Namen Alles anbetend von Ewigkeit zu Ewigkeit preist! O Du ewige, erbarmende Liebe! ich sollte Dich heute nicht erheben mit sterblichen Lippen, Dich, Den unsterbliche Lippen preisen? O du treue, himmlische Huld, keiner andern vergleichbar an Milde, an Barmherzigkeit! ich sollte nicht gerne bei Dir, in Deinem lauten Bekenntnisse, in Deinem Hause weilen mit meinen Brüdern und Schwestern! nicht den Wahn und die betäubende Weltlust der öffentlichen Andacht und der heiligen Stille des Gemüthes opfern, die nur emporblüht und reifet unter den erhabenen Gefühlen Deiner Anbetung! Ohne sie stehe ich fremd und einsam unter dem Himmel, den nur Du auf die Erde herabzuziehen vermagst!

O heiliger Geist! drohende Gefahren umringen das arglose, unbefangene, weibliche Herz! die lockende, schmeichelnde Stimme der Verführung, die süßen Worte des Feindes der Unschuld suchen sie aus dem frommen Kreise ihres Wirkens, von ihren stillen Tugenden abzulenken! O Geist der Stärke! sende mir Kraft, sende mir mächtige Schutzengel hernieder, daß mein Gemüth stets siegreich bestehe im Kampfe. Laß Engelstimmen mir in den gefährlich-angenehmen Stunden zuflüstern: „Selig, die eines reinen Herzens sind, sie werden Gott schauen!“ Laß mich tief in meinem Innern diese Worte bewahren! Ziehe mich sanft zurück auf den Pfad des Lebens und des Lichtes, wenn die Sünde naht und die Prüfungen des Lebens die irdischen Tage verdunkeln!

Heilige Maria, Mutter meines Erlösers! Dein Tugendmuster, Deine Reinheit, Unbeflecktheit, Demuth, Dein Eifer, Dein Gehorsam, Deine hohe Andacht im Hause Gottes, Dein stetes Aufschauen zu Gott, Dein unerschütterliches Vertrauen begeistere mich am heutigen Tage des Herrn zur treuen Nachfolge. Gerne flüchte ich schon in der Frühe an Deine liebende Mutterbrust! Du bist mir so werth als Mutter der ewigen Liebe! auf Deine Fürbitte verlasse ich mich ganz und bin innig über-

zeugt: Dein Sohn ehre Dich vorzüglich dadurch, daß Er Dir nichts verweigert. O daß ich hier Gutes aussäen könnte wie Du, damit ich dereinst, sei es auf Blumenpfaden, oder Dornenwegen, durch Freuden oder Thränen, zu Dir gelangen möge in die ewige Heimath!

Ihr Engel Gottes! unterstützet durch euer Flehen für mich meine schwache Seele im Tugendstreite! Mit euerm Schutze ausgerüstet, halt' ich den Blick aus in die furchtbar klaffenden Abgründe, an welchen meine Seele so oft vorüberschwebt. Sie verhehlt es sich nicht, wie schmal der Pfad ist, den sie wandelt, und wie steil die Höhe, die sie anklimmt, und wie eng die Pforte, in welche sie eingehen möchte; dennoch, obwohl ihr bang ist, mit euch, an eurer Seite kann sie nicht verzagen; ihr erhebet meine Augen aus der Tiefe zu dem offnen Himmel, zeiget mir Den, Der liebend und aufmunternd mir zuwinkt; hilfreich strecket ihr eure Hände nach mir aus, und lasset mich vernehmen die Siegeslieder, die mein Glück, nachdem ich bewährt erfunden sein werde, verkünden. Und mein gerettetes, beruhigtes, seines Triumphes gewisses Herz fühlt: Ich bin nicht allein, der Engel des Herrn wacht an meiner Seite! Verscheuchet fern von mir den Lügengeist, der die Wildheit des nach Raub

brüllenden Löwen mit freundlichtäuschenden, mit Liebe gaukelnden, mit schlau anlockenden Gestalten übergleißt. Lasset euer „dreimal Heilig" in mein Herz klingen, um die unheiligen Regungen daraus hinweg zu bannen; den Engelton verträgt der Satan nicht; wo die Himmel jauchzen, verstummt die Hölle! O lieben seligen Geister! lasset mich an eurer Seite gewinnen dieses Gefühl meiner Unverwundbarkeit, und Unbesiegbarkeit, und Unerreichbarkeit, wann ich am Vaterherzen Gottes liege, vor Gott wandle; das ist ja der glänzendste Lohn, den auf Erden der Glaube erlangen; es ist die heiterste Sonnenhöhe, bis zu welcher auf Erden die Freudigkeit einer frommen Seele erhoben werden kann. O seid mit mir, Schutzengel, und verlasset mich nimmer!

Ihr lieben Heiligen Gottes! die ihr hienieden im Erdenleben unsträflich gewandelt, und nun bei Gott ewig den Lohn eurer Tugend ärndtet! O ihr wisset es, wie leicht der Schmelz der Unschuld von unserm Dasein abgestreift, wie leicht der keimende Glaube erstickt, wie bald der zarte, junge Entschluß gebrochen, wie bald die innere Ruhe zerstört werden könne! Wie so schlau ist die Sinnlichkeit, der Reiz so groß, die Leidenschaft so stark, die Welt so vielgestaltig, das Unrecht so geschmückt,

das Beispiel so ermunternd, der günstige Anlaß so verführerisch, der Feinde Zahl so furchtbar, so gerüstet, das Herz so schwach, und doch so dreist! Unsere Kraft reicht da nicht hin zu unsrer Rettung. Flehet mit heißem Flehen für uns, eure Zurückgebliebenen, daß wir überschüttet werden mögen mit dem ganzen Reichthum der heil. Liebe, daß der Herr uns umgürte mit Seinen Waffen, daß wir erhalten den ungetheilten Vorrath Seiner Kraft, Seines Lichtes, Trostes und Friedens, um alles zu vermögen, zu ertragen, zu überstehen, was Tugend und Heiligkeit, was die Gemeinschaft mit Gott erheischt! Glücklich, wenn wir euch heute am Tage des Herrn abgelernt hätten zu glauben, ohne zu zweifeln; zu vertrauen, ohne zu wanken; zu gehorchen, ohne zu klügeln; wohlzuthun, ohne zu rechnen; zu verzeihen, ohne zu grollen; zu dulden, ohne zu murren, und einzubüßen, ohne zu trauern; zu sterben, ohne zu zagen! Dann wäre dieser Sonntag ein Tag des ewigen Lebens für uns geworden! O daß er es würde! Wir flehen darum durch Jesus Christus, Der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit! Amen.

Morgen-Andacht
an den Wochentagen.

Ich erwache zu Deiner Anbetung, Allmächtiger! mein erstes Wort sei Preis Deiner Güte und Vorsehung! Du gönntest Ruhe dem müden Leibe, und Du weckest die Erquickten wieder zu den Freuden und Geschäften des Tages! Dank Dir für die Ruhe der Nacht, Dein sind die erneuerten Kräfte meines Lebens; Dank Dir für das neue Licht des Tages, zu welchem Du mich wieder erwachen ließest! Ich soll heute frömmer werden, und mit noch reinerem Willen in Deinem Namen Gutes thun! Weiser werde heute mein Geist, und williger als noch nie sei heute mein Herz Alles zu thun, was Dir, o mein Gott, gefällig sein mag! Dein Gesetz sei mir das heiligste, Dein Wille der verehrungswertheste, Dein Beifall der wünschenswürdigste! Anbeten will ich alle Deine Führungen! In Allem, was Du über mich verhängen magst, erhebe mein Herz sich in vertrauensvoller Zufriedenheit zu Dir! Du kannst nichts als das Beste über mich beschließen! Was am Schlimmsten scheint, wird unter Deiner Leitung für mich das Beste! In diesem kindlichen

Glauben an Deinen unveränderlichen, allweisen, allgütigen Vaterwillen stärke mich jeder Tag! mein Vertrauen auf Dich werde immer unumschränkter, unerschütterlicher, und dann kröne mein Vertrauen mit den zuverläßigsten Erfahrungen Deiner Vertrauenswürdigkeit!

Vor Deinem Angesichte will ich wandeln, Allwissender, Gerechter, Liebevoller! Keinem Menschen will ich Böses, und Jedem, der meiner Hilfe bedarf, meinen Kräften gemäß in demüthiger Liebe Gutes thun! Meine Gedanken will ich bewachen, und rein vor Dir zu bewahren suchen! Meine Worte sollen Wahrheit, Weisheit und Liebe sein! Keiner äussern oder innern Stimme der Versuchung zur Sünde will ich Gehör geben! Diese Vorsätze, diese heil. Entschlüsse befestige in meinem Herzen vom Morgen bis an den Abend das Licht und die Kraft des allvermögenden heiligen Geistes!

Als Deine Jüngerin, o Jesus Christus, mein Eins und Alles, möcht' ich leben! Dir gefallen, Erster, Bester aller meiner Freunde! Dich lieben über Alles, Segner, Begnadiger, Versöhner, Seligmacher Aller, so Dich suchen! Zu Dir erhebe sich heute stets mein Sinn und Herz! Laß mich gesinnt sein und wandeln nach Deinem Vorbilde!

O heilige Maria, Mutter meines Erlösers! Zu Dir schaue ich vertrauend empor! Blicke gnädig auf Dein Pflegkind hernieder! Wie an Deiner Hand möcht' ich durch das Leben, unsträflich, unbefleckt wallen wie Du, damit auch mit mir der Herr sei, und ich dereinst mich ewig in Deiner Gemeinschaft erfreuen dürfe! Erflehe mir Kraft und Gnade von Deinem Sohne!

Heilige Schutzgeister! ihr lieben Heiligen alle! erringet mir, durch euer Flehen, Gottes Gnade in meinen Schwächen, damit ich heute so lebe, daß ich am Abende mit Ruhe und Frieden zurücksehen könne, und, wenn ich sterben sollte, würdig erfunden werde, wie ihr, zur Anschauung Gottes!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste! wie im Anfange, itzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten! Amen.

Abend-Andacht.

Im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit, des Vaters, des Sohnes, des heil. Geistes!

Wieder zurückgelegt ist ein Tag meines irdischen Lebens im Staube, einer von den wenigen, welche mir zu durchleben vom Allmächtigen, vom Herrn über Leben und Tod, bestimmt sind!

Preis Dir und kindlicher Dank, Vater Deiner Geschöpfe, für dieses Tages Vollendung! Jede Stunde ist Dein, Dein jeglicher Athem! Preis Dir und kindlicher Dank, Geber des Lebens, Erhalter und Dulder, für Deiner Erbarmungen zahllose Zahl, womit Du mich segnest! Jeder Strahl des Lichtes und jedes Wehen der Luft ist Gnade und Erbarmen! Jeder Gedanke der Wahrheit, der die Seele besucht und jede sanfte, beglückende Empfindung des Herzens, jedes Hochgefühl der warmen Menschlichkeit ist Zeuge Deiner Liebe und Huld! Wie soll ich Dich rühmen, Dich loben, mein Gott, mein Vater, mein Erlöser, mein Beseliger, mein Alles! Jeden Morgen geht sie auf und unter des Abends, Deine Sonne, Du Schöpfer und

Urquell alles Lichtes und der Seele, nur Du gehest Deinem Geschöpfe nie auf und nimmer gehest Du ihm unter! Gnade bist Du ihm am Morgen, am Abend, Vater, noch Gnade. Segen bist Du Deinem frommen Kinde, schonende Langmuth dem Sünder! Ja, sie trägt auch mich, wie auf Adlersflügeln, Deine Liebe, Deine Güte, Deine Langmuth! Sie zeigt mir, sanftwarnend, wo ich strauchelte auf dem schmalen Himmelspfade, und reicht mir die helfende Hand, um meine Schritte zu festigen! Sie segnet, was ich aussäe; sie macht, was ich ärndte, zum Segen! Sie sendet erfreuliches Licht herab in meine düstern Nächte, um mir den Weg zum ewigen Tage der Unsterblichkeit zu offenbaren; sie senkt des Himmels hohe und große Gedanken herab in des müden Erdenpilgers Seele, gönnt dem Matten Erfrischung, und träufelt Schlummer und Ruhe auf des Frommen Stirn, um seiner Arbeit Schweis zu trocknen!

Nun, o mein Gott, heiliger Vater, Sohn und Geist! ich lege die Last von des Tages Mühen und Sorgen zu Deinen Füßen nieder! Du pflegest mein! Du schläfst und schlummerst nicht, wenn auch mein Auge sich schließt. Du wachest über mein Heil! Dein bin ich, lebend und todt! Ich wache Dir, Dir schlaf' ich! Du, Der alles belebt,

was athmet, Du wirst mich erwecken zu neuem, kräftigerem Leben! wirst vom Schlummerbette erstehen lassen, die itzt sich neigen zur Ruhe! wirst durch das Thal der Sterblichkeit Alle führen zur Unsterblichkeit. So viel die Ende der Erde fassen, segne Alle mit Deiner Huld! Du bist ja Aller Gott, Aller Vater, Aller Mittler, Aller Beseliger! Erbarme aller Lebenden Dich! Sei gnädiger Richter aller Sterbenden, aller Stehenden vor Deinem Gerichte! Alle, welche die kommende Nacht zum unendlichen Leben gebiert, führe, gereinigt durch Jesus Blut, empor in die Wohnungen, welche Deinen Kindern durch Seinen Tod bereitet sind! Gieß' auch in der dunklen Nacht Dein Licht aus über die ruhende Erde, und Deine Kraft und Liebe! Dank und Preis steige empor zu Deinem Throne von der Lippe des Gesunden! Geduld und Hoffnung blicke aus dem matten Auge des Kranken zu Dir! O laß auf ihn den lohnenden Tag der Ewigkeit, seine Siegespalme, die Vollendung jedes Uebels, den Tod des Todes, herabstrahlen!

Erquicke die einsamen Wittwen und die weinenden Waisen! Schauer und Entsetzen sende in die Seele des Sünders, der sich mit dem schwarzen Flügel der Nacht decken möchte zu bösen Werken! Zerstöre durch Deine Allmacht des Frevlers Rath-

schläge! Sei Du Licht dem Irrenden und sein Führer auf den rechten Pfad! Sei dem Reisenden treuer Gefährte, jedem Leidenden Trost, und Ruhe jedem Verlassenen, Heil allen Lebenden, Leben allen Sterbenden!

O heilige Maria! Mutter meines göttlichen Erlösers! auch meine Mutter und aller Gläubigen Mutter! in Deinen mächtigen Schutz empfehle ich mich und die Meinigen alle! O gütige Jungfrau! Du liebest, welche Dich mit heiliger Liebe umfassen; Du hilfst Allen, welche fest auf Deine Güte trauen! Du sei itzt und immerdar Trösterin aller Kleinmüthigen, Zuflucht aller Bedrängten! höre gnädig alle zu Dir hinaufseufzenden Kinder! Dein göttlicher Sohn wird Dir, der geliebten Mutter, nichts verweigern! Versöhne uns Ihm, stelle uns Ihm vor, zeige Dich als unsre Mutter, itzt und wann die letzte Stunde schlägt!

Heilige Engel! denen Gott befohlen, daß sie uns, die Kinder des Staubes, beschützen und bewahren möchten auf allen Wegen, und in der Finsterniß unser Licht, in Gefahr unsre Erretter seien! wollet auch itzt in der Stunde der Nacht über uns wachen, daß kein Unfall nahe unsrer Hütte, kein böser Geist uns durch Traumbilder

täusche, und von Gott, dem Allreinen, uns ablenke! Fürbittet bei der Liebe, die euch schuf, daß wir nach sanfter Ruhe gekräftiget zu neuem Leben der Thätigkeit in unserm Berufe erwachen!

Ihr lieben Heiligen alle! welche ihr euch itzt vor dem Throne des Angesichtes Gottes erfreuet, schauet mit Milde herab auf uns, eure euch nachringenden Brüder und Schwestern! Flehet, daß der Allmächtige, welcher euch rein erhielt im Gewande der Unschuld, oder euch rein wusch im Blute des göttlichen Lammes, auch uns die Sünden des heutigen Tages verzeihe und dereinstens zu euch empor nehmen möge, damit wir uns mit euch bei Ihm ewig erfreuen können! Amen.

In Deine Hände, Vater, Sohn und heiliger Geist! empfehle ich meinen Leib und meine Seele! Amen.

Erweckung der göttlichen Tugenden.

Glaube.

Wer zu Dir, o Gott! kommen, mit Dir in Gemeinschaft treten, Dich genießen will, der muß glauben, daß Du bist, und Alle belohnest, welche Dich suchen. Ohne Glauben an Dich, Unsichtbarer, Allmächtiger, Allgütiger, Allgegenwärtiger! wer kann mit Vernunft zu Dir beten?

An Dich glauben, vor Dir wandeln, als ob man Dich sähe, der Du unsichtbar bist, welche Wonne der Seele! welch' ein Leben des Geistes! Ohne Glauben an Dich, wie armselig ist der Mensch, wie erstorben, wie todt Geist und Seele! Sind es nicht die seligsten Stunden meines Lebens, Vater! wo Du meiner Seele gegenwärtig, gewiß, und meinem Glauben nahe bist? Welch' ein anderer Mensch bin ich, wenn ich festhalte an Deiner Allwissenheit, Gerechtigkeit, an Deiner allgenügsamen Kraft und unendlichen Liebe, als wenn ich diese Ueberzeugung ersticke? — Ach! wie oft verliert sich in mir der beseligende Glaube, daß Du mir nahe seist, daß ich unter dem Auge und dem

Schutze Deiner allwaltenden Vorsehung stehe; daß Du die unerschöpfliche Quelle bist Alles dessen, was ich bedarf; daß Du mich liebest, und dereinst ewig in Deinem Himmel beseligen willst! . . . Wie oft ermattet mein Glaube an Den, Welchen Du aus Deinem Vaterschoose herabgesandt, Dem Du Deinen Namen gegeben hast, Der Deine Stelle bei uns vertreten soll, an Deinen eingebornen Sohn, Jesus Christus! Wie oft vergeſſ' ich es, o Du mein Herr und Gott, mein Heiland, daß Du mein Herr und Gott und mein Heiland bist; daß Du unser Mittler und Versöhner bist beim Vater, der vertrauenswürdigste Freund der Menschheit, und reich genug bist für Alle, so Dich anrufen!

Wie oft entschwindet mir der selige Aufblick zu Dir, o heil. Geist, wie oft vergesse ich, daß Dein Segen mir das Unentbehrlichste ist! daß nur Dein Licht erleuchten könne meinen Verstand, daß nur durch Deine heiligen Eingebungen mein Herz erwärmt und erweckt werden könne zur gottgefälligen Liebe, daß ich ohne Deine Kraft und Stärkung nichts vermag!

Wie selten erhebt sich mein Glaube zu der genußreichen Höhe, wo Du, Vater, Sohn und heil. Geist! mir Alles bist in Allem! wo die Welt mit

aller ihrer Herrlichkeit mir wie Nichts wird! Wie selten bete ich so kindlich, so kühn, so dringend und eifrig zu Dir, wie Deine Propheten, wie die Erzväter, wie die heil. Apostel zu Dir gebetet haben! Wie oft vergess' ich der hohen Vorrechte, welche Du den Glaubenden mit lebendigem Glauben zugesichert hast! Ja, wann, wann dürfte ich sagen: daß ich fest genug an Dich, Vater, Sohn und heil. Geist, glaube! —

Du mein Gott! Du weist es, wodurch mein Glaube gestärkt, erhoben, unterhalten und belebt werden kann! Ich stelle mich Dir dar, in meiner mir selbst ohne Dich unüberwindlichen Schwäche! Mein Herz sei offen Deinen stärkenden Einflüssen! Kein Mittel meinen Glauben zu beleben werde von mir versäumt; aber, daß Du mir solche Mittel an die Hand gebest, dieses fleh' ich von Dir! Dir, Herzenskenner, seien die Wege und Mittel überlassen. Benutzen will ich sie mit demüthiger Gewissenhaftigkeit! — Was Dir mich näher bringt, soll mir willkommen sein! Was mich Deiner Macht gewisser, und froher macht Deiner Liebe, soll mir heilig sein! Entferne von mir alle glaubenschwächenden Gedanken! Verscheuche von mir gedankenlose, unvernünftige, leichtsinnige Menschen, die den Funken des heiligen Glaubens leicht in

mir ersticken könnten! Verwahre mich gegen die Eindrücke, welche der schwache Glaube Schwachgläubiger auf mich machen könnte! Verleihe mir Freunde, die durch innigen, lebendigen Glauben meinem Glauben neues Licht geben! Was ich höre und lese, müsse meinen Glauben stärken! Jede neue Erfahrung Deiner Huld müsse Nahrung sein meines Glaubens! Jede Gebetserhörung müsse meinen Glauben höher erheben! Will mein Glaube wanken, o Vater! o Jesus! so erinnere mich durch den heil. Geist an Deine unwandelbare Treue, an Deine ewig geltenden Verheißungen, an Deine Allgenügsamkeit für alle meine Bedürfnisse, an alle heiligen Glaubenshelden und Blutzeugen, welche Menschen waren wie ich, und durch ihren Glauben Unmöglichscheinendes vollbrachten! . . .

Kein Wort, o Jesus Christus! zur Ermunterung des Glaubens, das aus Deinem Munde ging, soll an mir verloren sein! Als mir gesagt, will ich jedes ansehen, als wenn ich es selbst aus Deinem Munde vernähme, will ich es in mein Herz aufnehmen! Du hast nichts Unwahres gesprochen! In Deinem Munde ist kein Trug erfunden worden! Himmel und Erde mögen vergehen, Deine Worte sind ewiges Leben und ewige Wahrheit!

Festhalten in lebendigem Glauben will ich mich an die eine, heilige, allgemeine, apostolische Kirche, welche Du mit Deinem Blute gegründet; der Du den köstlichen Schatz Deiner Lehren vertraut; die Du auf den unerschütterlichen Felsen gebaut hast, den auch der Hölle Macht nicht überwältigt! — Der heil. Geist regiert sie und führt sie ein in alle Wahrheit, Du bist bei ihr alle Tage bis an das Ende; wer sie nicht hört, ist ein Heide, hat keinen Anspruch mehr auf den Ehrentitel: Schüler Jesus! . . . Was sie lehrt, ist Dein Ausspruch; Gott laß mich sein ein frommes Kind dieser heiligen Kirche! Ihr glauben heißt: an Dich glauben! Ihre Worte sind Gottes Worte!

Diese Ueberzeugung werde in mir jeden Tag lebendiger und unerschütterlicher in meiner Seele! Mein Glaube sei nicht Wahn noch Ahnung, sondern innigste Ueberzeugung und gefühlteste Erfahrung! Er bringe täglich größere Wirkungen hervor und verlasse mich in keiner Gefahr! Belebe Du, o Gott, meinen Glauben in jedem Leiden, in jeder Verlegenheit! Wirksamer in heiliger Liebe werde er immerdar! Bis an meines Lebens Ende sei der Glaube an Dich, Vater, Sohn und heiliger Geist — mein Festhalten an Dich, heil. Mutterkirche,

meines Herzens Lust und Leben! Herr, ich glaube! stärke meinen Glauben! Du stärktest den Glauben vieler Tausenden, die schwachgläubig waren wie ich! Belebe auch meinen Glauben, daß durch mich auch Andrer Glaube gestärkt wird! Amen.

Hoffnung.

O mein Gott! Deiner mächtigen Gnade, Deines Segens und Beistandes bedarf ich, um an meiner Heiligung nach Deinem Willen und Wohlgefallen zu arbeiten, um die mannichfachen Versuchungen zur Sünde, mit denen ich zu kämpfen habe, siegreich zu überwinden; um treu zu erfüllen alle Pflichten meines Christen- und Menschenberufes! Ich hoffe und vertraue auf Dich, Du wirst mir Deine Hilfe, Deinen heiligen Geist nicht versagen! Du wirst mich thun lehren nach Deinem Wohlgefallen, und leiten mich auf Deiner Bahn zu meinem hohen Ziele! Deine Kraft ist mächtig in meiner Schwachheit; Dein heil. Geist, der wunderbar und geheimnißvoll in Deinen Aposteln gewirkt hat, der gewaltige und sanfte, erleuchtet meine finstre Seele, zerstreuet ihre Irrthümer, erwärmt mein frostiges Herz und verscheucht aus demselben die Bethörungen und Vereitlungen des Weltlebens! Er erinnert mich, wo ich etwas Wichtiges über-

sehen oder vergessen könnte; mahnt mich an Alles, was ich zu bedenken habe; warnt mich, wo ich die Gefahr nicht bemerke, oder gering achte; Er ermuntert mich, wo ich träge und verdrossen werde; Er stärkt mich im lebendigen Glauben; entzündet meine Liebe; erhöht meine Hoffnung, wo ich Schweres vollbringen soll; Er tröstet mich mit Himmelstroste, wo die Traurigkeit meinem Herzen zu mächtig werden will.

Auf Dich, o mein Vater, o Jesus, o heiliger Geist, setze ich mein unerschütterliches Vertrauen! Auf Deine Allmacht, Güte und Treue, o mein Gott, baue ich die Veste meiner Zuversicht! Du wirst durch Deine Gnade mich leiten zu Dir; wirst mir wohlthätige Belehrungen spenden; Bewegungen in mir erzeugen, die das Gute kräftig unterstützen, und mir erleichtern die Erfüllung Deines heil. Gesetzes! Wenn Deine Gnade in mir wohnt, fühl' ich kräftig mein Herz zu Dir hingezogen; neue Ehrfurcht, Liebe und Freude wird mir zu Dir; neuen Gehorsam gelobe ich dann; empfinde Muth beim Hinblicke auf meine Schwäche; Deine Gnade bewahrt mich in ernster Wachsamkeit über mich selbst, und in heil. Scheue vor Dir, daß ich nicht sündige; und sie heilet auch die Wunden meines Gewissens; erregt in mir eine stille aber mächtige Sehnsucht nach dem,

was droben ist, was die Erde nicht hat; Begeisterung: für den Himmel alles aufzuopfern.

O wohl mir, daß ich so hoffen darf! daß ich Deiner Gnade mich getrösten kann! Sie wird mich, wie an Mutterhand, geleiten auf dem schmalen Pfade des Glaubens, der Wahrheit, der Tugend und des Friedens! Alles wird sie mir gewähren, was ich nöthig habe um mein herrliches Ziel glücklich zu erstreben! In welche Bedrängnisse ich auch gerathen möge: die Kraft des Herrn wird mich stärken, Alles zu überwinden, und in die Arme der ewigen Weisheit mich vertrauend zu werfen; so oft ich im gläubigen Gebete um Hilfe flehen werde, wird Erhörung niedersteigen! Wohl mir! durch Deine Gnade werde ich jeden Schmerz der Prüfung standhaft erdulden, jede Pflicht freudig vollbringen! In Demuth flehe ich nun zu Dir, o Vater, Sohn und heiliger Geist! gewähre mir stets Deinen Segen und laß mich eifrig mitwirken! Kindlich vertrauend gebe ich mich Dir ganz zum Opfer hin; vereinige mich auf's innigste mit Deinem heil. Willen; Deine Gedanken seien meine Gedanken; Du bist der Herr, der Weise, der Heilige, der Allmächtige, Gnädige; thue, was Dir wohlgefällt, Du wirst mich nicht verlassen! Amen.

Liebe.

Preis und flammender Dank sei ohne Unterlaß Dir, Gott der heil. Huld, Gott der Erbarmungen!

Ach, erhellet der Strahl Deiner heiligen Liebe mein umdüstertes Herz: dann, dann jauchzet meine ganze Seele Dir, Du meine Herrlichkeit, Du meine Hoffnung, meine Zuflucht am Tage der Trübsal!

Siehe, schwach ist mein Herz, schwach in der heiligen Liebe, schwach zu wandeln den Pfad des Heils! Darum lechzet meine schmachtende Seele nach dem Thau Deiner Gnade, die, wie Balsam des Himmels, mein Inneres heile und läutere, die mich lehre Deine heilige Zucht, und zu lieben, und still zu dulden mich kräftige!

O überaus hohes Gut, heilige Liebe Jesus! Leicht wird jegliche Bürde Dir, o wunderbare Milde! Alles Bittere der Erde wandelst in Süßes und Köstliches Du, hebst mit feurigen Flügeln hoch und höher die Seele; nie hemmt Irdisches ihren Flug; rein von Wünschen des Staubes trübt ihr inneres Schauen, ihr heiliges Wirken nimmer irdisches Wohl noch Weh!

Nichts ist im Himmel, nichts auf der Erde stärker, erhabener, freier und lieblicher, denn die

heilige Liebe, die in Gott geboren, über alles Erschaffene hoch und hehr sich erschwingend, nur in Gott, ihrem Ursprunge, ruht!

Wer hemmt den Adlerflug des liebeglühenden Herzens, das ob dem Geber der Gabe vergißt, Alles freudig für Alles gibt, nimmer die Last, nimmer die Mühen kennt, das der Unmöglichkeit Schranken trotzt? Was gleicht seiner Flamme, die da ewig aufwärts und himmlisch lodert? Siehe, es wachet im Schlaf, fühlt sich in Banden frei, nimmer schrecken es Schrecknisse; rastlos wirket es himmelan, und pflückt Früchte Gottes, wenn die scheinbare Liebe ohnmächtig und kraftlos zu Boden sinkt!

Weihe, Urquell der Liebe! weihe, o weihe mein Herz zu Deiner heiligen Liebe, daß mit der Seele innerstem Munde ich koste, wie namenlos lieblich es sei, Dich zu lieben!

Laß die Fesseln Deiner Liebe mich tragen, die vor glühendem Eifer, die vor heiligem Entzücken meine Seele über sich selbst erhebt! Laß Deiner Liebe Hochgesänge mich singen! Dir, Geliebter! will ich ewiglich folgen; in Deiner Liebe soll jauchzend zerrinnen meine Seele!

Andacht
bei dem heiligen Meßopfer.

Lobsinge dem Herrn, meine Seele; werde ganz Jubel vor dem Vater, Den als Schöpfer alle Wesen bekennen, Dem sie tiefanbetend alle huldigen! Fürchte dich nicht! Er erlaubt dem Munde des Sterblichen Ihn zu loben, und Er lächelt der Seele, die von Entzückungen hingerissen, Worte sucht für ihre Empfindungen, und wenn sie umsonst sucht in der armen Menschensprache, still, mit Thränen im Auge, zu Ihm verstummend emporblickt! Doch, ihr heiligen, seligen Geister, die ihr diesen Altar Seiner Liebe, dieses Heiligthum in Andacht umschwebet, saget, was ist der Engel Seligkeit anders, als Ihm immer Loblieder singen?

Groß bist Du, o Gott, und erhaben! Dich birgt ein unergründliches Dunkel dem Menschen vom Staube! Allgegenwärtig bist Du, ein allmächtiger Gott! Du erschufest aus Erde die Gestalt des Menschen, und hauchtest ihr Dein göttliches Bild ein; unbegreiflich ist und wunderbar, o Schöpfer, Deine Liebe! Und, o wie ist's der Seele so süß, Dich,

Liebe, zu nennen! Name, mit Ewigkeit fruchtbar und mit Himmeln! Erschaffene Gedanken sind zu endlich, Dich ganz zu denken in Deiner Größe! Nur ein schüchterner Blick in Deine Tiefen entzückt mich über die Engel empor; wenn aber meine Seele sich selber so endlich fühlt, so ähnlich den Schatten im Traume, ach! mit welcher Entzückung, mit welcher festlichen Ruhe findet sie dann in Dir, o Urquell alles Lebens, sich wieder! — Aber Dich, o Gott, als Richter mit Deinen Schrecken empfinden, ist der ewige Tod. Doch, wo ist sie, die Seele, die stehen kann vor dem Anblick des Richters? Ach! Er entdeckt Mängel und Gebrechen selbst an den reinsten Himmelsgeistern, und die menschliche Tugend ist oft in des Allheiligen Auge, Der Absicht, That und Beweggrund prüft, nur eine glänzende Schuld! Wie könnte ich vor Dir bestehen, ich, der sündige Staub? Darf die schuldige Seele Dich, Liebe, nennen, und Dir schauen in Dein Angesicht? Werden nicht tödtende Schrecken aus Deinen blitzenden Augen gegen sie aufglühen? Oder, darf ich es wagen, zitternd Erbarmen zu hoffen? Da die Menschen fielen, weinte der Himmel, und die seligen Freunde der neuerschaffenen Unschuld waren entflohen, und sahen mit trüben, mit wehmüthigen Blicken herab auf die Erde, die jetzt die Schöpfung entweihte, ob sie noch sei, und nicht wieder versinke

in ihr altes Nichts! Nicht Einer ward in den Himmeln gefunden, der es wagte, den Richter um ihre Vergebung zu flehen; siehe! da öffnete sich das Geheimniß Gottes! Ihr Himmel hört und staunet! Du, Ewigkeit, höre! Der Heiligste hat vergeben den Sündern die Missethat; Gott wird Mensch und versöhnet Sich Selbst! Der Himmel befestigt seinen Anspruch auf uns; die Engel steigen nun wieder aus den seligen Wohnungen hernieder, Christen, erneuerte Menschen zu sehen, zu begleiten, zu schützen; und die verlassene Tugend wagt sich wieder empor, getragen von der Gnade Flügeln! sie wächst im göttlichen Strahle der Sonne der Gerechtigkeit, die von Golgatha herflammet, eilend zu voller Heiligkeit und Gottähnlichkeit! O meine begnadigte Seele! feiere in hoher, dankender Begeisterung itzt in dem Heiligthum des Herrn dieses Opfer der Versöhnung, dieses Denkmal der unendlichen Liebe des ewigen Vaters in der Hingebung Seines Eingebornen zu unsrer Begnadigung! Fühle bei diesem heil. Gottesdienste dein ganzes hohes Glück, eine Erlösete zu sein des ewigen Sohnes, erkauft zu sein mit Seinem göttlichen Blute, theilhaftig zu sein Seines Geschlechtes! Opfere diesen Sohn dem ewigen Vater mit dem Priester, wie Er Sich Selbst dargegeben, und gehorsam geworden bis zum Tode am Kreuze! — Werde kühn vor dem

Vater, Der Seines Eingebornen nicht schonet, und Ihn für dich hingibt, Alles zu verlangen, kühn Alles zu hoffen!

Heil mir! daß Du, Erlöser, auch mich versöhntest dem ewigen Vater! — Sei mir gnädig! Erhöre mein Flehen! Jesus Christus! erbarme Dich!

Der Lobgesang.

Ehre sei Gott in der Höhe! Frieden den Menschen auf Erden! Unser Herr sei gelobt! Dich preise Alles, was Athem hat! Unermeßlich ist Deine Güte! Dich lobe das Geschlecht Adams, für welches Du diese Erde bereitet hast! Du machtest die Menschen wenig minder als die Engel, und gabst ihnen den Vorhof des Himmels zur Wohnung! Der Erdkreis beugt sich vor Deiner Majestät! Du bist König der Schöpfung! Dein Thron ist über allen Himmeln! Deine Weisheit ist unbegränzter als das Weltall! Dein Verstand ist das Urbild der Wahrheit! Deine Gesetze sind Ordnung; Freude und Wonne quillt aus Deinen Geboten! Sei hochgelobt, Jesus Christus! Deine Gnade ist höher als alle Himmel! Deiner Erbarmungen ist keine Zahl! Du liebest die Seelen, die Du reingewaschen in Deinem Blute, mehr als die zärtlichste Mutter ihren Säug-

ling liebt, ihren Erstgebornen, den sie mit unsäglichen Schmerzen geboren!

Sie sind Dein, sie sind ganz zu Deiner Liebe gebildet! Laß sie ewig Dein sein! O heil. Geist! zeige Dich uns, decke uns Dein Antlitz auf: so genesen wir! Hauche uns an: so sind wir erneuert; die Missethat der Demüthigen ist dann vor Dir getilgt. Du hebest ihre Augen zu Dir auf, und zeigest ihnen Dein Heil, Deinen Trost! O erleuchte uns, daß wir stets in Deinem Lichte, in Deiner Liebe und Wahrheit wandeln!

Kirchengebet.

Allgegenwärtiger! sei immer nahe meinen Gedanken, sei nie fern von meinem Herzen! Schöpfer meines Herzens, Freund alles Guten und aller Guten! Lehre mich Alles was Dir gefällt, und stärke mich zu wandeln auf dem Pfade der Gerechtigkeit! Dein Wille sei der Meine! Dein Gesetz sei mir lieb, wie Du Selbst! Du Selbst aber sei mir lieber als Alles, was ich liebe! Täglich wachse mein Geist in Deiner Erkenntniß, und mein Herz in Deiner Liebe! O Du, mein Herr und mein Gott! Laß viel Gutes und nichts Böses durch mich geschehen! Mein Dasein zeuge von Deinem Leben;

mein Denken und Thun von meinem Glauben an Dich; leite mich in alle heilsame Wahrheit; lehre mich alle nöthige Weisheit! Gib mir Kraft und Muth meiner Pflicht treu zu sein bis in den Tod. Segne mich durch Freunde und Feinde, und laß mich ihnen zum Segen werden! Diese Gnaden erflehe ich von Dir, o mein Vater im Namen Jesus, Deines ewigen Sohnes, der mit Dir und dem heil. Geiste lebt in Ewigkeit! Amen.

Die Epistel.

Ferne von mir, o mein Gott, seien nun alle fremden und zerstreuten Gedanken, indem ich mich zum Lesen der heil. Schrift anschicke! Was soll mir wichtiger sein, als die Geschichte Deiner Offenbarungen und Führungen, was heiliger, als die heil. Wahrheiten, die Du Deinen Auserwählten vertraut hast! Dein heil. Geist spreche mit meinem Geiste! Dein Licht erleuchte mich, Dein Wort recht zu verstehen und in meinem Herzen zu bewahren! Er lehre mich von Allem, was geschrieben steht, die beste, die gewissenhafteste Anwendung auf mich selbst machen! Zu diesem Zwecke will ich die heil. Schrift, das Wort Deiner Offenbarung, mit stiller Ehrfurcht lesen! O laß mein Lesen nicht fruchtlos, laß es gesegnet und von den heiligsten Folgen für mich sein!

„Wenn ich alle Sprachen der Engel und der

Menschen reden könnte, und die Liebe nicht hätte: so wäre ich wie ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle; und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse, und wenn ich alle Erkenntniß und allen Glauben hätte, so daß ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht: so wäre ich nichts; und wenn ich alle meine Güter den Armen gäbe, und meinen Leib den Flammen weihete, und hätte die Liebe nicht: so würde mir dieses nichts nützen. Die Liebe ist geduldig, und menschenfreundlich; die Liebe eifert, beneidet nicht; die Liebe handelt nicht boshaft; sie prahlet nicht; sie blähet sich nicht auf; sie ist nicht ehrsüchtig; sie nimmt keine Rücksicht auf das Ihrige; sie läßt sich nicht erbittern; sie denket nichts Arges; sie freuet sich nicht über das Unrecht; sie frohlockt nur über die Wahrheit; die Liebe trägt Alles; sie glaubt Alles; sie hoffet Alles; sie duldet Alles; die Liebe vergeht nimmer; nun bleibt Glaube, Hoffnung und Liebe, die Liebe aber ist das Höchste unter den Tugenden." (Paulus an die Korinth. XIV.)

Das Evangelium.

„Euer Herz betrübe sich nicht! Glaubet ihr an Gott: so glaubet ihr an Mich; in Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. . . . Ich gehe hin, euch daselbst einen Ort zu bereiten, . . . dann kehre

Ich zurück, und nehme euch zu Mir, auf daß ihr seid, wo Ich bin; ... Alles, was ihr den Vater in Meinem Namen bitten werdet: das will Ich thun, auf daß der Vater in dem Sohne gepriesen werde!... Liebet ihr Mich: so haltet Meine Gebote! Und Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch ewig bleibe, den Geist der Wahrheit. .... Ich will euch nicht als Waise zurücklassen, sondern Ich will zu euch kommen. Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden geb' Ich euch; Ich geb' ihn euch, doch nicht, wie ihn die Welt gibt. Bleibet in Mir, so bleibe Ich in euch! dann bringet ihr viel Frucht, ohne Mich aber könnt ihr nichts thun! Ihr seid Meine Freunde, wenn ihr thut, was Ich euch gebiete."

(Jesus, bei Johannes XIV und XV.)

Das Glaubensbekenntniß.

Betet, betet an im Staube
Unsern Gott den Ewigen!
Sei gesegnet, Christenglaube!
Zu dem Unaussprechlichen
Schwingst du, Glaube, uns empor,
Stimmest mit der Engelchor
In das Lied der Ewigkeit:
Ihm sei Lob und Dank geweiht

Ihm, Den keine Sprache nennet,
Kein erschaffner Geist ganz kennet,
Und Der überall doch lebet,
Schaffet, wirket, wohlthut, gebet
Alle Wesen Preis und Dank!
Bete an, wer Gott erkennt,
Danke, wer Ihn: Vater, nennt!

Ihm, Den göttliches Erbarmen,
Heiße Menschenliebe drang,
Daß Er Retter ward uns Armen,
Bringt, Erlöste, frommen Dank!
Er schuf unserm Geiste Licht,
Gab dem Herzen Zuversicht,
Auf der Tugend steilen Bahn
Sich dem Heiligsten zu nah'n!

Lehrt' uns Gottes Huld erkennen,
Lehrte Gott uns Vater nennen,
Und hat willig Selbst Sein Leben
Für uns Sünder hingegeben —
Der Erlöser — Gottes Sohn.
Engel! bringt Ihm Lobgesang!
Menschen! bringt Ihm frommen Dank!

Werdet reines Herzens, strebet
Nach der Heiligung, und preißt

Den, Der euch mit Muth belebet,
Preiset Gott, den heil'gen Geist!
Ihn, Der alles Gute schafft,
Euch beseelt mit Tugendkraft,
Und den Weg zu jener Welt
Euch mit Himmelslicht erhellt!

Kommt, gelobt mit Herz und Munde,
In der gottgeweihten Stunde,
Schuldlos, fromm und gut zu handeln,
Heilig vor dem Herrn zu wandeln,
Vor dem Allerheiligsten!
Dies, o Gott, geloben wir:
Vater, Sohn, und Geist vor Dir!

Aufopferung.

Heiligster Vater! allmächtiger, ewiger Gott! mit dem unbefleckten Opfer, welches der Priester Dir itzt auf dem Altare darbringt, opfere ich Dir alle Gaben und Wohlthaten, welche Deine unendliche Huld mir von der ersten Stunde meines Daseins erwiesen; ich vereinige dieses mein Dankopfer mit jener unaussprechlichen Güte und Liebe, die Deinen Eingebornen bewogen hat den Schoos Deiner Herrlichkeit zu verlassen, und Menschennatur und Knechtsgestalt anzunehmen, um Dir gehorsam zu werden bis zum Tode, zur Versöhnung unsres

Ungehorsams! Siehe mit gnädigen Augen auch auf dieses Opfer herab, und hin auf die unendlichen Verdienste Jesus, welche ich Deiner Majestät in tiefstem Vertrauen, in tiefster Anbetung darstelle!

Du verlangst mein Herz! In Demuth und Reue leg' ich es hin auf Deinen Altar. Aber ach! es ist so irdisch, so verkehrt, so von Dir weggewandt, daß es unmöglich Dir wohlgefallen kann. Ich will es daher in den heil. Kelch unsres Heiles versenken, worin der Wein in das Blut Deines Sohnes verwandelt wird, damit es abgewaschen, geheiligt, himmlisch werde durch die Kraft dieser Quelle aller Seligkeit, alles Lebens!...

In Vereinigung der Ergebenheit, mit welcher Jesus alle Mühen der Erlösung für uns geduldet, und Dir aufgeopfert hat, lege ich auch auf Deinen Altar alle Leiden, welche Deine Vaterhand zu meiner Buße und Läuterung mir zugesendet, oder zusenden wird, und flehe: laß sie mir heilsam sein!

Ich opfere Dir alles, was ich bin und habe, o Gott, zu Deinem Dienste! Laß die Kraft dieses allerheiligsten Opfers segnend walten über Deiner heil. Kirche, und ihren Vorstehern und Gliedern, über allen Bedrängten! Heile die Kranken, tröste

die Traurigen! Sei Vater Allen, die noch pilgern im Thale der Erde, wie Allen, welche schon hinübergegangen sind in das Reich der Vergeltung. Laß uns und sie bald Dein Antlitz schauen!

Die Präfation.

Unser Herr sei gelobt! Es preise Ihn alles, was Athem hat, Seine Güte ist unermeßlich! Betet Ihn an, ihr seligen Geschöpfe alle, die Sein Wort geschaffen hat! Der Erdkreis beuge sich vor Seiner Majestät! Der Herr ist König, Sein Thron ist über allen Himmeln! Er sprach: da ward die Welt. Er befahl denen, die nicht waren, daß sie leben sollten. Er bildete die Engel durch den Hauch Seines Mundes, und aus Staub die schöne Gestalt des Menschen! Seine Weisheit ist unbegränzt; Sein Verstand das Urbild der Wahrheit; aber unsre Gedanken sind Schatten; Seine Gesetze sind Ordnung; Wonne entquillt Seinen Geboten! O Gott! wie sind Deiner Schöpfungen so viel! Der Erzengel ermüdet sie zu zählen! Du aber kennest alle Deine Werke! Du verstehest eines Jeden Bedürfniß, und hörest ihr Verlangen von fern! Du erbarmst Dich Deiner Geschöpfe! O Herr! wie gütig bist Du! Das erkennen wir anbetend durch Jesus Christus, Deinen Eingebornen! Ja in Ihm sind wir Deine

Kinder, Erben Deines Reiches. Siehe! so lehrt uns der heil. Glaube! in Ihm preisen Dich alle seligen Geister! Alles ist nun heilig um uns her, entsündigt ist die Erde, geheiligt durch Deinen Sohn. Ein süßes, festliches Grauen befällt unser Herz, ein mahnendes Gefühl vom Allgegenwärtigen, Der unter Seinen Kindern wandelt! Die staunende Seele glaubt Dich Selbst zu sehen; vor Freude, daß Du unser Vater in Jesus bist, zittert unser Gebein; wir fühlen, daß wir Dein sind, und sind wir auch schon noch an den Staub gebunden: so schwingt sich doch die Seele empor in die Chöre der seligen Geister, und stimmt in ihr Loblied ein: „Heilig, heilig, heilig bist Du! Gepriesen, Der da kommt im Namen des Herrn!“

Die Stillmesse.

Allgütiger Vater, wir flehen zu Dir in Demuth unsers Herzens! Du bist ja Vater aller Geister des Himmels, und Vater aller Adamskinder auf Erden; Dir dürfen wir kindlich nahen! Dir alles sagen, Du Freundlicher, Guter, Langmüthiger! In Dir leben, athmen und sind wir! Du hast durch Jesus Christus, Deinen Eingebornen, unser Geschlecht geadelt, und zu einer lieben Gottesfamilie erklärt! Laß Dir nun dieses unbefleckte Opfer angenehm

sein! Wir bringen Dir es dar für Dein Reich auf Erden, die heil. katholische Kirche! Deine Herrschaft über alles Geschaffene sei uns täglich gewisser und einleuchtender. Laß Dein Reich sich über die ganze Schöpfung verbreiten, und mit dem Bande der Liebe und des heiligen Glaubens bald alle Menschen umschlingen! Dein heilbringendes Reich verdränge bald alle Reiche, die nur Gewalt üben ohne Recht und alle Unordnungen und Ungerechtigkeiten! Mehre die Zahl der wahren Gläubigen! Vermindere die Menge der Bösen und Irrenden! führe alle zu Einem Hirten, in Einen Schafstall! Segne unsern heil. Vater, den römischen Pabst, und alle Bischöfe und Seelsorger! Erleuchte alle Unwissenden! Erbarme Dich der Sünder, und erwecke sie zur wahren Buße! Stärke alle Schwachen zur kräftigen Erfüllung ihrer Pflichten! Tröste alle Trauernden! Erheitere alle Angefochtenen! Erquicke alle Schmachtenden! Lindere die Schmerzen aller Leidenden! Labe die Kranken! Befestige den Glauben und die Zuversicht aller Sterbenden! Laß den Guten ihre Mühen gelingen! Ermuthige zum treuen Bekenntnisse der Wahrheit alle Zeugen Deines Sohnes! Segne alle Freunde der Tugend und des Rechtes! Nimm die mißkannte leidende Unschuld in Deinen Schutz! Erfreue durch wohlthätige Herzen das Vertrauen der Armuth! Verwirf meine Fürbitte nicht

für alle Fürsten und Lehrer und leite sie zur Gerechtigkeit und zur Liebe der Wahrheit. Wirke Alles in Allen, was die Menschen veredelt, beseligt, und sie Dir wohlgefälliger bildet! Verleihe uns diese Gnaden durch die Verdienste der seligsten Mutter Deines Sohnes, der heil. Apostel und Blutzeugen; laß uns durch ihr Gebet Schutz finden und Hilfe, und erwahre auch an uns das Wort Jesus: „Was ihr flehet in Meinem Namen, das wird euch der Vater geben!“

Die Wandlung.

Wie Du, o mein Jesus! von Ewigkeit die Deinen liebtest, so liebtest Du sie auch bis in Deinen Tod. Am Vorabende Deines Leidens nimmst Du das Brod in Deine heil. Hände, dankest Deinem himmlischen Vater, segnest es, und reichest es Deinen Jüngern hin mit den Worten: „Esset Alle davon: Das ist Mein Leib!“ Welch' ein Wunder der Liebe! Dich Selbst, o mein Jesus, gibst Du hin, mit Dir schenkest Du uns Alles! Ach! erbarme Dich unser! wir beten Dich an in dieser Brodsgestalt; wie Thomas rufen wir: Mein Herr und mein Gott! Jesus sei uns gnädig! Laß uns Dir leben, Du bist ja für uns in den Tod des Kreuzes gegangen!

Nun ergreifst Du auch den Kelch, segnest ihn,

und gibst ihn den Jüngern, sprechend: „Das ist Mein Blut, zur Vergebung der Sünden!“

O mein Jesus! unsern Fluch hast Du auf Dich genommen, damit wir Friede hätten! O Versöhner! reinige unsere Seele durch Dein heil. Blut. Du bist für Alle, auch für uns gestorben! Vergib uns unsre Schuld! Sprich in unsre befleckten Herzen das Trostwort: Sei gutes Muthes, Ich habe dich erlöst! Deiner werde unsre Seele froh! Dankbar, voll Anbetung liegen wir vor Dir im Staube; wir leben Dir, wir sterben Dir! Du bist Unser, wir sind Dein auf ewig!

Nach der Wandlung.

Gott und Herr! wir, Dein auserwähltes Volk, vergegenwärtigen uns das Leiden und Sterben Deines Eingebornen, erinnern uns Seiner Auferstehung und Himmelfahrt, und opfern Dir mit dem Priester am Altare Deinen Eingebornen zu einem heiligen, reinen und unbefleckten Opfer. Sieh' es mit gnädigen Augen an, wie Du herabgesehen hast auf die Gaben Deines Dieners Abel, Abraham und Melchisedech!

Allmächtiger Gott! wir flehen zu Dir mit Inbrunst unsers Herzens! Laß dieses allerheiligste

Opfer zum angenehmen Wohlgeruche emporgetragen werden durch die Hände Deiner heil. Engel vor das Angesicht Deiner göttlichen Majestät, damit wir, und Alle diejenigen, die an Deinem Altare des Fleisches und Blutes Jesus theilhaftig werden, mit himmlischen Gütern gesegnet werden mögen! Erbarme Dich auch, o Allgütiger, Deiner Diener und Dienerinnen, die im Bekenntnisse des heiligen Glaubens, in Hoffnung des ewigen Lebens, in Liebe zu Dir von uns hingeschieden sind! Laß ihnen leuchten Dein ewiges Licht! Erquicke sie im Lande der Ruhe mit himmlischem Frieden! Reinige sie von allen Flecken der Sünde, und laß sie bald gelangen, was sie sehnlichst gewünscht, zur Anschauung Deines Vaterantlitzes. Durch unsern Herrn Jesus Christus!

Das Gebet des Herrn.

O Vater! alle Deine Werke sollen
Dich jauchzend loben; Deine Kinder wollen
Mit allen Kräften ewig sich bestreben,
　　Dich zu erheben!
Wie herrlich bist Du, wie geschmückt und prächtig!
Wie groß in Deinen Wundern! wie so mächtig!
O daß Dein Name von der ganzen Erde
　　Geheiligt werde!

Des Sohnes Reich laß täglich sich vermehren,
Wer es nicht kennt, soll künftig es verehren!
Laß die Geschaffnen alle Deinen Willen
Mit Lust erfüllen!
Zu Dir empor schau'n aller Wesen Blicke,
Daß Deine Hand sie väterlich erquicke!
Gib, Vater! täglich jedem Trank und Speise,
Daß er Dich preise!
Du willst der Sünder Tod nicht, willst ihr Leben!
Vergib uns unsre Schuld, wie wir vergeben!
Und laß, wird die Versuchungsstunde nahen,
Uns Schutz empfahen!
Du schützest uns, wenn wir Dich kindlich lieben,
Und uns im Tugendlaufe rastlos üben;
Du wirst uns väterlich von allem Bösen,
O Herr! erlösen.

Die Kommunion.

O Du allerheiligstes, Du unschuldiges, für uns geopfertes Lamm Gottes! Den bittersten und schmählichsten Tod wähltest Du, damit wir leben könnten! Um dieser Deiner erbarmenden Liebe willen, sei uns gnädig! Schenke uns Deinen Frieden, den die Welt nicht zu geben vermag! Mit lebendigem Glauben bete ich Dich an in diesem heiligen Sakramente! Obschon mit Sünde befleckt und nicht würdig in mein Herz Dich aufzunehmen: ver-

traue ich doch kindlich auf Deine Güte, welche unendlich größer ist, als meine Unwürdigkeit; Du wirst mich des geistigen Empfangs dieses Himmelsbrodes würdigen, damit ich nicht verschmachte in der Wüste dieses Erdenlebens!

O mein Jesus! mein Herr und mein Gott! mein Eins und Alles! Wie der Hirsch sich sehnet nach kühler Quelle: so schmachtet meine Seele nach Dir; o speise sie mit Deinem Fleische, tränke sie mit Deinem Blute! Komme mit Deiner Gnade in mein Herz! Komme, nimm mich verlornes Kind in Deine Arme; drücke mich an Deine Brust, daß ich wieder erglühen möge in Liebe zu Dir! Sei mir der barmherzige Samaritan; gieß Oel und Wein in meine Wunden, und sprich dann das Eine Wort, das Wort der Versöhnung: „Sei getrost, deine Sünde ist von dir genommen!“

O ziehe mein Herz empor zu Dir von dieser Erde; halte es fest an Deinem Herzen, damit nichts vermöge Dir es wieder zu entreißen! Ach! bei Dir ist so gut sein! Dein Eigenthum bin ich, will es bleiben in Ewigkeit! O mein Ruhm bist Du, meine Hoffnung, meine Seligkeit! Wenn ich Dich nur habe, dann frage ich nach nichts mehr! O Himmel! Jesus mein! ich Sein! O mein Erlöser! laß mich nie mehr aus diesem Himmel verdrängt werden!

Sehnsucht nach Gottessegen.

Ach! nach Deiner Gnade schmachtet,
Dürstet, Gott, mein banges Herz!
Jesus! Siehst Du, wie es schmachtet?
Seine Thränen? seinen Schmerz?
Ist er dann, Du Quell des Lebens,
Ist mein Durst nach Dir vergebens?
Wo ist Deiner Güte Spur?
Einen Tropfen will ich nur!

Jesus! Jesus! Ach! nur Einen
Tropfen Deines Trostes nur!
Thränen nur vor Dir zu weinen,
Kraft zum Schmachten, Jesus, nur!
Kraft und Feuer zum Verlangen!
Glauben nur, Dich zu empfangen!
Kraft nur, kindlich fortzufleh'n,
Muth nur, nur nicht still zu steh'n.

Kämpfen will ich bis zum Siege!
Schenk' der Müden Gnad' und Kraft!
Muth, wenn ich ohnmächtig liege,
Wenn mein Herz mich laut bestraft!
Lauter noch als mein Gewissen
Ruf' in meinen Finsternissen:
Deine Gnade, Gott, mir zu:
„Sei mein Kind! versöhnt bist Du!"

Andacht
am Sonntag-Nachmittag.

Lobgesang.

Vom Aufgange bis zum Niedergange schallt Dir, o Vater, der Lobgesang Deiner Schöpfung in tausendstimmigen Lauten!

Dir grünt der Wald; Dir blühen die Gefilde; Dir brausen die Meere, und nah und fern tönt es: Lobet den Schöpfer! bringt Ihm, dem Vater der Natur, Preis und Ehre!

Ergriffen von des Daseins hoher Lust jauchzt Dir in Lüften der Vögel frohes Chor im freudigen Drange ein Danklied!

Dir brüllet der Löwe und Stier; Dich rühmet jedes Wesen; zu Deinem Preise haucht der Blüthenbaum, und des Frühlings Blume ihre süßen Düfte!

Dich preist am hohen Firmamente in nie durchforschter Ferne, in Räumen, die kein Erschaffener ermißt, das unzählbare Heer der Sonnen!

Dir jubelt das Sternenheer, das nach ewigen Gesetzen unverrückt seine angewiesene Bahn durchwandelt!

Anbetend diese Wunder, von Deiner Hoheit Glanz entzückt, ertönt des Himmels weiter Saal von Deiner Engel Huldigungen!

Dir zanchzt der Seraph, der Würde sich bewußt Dich zu erkennen, Alliebender, Hochherrlicher, Dich Schöpfer, Vater, Dich grüßen zu dürfen!

Du, Den die ganze Schöpfung preist, o hör' auch Deines Kindes Lallen! Siehe mit Freude herab auf den Lobgesang, den meine Lippen Dir stammeln!

Groß ist, o Herr, Deine Macht! unendlich Deine Herrlichkeit; gränzenlos Deine Güte; Dein Name ist Liebe!

Unaussprechlich bist Du! Dich erfleugt kein endlicher Gedanke; kein Schwung des feurigsten Cherubs!

Du bist ewig, immer Dir selbst gleich; ausser Dir ist nichts, als was Deine Allmacht in das Leben rief!

Wer kann Deine Ewigkeiten denken? Was vor uns vorübergegangen ist, was die Zukunft vor uns umnebelt: Dir ist alles ewig gegenwärtig!

O Gott! wie liebevoll bist Du! Du, Den kein Geschöpf nennen kann, Du erlaubst dem Menschen von Staub menschlich von Dir zu lallen!

Vor Dir lallen, wie Kinder der Mutter den ersten Dank entgegenlallen, auch das ist schon Seligkeit!

Dein Daseyn ist Allmacht; Deine Allmacht Ursprung der Wesen; Du hauchest sie an, da regen sich ihre mächtigen Kräfte; sie empfinden, und ihre erste Empfindung ist: Gott!

Ich liebe Dich, ich bete Dich an! ich bin wie die seligen Geister zu Deinem Anschauen geschaffen!

Ich werde ewig leben, und betrachten Deine Werke; und mich freuen in den Himmeln, die Du ausgedehnt hast!

Dich rühme in Ewigkeit das Geschlecht Adams, für welches Du die Erde bereitet hast!

Du machtest den Menschen wenig minder als die Engel, und gabst zur Wohnung ihnen den Vorhof des Himmels!

Selig der Mensch, der sich ergötzet an Deinen Werken, und Tag und Nacht Deinen Namen preiset!

O Gott! wie lieblich sind Deine Gesetze! wohl dem, der nach ihnen wandelt; seine Pfade sind richtig, und nicht gleiten seine Tritte!

Dein Gesetz ist das Leben der Wesen; Alles, was ist, gehorchet Deinem Willen!

In heiliger Entzückung hör' ich die Stimme meines Engels, nur der Seele hörbar, mir entgegen säuseln:

„Du bist erschaffen, um von dem Ungeschaffenen abzuhangen; du denkest, um Ihn zu denken; du liebest, um Ihn zu lieben!

„Die Geschöpfe sind Stufen zu Ihm; deine Neigungen Flügel, dich schneller empor zu tragen!

„Deine Größe sei: Ihm unterthan zu sein; deine Seligkeit: zu erfüllen den Zweck deines Daseins!“

O Gott! führe uns an Deiner Hand, wie ein Vater das wankende Kind, das noch strauchelt; laß uns schauen unverwandt auf Dich!

Zeig' uns Dein Antlitz, so genesen wir; erleuchte uns, daß wir immerdar wandeln im Glanze Deines Lichtes!

Ehre sei dem Vater u. s. w.

Betrachtung.

„Wenn auch Himmel und Erde vergehen, Meine Worte vergehen nicht.“

Gott! Jesus Christus, heil. Geist! gib mir erleuchtete Augen, muntere Sinne, weiches Herz, und die Stimmung, der es Wonne ist zu vernehmen, was Du sagst, und zu thun, wie Du gebeutst; gib mir den Ernst, den heiligen, der für das Eine, was Noth thut, Alles in Bewegung setzt!

Heilig halten will ich stets den Ausspruch des Herrn: „Mein Wort bleibet! Was auch unter-

gehen möge, Meine Lehre geht nicht unter; sie überlebt alle Geschicke, sie ist geborgen, wenn auch die Himmel veralten, wie ein Kleid!"... Erinnern will ich mich itzt an die Göttlichkeit und Ewigkeit der heil. Religion Jesus. — Was zu des Leibes Ernährung die Speise, das ist zu des Geistes Entwickelung die Wahrheit; wir können nicht leben ohne sie; wir sehnen uns nach Beantwortung der wichtigsten Fragen: „In wessen Hand sind wir?... wornach sollen wir hier trachten? womit können wir uns beruhigen über des Lebens Mängel und Schmerzen?..." Alle Zeiten versuchten Erwiederung, doch da war oft weder Wahrheit noch Klarheit, weder Weisheit noch Gewißheit; der Eine baute, der Andere riß nieder. Damit dieser Widerstreit ende, und die Menschheit über ihre höchsten Zwecke und Güter nicht mehr irre und zweifle, vielmehr versöhnt werde mit Gott und sich selber: offenbarte Sich der Vater in Seinem Eingebornen: „Das Wort ward Fleisch!"... Wie ein heiterer Sommertag die Erde in ihrer Schönheit, so schloß der Lebenstag Jesus den Himmel in seiner Herrlichkeit auf; wir sahen Gott, den Menschen, die Zukunft. Was uns heiligen, erheben, entzücken, entsündigen kann, mit Gott vereinigen, unsre Würde als Gotteskinder, unsern Beruf als Bild Gottes auf Erden, unsre Hoffnung als Himmelserben: wir

sahen es; in Lichtgestalten ging's vorüber; höher denn alle Vernunft, unvergleichbar höher war der Gottesfriede, mit welchem der Gottmensch als Erlöser in unsre Sünderunruhe herniederkam. Die christliche Lehre demnach, als Zeugniß von einem Gott, Der Aller Vater ist; von einer Menschheit, die zu Gottes Bilde durch Jesus und den heil. Geist sich erneuern soll; von einem Leben, das durch Gottes Gemeinschaft in ewige Seligkeit vollendet werden wird: diese Lehre kann nimmer vergehen, sie hilft dem ewigen Bedürfnisse der Menschheit allein auf's genügendste ab. —

Die Religion Jesus ist ewig, weil sie jeder Bildungsstufe der Menschheit und zwar auf's vollkommenste zusagt. Nichts läßt das heil. Evangelium zu wünschen übrig. Ist eine Religion gedenkbar, die den Geist tiefer erregte, die das Gefühl mächtiger ergriffe, die das Herz reicher befriedigte, die den Sinnen Größeres enthüllete, die der Phantasie eine edlere Nahrung, die dem Willen eine höhere Richtung, die dem Leben eine schönere Haltung, die der Gesammtkraft eine freiere, regere, vielseitigere, segenvollere Bewegung gäbe? Nein, nur das Christenthum ist es, welches den ganzen Menschen hinnimmt. Daß wir an Gott einen Vater haben; daß wir aus Liebe zu Ihm gut sein

sollen, wie Sein Sohn; daß wir nach diesem Erdeleben in den Himmel unter selige Engel sollen aufgenommen werden, wenn wir dem Herrn gedient haben ohne Fehl unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist: das kann das Kind schon fassen, und wo ist der Weise, der mehr zu ergründen vermag? Wo ist der Tugendhafte, der ein höheres Ziel anstreben kann, als Gottähnlichkeit und Kindschaft? Wo ist der Glückliche, der für noch höhern Genuß in seiner Seele Raum hat, als für die Freuden, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz gekommen sind, aber der Herr hat sie bereitet denen, so Ihn lieben? Mit Niemand können besser wir die ersten Anfänge machen, als mit Jesus, Niemand kann uns herrlicher vollenden als Er. Was Er für das Herz des Weibes ist: ist Er für den Geist des Mannes. Der schlichte Verstand hat an Ihm nicht zu viel, und die tiefste Forschung hat bei Ihm übergenug. In Ihm paart sich die Glut des Südens mit des Nordens Besonnenheit; alle Lebensalter ladet Er ein; und alle befriedigt Er. Die Kinder sitzen auf Seinem Schoose, die Jünglinge horchen zu Seinen Füßen, die Männer wandeln an Seiner Hand, die Greise neigen das lebensmüde Haupt an Seine Brust. Er ist der Erste und der Letzte. —

Der Glaube, den Jesus lehrte, ist ewig, unzerstörbar, weil er die höchste Entwickelung der Menschheit in jedem Einzelnen anstrebt.

Die Anstalt, welche Gott durch Moses zu Israels Erziehung gestiftet, belebte ein Ewigkeitshauch; war auch schon Manches beigemischt, was nur dieser Zeit gehörte und diesem Volke, und mit ihnen verschwinden mußte: so war doch Unveränderliches des Veränderlichen Grundlage. Hierauf bezog sich das Urtheil Jesus: „Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu vollenden.“ ... Großes, merkwürdiges Wort! Nicht aufgelöst hat das Evangelium die früheren Ordnungen: vollendet hat es sie. Es hat ausgeschieden das Ueberflüssige, hinzugethan das Mangelnde; alle Strahlen des ewigen Gottesdienstes, welche einzeln auf Erden geleuchtet, es hat sie vereint, wie in einem Brennpunkt; ja mehr als vereinigt: sie haben sich in Jesus, dem Sohne Gottes, gebrochen, geläutert, verklärt; sie haben durch Ihn erst ihre volle Kraft und Herrlichkeit gewinnen müssen, um mit einem Gnadenschein, dergleichen die alte Welt nie gesehen, das Leben zu durchglänzen. Der höchste Ruhm der Religion Jesus, ihr erhabenster Charakter, das Hauptzeugniß ihrer Unvergänglichkeit ist eben, daß sie nicht das Gepräge trägt einzelner Völker und Zeiten. Es war

göttlicher Rathschluß, daß die Anstalt zur Welterlösung durch Christus, den ewigen Gottessohn, obwohl sie im Lande der Verheissung erwuchs, dennoch ihrem Wesen nach reinmenschlich, und in dieser reinen Menschlichkeit göttlich sei.

Ewig und unzerstörbar ist die heil. Religion des Erlösers, weil wir in ihr eine unmittelbar göttliche Offenbarung, und in Jesus, ihrem Verkünder, den Eingebornen Sohn des Allerhöchsten erkennen und anbeten; damit ist uns alles erwiesen; Gott kann nicht irren, noch täuschen. Seine Lehre ist unvergänglich; denn was Gott als Pfand Seiner Gnade für alle Ewigkeiten dargereicht, daß kann im Zeitenstrom sich nicht verlieren. „Alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit des Menschen, wie des Grases Blume, das Gras ist verdorrt, und die Blume abgefallen. Nur des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.“ . . . I. Pet. 1, 24.

Ewig gesegnet sei uns dieses Wort des heil. Petrus, dieses Felsenwort. Heil uns, daß wir Genossen sind dieser göttlichen Religion! Denn auch für uns floß des Erlösers Blut auf Golgatha! auch für unsere Ueberzeugung stiegen einst tausend Blutzeugen freudig in die tiefsten Kerker hinab, und die martervollesten Gerüste hinauf. Auch meine Seele

stammelt Dir herzlichsten Dank, Stifter und Vollender des allerheiligsten Glaubens! daß Du sie durch Deine beseligende Lehre zum Lichte emporzogst! Dankbar umfasse ich Deine Vorschriften, und preise den hohen Sinn der heil. Männer, die so viel für die Verbreitung Deiner heil. Religion, durch den heil. Geist ermuthigt, geduldet und gewirkt haben! Dankbar will ich auch in meinem Wirkungskreise den heil. Saamen des Glaubens ausstreuen, damit immer mehr angebetet werde der Name Jesus Christus! Glücklich müsse ich stets mich fühlen zu gehören zur heil. Gemeinde, die der Herr gegründet in Seinem Blute, welcher Er unüberwindliche Kraft gegen jeden Angriff der Hölle versprach; ihren Thron hat Er auf den ewigen Felsen gegründet! Hinweg mit dem Leichtsinn, der mit Religion tändelt! Heilige Religion Jesus! sei im Leben mein Trost, im Tode meine Hoffnung! In deinem Schooße will ich ruhen in den Stürmen des Schicksals, aus deinen Heilquellen mein schmachtendes Herz erlaben, mit dir will ich dereinstens treten vor den Richterstuhl des Allerhöchsten. Laß, o Gott, dann das Trostwort mich vernehmen: „Du hast Mich vor den Menschen bekannt: gehe ein in die Freude deines Herrn!“

Buſs- und Kommunion-Andacht.

Gebet vor der Beichte.

O mein Gott und mein Vater! gesündiget habe ich vor Dir, und bin nicht mehr werth Dein Kind zu heissen! Ungehorsam bin ich Dir gewesen, habe Dich nicht alle Tage meines Lebens geliebt als meinen gütigsten Schöpfer und Erhalter, nicht stets Dich geehret als meinen höchsten Herrn, und dennoch flehe ich zu Dir: Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte! Wende weg Dein Auge von meinen Missethaten! Sieh' herab auf die Angst und Bitterkeit meiner Seele! Erbarme Dich meiner nach der Fülle Deiner Huld und Liebe! Nimm mich wieder an Dein Vaterherz, von welchem ich mich treulos weggewunden, schließ mich wieder fest in Deine Arme, laß mich wieder eingehen in das väterliche Haus der Freude und des heiligen Friedens! Fest steht mein Entschluß: Dich nie mehr zu verlassen! O ich habe es tief gefühlt, wie schrecklich es ist, Dich zu beleidigen, Dein heil. Gesetz zu übertreten, Dich zu verlassen, die Urquelle des lebendigen Wassers! Mit unwandel-

barer Treue will ich von nun an Dir ergeben bleiben; so lange ich noch in diesem Leben athme, will ich Buße thun über meiner Sünden große Menge! Nur Dich allein sucht itzt mein Herz! Alles, was Du nicht bist, will es entfernen und Dich lieben über alles! O segne, guter Vater, vom Himmel herab diese heil. Entschlüsse! Stärke mich in meiner Schwäche, daß nichts mehr, nicht eigne Ohnmacht, nicht die bösen Beispiele der im Argen liegenden Welt, weder die sündigen Reize, noch die Trübsale der Erde, weder Leben noch Tod, nichts mehr mich scheiden möge von Deiner Liebe. Mein Eins und Alles, mein höchstes Verlangen, meine einzige Freude, mein Trost sei Du, und Dein heil. Gesetz!

Und nun wende ich mich zu Dir, o mein göttlicher Heiland, Jesus Christus! Du Zuflucht der reuigen Sünder, Du Heil der Büßer! und flehe um Gnade und Vergebung! Am Kreuze mit ausgestreckten Händen, um alle Menschen zu umfassen, zu erlösen, zu versöhnen mit Deinem himmlischen Vater, hast Du den herbsten Kelch des Leidens getrunken! Wende Dich itzt zu mir! Sieh! bester Hirt, ich bin ein verirrtes Schäflein Deiner theuer erkauften Heerde! Suche mich auf, trage mich auf Deinen Schultern heim, zurück in Dein Vaterhaus;

bei Dir ist gut sein! Ach, ich Arme, ich eile hin zu Dir, in Dem die Fülle der Gottheit wohnt! ich Sünderin werfe mich Dir in die offnen Arme; Du bist der Allbarmherzige! Ich schlinge mich um Deine Füße; Du kannst mich nicht verstoßen, mich nicht hart und unerhört abweisen. Da ich weiß und lebendig glaube, daß Du für mich Mensch geworden, für mich gelitten hast, und des grausamsten Todes gestorben bist: so weiß und glaube ich auch fest und kindlich, Du wirst mich nicht verstoßen, willst mich retten! hast keine Freude am Tode einer reuigen Sünderin! O mein Herr und mein Gott! blicke auf Deine Magd nieder, wie einst auf Magdalena, mit dem tröstenden Blicke Deiner Gnade! Siehe, ich schmachte nach Versöhnung mit Dir! Laß mich hören das Himmelswort: „Deine Sünden sind dir vergeben! Meinen Frieden gebe Ich dir! Gehe! du bist rein geworden!“

O heil. Geist! auch zu Dir wage ich es in kindlichem Vertrauen mein weinendes Auge zu erheben! Du flehest für mich beim Vater und Sohne mit unaussprechlichen Seufzern! Ach! ich Undankbare! ich habe Deinen heiligen Tempel in mir entweiht, und nicht rein erhalten das Engelgewand der Unschuld, womit ich durch Dich geschmückt wurde im Bade der Wiedergeburt! Ich verstopfte mein Ohr

Deinen heilsamen Einsprechungen; folgte dem bösen Geiste meiner Sinnlichkeit und der Welt. Ach! wie reut es mich, wie wehe thut mir dieses Bewußtsein! Zu Deinen Erbarmungen flüchte ich! Tröster nannte Dich mein göttlicher Erlöser, sei es auch mir! Siehe nicht auf meine Schulden, nur auf meine Reuezähren, und laß mich fühlen in meinem Herzen durch Deine Liebe und Erbarmung, daß ich wieder Kind Gottes bin! Erwecke mich vom Tode; lenke meinen Geist nach Deinem Willen! Gib meinem Wollen auch das kräftige, ausharrende Vollbringen!

O heil. Maria! Mutter meines lieben Erlösers, und auch meine Mutter! Könnte auch eine Mutter ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht seiner erbarmte: Du, die Du die Liebe selbst bist, Du könntest meiner nimmer vergessen! Hilfe der Christen! Trösterin der Betrübten! unter Deinen Schutz fliehe ich, verschmähe mein Gebet itzt nicht in meiner Seelennoth; stelle mich Deinem Sohne, als Seine Erlöste, als Dein Kind vor; versöhne mich mit Ihm! Es ist ja auch Deine Freude, Ihm Reuige zuzuführen! auch löschest Du den glimmenden Dacht nicht, und zerbrichst nicht das zerstoßene Rohr. Du fachest von neuem das heil. Feuer der Liebe zur Flamme auf, tragest vorsichtig das Zerstoßene, damit

Du es heilest, leise berührst Du das wunde Herz und lässest mich hören die Wonne des Heils! O erzeige Dich auch als gütige, liebevolle Mutter an mir!

O ihr heiligen Engel alle! wie tief schmerzt es mich, daß ich nicht stets wie ihr, schnell und freudig den Willen Gottes erfüllt habe, daß ich nicht glühete in heiligem Eifer für Seine Ehre, und für das Wohl und das Heil meiner Seele und meiner Nächsten! daß ich eurer Mahnung in meinem Innern kein Gehör gegeben! Sehet herab auf mein Leid, auf meine Zähren! fasset sie auf und bringet sie empor zum Vater aller Seiner Kinder, auch der Gefallenen! Vereiniget euer Flehen um Gnade mit dem meinigen und bringet mir Erlösung und Versöhnung, das verlorne Gewand der Unschuld vom Throne herab! In der Ewigkeit will ich euch noch danken!

O ihr lieben Heiligen alle! Ihr kennet des Menschen Schwäche; fürbittet für mich bei der Liebe, die auch eure Fehler und Vergehen tilgte, und euch in ewige Wonne aufnahm! Lasset nicht ab vom Gebete, bis der Herr mich gesegnet mit dem Friedensworte:

„Deine Sünde ist vergeben!“

Und nun will ich hinzutreten zu Deinem Stellvertreter auf Erden, o mein Herr und mein Gott! will nach dem Ausspruche Deines heil. Propheten: „meine Sünden wider mich selbst bekennen,“ und Du wirst mir dieselben nachlassen! Ihm hast Du die Lösegewalt vertraut! Meine Sünden will ich ihm, dem Arzte meiner wunden Seele, so aufrichtig, so reuevoll beichten, als säßest Du als mein Richter im Beichtstuhle; seiner Leitung will ich mich kindlich überlassen, treu befolgen seine Mahnungen, und mit derselben Freude, als sprächest Du aus seinem Munde, das Trostwort vernehmen:

„Ich spreche dich los von deinen Sünden, im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes!“

Gib mir, o Gott, Deine Gnade!

Gebet nach der Beichte.

Meine Seele mache groß den Herrn! Alles, was in mir ist, preise Seinen heiligen Namen! Anbetung und Dank Dir, o Güte und Barmherzigkeit! Du hast meine Thränen liebreich angesehen, meine Reue nicht verschmäht, sondern mit Vaterhuld bist Du mir bei meiner Rückkehr zugeeilt; hast mich wieder in Deine Arme geschlossen, an Dein Herz mich aufgenommen; durch das heil. Sakrament der Buße meine Sünden alle von mir hinweggenommen! Zerrissen hast Du die Bande, die an das Verderben mich fesselten; die Freiheit der Kinder Gottes hast Du mir wieder geschenkt, hast mich beseligt mit Deinem Himmelsfrieden! Barmherzig bist Du und gnädig und von großer Geduld und Langmuth! Du handelst nimmer mit uns nach unsern Missethaten; Du vergiltst uns nimmer nach der Menge unsrer Sünden! So hoch der Himmel über der Erde ist, lässest Du walten Deine Gnade über Alle, so Dich fürchten! so weit der Aufgang ist vom Niedergange: entfernest Du unsre Sünden von uns! Wie ein Vater seiner Kinder sich erbarmt: so erbarmst Du Dich Deiner Geschöpfe! Du bist mein Helfer, mein Heil, mein Erretter! Wie

väterlich hast Du mich zur Besserung meines Wandels eingeladen! wie huldvoll hast Du mich durch Deinen Priester aller Schuld entbunden! Nicht den Tod des Sünders willst Du, nur sein ewiges Leben! O unaussprechliche Liebe! durchdringe mein Herz und entflamme in ihm das heilige Feuer der ewigen Gegenliebe! Durch neuen Eifer, durch untadelhafte Rechtschaffenheit, durch kindlichen Gehorsam, durch immerwährendes Andenken an Dich und Aufschauen zu Dir, o mein guter Vater! durch fromme Hingebung in Deinen weisen und heilsamen Willen, durch sorgfältige Wachsamkeit über alle meine Gedanken, Worte und Werke, durch treue, gewissenhafte Erfüllung aller meiner Pflichten, will ich meine früheren Versäumnisse gut zu machen suchen! Du siehst mein Herz! Du weißt alle Dinge, o mein Vater! Du weißt auch, daß ich Dich über Alles lieb habe, daß ich aufrichtig ringe nach Heiligung meines Lebens! O komme zu Hilfe meiner Schwachheit, rüste mich mit überwindlicher Kraft im Kampfe mit der Sünde, stärke mich, mir Gewalt anzuthun, damit ich erstrebe Dein Himmelreich! Erhebe meine Seele nach dem, was droben ist, zu trachten, nach Deiner Gerechtigkeit! Befestige in mir, was Du in mir begonnen hast! Laß mich als Dein treues Kind Dir leben, Dir sterben, bei Dir sein in Ewigkeit!

O mein Jesus! die Trostworte: „Das Blut Jesus reinigt uns von allen Sünden. . . In Christus haben wir Erlösung durch Sein Blut, und Vergebung der Sünden. . . . Christus hat uns geliebt, und uns durch Sein Blut reingewaschen von unserer Ungerechtigkeit. . . . Er hat uns erlöset vom Fluche des Gesetzes, indem Er Selbst für uns ein Fluch ward. . . . Das ist ein köstliches Wort, daß Jesus in die Welt kam die Sünder zu erlösen, deren Erster ich bin! . . . Kindlein! sündiget nicht, habet ihr aber gesündigt; verzweifelt nicht, denn wir haben einen Mittler zur Rechten des Vaters, einen Versöhner, Jesus Christus, Welcher für die Sünden der ganzen Welt gestorben ist“ . . . . diese Trostworte habe ich itzt empfunden! Darum preise, meine Seele, deinen Heiland; frohlocke in Gottes Sohne, deinem Retter! O mein Jesus! Du hast mich aus Deinem Munde vernehmen lassen, womit Du einstens die weinenden Sünder und Sünderinnen trösteteſt: „Deine Sünde ist vergeben!“

O darum laß mich auch ganz Dir leben! entzünde in meinem Herzen eine flammende Sehnsucht nach der Heiligkeit und Reinheit des Wandels. Verleihe mir, daß ich Dich, ewige Liebe! nie, auch mit der kleinsten Sünde mehr betrübe; sondern kraft Deiner Verdienste und mächtigen Gnade

als eine treue Schülerin Deinem Muster meinen Sinn, mein Thun und Lassen nachbilde, meine früheren Verirrungen bitterlich beweine und abbüße; allen Versuchungen widerstrebe, und beständig einherwandle auf dem schmalen Himmelspfade! In Deine Hände empfehl' ich mein Herz; mit Dir, an Deiner leitenden Hand kann ich nicht straucheln. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Durch Dich komme ich auch dereinstens zum Vater!

O heiliger Geist! Du liebvollester Freund aller reumüthigen Sünder! Du Tröster der traurigen Herzen! Dank, unendlicher Preis auch Deiner Huld, daß Du gnädig auf mich herabgesehen, und mein mit Sünden beflecktes Herz Dir wieder zum angenehmen Tempel, zum wohlgefälligen Heiligthum gereinigt und erkoren hast! Stärke mich, allen Reizen der Sünde zu entgehen; leite mich durch Deinen weisen Rath in zweifelhaften Lagen; gib mir Kraft durch die heilsamen Gaben, deren unversiegbarer Urquell Du bist, durch Gottesfurcht und Gottesliebe, durch Frieden mit allen Menschen, durch Unschuld und Frömmigkeit, durch Gebet und Wohlthun alle Tage zu wachsen in der Vollkommenheit, in Gottes Gnade, und Weisheit vor den Menschen! Sei Du der Trost meines Geistes, die Seele meiner Seele! In Deinem

Lichte laß mich wandeln, dann irre ich nie vom rechten Pfade!

O heilige Maria! und ihr heiligen Schutzgeister, ihr lieben Heiligen alle! bittet für mich am Throne des Allerhöchsten um die Gnade der Beharrlichkeit im Guten, daß ich mich nie mehr trenne von dem Herrn, um an irdische Lüste mein Herz zu opfern; daß ich jeden Augenblick meines Hierseins zu meiner Veredlung gewissenhaft benutze; gesinnt sei, wie Jesus gesinnt war; Ihm nachstrebe, wie ihr es thatet, damit ich einstens bei meinem Hinscheiden aus diesem Prüfungsleben Seine Güte und Barmherzigkeit mit euch im Himmel ewig loben und preisen möge!

Gott! Dir gelob' ich neue Treue,
Und neuen Fleiß im Christenthum!
Dir, Vater, geb' ich mich aufs neue
Zu Deinem ew'gen Eigenthum!
Von Deinem heil'gen Geist allein
Will ich hinfort geleitet sein!

Nimm Du, o Gott, von Deinem Kinde,
Den theuern Eid der Treue hin!
Versuchet fürder mich die Sünde,
So will ich ihre Netze flieh'n!

Will stets mich nur dem Guten weih'n,
Und dieser Tag soll Zeuge sein!

O Gott, regiere Du mein Leben!
Und bilde selbst mein Herz Dir treu,
Daß Dir mein Wandel ganz ergeben,
Und Deinem Willen folgsam sei!
Denn ohne Dich ist immerdar
Mein Herz verkehrt und in Gefahr!

Einst werd' ich, Herr, vor Deinem Throne,
Mich dieses Gnadentages freu'n,
Geschmückt mit heil'ger Büßer Krone,
Werd' ich dann ewig selig sein!
O welch' ein Heil, wie freu' ich mich,
Herr! nimm mich hin; Dein, Dein bin ich!

Andacht
vor der heiligen Kommunion.

Glaube.

Jesus Christus! Du mein Herr und mein Gott! der Du Worte hast des ewigen Lebens! Du guter, getreuer Hirt meiner Seele! Du hast uns gesagt: „Nehmet hin, das ist Mein Leib, Mein Blut; Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel herabgekommen ist; wer Mich genießt, hat das ewige Leben. Wer von diesem Brode ißt, und trinkt aus diesem Kelche, der bleibt in Mir und Ich in ihm.“ Siehe, liebvollester Heiland! Lehrer und Meister Deiner Verehrer! ich will mich Deinem heil. Mahle nahen; bilde mich durch lebendigen, kindlichen Glauben zu einem würdigen Gaste; führe mich, Dein schmachtendes Schäflein, zur frischen Quelle des Lebens, auf die grünen Auen des ewigen Heils!

O wie wundervoll offenbart sich Deine Allmacht, Weisheit und Güte in der Stiftung des allerheiligsten Altarsgeheimnisses! wie liebevoll verhüllest Du da in den Brodsgestalten Deine unendliche Majestät,

Dein ganzes Wesen, Deine Gottheit und Menschheit! Mich festhaltend an Dein untrügliches Wort und die Lehre meiner heil. unfehlbaren Kirche, falle ich anbetend vor Dir nieder, und ob ich auch meine Hände nicht legen kann in Deine Wunden, und meine Finger in Deine Seite, so rufe ich doch gläubig mit Thomas aus:

„Mein Herr und mein Gott!“

Und Du entgegnest mir dann die tröstende Versicherung: „Selig, die nicht sehen und doch glauben!“ ... O Herr! vermehre meinen Glauben, daß er dort sich zum Schauen verkläre!

Hoffnung.

O mein Jesus! mein Gott und mein Erlöser! obwohl unsichtbar, rufest Du doch meinem gläubigen Herzen in dem heiligsten Altarssakramente zu: „Komm zu Mir, wenn du mühselig bist und beladen, Ich will dich erquicken! ... Die Starken und Gesunden bedürfen nicht des Arztes, sondern die Kranken und Schwachen.“ ... Ach! ich bin müheselig und beladen, krank und schwach, ich erkenne meine Ohnmacht und mein tiefes Elend, ich rufe Deine unermeßliche Barmherzigkeit an; auf Dich setze ich mein unumschränktes Vertrauen, meine unerschütterliche Zuversicht! Sei Du der

Arzt meiner verwundeten Seele! erquicke die Schmachtende; nimm sie hinweg von mir die Sündenlast, welche mein Herz darniederbeugt; Allerbarmer! suche mich Verlorne, reinige mich, Allreiner! Licht und Sonne der Geister, erleuchte mich Blinde. Mich Arme bereichere Du mit den Gütern Deines Hauses! Du Bräutigam meiner Seele, führe mich hinweg von mir, und gib mich Dir, nimm mich auf an Dein Herz; laß mich sterben in mir, daß ich lebe in Dir; in Dir bin ich gerecht, in mir lauter Sünde; in Dir bin ich selig, in mir lauter Verdammniß!

Jesus! Dein heil. Blut reinige mich von aller Schuld! aus Deinen heil. Wunden strömt mir Heilung und Gnadenfülle; aus Deinem göttlichen Herzen empfange ich Versöhnung beim Vater; Dein heil. Tod ertheilt mir das wahre Leben! O Jesus! meine Hoffnung, meine Stärke; mein Erlöser, mein Seligmacher! mein Gott und Alles! erfüllet, durchdrungen von dieser beseligenden Hoffnung, will ich ewig Dich preisen!

Liebe.

O Jesus! meine Liebe im heil. Sakramente des Altars! Du hast aus Liebe zu mir die Menschheit angenommen, und dieses heil. Mahl gestiftet, worin

Du Dich Selbst uns zur Speise darreichest, damit wir in Dir und Du in uns bleibest! Du bist für mich am Kreuze gestorben! Du hast mich erlöset durch den unendlichkostbaren Werth Deines Blutes, und dieses allerheiligste Geheimniß eingesetzt, als ein Unterpfand Deiner unsterblichen Liebe! O über Alles liebenswürdiger Heiland! wie vieles hast Du für mich gethan und gelitten! Welch' ein undankbares, steinhartes Herz müßte in meinem Busen schlagen, wenn ich Dich nicht entgegen liebte, aus ganzer Seele! O mein Jesus! Du wahrer Liebhaber der Seelen, für welche Du Dein Leben hingeopfert hast; verschmähe nicht mein armes Herz, das ich Dir weihe und Deiner Liebe! Ich verlange Dich zu lieben in Ewigkeit. Du hast durch Deine Zärtlichkeit, womit Du mich umfassest, mein Herz mir verwundet; ach! es seufzet nach Dir, und will, ohne Deine Liebe, nicht mehr leben! Zwar kann ich Dich nicht mit der hohen, heiligen, reinen Liebe umfassen, wie Deine Engel und Auserwählten; aber ich habe Dich doch lieb über Alles; ich nähme die ganze Erde nicht, verschmähen würde ich ihre Herrlichkeiten alle, wofern sie mich an Deiner Liebe hinderten; lieber will ich dulden alles Elend, als Dich nur noch ein einzigesmal mit einer schweren Sünde beleidigen!

Anbetung.

O mein Jesus! ich bete Dich an in allertiefester Ehrfurcht, als meinen Herrn und Gott! König meines Herzens! Ich sinke nieder in den Staub vor dem Throne Deiner unendlichen Majestät, welche ich in dem allerheiligsten Sakramente gegenwärtig erkenne, und im Gefühle meines Nichts anbete mit allen Engeln und Auserwählten des Himmels! Ich verehre Dich unter den Brodsgestalten als meinen lebendigen und allmächtigen Schöpfer, als den Herrn von Allem, was da lebt und athmet; in Dessen Hand das Leben steht und der Tod. Nimm gnädig auf meine schwache Anbetung; herrsche über mich nach Deinem Willen; Du bist der Urheber meines Heils; in Dir sind alle Schätze der Gnade, die Fülle der Gottheit wohnt in Dir leibhaftig; Du bist der Eingeborne des Vaters voll Gnade und Wahrheit!

Demuth.

O mein Jesus! ich fühle mich unwürdig, an Deinem göttlichen Mahle zu erscheinen, denn ich bin eine Sünderin; bin nicht werth, Dein Kind zu heissen; darf es nicht wagen, mein Auge frei zu Dir zu erheben! Doch Du bist ja im allerheiligsten Altarssakramente der wahre barmherzige Samaritan, der sich meiner erbarmt; in Dir sind hinterlegt die Reich-

thümer der Gnade und Barmherzigkeit. Durch Dich erlangen wir Verzeihung und ewiges Leben! Ich weiß es, daß Du ein demüthiges und zerknirschtes Herz nicht verwirfst; ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde schwebt stets vor meinen Augen! Wehmuth erfüllt mein Herz, daß ich Dich, meinen liebenswürdigen Gott und Erlöser, so oft beleidigt, erzürnt und so kalt geliebt habe! Könnte ich doch mit meinem Blute meine Vergehen tilgen; gerne würde ich es hingeben! aber, mein Jesus! sprich Du das Wort der Versöhnung, und ich bin Kind Gottes! reinige Du mich, heile die Wunden meiner Seele, damit ich rein, und Dir gefällig in mein Herz Dich aufnehme!

Sehnsucht.

O mein Jesus! laß ihn nun bald erscheinen den heißersehnten Augenblick, wo ich Dich, mein Alles, in mein Herz verschließe, und mit Dir mich unterhalten kann, wie ein Freund mit seinem Geliebten, wie ein Kind mit seinem liebevollen Vater, eine Schwester mit ihrem Bruder! Mein glühendster Wunsch ist es, mit Dir vereint zu werden, so innig, wie Du es bist mit Deinem himmlischen Vater! Wie verschlungen möchte ich sein in die Tiefe Deines Wesens! Du bist der Gott meiner Seele! mein Friedensfürst! ich finde nirgends Ruhe, als bis ich ruhe in Dir! O süßes

Himmelsbrod! erquicke meine schmachtende Seele! Siehe, ich verlange nach Dir, wie ein Hirsch nach kühler Quelle!

O Bräutigam meines Herzens, komme zu mir! ich will Dich führen in das innerste Gemach meiner Seele, da will ich, wie in einem Heiligthum, Dich loben, anbeten und lieben! Ziere mich mit Deinen Tugenden, erfülle meine Leere mit der Fülle Deiner Gnaden, mit Deinem heil. Geiste, mit Sanftmuth, Demuth und Geduld! O süßes Brod des Lebens! speise mich zum ewigen Leben, daß ich nimmerhin hungere; bleibe ewig in mir, laß mich mit Dir vereint bleiben in Ewigkeit! So komme nun, suche mich heim, Leben meines Lebens, o Jesus!

Andacht

nach der heiligen Kommunion.

Jesus! Dir leb' ich! Jesus! Dir sterb' ich;
Jesus! Dein bin ich im Leben und Tod!
So jauchz' ich in Wonnen und Freuden,
Mild erquickt durch Himmelsbrod!
Alles weih' ich nun so gern
Dir, o Jesus! meinem Herrn!

Jesus! Dir leb' ich! Jesus! Dir sterb' ich;
Jesus! Dein bin ich im Leben und Tod!
So seufz' ich in Schmerzen und Leiden,
Du bist Helfer in der Noth!
Dulden will ich Alles gern
Für Dich, Jesus! meinen Herrn!

Jesus! Dir leb' ich! Jesus! Dir sterb' ich!
Jesus! Dein bin ich im Leben und Tod!
So sprech' ich, muß ich einstens scheiden,
Mit Dir, Der Sich Selbst mir bot,
Für Dich sterb' ich, ach! so gern,
Für Dich, Jesus! meinen Herrn!

O mein Jesus! an Dich glaube ich, Du bist die untrügliche Wahrheit! Unerschütterlich ist meine Hoffnung auf Dich, o Du unendliche Güte und Treue! Herzlich und innig ist meine Liebe zu Dir, höchstes Gut! Dich besitz' ich nun in meiner Seele! o laß Dir meinen Preisgesang gefallen! Jesus Christus! Du Wort des Vaters, Eingeborner Gottes; Glanz des Unsichtbaren, Bild Seiner Herrlichkeit, voll Gnade und Wahrheit. Dich, durch Den Alles geschaffen worden; Dich, Erlöser der sündigen, Erleuchter der blinden, Belebér der todten Menschheit; Dich, Dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden; Dich, den besten Hirten Seiner lieben Schafe; Dich, Dem alles Gericht übertragen ist; Dich, in Dessen Namen allein Heil ist; vor Dem aller Erschaffenen Kniee sich anbetend beugen müssen; Dich, den Sitzenden zur Rechten des ewigen Vaters; Dich, den Weg, die Wahrheit, das ewige Leben; Dich, meinen Herrn und Gott, Dich habe ich im göttlichen Mahle genossen, Dein Fleisch und Dein Blut ward mir gereicht! O welche Würdigung! woher mir diese unendliche Gnade! Ach! warum löset nicht mein ganzes Wesen in heißen, weinenden Dank, in glühende Liebe sich auf, Dich zu umfangen! O bei Dir ist gut sein! Du Labsal meines Lebens, Licht meiner Augen, Trost in meinen Mühsalen; Hafen, nach welchem im stürmischen Meere meine

Sehnsucht strebt, Wonneparadies meines Herzens, Unterpfand meiner Herrlichkeit, Gefährte meiner Pilgrimschaft, mein Brod in der öden Lebenswüste, Arznei meiner Wunden, milder Bestrafer meiner Sünden, Lehrer meiner Unwissenheit, Führer auf meinem schmalen Pfade, feste Stätte, wo mein Herz Frieden findet, Stab, auf welchen meine Seele sich stützt, Jesus! mein Jesus in Allem, Du, Den alle Zungen preisen: o bei Dir, bei Dir ist gut sein! Im seligen Jubel meines Herzens lade ich alle Deine Geschöpfe ein, Deine unbegränzte Liebe im heiligen Sakramente mit mir zu loben, zu preisen, und zu verherrlichen in Ewigkeit!

O mein Jesus! laß es mich immer lebhafter erkennen, wie gut Du es mit mir meinest! Belebe mich, daß ich immerdar der hohen Gnade mich erinnere, der Du heute mich gewürdiget hast! Du gabst Dich Selbst mir zum Genusse hin! O wäre das Andenken dieser Liebe so mächtig in mir, daß ich mich Dir ganz, auf ewig hingäbe, mir stürbe und der Sünde, und allein Dir und der Gerechtigkeit lebte! Mit Deiner Gnade vermag ich es! Du, Der Du itzt Dein heiliges Fleisch und Blut mir dargereicht, wirst diese Gnade mir Bittenden nimmer versagen! O mein Jesus! Retter von allem Bösen! reinige immer mehr und mehr mein Herz, in welchem Dein Heiligthum ist, von allem,

was sündlich ist, daß ich rein und unbefleckt vor Deinen Augen wandle! Heiligster, heilige mich Dir! Jesus! lebendiges Himmelbrod, wahre Seelenspeise, stärke mich, daß ich stets hungere und schmachte nach Dir! Nähre meinen Glauben an Dein Wort, mein Vertrauen auf Deine Treue, meine Liebe gegen Deine Liebe! Schwach ist meine Tugend, mächtig Deine Gnade; unterstütze meine Ohnmacht, daß ich im Kampfe nicht erliege; daß mein Glaube nicht wanke, meine Hoffnung nicht sinke, daß meine Liebe nicht erkalte! Jesus! Haupt Deiner Gemeinde, Seelenfreund! Du willst Eins sein mit mir, willst bleiben in mir! O vereinige mich ganz mit Dir! nicht ich, lebe Du in mir! Erleuchte meinen Verstand, daß ich hochschätze, was Du ehrest, daß ich für nichts ansehe, was Du verachtest; ziehe mein Herz zu Dir, daß ich liebe, was Dir theuer ist; Dein Licht und Deine Kraft sei stets bei mir, damit all mein Sinnen und Mühen, mein Thun und Lassen nach Deinem göttlichen Muster und Willen eingerichtet sei!

Sei Du in mir, ich in Dir! Regierer, Ernährer aller Menschen! sende den heil. Geist der Liebe in mein Gemüth, daß ich liebe alle meine Mitgeschaffenen und Miterlösten, wie Du sie liebest!

Ich glaube, wie Du gesagt hast: „Das ist Mein Leib, das ist Mein Blut.“ Ich hoffe, was Du ver-

heissen hast: „Wer Mich genießt, wird durch Mich leben!“... Ich liebe Dich über Alles, Du hast mich zuvor unendlich geliebt. Ich schenke Dir von nun an mein Herz, und Alles, was ich habe! Du bist meine Freude! O erfreue dich, meine Seele! Jesus will bleiben bei dir! Du wirst Ihn sehen, wie Er ist, dereinstens zur Rechten Seines Vaters, in der Herrlichkeit Gottes! Du wirst Ihn ewig anbeten mit unaussprechlicher Wonne, wie Ihn anbeten Seine heiligen Engel und Auserwählten!

Die Liebe hat Dich mir gegeben,
Geheimnißvolles Himmelbrod!
Zu meiner Seele höherm Leben,
Zur Rettung von dem ew'gen Tod!
Kämst Du nicht in mein Herz hinein:
So könnt' in mir kein Leben sein!

O bleibe, süße Himmelsspeise,
O bleib' in meiner Seele Du!
Sei mir auf meiner P.lgerreise
Erquickung, Stärke, Trost und Ruh!
Ach! Heil und Leben wünsch' ich mir!
Drum bleib', o Jesus! bleib' bei mir!

Fest-Feier.

Gebet am hochfeierlichen Weihnachtsfeste.

Herr, Gott, geoffenbaret im Fleische! Lehre mich, Dich in Deiner reinen Menschheit anbeten! Lehre mich von dem Geheimnisse Deiner Menschwerdung verstehen, was ich verstehen soll, was mich weiser, edler, dankbarer, vollkommner, liebevoller, heiliger machen kann! Lehre mich, Allschaffender! Dich nun in der verherrlichten Menschengestalt erkennen, anbeten, von ganzem Herzen lieb haben! Erwecke in mir die innigste, lebendigste Freude an Deiner Menschheit, Du Ersterzeugter vor allen Wesen; an Deiner Menschenliebe, Du Fürst aller seligen Geister! Ach! wie wenig erkennen Deine Geschöpfe Deine unendliche, unermeßliche Liebe, Du Menschgewordner Gottes-Sohn! Wer kann sich seines Leichtsinns genug schämen, Du Erster aller Menschenfreunde? Wer dringend genug um Licht emporflehen, um durch die Erkenntniß Deiner ewigen gränzenlosen Liebe zum Streben nach unbegränzter Dankbarkeit und Gegenliebe erweckt zu werden? O lehr' uns doch, den Werth erkennen, den Du, ewiger Sohn des ewigen Vaters! durch Deine Menschwerdung auf die mensch-

liche Natur legtest! Wie theuer sind wir in Deinen Augen, und wir achten es nicht! Erbarme Dich unser! Nimm, Allgütiger, die blendende Hülle von unserm Auge! Zeig' uns, wie werth wir seien Deinem göttlichen Herzen, daß wir uns selber achten, wie Du uns achtest! Ewig Lebendiger! Du wurdest sterblichen Menschen ähnlich, um sterbliche Menschen Dir ähnlich zu bilden! Wer kann in Ewigkeit diese Liebe erfassen? Weß Zunge ist würdig, sie auszusprechen? Welches Halleluia erreicht Deine über alles Lob erhabene Preiswürdigkeit? Du, Gott von Ewigkeit im Schoose des Vaters, wolltest in der Zeit alles Menschenelend in menschlicher Person erfahren, um allem Menschenelend abzuhelfen. O Liebe, der keine Liebe unter der Sonne gleicht! namenlose Erbarmung! Preis Dir, Anbetung Dir, ewig unbegreifliche, unvergleichbare Liebe, unendliche Erbarmung!

Ach! wie dürfen wir uns anschauen in unsrer schändlichen Gleichgültigkeit gegen Dein unaussprechliches Verdienst um uns! O daß unser kaltes Herz zerschmelzen und unsre Blindheit hingenommen würde!

Du Allerhöchster, Dessen Höhe kein Gedanke erreichen kann eines Geschöpfes, Du schämest Dich nicht, unsern Bruder Dich zu nennen! Wir

Staub und Asche von gestern her, dürfen den Sohn Gottes, Bruder nennen, Ihn, den König aller Könige der Erde und des Himmels! Können wir in allem, was menschliche Ehre heißt, irgend einen Maaßstab finden, womit diese Ehre gemessen werden kann? . . . O es erwecke uns Dein heiliger Geist, Den Du den Aposteln sandtest, Der uns alle Wahrheit lehrt, von den hohen Rechten Gebrauch zu machen, die Deine Menschheit uns gibt, Du Wiederhersteller der Menschheit! O lehr' uns, heil. Geist! Jesus, unsern Herrn mit dem allerdemüthigsten Vertrauen anbeten; Ihn, den allbarmherzigen Versöhner, den Gepriesenen von allen Engeln, den Erwünschten von allen Sehern, und Gerechten, den Verehrten von allen Frommen, die Freude aller Glaubenden, die Hoffnung aller Erlösungsbedürftigen, den ewigen Gottessohn, den liebevollesten Menschensohn! O mein Herr und Gott! laß Deine Menschheit uns zum Troste sein in jedem Leiden, und Deine Menschenfreundlichkeit unsre Zuflucht, wenn wir muthlos werden wollen! Du bist ja nun ewig unser, wir sind nun ewig Dein! Dein, o Du in allen menschlichen Leiden versuchter, treuer, mitleidiger, barmherziger Mittler der Menschen! allmächtiger Menschenfreund, sei unsre Freude, Hoffnung und Versöhnung, unser ewiges Leben! Amen.

Am ersten Morgen des Jahres.

Mein erster Gedanke und mein erstes Gefühl in diesem neuen Jahre, bist Du, Herr, mein Gott und Vater! Mit freudiger Bewunderung nenne ich, beim Hinblick auf den Wechsel der Zeiten, Deinen Namen, Du, Den keine Veränderung trifft, Du ewig Unwandelbarer! „Herr, Gott! Du bist unsre Zuflucht für und für; ehe denn die Berge waren, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Tausend Jahre sind vor Dir, wie der Tag, der gestern verschwunden ist. Wir Menschen sind Kinder des Augenblickes; wir blühen, wie die Blume auf dem Felde; wenn der Wind weht, ist sie nimmer da, und ihre Stätte wird nicht mehr gefunden. Berge weichen und Hügel fallen hin, aber Deine Gnade wird nicht von uns weichen, der Bund Deines Friedens soll nicht hinfallen.“ Tief empfinde ich heute Deine Größe und Herrlichkeit. Ueber allen Zeiten und Räumen waltest Du; keine Zeit mag Dich beschränken, kein Raum mag Dich einschließen; Du herrschest allmächtig und weise, heilig und barmherzig im Himmel und auf Erden. In Demuth bete ich Dich an, Du aller Herren Herr, Du aller Könige König!

O daß ich es aller Welt verkündigen könnte, wie groß, wie herrlich Du bist! So viele, welche den ersten Morgen des verflossenen Jahres fröhlich in Hoffnung begrüßten, da sie ihr Ziel noch fern glaubten, ruhen bereits in den düstern Behausungen des Todes. Ich bin in den blühenden Reichen des Lebens erwacht, mir leuchtet Dein Tag, ich athme, denke, empfinde noch; mir ist vergönnt ferner auf dem Schauplatze Deiner Herrlichkeit, im Reiche der Geliebten zu verweilen, zu Deiner Ehre auf Erden wirksam zu sein, und mich für jene Welt, zu welcher Du mich bestimmt hast, geschickt zu machen. Du, o Herr, hast mir Athem und Leben erhalten; Deine Huld hat mich beschirmt, und mir über so viele gefährliche Stellen hinweggeholfen, so viele Uebel von mir abgewendet. Von Dir ist das Gefühl der Gesundheit und Stärke, das mich durchströmt; Dein Geschenk ist's, daß ich mich heute unter den befreundeten Umgebungen wieder finde; daß mir das Alles geblieben, was ich heute noch frohgerührt das Meinige nenne, und an mein Herz drücke. Nimm hin, o Gott! den tiefgefühlten Dank meines Herzens, nimm hin mein ganzes Herz! Dir sollen alle meine künftigen Tage, alle Kräfte, die Du noch verleihst, geweiht sein; zu Deiner Ehre allein will ich leben; mein Sinn und Wandel soll Dich verherrlichen; ich übergebe mich Dir, wie sich ein

Kind seinem Vater, ein Geschöpf seinem Schöpfer, das bedürftige, ohnmächtige Wesen dem Allgenugsamen, Allvermögenden übergeben kann! Ich gelobe Dir neue Liebe und Treue, neuen Gehorsam und Eifer im Guten; alle heiligen Vorsätze, die ich gefaßt habe, erneuere ich heute auf's feierlichste vor Deinem Angesichte! Da Du mir zu meiner weiteren Bildung für die selige Ewigkeit die Fortsetzung meiner irdischen Tage gewährst: so will ich diese auch gewissenhaft für diese große Angelegenheit nützen; mit Sorgfalt will ich die köstliche Zeit auskaufen, und mich hüten sie an werthlose Dinge zu verlieren. Denn, wahrlich, es ist Noth, daß ich mit Ernst an mein Heil denke. Weiß ich denn, wie lange mir Gott meine Tage noch fristet? Vielleicht werd' ich noch in diesem Jahre abgerufen, und hingestellt vor des Gerechtesten Richterstuhl, Rechenschaft abzulegen!

Was mir in diesem neuen Jahre bevorsteht? Ich weiß es nicht; tiefes Dunkel verhüllt mir der Zukunft Ereignisse; aber banger Besorgniß will ich mich nicht hingeben; weiß ich doch dieses, daß es mir nur nach des Allweisen gnädigem Willen ergehen kann; keinen Schmerz werd' ich erdulden, der mir nicht heilsam und wohlthätig wäre, der mir nicht dereinst höhere Freude brächte. Mein Schick-

sal hängt auch in einem bedeutenden Theile von meinem Thun und Lassen ab; ein pflichtmäßiges Verhalten bewahrt vor vielen Verlegenheiten und Leiden, bereitet uns mannichfaltige Vortheile; ernstlich will ich mich eines solchen Verhaltens befleißigen. Ich weiß auch, das neue Jahr wird mir manche köstliche Freude bringen; rührende Beweise der göttlichen Vaterhuld werd' ich gewiß ferner empfangen; bewahren will ich daher mein Herz, daß es nicht versinke in Thorheit und Unmäßigkeit, und an die Lust des Augenblickes das ewige Heil verscherze.

So trete ich denn getrost und gutes Muthes in das neue Jahr ein; dem Herrn befehle ich meine Wege, und hoffe auf Ihn, Er wird's wohl machen; auch in diesem Jahre, o Gott! wirst Du mit mit sein, und Deine Güte und Wahrheit an mir verherrlichen! Wenn alles von mir weicht, Du verlässest mich nicht, Du hältst mich an Deiner Hand, und an Deinem Herzen! Höre nur noch das kindliche Flehen! Bewahre mich vor Uebertretung Deines Gebotes, entferne weit von mir jeden Reiz der Sünde; gib mir Lust und Stärke zu jeder guten That; fördere das Werk meiner Hände! Heilige meine Freuden, besänftige meine Schmerzen, zeige mir immer in Wohl und Weh Dein freundliches

Vaterangesicht! Nimm auch in Deinen Schutz Alle, die meinem Herzen theuer sind. Erbarme Dich der ganzen Menschheit und ihres Jammers. Zeige Dich nahe den Einsamen, hilfreich den Verlassenen, sende den Armen fromme Wohlthäter, den Unterdrückten freimüthige Fürsprecher, der Unschuld kräftigen Beistand! Erleuchte die Unwissenden, führe die Irrenden zurück, bessere die Sünder, befestige die Wankenden, hilf den Dahingesunkenen auf! Erquicke, die krank darnieder liegen; verleihe einen sanften Abschied den Sterbenden, durch Jesus Christus, Deinen Sohn und den heiligen Geist; Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit!

Stets, o Gott! will ich zufrieden
Sein mit meinem ird'schen Loos!
Was mir Deine Huld beschieden,
Ruht in Deinem Vaterschoos;
Doch, wie lang die Sanduhr rinnen,
Und das Leben blühen mag:
Gott! mit Dir will ich beginnen,
Mit Dir enden jeden Tag!

Am Todestage Jesus.

Welche tiefe, innige Wehmuth muß heute in jedem nicht ganz erkalteten, erstarrten Gemüthe rege werden! Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, Licht von Licht, Gott von Gott! das Wort, das Fleisch geworden, uns zu suchen und selig zu machen, brachte heute unter Verworfenen, Er, der Allreine, in Dessen Munde kein Trug erfunden worden, Der Seine Todfeinde auffordern durfte, Ihn einer Sünde zu zeihen, unter Ruchlosen, Er, der Allheilige, Der von der einsamen dunkeln Wiege bis zum bittern Weg, dem Kreuzesweg auf Golgatha, nur Liebe war und Wohlthun und Demuth, unter Mördern Sein reines, schuldloses, unserm Heile geweihetes Leben zum Liebesopfer für uns Alle! O mein Erlöser! für alle Deine Seelengröße, Deine Hoheit, Deine reinste Tugendvollendung, Deine himmlische Sanftmuth und Unschuld, Deine erhabene Einfalt und göttliche Weisheit, hatte die Erde keinen Sinn! Du mußtest verbluten am Kreuze! Für alle Deine Himmelsliebe fandest Du auf der kalten, lieblosen Erde keinen andern Dank, keine andere Vergeltung als Schmach, und Hohn, als den Leidenszug auf Golgatha, als den härtesten Kreuzestod!

Sie, die gesegnet waren vor Millionen, die den Sohn Gottes in göttlicher Liebe durften einherwandeln sehen in all' Seiner Anmuth und Holdseligkeit, die aus Seinem sanften Auge all' den Himmelssinn, die Himmelsliebe, die Er im Herzen trug, durften wiederstrahlen sehen; denen es vergönnt war, das erste heilige Morgenroth über die tiefe Nacht der Erde heraufglühen zu sehen, aus Seinem göttlichen Munde Lehren, Worte des ewigen Lebens, zu empfangen: o diese Gesegneten, denen so großes Heil widerfahren, führten Ihn heute zum bittersten Tode, schmäheten und verspotteten Ihn wegen Seiner himmlischen Lehre, schlugen Ihn an's Kreuz für Seine unendliche Liebe und Erbarmung! War es nicht die reinste Liebe, die heiligste, theilnehmendste, die Ihn niederzog aus den Himmeln, aus den Armen Seines ewigen Vaters in das Menschenleben, auf die Erde des Fluches und der Sünde? War es nicht die mildeste Erbarmung, nur um den Menschen Heil, Friede, Licht, den Verlornen Rettung bringen zu können, die Ihn bewog, Seine lichten Reiche, Seine ewigen Paradiese, Seine Herrlichkeit zu verlassen, um hienieden, durch ein Leben der Thränen, der Entsagungen, der Entbehrungen und Leiden, zum Tode zu gehen? Zum Tode für uns, damit wir versöhnt würden, und lernen möchten von Ihm all' den kindlichen Gehor-

sam, all dies schöne heilige Vertrauen, diese reine, fromme Ergebung in den Willen Seines ewigen Vaters, damit sie uns ganz offenbar würde, Seine unaussprechliche Liebe, wie die Liebe Seines himmlischen Vaters gegen uns! Welcher ist aber hier wohl die Größere? Er, Der uns das Versöhnungsopfer gab, oder sie, die es uns brachte? welche uns ihr schönes, heiliges Leben weihte, durch ihren Tod diese Liebe besiegelte? oder die, welche ihren Eingebornen, an Dem sie von Ewigkeit Wohlgefallen hatte, für ein sündhaftes, lastervolles, undankbares Geschlecht, im Staube verbluten ließ? O ich vermag Keiner ein heiliges, würdiges Preis- und Danklied zu singen; sie sind beide gleich hoch und erhaben über Alles, was je die Erde erblickte; ich kann nur staunend emporschauen, bewundern, anbeten und dem Geheimnisse, als dem höchsten, huldigen! Du, am Kreuze heute, mein Erlöser, mein Heiland; über Dir das erhabene Vaterherz, neben Dir im Staube das gebrochene Mutterherz, und die ewig Getreuen, die Dein Licht erleuchtet, die Deine Lehre angenommen, Deine Liebe erkannt, Dein Tod erhoben hatte, das ist's, was jetzt meine Seele mit unaussprechlicher Wehmuth, aber auch mit heil. Ehrfurcht und Freude erfüllt; denn auch ich trage den heiligen Namen, Mensch, Geschöpf der Vaterhand Gottes, nach Seinem Bilde. Auch zu mir weht die Vorwelt

ihre mächtigen, wunderbaren Schauer herüber! Meine Seele wird voll von dem Bilde Deines Kampfes, Deiner Leiden, Deiner Liebe, Deines Sühnopfers, einer Liebe, die nur das Glück, den Frieden der Menschheit begründen, ihr den Eingang in lichtere Gefilde, in die Pforten der Ewigkeit öffnen wollte; denn hättest Du, Gottessohn, Dich unser nicht erbarmt, wärest Du nicht herabgestiegen aus den Wohnungen des ewigen Friedens, hättest Du nicht dieses erste, heilige Morgenroth über die tiefe Nacht der Erde heraufglühen lassen, nicht in dem einsamen Garten Gethsemane gerungen, gekämpft: so würden sie uns noch umnachten, die Schatten des Todes, so wäre uns kein heiliger Glaube an die himmlische Liebe, an eine selige Ewigkeit, aufgegangen; wir wären Kinder des Fluches, der Sünde, des Todes, und ewig fern vom Anschauen Gottes! Denn wohl hättest Du den Verfolgungen entgehen, den Kelch von Dir nehmen, den Leidenspfad verlassen, und Dich wieder in den Schoos des Vaters, zum Licht und zur Herrlichkeit emporschwingen können; aber unser Leben, unser Heil war Dir theuerer als Dein eignes Blut; Du hattest das große Werk der Menschenerlösung in Liebe und Demuth, in Ergebung und Vertrauen begonnen, und so wolltest Du auch vollenden! so konnte auch der Kampf nicht ausbleiben, so mußte

auch der Kreuzesweg betreten werden, und Dein heil. Leben unter Verfolgungen, unter Blut und Thränen enden! Dein Kreuzesweg, o Jesus! fordert mich auf, Dir nachzufolgen, in eben der Liebe und Demuth, mit eben der Ergebung und dem Vertrauen den Leidenskelch zu nehmen und zu trinken, mit eben der Standhaftigkeit meinen Glauben zu bekennen, mit eben dieser himmlischen Sanftmuth Feinden zu vergeben, selbst sie zu segnen, das Heilige nimmer zu lassen, nicht im Leben, nicht im Tode. Darum ja verließest Du Deine ewigen Reiche, entäusserteſt Dich aller Majestät und Herrlichkeit, wähltest ein einsames, dunkles Pilgerleben im Staube, legtest Du am Pilgerstabe Deine göttliche Macht und Hoheit, Deine Himmelskrone nieder; wurdest Du Mensch, wie ich, nahmst Du die blutige Dornenkrone auf Dein heil. schuldloses Haupt, um dem ewigen Tode mich zu entreissen, dem Vater mich zu versöhnen, um den in jeder Menschenbrust tiefverborgenen, schlummernden Keim des Guten zu wecken, um die Nacht der Erde mit dem allerleuchtenden Lichte der heil. Religion zu verscheuchen, um Friede und Freude, Trost und Entzücken unter Sturm, Angst und Furcht zu verbreiten, um mir endlich in Deiner angenommenen Menschheit die ewige Seligkeit zu erringen: die heil. Würde und den hohen Werth der Seele zu enthüllen, und vollendet der Tugend

Göttlichkeit in Dir darzustellen zu unserm nachahmungswürdigsten Vorbilde!

Du hast es vollbracht, das Amt der Menschenerlösung! hast es herrlich ausgeführt! hast sie durchgerungen siegreich die Kämpfe, Leiden und Trübsale eines vielfach verarmten und verwaisten Lebens! Du bist eingegangen durch Leiden in Deine Herrlichkeit: „Es ist vollbracht!“ ruft Dein erblaßter Mund am Kreuze! „Es ist vollbracht!“ ruft Dein Vater im Himmel! Legionen Engel und selige Geister mit Ihm, die Dich Seiner Umarmung, Seiner Rechten entgegen führen! O möchte auch ich einst ausrufen können, wenn der Tod den Schleier der Ewigkeit hebt: „Es ist vollbracht!“ Das verleihe mir Jesus Christus durch die unendlichen Verdienste Deines Leidens und Sterbens! Dir leb' ich, Dir sterb' ich, dann bin ich ewig Dein! Amen.

Das Fest der Auferstehung Jesus.

Welch heiliger Glanz durchstrahlt die Räume der Schöpfung? Welche Wonne, welches Entzücken athmet die wieder neuverjüngte Natur? Welches Jauchzen, welcher Triumphgesang erschallt von himmlischen Höhen, und durchdringt die Tiefen der Erde? Es ist der Auferstehungsmorgen des Herrn, umflossen von göttlicher Verklärung, den heute die Schöpfuug feiert: „O Tod! wo ist dein Stachel? Wo ist dein Sieg? o Hölle!“ Der verfolgte, gemarterte, gekreuzigte Erlöser verläßt, nach Seiner Weissagung, heute die grauenvolle Stätte des Grabes; gibt Sich noch einmal hienieden den Seinen zurück, betritt noch einmal dieses Leben im Staube, um durch Seine Auferstehung Seine göttliche Sendung, unsere Versöhnung mit dem Vater, Licht, Freiheit, Unsterblichkeit der Seele zu verkündigen!

„Er ist erstanden, der Herr!“ tönte aus sanftem Frauenmunde die erste Kunde in der Jünger Ohr; Freude, Begeisterung, Furcht und Unglaube erfaßte ihr Gemüth, das aber bald nur Entzücken und Vertrauen erfüllte, als der Holdselige in der noch einmal angenommenen Menschenhülle Selbst

unter ihnen wieder erschien. „Er ist erstanden, der Herr,“ so tönt auch heute noch die heilige Kunde aus der grauen, längstversunkenen Vorwelt zu mir herüber, und mein Geist theilt an des Erstandenen Grabe die stillen heiligen Entzückungen der seligsten Mutter Maria und der Magdalena, und aller frommen Frauen, welche Jesum in den Tod begleitet hatten!

O wie göttlich, wie selig ist's, Jesus, mein Herr und Gott! Dich zu denken, die Seele auf dem Bilde jenes heil. Auferstehungsmorgens ruhen zu lassen, Dich verklärt aus des Grabes Nacht, Dein großes, herrlich vollendetes Leben, mit seiner Himmelsliebe, mit seinem Himmelsopfer vorüber gehen zu sehen! Kann es etwas Seligeres, Heiligeres geben, Gottessohn! als Dich zu preisen, Dich zu erheben, Deinen Auferstehungsmorgen zu feiern? Jenen großen Morgen, der seine leuchtenden Strahlen über das Dunkel der Erde, über die Schatten des Todes warf, die alle Finsternisse des Geistes erhellten, und ihm Friede, Trost, Entzücken brachten: Friede für innere Stürme, Trost für leiden- und thränenvolle Stunden; Entzückung, Erhebung für heilige Gefühle, für große selige Ahnungen, die hinaufsteigen, hinauf zum Licht aus der düsterumhülleten Erdenwelt!

Mein Geist — unsterblich und ewig, gleich Dir, mein Herr und mein Gott! denn das heilige Bild Deines Todes und neuen Lebens strahlt mir mein eigenes geistiges Leben zurück, an das kein Tod, kein Grab zu reichen vermag. — Herr! was hast Du uns nicht Alles mitgebracht, von Deinen Höhen in den Staub! Zarte, heilige Blumen, aus Deines himmlischen Vaters ewigem Liliengarten hast Du hienieden zu lichten Kränzen gewunden, und unser düsteres, freudenloses Leben damit geschmückt. Auf daß die Tugend freudig, ja selig emporblicken könne zu Dir, hast Du ihr selbst den heil. Lilienkranz auf das reine, sanfte Haupt gelegt; auf daß der Glaube sich aufringen könne zu Dir, durch das dunkle umnachtete Leben, lässest Du durch die Nacht des heil. Lilienkranzes zartes Weiß schimmern, und an des Grabes schauerlichem Rande Himmelsblumen der Hoffnung, des Friedens, der Liebe und des Lichtes erblühen! Alles, Herr, was unser Leben erhebt, beseligt und beglückt, hast Du uns von Deinen Höhen mitgebracht; Alles, was dieses Leben verdüsterte und umnachtete, hat Deine Liebe verklärt und gelichtet. Ohne Furcht und Grauen können wir hinunter blicken in die tiefe, schauerliche Nacht des Grabes, wenn es theure, geliebte Opfer von uns erheischt, oder, wenn es uns selbst in seinen dunkeln, geheimnißvollen Schoos aufnehmen

will; denn die Nacht führt zum Licht, zum Eingange der Unsterblichkeit. Wohin wir blicken, finden wir uns selbst wieder in dieser scheinbaren, schauerlichen Vernichtung, in dieser herrlichen Wiedergeburt für das Ewige. —

Die Natur malt uns unser Leben mit der dunkeln Todesstunde, mit der lichten Auferstehungssonne; denn wie sich zarte Blüthen wieder von den zarten Mutterherzen losringen, die in der winterlichen Umarmung erstarrt waren, ringt sich auch aus des Grabes Verwesung neues unsterbliches Leben empor, um schöner, heiliger, verklärter, als es hier im Staube schlafen gegangen, dort wieder unter einem mildern Himmel zu erwachen, wo Gott wohnt unter Seinen Geschöpfen, der Vater bei Seinen Kindern, der Erlöser bei Seinen Theuererkauften, der heil. Geist bei Seinen Lieblingen, wo Unschuld und Liebe, Friede und Treue sich wieder finden, um sich in Ewigkeit nicht wieder zu trennen.

Licht, heiliges Licht schimmert überall dem Geiste entgegen; Licht sinkt herab von Dem, Der da ist das Licht der Menschen, das in der Finsterniß leuchtet, Der da ist der Morgenstern, und die Sonne der Gerechtigkeit; Licht dringt aus Nacht

hervor, Licht heißt jeder Athemzug meiner Brust, Licht umstrahlt den freien, entfesselten Blick.

O mein Erlöser! mein Herr und Gott! Auferstandener! das Licht, das dem Geiste leuchtet, bist Du, ist Deine göttliche Religion, die als Leitstern glänzt an unserm Erden- und Glaubenshimmel; die uns glauben, hoffen, und lieben und vertrauen gelehrt. Nacht, tiefe Nacht deckte noch die Erde, wo itzt ein holder, sanfter Frühlingsmorgen weht, wärest Du nicht herabgestiegen von Deinem ewigen Throne, in dieses arme, beschränkte Erdenleben; hätte Dein verklärtes Auge nicht unsre Thränen geweint, Dein Herz nicht unsre Sorgen, unsre Schmerzen getheilt. O habe Dank! Du göttlicher, freundlicher, liebender Erbarmer! habe Dank für Deine Huld, für Deine Menschwerdung, Dein Leben, unter uns, Dein Leiden für uns, für Deinen Tod und Deine Auferstehung! Durch Dein Versöhnungswerk hast Du uns dem Vater, dem ewigen Leben, der Unsterblichkeit, dem Himmel wieder erkauft. — Alleluia!

Das Fest
der Himmelfahrt Jesus.

Der Tag Deines Todes, mein Herr und mein Gott, mein Heiland, Jesus Christus, und der Festtag Deiner Auferstehung waren Tage des Sieges über Ungerechtigkeit und Laster, des Sieges über Tod und Grab. Das Fest Deiner Auffahrt, Deiner Himmelserhöhung ist ein Tag des Triumphes über alle Mächte des Todes und der Hölle. Mein Herz freue sich, daß Du siegtest, und meine Seele frohlocke über Deinen Triumph! Noch zeigte sich Deine Menschenfreundlichkeit den Deinen; noch lehrtest Du sie, die Lehrer des Menschengeschlechtes, die Geheimnisse Deines göttlichen Reiches; redetest mit ihnen von der Einrichtung Deiner heil. Kirche; vierzig Tage noch verweiltest Du, Haupt der Unsterblichen, unter den Sterblichen; noch entflossen Deinem göttlichen Munde Worte des ewigen Lebens, Du Quell der Unsterblichkeit! Die Apostel sollen es uns dereinstens im Himmel erzählen, was Du für Wunder der Gnade noch verrichtet, welche beseligende Gespräche Du mit Deinen Lieben noch hieltest. Die Stunde des Abschieds schlug, Worte der Huld und des Segens, und des himmlischen

Trostes, wie nur Du lieben, segnen, trösten konntest, entströmten noch Deinen Lippen.

Umgeben von den Zeugen Deines neuen, verklärten Lebens, erwartetest Du den Wink Deines Vaters, zurückzukehren, woher Du gekommen warst! Du hattest vollendet, was Du begonnen, und was ausser Dir, Gott-Mensch, Niemand beginnen, Niemand vollenden konnte. Dir gebühret unsere Anbetung, Sohn des Ewigen, Gott von Gott, Licht von Licht, Dir unser heisser Dank, o Welterlöser! Dir sei Ehre, Kraft und Verherrlichung von Ewigkeit zu Ewigkeit, wie dem Vater und dem heiligen Geiste! Dir werde gehuldigt von allen lebenden Geschöpfen, die Deine unermeßlichen Verdienste um die Menschheit zu erkennen fähig sind.

Ewiger Sohn des ewigen Vaters! Du lebtest das göttlichste, schönste, leidenvolleste Menschenleben, das je durchgelebt ward! Dir gebührt Preis, und Ehre und Anbetung von allen Sterblichen!

Jesus Christus! Du starbest des peinlichsten, härtesten, schmachvollesten, aber auch des erhabensten Todes zu unsrer Versöhnung, damit wir siegen möchten über des Sterbens Schrecknisse, und Dein Gehorsam bis zum Tode am Kreuze erwarb

Dir beim Vater göttliche Rechte zum Heile des Menschengeschlechtes, das seine Rechte verloren hatte. Dir, o Jesus! sei Preis, und Ehre, und Anbetung von allen Kindern Adams und Evas! Die Bosheit versenkte Dich in Schmach und Tod und Grab, und die Gerechtigkeit des Vaters schmückt Dich mit Herrlichkeit und Ehre! Ausgesprochen waren die letzten Worte Deines Segens über die Deinen, die Verheissung Deiner ewig uns umschwebenden Gegenwart: „Ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt,“ und die lichte Wolke sank vom Himmel nieder, und nahm Dich auf in ihren Schoos; Du erschwangst Dich von der Erde, die Dein Blut getrunken, und die Deinen fielen nieder, Dich, als ihren Herrn und Gott anzubeten!

Die Himmel freueten sich Deiner Annäherung und alle Chöre der Engel bereiteten sich zu frohen Jubelgesängen. Tausendmal Tausend sangen: „Jesus von Nazareth, der gekreuzigte Menschensohn, ist der Herr der Herren, der König aller Könige, der ewige Sohn Gottes! Ihn sollen alle Wesen anbeten!“ und Zehntausendmal Zehntausend jubelten: „Das Lamm, so erwürgt ward, ist würdig zu empfangen Preis und Ruhm und Ehre und Herrlichkeit und Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit!“

Die ersten der Heiligen und Seligen legten ihre Kronen vor Dir nieder, und die Fürsten der Schöpfung riefen Dir entgegen: „Dein Thron, o Gott, bleibt in Ewigkeit, Du liebest die Gerechtigkeit und hassest alles gottlose Wesen!“...

„Dir, o Jesus! ist alle Gewalt gegeben!“ erschallt es von allen Enden des Himmels, und alle Wohnungen des ewigen Vaters erschallen von Worten des Jubels!

Erniedrigter unter Alle! Dich erhöhete Dein Vater über Alle!

Gekreuzigter! Dir gab Gott einen Namen über alle Namen! Vor Deinem Namen sollen sich beugen alle Kniee im Himmel und auf Erden! Alle Zungen sollen bekennen, daß Du der Herr seist, zur Ehre Gottes des Vaters! Zu Dir erhebe sich oft mein Herz, Du Erhöhter über alles! und meine Seele frohlocke über Dich, Du ewiges Haupt des Menschengeschlechtes! Wer kann sich in Ewigkeit genug freuen, daß Du der eingeborne Sohn Gottes, unser Bruder, der zweite Stammvater der Menschheit, und unser Mittler, Versöhner, Sachwalter, Stellvertreter bist bei dem ewigen Vater! Daß Du hingingest uns eine Stätte zu

bereiten, und daß Du wieder kommen wirst uns zu Dir zu nehmen, auf daß wir Alle, Deine Erlöseten, seien, wo Du bist!

O lehr' uns doch in Dir und in Deiner Verherrlichung die hohe Würde unsrer Natur mit Erstaunen und Ehrfurcht erkennen, und in Deiner Verherrlichung unsre eigne Herrlichkeit ahnen! So oft wir Deinen Namen nennen, müsse unser Herz von neuen Freuden schlagen, daß Dein Gott auch unser Gott, Dein Vater auch unser Vater, Deine Herrlichkeit auch unsre Herrlichkeit, Dein Himmel unser Himmel ist, daß Du in die Höhe Dich geschwungen, und zahllose Gaben zum Heile Deiner Erlöseten empfangen hast!

Es weiche jeder Zweifel aus unsrer Brust, als ob Du auf dem Throne Deiner Herrlichkeit, zur Rechten Deines allmächtigen Vaters unsrer vergessen könntest, als ob unser Flehen zu Dir, allmächtiger Bruder, umsonst wäre!

Verherrlichter Menschensohn! Du herrschest als Gottessohn, als Herr und König im Himmel und wohnest auch bei uns auf Erden, thronest auch in dem Gemüthe Deiner wahren Jünger und Jüngerinen! Du bist nahe allen jenen, und bist reich

genug für Alle, welche Dich anrufen! Mein Herz nahe sich Dir täglich, und freue sich jeden Tag mit lebhafterer, gefühlterer Ueberzeugung, daß mein Glaube sich nicht täuscht, wenn er zu Dir, wie zu dem allmächtigen Vater betet: „Dein Reich komme! Gib uns unser tägliches Brod! Vergib uns unsre Sünden! Führe uns nicht in Versuchung! Erlöse uns von allem Uebel!“

Dir, o Jesus! Dir Verherrlichter auf dem Throne des Vaters sei Anbetung von allen Erlöseten itzt und in Ewigkeit!

Führ' uns, o Herr, an Deiner Hand
Zu Deinen Friedensauen:
Laß uns im ew'gen Vaterland
Dein Liebesantlitz schauen!
Ist unser Weg hier rauh und steil:
So führt er doch zu Licht und Heil,
Wenn wir Dir kindlich trauen!

Gebet

am hohen Pfingstfeste.

Herr! Du Wahrhaftiger, Treuer! Du Verheißer des Besten! Du Geber des Göttlichsten! Billig betet Deine Christenheit Dich heute an und huldigt Dir in neuer Freude und Dankbarkeit!

Jesus Christus! unser Herr und Gott! Du versprachst Deinen lieben Aposteln den heiligen Geist zu senden, Der sie in alle Wahrheit leiten würde; und heute erfüllest Du auf die wundervolleste Weise das große Wort der Verheißung! Der Feiertag der Gesetzgebung auf dem rauchenden Sinai der Wüste kam, und mit demselben der heilige Geist, in einer Donnerwolke und in leuchtenden, zungenförmigen Flammen! Du Selbst kamst, wie Du vorgesagt, mit dem heil. Geiste zu ihnen zurück! Du ließest sie nicht wie Waisen, allein, verlassen: Du Unsichtbarer wurdest ihren Seelen fühlbar in dem belebenden Hauche Deines heil. Geistes! Sie wurden, was sie werden sollten, durch Deinen heil. Geist: untrügliche Lehrer der göttlichen Wahrheit, Zeugen Deines Lebens, Todes und Deiner Herrlichkeit; die Jünger wurden Apostel, Simon ward Petrus, Jakobus und Johannes, Söhne des Donners, alle wurden

Propheten, Gesundmacher, und Todtenerwecker! Du, Jesus! lebtest durch die Kraft des heil. Geistes in ihnen wieder auf! Du erschienest gleichsam vervielfacht in ihnen Deinem Israel, und der ganzen Erde! Dein himmlisches Leben ward an ihrem sterblichen Leibe offenbar; Du gossest Ströme des Lichtes und des Lebens über sie aus; sie lebten von nun an ein neues, geistiges, überirdisches Leben. In allen Sprachen verkündigten sie Deine Größe, und auf alle Weise bekräftigten sie, daß Du, gekreuzigter Jesus, Christus der Herr seiest! Ihrem Geiste und ihrer Weisheit konnte Niemand widerstehen; was sie redeten, war Geist und Leben; was sie schrieben, war Wahrheit und Kraft; sie wirkten auf Tausende, was keine Beredtsamkeit hätte wirken können; sie pflanzten auf Jahrtausende die heilreichsten Lehren fort, die keine Zeit, keine Erdenmacht der Menschheit rauben und verfälschen kann kein Unglaube! Wir danken Dir, allmächtiger, allgütiger Jesus, daß Du den heiligen Geist Deinen Jüngern sandtest, und daß Er bei Deiner Einen, heiligen, katholischen, apostolischen, unfehlbaren Kirche bleiben soll in Ewigkeit! Wir beten Dich an, menschenfreundlichster Jesus! daß Du befahlst, allen Gläubigen den heil. Geist und Seine Gaben mitzutheilen; durch Ihn sie zu weihen zu Deinen wahren Bekennern, daß Theil haben kann an der Gnadenfülle

des heil. Geistes, wer auf des Vaters, auf Deinen und Seinen Namen getauft ist; was jeder Christ zu seiner Erleuchtung und Heilung bedarf: das reichst Du ihm dar, wenn er Dich um Erleuchtung und Heiligung durch den heil. Geist anfleht; wir sollen Alle Tempel sein des heiligen Geistes, und Bekenner Seiner Wahrheit und Weisheit! O leite uns Alle durch Deinen heil. Geist! Erwecke an dem hochfeierlichen Feste des heiligen Geistes in allen Christenherzen ein immer regeres Bedürfniß nach der unentbehrlichen Erleuchtung und Leitung des heil. Geistes; der heil. Geist mache uns Deine Gottheit und Menschheit, Deine Hoheit und Herrlichkeit, Deine unvergleichbare Liebe, Deine unbegrenzte Kraft und Wirksamkeit immer klarer und gewisser! Alles licht- und geistlose Wesen weiche dem Lichte und der Kraft des allbelebenden heiligen Geistes! Man müsse es uns ansehen, daß wir Christen, Gesalbte des Herrn, und beseelt sind von dem Geiste der Wahrheit, Weisheit, des Trostes, der heiligen Liebe!

Wer den heil. Geist nicht hat, o Jesus Christus, ist nicht Dein! Wer durch Ihn nicht neugeschaffen ist, ist kein Erbe des göttlichen Reiches! ohne Ihn ist's unmöglich Dich, Jesus, mit lebendigem Glauben, mit rechter Kraft und Zuversicht, unsern

Herrn zu nennen! Wie die Luft zum Athmen, und zum Sehen das Licht unentbehrlich ist: so auch dem Christen die Kraft und das Licht des heil. Geistes! O so steige auf uns nieder, heil. Geist! lehre uns erkennen und lieben, was wir erkennen und lieben sollen! Lehre uns beten, wie wir beten müssen! Gib Zeugniß unserm Geiste, daß wir Dein sind! Laß uns Deinen Einsprechungen folgen, und Dir leben, Dir sterben, und dereinst bei Dir ewig glückselig sein! Amen.

O Du, von Dem des Festes Wunder zeugen,
Sieh' mich mein Haupt in Demuth vor Dir beugen;
Ich nahe Dir mit fester Zuversicht,
Und bete flebend: Sei mein Trost, mein Licht!
Sei meine Stärke, wolle mich bewahren
Vor Sündenschuld, mich schützen in Gefahren,
Fach' in mir stets die Lust zum Guten an,
Damit ich einst vor Dir bekennen kann:
„Ich habe nicht vergebens hier gelebt,
„Durch Dich, o Geist, hab' ich mein Ziel erstrebt.“

———

Am Festtage der allerheiligsten Dreieinigkeit.

Dem Vater Preis! Er schuf und Er erhält
In Liebe Seine wundervolle Welt!
Du sprachst, o Gott! Da wurden einst auch wir!
Wir leben, Vater, Dir — und sterben Dir!
Alleluia!

Dem Sohne Preis! Er liebt von Ewigkeit!
Wird Mensch für uns, stirbt in der Zeit!
Erlöst, o Herr, erkauft hast Du uns Dir!
Dir leben wir, o Gott, Dir sterben wir!
Alleluia!

Dem Geiste Preis! Er führt die Himmelsbahn
Mit Kraft die Ihm Vertrauenden hinan!
Geheiliget hast Du, o Geist, uns Dir!
Dir leben wir, o Herr! Dir sterben wir!
Alleluia!

Das Frohnleichnamsfest.

Andacht
zu dem allerheiligsten Altarssakrament.

Herr! erbarme Dich unser!
Christus! erbarme Dich unser!
Christus! höre uns!
Christus! erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!
Gott Sohn Erlöser der Welt! Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist! Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott! Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!
Jesus! Du Brod der Engel! Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!
Jesus! Du lebendiges Brod, das Du vom Himmel gekommen bist! Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!
Jesus! Du Brod, das alle Süßigkeit in sich faßt! Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!
Jesus! Du Brod, hingegeben für das Heil der Welt! Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!

Jesus! Du Brod, die Wonne der Könige und Sättigung der Armen!
Jesus! Du Nahrung des geistigen Lebens!
Jesus! Du Brod der Kraft und Stärke!
Jesus! Du verborgner Gott und Heiland!
Jesus! Du immerwährendes Opfer!
Jesus! Du heilige Hostie und Kelch der Segnungen!
Jesus! Du Geheimniß des Glaubens!
Jesus! Du fleckenloses Lamm!
Jesus! Du Speise des Trostes und heiliger Ruhe!
Jesus! Du Schatz, aus dessen Fülle wir Alle empfingen!
Jesus! Du liebliche Erquickung heiliger Gemüther!
Jesus! Du heiligstes Sakrament, in welchem alle Gnaden des Himmelsweges, der Wahrheit und des Lebens verborgen sind!
Jesus! Du Frucht vom Baume des ewigen Lebens!
Jesus! Du Quelle der Wahrheit und Gnade!
Jesus! Du Krone der Auserwählung!
Jesus! Du Schatzkammer der ewigen Liebe!
Jesus! Du berauschender Strom heiliger Wonne!
Jesus! Du Heilung unsterblicher Seelen!

Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!

Jesus! Du größter Reichthum des Hauses Gottes!
Jesus! Du schrecklichstes Wunder, vor welchem die Hölle erzittert!
Jesus! Du allerhöchster Priester und allversöhnendes Opfer!
Jesus! Du süßestes Gastmahl, dem die heiligen Engel dienend beiwohnen!
Jesus! Du erlauchtes Unterpfand der unversiegbaren Milde Gottes!
Jesus! Du Band des Friedens und der Liebe!
Jesus! Du höchste Lieblichkeit gottseliger Seelen!
Jesus! Du Schatz der Rechtgläubigen!
Jesus! Du Versöhnung der Lebendigen und Todten!
Jesus! Du milde Erquickung der Gerechten!
Jesus! Du himmlische Arznei der Sünder!
Jesus! Du Trost der Betrübten!
Jesus! Du Speise und Trank derjenigen, die nach der Gerechtigkeit hungert und dürstet!
Jesus! Du Hilfe der Kranken, und Wegzehrung der Sterbenden!
Jesus! im heiligsten Sakramente, Du Vorgeschmack der künftigen Glorie!
Jesus! sei uns gnädig! Verschone uns!
Jesus! sei uns gnädig! Erhöre uns!

Wir beten Dich an! Erbarme Dich unser!

Von der Sünde des Unglaubens und der Hoffart!
Von allen Uebertretungen Deiner heiligen Gebote!
Von dem furchtbaren Verbrechen des unwürdigen Empfanges Deines heiligen Leibes und Blutes!
Durch das Verlangen, in welchem Du Dich sehntest, das Osterlamm mit Deinen Jüngern zu genießen!
Durch die tiefe Demuth, mit welcher Du Deinen Jüngern die Füße wuschest!
Durch Dein göttliches Fleisch und Blut, das Du uns in dem heiligsten Sakramente hinterließest!
Durch die heil. Wunden, welche Dein allerheiligster Leib für uns unwürdige Sünder empfangen hat!

Erlöse uns, o Jesus!

Wir arme Sünder! Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du den Glauben, die Ehrfurcht und Andacht zu diesem wunderbaren Sakramente in uns vermehren und erhalten wollest! Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du durch wahre Beicht und Buße zur oftmaligen Kommunion Deines göttlichen Sakramentes uns führen wollest! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du in Deiner Gnade und Liebe uns kräftigen, und vor dem Rückfall in die Sünde schützen wollest! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du das Feuer Deiner Liebe in uns entzünden wollest! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du in unsrer Todesstunde mit dieser heiligen Wegzehrung uns stärken und waffnen wollest!

Daß Du uns zum Mahle des ewigen Lebens einladen wollest! Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, ꝛc.

So ganz nur aus Liebe, verweilest Du bei uns, o Jesus! Wie sollen wir diese Wohlthat Dir vergelten? „Schenke Mir, sagst Du zu Jedem Deiner Erlösten, schenke Mir Dein Herz, Ich will es in Meiner Liebe entzünden.“ Laß Dir, o mein Erlöser, mein Opfer gefallen! Mein Herz, mein Alles weih' ich Dir! Segne, o Herr, meine Gedanken, Worte und Werke, auf daß sie alle Dir geheiligt seien! Schenke mir Muth, auszuharren in Deiner Nachfolge; süß ist Dein Joch, leicht ist Deine Bürde! O Gekreuzigter! lebe stets in mir; belebe mich, daß

ich mich stets Deines Opfers im heil. Sakramente, und Deines Todes dankbar erinnere! Du gabst Dich hin für mich. O laß den unendlichen Werth Deines Sterbens an mir sich kräftig erweisen! Daß ich rein und unbefleckt vor Deinem heil. Angesichte erscheinen, würdig an Deinem göttlichen Mahle sitzen könnte! Reinster! reinige mich! Heiligster! heilige mich! Jesus, lebendiges Himmelbrod, wahre Seelenspeise, stärke mich, daß ich, nicht mehr ich, daß Du in mir lebest! Nähre meinen Glauben an Dein Wort, mein Vertrauen auf Deine Treue, meine Liebe gegen Deine Liebe! Du willst Eins sein mit mir! O daß Du es immerdar wärest und bliebest! Ich verlange nach Dir! Du bist die Freude meines Herzens. Komme, so flehe ich mit Sehnsucht mit Deinem Busenjünger Johannes: „Komme, Herr Jesus! Komme bald!“ Amen.

Lobgesang der Kirche.

Deinen Heiland, Sion! preise,
Der als Führer, Hirt und Speise,
Dich, auf wundervolle Weise,
Mit so süßem Trost erfreut!
Lob' Ihn hoch, in frohem Bunde!
Wohllaut soll aus jedem Munde,
Jubel aus der Herzen Grunde
Ihm zum Preis erschallen heut!

Hymnen töne jede Leier,
An dem Tage Seiner Feier,
Unserm Gott, Der in den Schleier
Reinen Brodes Sich verhüllt!
Seht, dies Engelbrod hienieden
Ward den Pilgern mild beschieden,
Das die Kinder süß mit Frieden
Und mit Lieblichkeit erfüllt!

Bildlich sah'n die alten Zeiten
Jenes Osterlamm bereiten:
Dies sollt' Isaaks Opfer deuten,
Dies das Manna jener Zeit!
Doch die Wahrheit folgt dem Bilde,
Als auf unserm Erdgefilde
Bei dem Gastmahl Seiner Milde
Jesus Sich zum Opfer weiht!

Seine Liebe zu entfalten
Gab in Brod- und Weinsgestalten,
Unsre Seelen zu erhalten,
Er Sein göttlich Fleisch und Blut;
Und daß nie an Trost es fehle,
Gibt Er Sich noch jeder Seele,
Da nach göttlichem Befehle,
Was Er that, Sein Priester thut!

Alle können Ihn erlangen,
Alle stillen ihr Verlangen;
Und, wenn Alle Ihn empfangen,
Bleibt Er dennoch ewig ganz.
Sieht der Sinn auch hier im Staube
Brod nur und den Saft der Traube:
So erschaut der treue Glaube
Dennoch Seiner Allmacht Glanz.

Jesus! guter Hirt der Heerde!
Weide uns auf dieser Erde,
Und in Trübsal und Beschwerde
Leite uns beschirmend hier!
Und aus diesem Thränenthale
Führ' uns zu dem Wonnemahle:
Daß wir in des Himmels Saale
Ewig uns erfreu'n bei Dir!

Kirchengebete an den Sonntagen und Festen des Kirchenjahres.

Kirchengebete in der ersten Adventwoche.

Erwecke, wir bitten Dich, o Herr, erwecke Deine Macht, und komm: damit wir aus den drohenden Gefahren der Sünden durch Deinen Schutz errettet, und durch Deine Errettung selig werden: Der Du lebest und regierst mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

In der zweiten Adventwoche.

O Herr! erwecke unsre Herzen, daß wir Deinem Eingebornen Seine Wege bereiten, damit wir durch Seine Ankunft, an Geist und Gemüth gereinigt, und Dir zu dienen würdig werden: das verleihe Er, Der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

In der dritten Adventwoche.

Wir bitten Dich, o Herr! neige Dein Ohr zu unserm Flehen herab, und laß die Nacht unseres

Gemüthes durch die Gnade Deiner Heimsuchung erleuchtet werden — Der Du lebest und regierst mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

In der vierten Adventwoche.

Erwecke, o Herr, wir bitten Dich, erwecke Deine Macht, und komm und eile uns mit Deiner mächtigen Hilfe entgegen: damit unsere Erlösung, die unsere Sünden immer weiter von uns entfernen, durch die Kraft Deiner Gnade und durch das Uebermaas Deiner Erbarmungen beschleuniget werde — Der Du lebst und regierst mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am Vorabend des Weihnachtfestes.

Gott! Der Du uns alle Jahre mit der festlichen Erwartung unsrer Erlösung erfreuest! Verleih' uns, daß wir Deinen Eingebornen, Den wir als Weltheiland mit Freuden aufnehmen, einst als Weltrichter mit Zuversicht kommen sehen — Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Kirchengebete am Weihnachtfeste.

Gott! Der Du diese heil. Nacht durch den Glanz des wahren Lichtes erhellet hast: laß uns die Freude

an jenem Lichte, dessen geheimnißvolle Erscheinung wir auf Erden erkannt haben, im Himmel genießen — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Gib uns, allmächtiger Gott, daß, wie uns heute das neue Licht Deines Wortes, das Fleisch geworden, mit seiner Fülle durchleuchtet: so auch, was durch den Glauben in uns erglänzt, durch unsere Werke an uns wiederglänze — durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geist lebt und regiert, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Verleih' uns, allmächtiger Gott, daß der Heiland der Welt, Dessen Geburt wir heute feiern, so wie Er uns der Urheber der göttlichen Geburt ist, also auch der Mittheiler des unsterblichen Lebens für uns werde — Er, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger Gott verleih' uns, daß uns, die wir von alter Knechtschaft gebunden, das schmähliche Joch der Sünde tragen, die Geburt Deines Sohnes im Fleische, die wir heute wieder feiern, von dem Joche

frei mache — durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, in alle Ewigkeit. Amen.

Am Feste des heil. Stephanus.

Verleih' uns, o Herr! daß wir nachahmen, was wir verehren; daß wir lernen, die Feinde lieben: indem wir den Gedächtnißtag desjenigen feiern, der sterbend nicht unterließ, auch für seine Verfolger anzuflehen — unsern Herrn, Deinen Sohn, Jesum Christum, Der mit Dir, in Einigkeit des heil. Geistes, lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am Feste des heil. Johannes.

Erleuchte, o Herr, Deine Kirche, damit sie, durch die Lehren des seligen Johannes, Deines Apostels und Evangelisten erhellet, die Gabe des ewigen Lebens empfange — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des hl. Geistes, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Am Feste der unschuldigen Kinder.

Gott! Dessen Lob am heutigen Tage die unschuldigen Märtyrer nicht durch Reden, sondern durch ihr Sterben bekannt haben, ertödte in uns das Unheil alles Bösen: damit wir den Glauben, welchen unser Mund bekennt, auch durch unseres Lebens Wandel darstellen mögen — durch die Gnade un-

sers Herrn Jesu Christi, Deines Sohnes, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, in Ewigkeit. Amen.

Am Sonntag nach Weihnachten.

Allmächtiger, ewiger Gott! regiere uns und all unser Thun nach Deinem Wohlgefallen: damit wir, was wir zu thun haben, im Namen Deines geliebten Sohnes vollbringen, und dadurch an guten Werken fruchtbar werden — Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am Feste der Beschneidung des Herrn.

O Gott, Der Du dem Menschengeschlechte durch die fruchtbare Jungfrauschaft der allerseligsten Maria Geschenke des ewigen Lebens verliehen hast: gib uns auch, wir bitten Dich, daß wir die Wirkung der Fürbitte derjenigen erfahren, durch welche wir den Urheber des Lebens erhalten haben — unsern Herrn, Deinen Sohn, Jesum Christum, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott, in Ewigkeiten. Amen.

Kirchengebete am Feste der Erscheinung des Herrn.

Gott! Der Du an diesem Tage Deinen Eingebornen den Heiden durch Wegweisung des Sternes

geoffenbaret hast: verleih' uns, daß wir, die im Lichte des Glaubens Dich schon erkannt haben, durch Dich dahin geleitet werden, wo wir Deine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht werden schauen können — durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Gott! Dessen Eingeborner in unserm Fleische den Heiden erschienen ist: verleih' uns, daß wir durch Denjenigen, Der uns von Außen gleich geworden, und Den wir in dieser Gleichheit erkannt haben, von Innen umgeschaffen und nach Seinem Bilde erneuert werden — Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Laß Dir, Du unser Herr und Gott, das Opfer, das Dir Deine Kirche darbringt, gefällig sein! Sie opfert Dir nicht Gold, Weihrauch und Myrrhen; sie opfert Dir das, was jene Geschenke vorbildeten; sie opfert Dir Jenen, Der Selbst ein Opfer und unsere Speise geworden ist, Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger! was wir itzt in stiller Andacht feiern, laß uns mit reinem Gemüthe verstehen und im ewigen

Leben genießen — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des h. Geistes, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Kirchengebete an den Sonntagen nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Am ersten Sonntage.

Die Gelübde Deines flehenden Volkes laß, o Herr, Dir gefällig, und Deine himmlische Güte an uns wirksam sein: damit wir helle genug erkennen, was wir thun sollen, und stark genug werden, das zu thun, was wir erkannt haben — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste, gleicher Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am zweiten Sonntage.

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du alle Dinge, die himmlischen und die irdischen regierest: erhöre nach Deiner Milde auch dieses Bitten Deines Volkes, und schenke uns ruhige und friedliche Tage — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kirchengebet am Feste des Namens Jesu.

Gott! Der Du Deinen eingebornen Sohn zum Heiland der Welt gemacht, und mit dem Namen

Jesus bezeichnet hast: laß uns die Gnade angedeihen, daß wir, wie wir Seinen heil. Namen auf Erden verehren, also auch im Himmel Seinen Anblick ewig genießen mögen — durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Kirchengebet am dritten Sonntage nach der Erscheinung des Herrn.

Allmächtiger, ewiglebender Gott! Sieh' mit dem Blicke der Gnade auf unsre Schwachheit herab, und strecke aus zu unserer Beschützung die rechte Hand Deiner Majestät — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am vierten Sonntage.

Gott! Du kennst die großen Gefahren, denen wir ausgesetzt sind, und weißt, daß die menschliche Schwäche unterliegen müßte, wenn Du uns nicht zu Hilfe kämest; so gib uns denn Stärke an Geist und Leib: damit wir alles das, was wir um unsrer Sünden willen zu leiden haben, unter Deiner Beihilfe überwinden mögen — durch Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, Der mit Dir lebt

und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am fünften Sonntage.

Mit Deiner immer wachsenden Güte sei Du, o Herr, der treue Hüter Deiner Familie: damit sie, weil sich ihre Hoffnung auf Deine himmlische Gnade allein stützet, nun auch unter Deinem Schutze stete Sicherheit finde — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am sechsten Sonntage.

Allmächtiger Gott! Wir bitten Dich, verleih' uns, daß wir stets nur das betrachten, was vernünftig, und nur das, was Dir wohlgefällig ist, in Wort und That vollbringen — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Am Sonntage Septuagesima.

Laß, o Herr, das Flehen Deines Volkes Gnade bei Dir finden, damit wir um der Ehre Deines Namens willen von allen Strafen nach der Fülle Deiner Barmherzigkeit errettet werden: so wie wir itzt um

unsrer Sünden willen nach Gerechtigkeit gezüchtiget werden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Sonntage Sexagesima.

Gott! Du siehest, daß all unser Thun uns keine Zuversicht gewährt: so laß uns denn bei Dir Gnade finden, und durch die Fürbitte des Völkerlehrers von allem Widrigen bewahrt werden. Darum bitten wir Dich durch Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Am Sonntage Quinquagesima.

Erhöre unser Gebet, o Herr, und löse zuerst alle Bande unsrer Sünden in Gnaden auf, und bewahre uns dann auch vor aller Trübsal — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Aschermittwoche.

Gott! Dessen Gnade über dem ruhet, der sich vor Dir demüthiget, und Dessen Versöhnung den Thränen der Buße begegnet: neige Dein Ohr gnädig

herab zu unserm Flehen, und gieß über Deine Diener, die itzt ihr Haupt mit Asche bestreuen lassen, den reichen Segen Deiner Gnade aus: damit sie mit dem Geiste der Zerknirschung erfüllt werden, und um was sie bitten, wie sie sollen, sicher erhalten, und das, was sie erhalten, in ihnen auf die Dauer befestiget und von allem Hauche des Bösen unangesteckt verbleibe — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am ersten Fastensonntage.

Gott! Der Du alle Jahre Deine Kirche durch die Fasten von vierzig Tagen reinigest, verleihe Deiner Familie, daß, was sie durch Enthaltsamkeit erflehen möchte, durch ihre guten Werke sichtbar werde — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am zweiten Fastensonntage.

Gott! Du siehest, wie kraftlos und ohnmächtig wir sind! Bewahre Du unser Inneres und Aeußeres: damit der Leib von allen Leiden frei, und die Seele von allen bösen Gedanken rein werde — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit

Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am dritten Fastensonntage.

Allmächtiger Gott! Sieh' gnädig auf die Gelübde der Demüthigen herab; strecke aus die rechte Hand Deiner Majestät, und sei Du unser Schutz — darum bitten wir Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am vierten Fastensonntage.

Verleih' uns, wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß wir, wie wir unter dem Drucke der Sünden nach Verdienst leiden, also auch durch die Tröstungen Deiner Gnade Erleichterung finden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste, gleicher Gott, lebt und regiert, in alle Ewigkeit. Amen.

Am fünften Fastensonntage.

Allmächtiger Gott! Sieh' gnädig herab auf Deine Familie, daß ihr leibliches Wohl durch Deine Spendung gefördert, und ihr geistiges Heil durch Deinen Schutz bewahret werde — darum bitten wir Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn,

Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Palmsonntage.

Allmächtiger, ewiger Gott! Es war Dein Wille, daß unser Heiland Fleisch annehmen, und den Tod am Kreuze ausstehen sollte, damit das menschliche Geschlecht ein Muster der Demuth und der Geduld zur Nachahmung vor sich hätte! Verleih' uns nun auch die Gnade, daß wir würdig werden, uns Seine Demuth und Geduld zum Vorbilde zu machen, und an Seiner Auferstehung Theil zu nehmen — durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

In der Charwoche.

Sieh' herab, o Herr, wir bitten Dich, auf diese Deine Familie, für welche Sich unser Herr, Jesus Christus, mit ungeschwächter Entschlossenheit hingab in die Hände der Sünder, und ausstand die Marter der Kreuzigung — Er, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu allen Ewigkeiten. Amen.

Am grünen Donnerstage.

Gott! Von Dem Judas die Strafe seiner Sünde, und der Mörder den Lohn seines Bekenntnisses

empfangen hat: laß uns die Macht Deiner Versöhnung erfahren; und durch Jesum Christum, Dessen Leiden dem Einen die Bahn zur Verzweiflung, dem Andern den Weg in das Paradies öffnete, Erlösung von Irrthum und Sünde, und Theilnahme an Seiner Auferstehung finden — Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am Charfreitage.

Herr! Jesus Christus! Der Du aus dem Schooße des Vaters vom Himmel zur Erde herabgestiegen, und Dein köstliches Blut zur Versöhnung unserer Sünden dahingegeben hast: demüthig erhebt sich unser Flehen zu Dir, daß wir durch Dich fähig und würdig werden, am Tage des Gerichtes zu Deiner Rechten zu stehen, und das Wort aus Deinem Munde zu hören: Kommet her zu Mir, ihr Lieblinge Meines Vaters! — Amen.

Am Charsamstage.

Allmächtiger Gott! Dessen Haushaltung in allen Seinen Werken wunderbar ist, laß Deine Erlösten zur Einsicht gelangen, daß die Schöpfung der Welt im Beginne der Zeit an Würde und Macht nichts voraus habe vor dem, daß Christus, unser Osterlamm, in der Fülle der Zeiten ist geopfert worden.

Gott! Der Du die Verschiedenheit des Volkes in dem Bekenntnisse Deines Namens zur Einigkeit gebracht hast: gib uns das Können und das Wollen zu dem, was Du geboten hast; damit in dem Volke, das zur Einigkeit berufen ist, Ein Glaube der Gemüther und Alter, und Eine Frömmigkeit der Handlungen kund werde — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Osterfeste.

Gott! Der Du am heutigen Tage durch Deinen Eingebornen den Tod besiegt, und nach besiegtem Tode uns den Eingang in die Ewigkeit aufgeschlossen hast: laß unsre Gelübde, die der Hauch Deiner bevorkommenden Gnade erweckt, durch die Macht Deiner begleitenden Hilfe in Erfüllung kommen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Am Oster-Montage.

Gott! Der Du durch die österliche Feier der Welt Deine Herrlichkeit verliehen hast: wir bitten Dich, schenke Deinem Volke auch in der Folgezeit Deine heiligenden Gaben, damit dasselbe die vollkommne

Freiheit erhalte und zum ewigen Leben gelangen möge — durch unsern Herrn, Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Oster-Dienstage.

Gott! Der Du Deine Kirche immerdar mit neuer Frucht vermehrest, verleihe Deinen Dienern, daß sie das Geheimniß durch ihr Leben bewahren, welches sie durch den Glauben empfangen haben — durch unsern Herrn, Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am ersten Sonntage nach Ostern.

Verleih' uns, allmächtiger Gott! daß, wie wir die Osterfeier vollendet haben, so auch der Sinn und Geist des Festes durch Deine Gnade in unsern Sitten und in unserm Leben sichtbar werde und bleibe — durch unsern Herrn, Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am zweiten Sonntage nach Ostern.

Gott! Der Du durch die Erniedrigung Deines Sohnes die versunkene Welt aus ihrem Verderben

emporgehoben hast: laß uns nun, wie Du uns vom ewigen Tode errettet, also auch zum Genusse der ewigen Freude gelangen — durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am dritten Sonntage nach Ostern.

Gott! Der Du den Irrgegangenen das Licht Deiner Wahrheit zeigest, damit sie wieder auf die Bahn der Gerechtigkeit zurücktreten können: verleih' Allen, die den Christennamen führen, Kraft und Muth, zu verabscheuen, was diesen schönen Namen entehrt, und dem nachzustreben, was ihm Ehre macht; darum bitten wir Dich im Namen Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen.

Am vierten Sonntage nach Ostern.

Gott! Dessen Werk es ist, daß Deine Gläubigen Ein Gemüth und Ein Wille werden! gib Deinen Völkern den hohen Sinn, zu lieben, was Du geboten, und zu verlangen nach dem, was Du verheißen hast; damit unter dem Wechsel der zeitlichen Dinge unsre Herzen dort eine bleibende Stätte finden, wo wahre Freuden zu Hause sind — darum bitten wir Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn,

Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen.

Am fünften Sonntage nach Ostern.

Gott! von Dem alles Gute stammt, gib Deinen Flehenden, daß wir unter Deiner Einsprechung denken, was recht ist, und unter Deiner Leitung thun, was wir für recht erkannt haben — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen.

Am Himmelfahrtsfeste.

Verleih' uns, allmächtiger Gott! daß, wie wir glauben, daß am heutigen Tage Dein Eingeborner, unser Erlöser, gen Himmel aufgefahren ist, also auch wir mit unsern Gemüthern gen Himmel fahren, und im Himmel Wohnung finden mögen — durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am sechsten Sonntage nach Ostern.

Allmächtiger, ewiger Gott! verleih' uns, daß unser Wille dem Deinen stets ergeben, und unser Herz dem Dienste Deiner Majestät in aller Aufrichtigkeit stets geweihet sei; darum bitten wir Dich

durch Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Pfingstfeste.

Gott! Der Du am heutigen Tage die Herzen der Gläubigen durch Erleuchtung des heil. Geistes unterwiesen hast: laß uns auch in demselben Geiste zur rechten Weisheit gelangen und Seines Trostes stets froh werden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir und demselben heiligen Geiste lebt und regiert, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am Pfingst-Montage.

Gott! Der Du den Aposteln den heil. Geist ertheilt hast, verleihe Deinem Volke die Wirkung ihres andächtigen Gebetes, und schenke denen, welchen Du den Glauben gegeben hast, nun auch den Frieden — durch unsern Herrn, Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am Pfingst-Dienstage.

O Herr! wir bitten Dich, laß die Kraft des heiligen Geistes in uns wohnen, damit unsre Herzen gereiniget und wir vor allem Uebel bewahrt werden — durch unsern Herrn, Jesum Christum, Deinen

Sohn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du uns die Gnade ertheilt hast, daß wir im Bekenntnisse des wahren Glaubens die Glorie der Dreieinigkeit zu erkennen, und in der Macht der Majestät die Einheit anzubeten vermochten: laß uns nun die Festigkeit desselben Glaubens zum Schilde werden, der uns vor allen widrigen Anfällen schützt — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am ersten Sonntage nach Pfingsten.

Gott! Der Du Aller, die auf Dich trauen, Macht und Stärke bist! Steh' zu unserm Flehen! und weil die Schwachheit der Sterblichen ohne Dich nichts vermag, so stütze uns durch Deine helfende Gnade: damit wir in Erfüllung Deiner Gebote durch unser Wollen und durch unser Thun Dir wohlgefällig werden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am Frohnleichnamsfeste.

Gott! Der Du uns das Andenken Deines Leidens unter dem wundervollen Sakramente zurückgelassen

hast: laß uns die heil. Geheimnisse Deines Leibes und Deines Blutes nach Würde verehren, damit wir die Frucht Deiner Erlösung an uns immerfort erfahren — Der Du lebest und regierest mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am zweiten Sonntage nach Pfingsten.

Vor Deinem heil. Namen, o Herr! laß uns in steter Ehrfurcht und Liebe wandeln: darum bitten wir Dich, wohl bewußt, daß Deine Regierung niemals weichet von denen, die Du ein Mal in Ehrfurcht und Liebe zu Dir festgegründet hast — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am dritten Sonntage nach Pfingsten.

Gott! Der Du Aller, die auf Dich trauen, Schutzherr und Vater bist! ohne Den nichts Bestand hat, nichts heilig ist: laß an uns den Reichthum Deiner Erbarmungen sichtbar werden, und unter Deiner Anführung und Leitung durch die zeitlichen Güter so hindurchgehen, daß wir die ewigen nicht verlieren — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am vierten Sonntage nach Pfingsten.

Verleih' uns, o Herr! daß der Gang der Welt unter Deiner Anordnung uns zum Heil und Frieden gelenkt, und Deine Kirche in ihrer stillen Andacht und Freude an Dir nicht gestört werde: das verleihe, o Herr — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am fünften Sonntage nach Pfingsten.

Gott! Der Du denen, die Dich lieben, unsichtbare Güter bereitet hast! senke die Liebe zu Dir in unsere Herzen: damit wir Dich in allen Dingen und über alle Dinge lieben, und liebend Deine Verheißungen, die alles Verlangen übersteigen, an uns erfüllet sehen — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am sechsten Sonntage nach Pfingsten.

Gott der Stärke, und alles Guten Ursprung! Pflanze die Liebe Deines Namens in unsere Herzen, und gib der Verehrung Deiner Majestät Wachsthum und Gedeihen: damit alles Gute durch Dich genähret, und was durch Dich Nahrung gefunden hat, durch Dich auch in frommen, sinnigen Gemüthern

bewahret werde — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am siebenten Sonntage nach Pfingsten.

Gott! Dessen Vorsicht in ihren Anordnungen nie irrt, in ihren Führungen nie das Ziel verfehlt: sieh'! wir flehen zu Dir, daß Du alles Schädliche von uns entfernen und alles Heilsame uns schenken wollest — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am achten Sonntage nach Pfingsten.

Gib uns, o Gott, den guten Geist, daß wir allezeit denken, was gut, und thun, was recht ist; damit wir, so wie wir ohne Dich nicht sein können, so auch ganz nach Dir, nach Deinem heil. Wohlgefallen zu leben vermögen — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am neunten Sonntage nach Pfingsten.

Gott! Der Du die Barmherzigkeit Selbst bist! Neige Dein Ohr zu unserm Flehen, das wir in Ehr-

furcht vor Dir entrichten, gnädig herab; und, damit wir gewiß erhalten, was wir verlangen, so leite Du unser Flehen, daß wir nur das verlangen, was Dir wohlgefällig ist — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Am zehnten Sonntage nach Pfingsten.

Gott! Der Du durch Schonen und Erbarmen Deine Allmacht am herrlichsten offenbarest: laß die Fülle Deiner Erbarmungen auch an uns sichtbar werden; damit wir nach dem Ziele Deiner Verheißungen muthig fortlaufen und der himmlischen Güter theilhaftig werden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am eilften Sonntage nach Pfingsten.

Allmächtiger, ewiglebender Gott! Deine überfließende Milde gibt den Flehenden jederzeit mehr, als sie verdienen, und noch mehr, als sie wünschen; so gieß denn heute Deine Erbarmungen über uns aus, damit uns, was unser Gewissen schreckt, durch Dich nachgelassen, und was unser kühnstes Flehen kaum zu hoffen getraut, durch Dich, als Zugabe,

geschenkt werde — das verleihe uns durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am zwölften Sonntage nach Pfingsten.

Allmächtiger, allbarmherziger Gott! Deine Gabe ist es, daß die Gläubigen Dir nach Deinem Wohlgefallen dienen; laß auch uns diese Gabe werden, damit wir unsern Lauf nach dem Ziele Deiner Verheißungen ohne Anstoß fortsetzen und vollenden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am dreizehnten Sonntage nach Pfingsten.

Allmächtiger, ewiglebender Gott! laß uns an Glaube, Hoffnung und Liebe stets zunehmen; und damit wir fähig und würdig werden, das zu erhalten, was Du verheißen: so laß uns von Herzen lieb haben, was Du geboten hast — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am vierzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Laß, o Herr, Deine Kirche unter dem Schilde Deiner ewigen Erbarmung Ruhe und Bewahrung

finden; und weil sich die Schwachheit der Sterblichen ohne Dich von dem Falle nicht retten kann, so mache sie stark, daß sie durch Deine Hilfe von Allem, was schädlich ist, fern gehalten, und zu Allem, was heilsam ist, hinangeleitet werden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am fünfzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Das Heil Deiner Kirche, o Herr, kann ohne Dich nicht bestehen; darum laß sie durch die Fortdauer Deiner Erbarmungen gereiniget, durch Deine Macht beschützet und unter dem Scepter Deiner Gnade stets regiert werden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am sechzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Laß Deine Gnade, o Herr, uns stets vorangehen, und stets nachfolgen, damit wir nie erkalten in dem Eifer, Gutes zu wollen, und Gutes zu thun — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am siebzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Verleih', o Herr, Deinem Volke, daß es von allem Gifte der Hölle unangesteckt, und Dir, seinem einigen Gott, mit reinem Gemüthe zugethan sei — darum bitten wir Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des h. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am achtzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Weil wir, o Herr, Dir, ohne Dich, nicht gefallen können, so laß Deine Erbarmung stets wirksam in uns sein, damit unsere Herzen stets von Dir regiert und zu Dir gerichtet werden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am neunzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Allmächtiger, allbarmherziger Gott! die Macht Deiner Gnade entferne von uns Alles, was uns niederbeugt: damit wir, erlöset von dem übermächtigen Drucke der Seele und des Leibes, mit freiem Gemüthe uns zu Dir erheben, und mit freiem Geiste Deinen Auftrag vollbringen — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Gnade und Frieden schenke, o Herr! Deinen Gläubigen: damit sie von allen Sünden rein werden, und mit heiterer Seele in Deinem Dienste beharren mögen — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am einundzwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Deine Milde, o Herr, sei der immerwährende Schutz Deiner Familie: damit sie durch Deine Macht von allen Drangsalen erlöset, und in guten Werken beharrend, zum ewigen Preise Deines Namens stets von Neuem eingeweiht werde — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am zweiundzwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Gott! Unsere Zuflucht und Stärke! Stehe Du, da Du Selbsturheber aller Frömmigkeit bist, zu dem frommen Flehen Deiner Kirche, und laß uns das, um was wir gläubig bitten, freudig erhalten — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am dreiundzwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Vergib, o Herr, die Vergehungen Deiner Völker, daß wir von den Banden unsrer Sünden, die unsre Schwachheit geknüpft hat, durch Deine Güte erlöset werden — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am vierundzwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Erwecke, o Herr, den Willen Deiner Gläubigen, daß sie die Gaben, die sie als Früchte göttlicher Segnungen empfangen haben, dankbar gebrauchen und dadurch fähig werden, von Deiner Güte immer noch höhere Gaben zu empfangen — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kirchengesänge und Gebete an den Festtagen der allerseligsten Jungfrau Maria.

Am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Den Herrn, Den Himmel, Erd' und Meer
Anbetend preiset und erhöhet,
Durch Dessen Wink das Sternenheer
Und Erd' und Meer bestehet:
Dem Sonn' und Mond gehorsam sind,
Und Alles, was aus Nichts entsprossen:
Den Herrn trägt als ein Menschenkind
Mariens Schoos umschlossen.

O selig, die der Herr der Welt,
Der Schöpfer, Welcher alle Wesen
Mit Seinem Finger wägt und hält,
Zur Mutter auserlesen!
O selig, die das Kind gebar,
Das aller Völker Sehnen stillet;
Durch die, was längst verheißen war,
Des Ew'gen Macht erfüllet!

Du bringst, was Evens Schuld verlor,
Durch deines Leibes Frucht hernieder;

Geöffnet ist das Himmelsthor,
Das sel'ge Eden wieder.
Du bist des höchsten Königs Thron,
Der uns geführt zum ew'gen Leben;
Erlöst sind wir durch deinen Sohn,
Laßt froh Ihn uns erheben!

Kirchengebet.

O Herr! wir bitten Dich! laß Deinen Dienern Deine himmlischen Gaben angedeihen, daß wir an dem Feste der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau und Mutter unsers Heilandes an Tugenden und Gewissensfrieden zunehmen, nachdem sie uns durch ihre Geburt die Pforte unsers Heiles geöffnet hat — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Am Feste der Geburt Mariä.

Meersstern, Himmelspforte!
Mutter du vom Worte,
Reine, Unversehrte,
Ewig Hochgeehrte!

Dir, o Milde, Süße,
Bracht' der Engel Grüße;
Neue Eva! Frieden
Sende uns hienieden!

Löſ' das Band der Sünden!
Schenke Licht den Blinden!
Gute Gaben ſpende!
Böſes von uns wende!

Zeig' an uns auf's Neue
Deine Muttertreue!
Daß uns Gott verſchone,
Fleh' bei deinem Sohne!

Heil'ge, Gotterfüllte,
Unerreichbar Milde,
Schenk' uns reine Seelen,
Die ſich Gott vermählen!

Laß uns voll von Gnaden
Geh'n auf Himmelpfaden,
Nach des Todes Wehen,
Laß uns Jeſum ſehen!

Kirchengebet am Namensfeſte Mariä.

Allmächtiger Gott! wir bitten Dich, verleihe, daß Deine Gläubigen, welche ſich des Namensfeſtes der allerſeligſten Jungfrau und ihres Schutzes erfreuen, durch ihre fromme Fürbitte von allen Uebeln auf Erden befreit werden, und einſtens zu den ewigen Freuden im Himmel gelangen mögen — durch Jeſum Chriſtum, Deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Am Feste Mariä Opferung.

O Gott! Der Du die selige Jungfrau Maria, dieses Heiligthum des heil. Geistes, in Deinem Tempel Dir heute darstellen ließest: verleihe, wir bitten Dich, daß wir, auf ihre Fürbitte, dereinstens in dem Heiligthum Deiner Herrlichkeit Dir vorgestellt zu werden würdig sein mögen — durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Am Feste Mariä Vermählung.

O Gott! Der Du den heil. Joseph zum Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria und zum Pflegvater Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, erwählt und bestellt hast: wir bitten Dich, verleihe uns, durch die Fürbitte dieser Heiligen, Reinigkeit des Leibes und der Seele, auf daß wir unbefleckt, und mit dem hochzeitlichen Gewande geschmückt, zur himmlischen Vermählungsfeier zugelassen werden mögen — durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Feste der Verkündigung Mariä.

Gott! es war Dein Wille, daß Dein Wort im Leibe der seligen Jungfrau Maria Mensch werden sollte; laß Deinen Flehenden, die in ihr Gottes Gebärerin erkannt haben, durch ihre Fürbitte bei

Dir geholfen werden, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Am Feste der Heimsuchung Mariä.

Gebenedeit und verehrungswürdig bist du, o Jungfrau Maria! die du ohne Verletzung der Jungfrauschaft Mutter des Seligmachers geworden bist! Jungfrau! Gottgebärerin! Er, Den der ganze Weltkreis nicht faßt, hat in deinem Schooße Sich eingeschlossen! Alleluia! du bist selig, und alles Lobes würdig; denn aus dir ist die Sonne der Gerechtigkeit, Christus, unser Gott, aufgegangen!

Am Feste der Reinigung Mariä.

Allmächtiger, ewiger Gott! vor Deine Majestät bringen wir unser Flehen; daß, wie Dein eingeborner Sohn heute in der Wesenheit unsers Fleisches im Tempel ist dargestellt worden, also auch wir, in vollendeter Lauterkeit unsrer Gemüther, Dir dargestellt werden mögen durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Am Gedächtnißtage der Schmerzen Mariä.

Gottes Mutter steht voll Schmerzen
An dem Kreuz, und weint von Herzen,
Als der Sohn herniederhing.

Ihre Seele hat gerungen
Von des Jammers Qual bezwungen,
Da ein Schwert die Brust durchging!

O wie traurig, wie verschlagen
War, die uns das Heil getragen,
Gottes eingebornen Sohn!
Wie sie trauert! Ihn bedauert,
Zu Ihm aufwärts blickt und schauert
Bei des Hochgepries'nen Hohn!

Welches Aug', das hier nicht weinte,
Thränen nicht mit ihr vereinte,
Die betrübt war bis in Tod!
Wer kann ohne Wehmuth sehen
So ihr Mutterherz vergehen
Bei des Theuern letzter Noth?

Strafe für Sein Volk zu zahlen
Sah sie ihren Sohn in Qualen,
Dulden Ihn der Geißel Schmach!
Sah Ihn hangen, Ihn erblassen,
In der letzten Angst verlassen,
Bis Sein müdes Auge brach!

O Maria! Quell der Liebe!
Schaffe heilig meine Triebe,

Daß ich fühle tief dein Leid!
Daß mein Herz in Lieb' entbrenne,
Nie von Jesus hier sich trenne,
Meinem Heiland ganz geweiht!

Heil'ge Mutter! hör' mich flehen,
Laß die Nägelmale stehen,
Präge sie in's Herz mir ein!
Theile deines Sohnes Wunden,
Die Er auch für mich empfunden,
Theile mit mir Seine Pein!

Laß mich weinen! für den Deinen,
Den Gemarterten, vereinen
Meine Schmerzen allezeit!
An dem Kreuz mit dir verweilen,
Deine Trauer all zu theilen,
Sieh mich sehnsuchtsvoll bereit!

Jungfrau! du der Jungfrau'n Zierde!
Gib mir innige Begierde
Deine Schmerzen nicht zu scheu'n!
Laß mich tragen Jesu Plagen,
An Sein Leiden gern mich wagen,
Seine Streiche mir erneu'n!

Seine Streiche laß mich bluten,
Trunken von der Liebe Gluten

Seh'n zu Seinem Kreuz hinan!
Laß mich solche Lieb' entzünden,
Und durch dich für meine Sünden
Gnad' einst im Gericht empfah'n.

Möge bei des Todes Schrecken
Jesu Kreuz mich schirmend decken,
Das allein uns Heil verleiht!
Und wenn einst der Leib wird sterben:
Dann laß meinen Geist ererben
Paradieses-Seligkeit!

Kirchengebete.

O Gott, bei Dessen Leiden, nach der Weissagung Simeon's, die Seele der glorreichen Jungfrau Maria vom Schwerte des Schmerzens durchbohrt ward, verleihe gnädig, daß wir, die wir uns an ihr marter-volles Leiden mit Ehrfurcht und Mitgefühl erinnern, durch die reichlichen Verdienste und Gebete aller Heiligen, die bei dem Kreuze standen, die selige Frucht Deines Leidens erlangen mögen!

Gedenk, o Jungfrau, Gottesgebärerin! wenn Du vor dem Angesicht des Herrn stehest, daß Du für uns Fürsprache thust, auf daß Er Seinen gerechten Unwillen von uns wende!

Am Feste der Aufnahme Mariä in den Himmel.

O Herr! laß Deinem Volke die Fürbitte der Gottesgebärerin zu Hilfe kommen; und obschon wir glauben, daß sie, nach dem Loose der Menschennatur, aus dieser Welt geschieden sei, so laß uns doch ihre Fürsprache bei Dir in der himmlischen Herrlichkeit erfahren, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Kirchengesänge

zur Ehre der allerseligsten Jungfrau Maria in den verschiedenen Zeiten des Jahres.

Vom Advent bis auf Mariä Reinigung.

Erhab'ne Mutter, die den Herrn gebar,
Durch dich steht uns der Weg zum Himmel offen;
O Meersstern, führe du der Gläub'gen Schaar,
Die in dem Kampf' auf deinen Beistand hoffen!

Du, die, o hohes Wunder! Den gebar,
Durch Den du selbst und alle Welt erstanden,
Du, die als Mutter selbst noch Jungfrau war,
Befrei' uns Arme von der Sünde Banden!

Kirchengebet.

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft:
Und sie empfing von dem heiligen Geiste!

Lasset uns beten.

Wir bitten Dich, o Herr! gieße Deine Gnade in unsere Herzen; auf daß wir, die durch die Vorschaft des Engels die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, erkannt haben, durch Sein Kreuz und Sein Leiden zur Herrlichkeit der Auferstehung geführet werden — durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nach deiner Niederkunft, o Jungfrau, bist du unverletzt geblieben!

Heilige Gottgebärerin, bitte für uns!

Lasset uns beten.

Gott! Der Du durch die fruchtbare Jungfrauschaft der allerseligsten Maria dem menschlichen Geschlechte das ewige Heil geschenkt hast, verleih' uns, wir bitten Dich, daß wir die Wirksamkeit ihrer Fürbitte empfinden; denn durch sie gabst Du uns den Urheber des Lebens — Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Von Mariä Reinigung bis auf den Charsamstag.

Gruß dir, o Himmelskönigin!
Vor deinem Thron die Engeln knie'n;
Dich in der Andacht Glut zu ehren.
O wolle gnädig niederseh'n
Auf unsrer Herzen heißes Fleh'n,
Und Heil durch Jesus uns gewähren!

O Wurzel Jesse, sei gegrüßt!
Dir, Jungfrau-Mutter, stets entsprießt
Uns, deinen Kindern, Gnad' um Gnade.
Du hast den Heiland uns gebracht,
Und Licht in unsre Erdennacht,
Bezeichnet uns des Himmels Pfade.

Dich grüßen wir hier in der Zeit,
Dich preisen wir in Ewigkeit —
Dich, du holdseligste von Allen,
Geleite uns an Mutterhand,
Daß wir den Weg zum Vaterland,
In Reinigkeit des Herzens wallen!

Kirchengebet.

Würdige dich, mein Lob anzunehmen, gottgeheiligte Jungfrau!
Verleihe mir Kraft gegen deine Feinde!

Lasset uns beten.

Barmherziger Gott! Hilf unsrer Schwachheit durch Deinen Beistand auf; auf daß wir durch die wirksame Fürbitte der heil. Gottesgebärerin, deren Gedächtniß wir feiern, von allen unsern Sünden auferstehen mögen — durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vom Charsamstage bis auf das Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

O wandl' in Wonnen deine Schmerzen,
Geprieſ'ne Himmelskönigin!
Des Vaters Sohn — du trugest Ihn
Als Mutter unter deinem Herzen —
Er ist aus Grab und Todesbanden,
Wie Er verheißen, auferstanden!
Alleluia!

Er herrscht nun auf des Vaters Throne,
Als Gott in alle Ewigkeit;
Und du in Seiner Herrlichkeit,
Du herrschest mit dem lieben Sohne!
Laß uns nach dieses Lebens Wehen
Den Herrn und dich im Himmel sehen!
Alleluia!

Freue dich, und frohlocke, o Jungfrau Maria, Alleluia!
Wahrlich! der Herr ist auferstanden! Alleluia!

Lasset uns beten.

Gott! Der Du Dich würdigtest, durch die Auferstehung Deines Sohnes, unsers Herrn, Jesu Christi, die Welt zu erfreuen; erhöre uns, und verleihe, daß wir, auf die Fürbitte Seiner Gebärerin, der glorreichen Jungfrau Maria, das ewige Leben er-

werden — durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vom Dreifaltigkeitsfeste bis zum Advent.

Sei gegrüßet, Königin,
Mutter der Barmherzigkeit,
Süßes Leben, unsre Hoffnung,
Sei gegrüßt!
Zu dir rufen wir verbannte Eva's Kinder,
Zu dir seufzen wir und ächzen weinend
Hier im Thränenthal.
Wende deine milden Blicke
Voll Erbarmen zu uns nieder,
Selige Fürsprecherin!
Und das Kind in deinen Armen,
Selige, Gebenedeiete,
Sprosse fröhlich! Freundlich zeige
Jesus Christus uns Sein Antlitz,
Wenn geendet unsre Trauer,
Unsere Verbannung ist!
Zeig' uns deinen Sohn, o Milde,
Gütige, du süße Mutter!
Zeig' Ihn uns, holdselige
Jungfrau Maria!

Kirchengebet.

Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du den Leib und die Seele der glorreichen jungfräulichen Mutter Maria, durch Mitwirkung des heil. Geistes, zu einer würdigen Wohnung Deines Sohnes zubereitet hast: verleih' uns, die wir mit Freuden ihr Gedächtniß feiern, daß wir auf ihre milde Fürbitte von den uns drohenden Uebeln und von dem ewigen Tode erlöset werden mögen — durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Lob- und Bittpsalmen.

Maria! Deine hehre Würde preisen
Die Auserwählten in der Gottesstadt;
Auch wir, die Kinder Eva's, rühmen hoch
In Lobgesängen Deinen heil'gen Namen!
In Deinem Herzen quillt Barmherzigkeit
Und Milde; alles Volk verkündet jubelnd
Dein Lob; der Allerhöchste hat in Dir
Gesegnet alle Werke Seiner Hände!
Maria! süße Mutter unsers Heiles!
O wende huldvoll Deinen Blick auf uns,
Und heile sanft die Wehen Deiner Kinder,
Entferne unsrer Herzen Noth und Angst!
Die Sprache aller Nationen fleht
In Glutgebeten auf zu Dir! o Mutter!
O Königin der Herzen! Alle so
Dich lieben, schirmest Du mit Macht und Huld!
O Meeresstern! uns strahle mild Dein Licht
In Todes-Finsternissen! nimmer wende
Von uns den Blick, verlaß uns nimmer! Trost
Und Hoffnung bist, und Zuflucht Du der Sünder!
O merk' auf unsre Hilfe — Mutter Du

Der Christenheit! In diesem Jammerthale
Schau'n wir zu Deiner Herrlichkeit empor,
Und sehnen uns hinauf an Deine Brust!
Wenn Trübsal quält, Versuchung droht, erheben
Wir Aug' und Herz zu Dir, o laß uns nicht
Zu Schanden werden! Schutz und Gnade fand,
Wer sich in Deine Arme flüchtete!
O hehre Königin der Herrlichkeit!
Dein milder Zepter lenk' uns immerdar!
O breite Deinen Mantel über uns,
Und schütz' uns, wenn die Sünde lockend naht!
Vertritt uns bei dem Sohne, liebe Mutter!
Erflehe Heilung allen wunden Herzen!
Erquicke sie mit Deinem Gnadenthau,
Und mit dem Balsam Deiner Huld und Milde!

Maria! Du der Menschgewordnen Liebe
Gebärerin! Aufrufen will ich stets
Zu Dir! Du hörest Deiner Kinder Fleh'n,
Und spendest Himmelslust den Leidenden!
Es schwinde mir kein Lebenstag, der nicht
Dir zeugete von meiner Liebe! Laut
Will ich Dein Lob in heiliger Gemeinde
Mit freudetrunknem Herzen stets verkünden!
Maria! wer in treuer Liebe Dich
Umfaßt, und fühlt die Seligkeit, Dein Kind
Zu heißen und zu sein, der wandelt treu

Den Pfad, den ihm Dein Leben vorgezeichnet.
Andacht und Liebe weihen Dir, Maria,
Der Erde Völker; selig preisen Dich
Die Jünger und die Jüngerinnen Jesus,
Die Engel alle mit der heil'gen Kirche!
Aus ihren Tiefen rufen zu Dir auf
Die schwergebeugten Sünder, Du versöhnest
Den flammenden, gerechten Zorn des Richters,
Du rettest aus dem Tode ihre Seelen!
Geweihtes, auserwähltes Volk des Herrn,
Auf die Gebote achte Ihres Sohnes!
Mit Staunen blicke auf die lichten Spuren
Der Tugenden, so Jesus Mutter zierten!
Mit solcher Lieb' umfaßte Sie der Vater,
Daß Er Maria's Lilienschoos erbaute
Zum heil'gen Tempel Seines Sohnes, daß
Der heil'ge Geist Sie auserkor zur Braut!
Erwählt war Sie schon von den ew'gen Tagen,
Mit Schöne hold geschmückt und Herrlichkeit!
Vor Ihrem Lichte fleugt der Feinde Schaar;
Die Engel füllt mit Wonn' Ihr süßer Blick!
Blickt, Adamstöchter, blickt empor zu Ihr!
Singt Preis und Lob der Himmelskönigin!
Sie hat des Paradieses Thor erschlossen,
Sie hat von euch gewendet alle Schmach;
Zu Ihr erseufzet, weint zu Ihr empor,
Die ihr in Banden liegt der Traurigkeit!

Sie scheuchet die Gefahr des Todes fern,
Gebar in Christus uns das ew'ge Leben!

Maria! wer an Deiner Thüre pocht,
Der findet Licht und Hilf' in Nacht und Noth!
Mit Deinen Lilienfüßen hast Du einst
Der alten Schlange gift'ges Haupt zermalmt!
Die Chöre der Gerechten weihen Ruhm
Und Preis Dir, Gottesmutter! Hochvertrauend
Ruft Deinen Namen an die heil'ge Kirche,
Und sieht in Dir des Sohnes Mittlerin!
Bei Deinen Pforten wohnet Ehr' und Fülle!
In Deinen Händen ruhen Himmelsschätze!
Die Kinder, so Dich innig treu geliebt,
Du zeichnest sie in's Buch des Lebens auf!
Dir, Königin, Dir weih'n wir unsre Herzen!
Dein Zepter lenk' uns, bis vorüber fliegt
Der Bosheit Nacht; laß Deine Kinder ruh'n
Gesichert unter Deiner Flügel Schatten!
Wer von der Sünde Fesseln hart bedrängt:
Er blicke zu Maria auf: Sie wird
Von Sion Hilfe senden und Erlösung!
Und preisen wird der Sünder Gottes Huld!
O Süßeste! o Holde, sprich für uns!
Der Herr, Dein Sohn, erhört Dein Flehen gern!
O schau herab auf Deiner Kinder Leiden,
Und wandl' in Wonne ihre Traurigkeit!

Den Kleinen reiche Deine milden Hände!
Sei Schutz dem Dürftigen, dem Blinden Leuchte!
Und kräftige mit Gotteskraft die Pilger,
Die wandeln auf des ew'gen Lebens Pfad!
Der Jungfrau'n Reineste! o schmück' auch uns
Mit Reinigkeit! daß wohlgefällig ruhe
Auf uns des Sohnes Aug'! daß Seligkeit
Uns werde, die nur Reinen werden kann!
Aufrichte Du die Herzen der Verzagten!
Den Lauen hauch' der Liebe Gluten ein!
Und Alle, so sich Deinem Schutz empfehlen,
Umfasse, ach! Dein süßes Mutterherz!
Wenn zagend unsre Seele scheiden soll!
Dann rette sie, o mächt'ge Schirmerin!
Als Mutter zeig' Dich dann! nicht laß das Flehen,
Das heiße, Deiner Kinder unerhört!

Zu Dir, Maria, hab' ich mein Vertrauen!
Du süße Mittlerin der Sünder bei
Dem Sohne! Alle, Alle preisen Dich,
So Dich und Deine Huld und Milde kennen!
Es schmachtet Herz und Seele mir in Banden
Der Sündenschuld! nicht wallt' ich auf dem Pfade
Der Heiligkeit! O sprenge meine Fesseln,
Erwecke Kraft mir, Deinen Pfad zu wallen!
Ach! Deiner milden Hand empfehl' ich Leib
Und Seele! strahle Du mir Himmelslicht

In meine Nacht! laß mich die Macht erfahren,
Womit Du kräftigest der Kinder Schwäche!
Sieh' wie auf unser Erdenjammerthal
Sich düstre Nebel lagern, raubend uns
Des Himmels Angesicht! Erfleh' uns Licht
Und Heil, o Mutter Du des Heil's und Lichtes!
Ihr Menschenkinder! werft euch nieder, fleht
Zu Ihrem Thron empor! Der Gnade Sitz
Ist ja der Mutter Herz! Das Leben findet,
Wer Sie in Seelenfreudigkeit gefunden.
Wer abirrt von Maria's Himmelspfaden,
Nicht findet er den rechten Lebensweg!
Und ohne Freude wandelt, ohne Trost,
Wer nicht erkennet Ihre Lieblichkeit:
Dem Herzen ist Ihr Name Jubellaut,
Dem Ohre holder Seraphinensang,
Der Zunge süß wie Honig! Gern nacheilen
Die keuschen Seelen Ihrem Wohlgeruche!
Auf Sie vertrau'n die Büßer und Gerechten!
Sie ruft die Jugend an mit heißem Fleh'n!
Und Greis' und Mütter flieh'n mit Zuversicht,
Maria, unter Deinen Mutterschutz.
Hold ist Sie Allen, nimmt sie liebend auf,
Bis an der Zeiten Ende fleht Sie milde
Für alle Ihre Kinder, so das Blut
Des theuern Sohnes einst am Kreuz versöhnte.
Im Kreis' der Kinder Gottes tön' Ihr Lob

In Ewigkeit! Erschalle Preisgesang
Dem ew'gen Vater, der uns in Maria,
Ach! eine Mutter gab, voll Huld und Liebe!

Als ich im Seelendrange schmachtete,
Rief ich zur Mutter auf; Sie neigt' Ihr' Ohr
In meine Tiefe, und von Ihrem Throne
Floß auf mich Armen Trost und Licht herab!
Des Goldes mögen Andere sich rühmen,
Der Weltgunst sich erfreu'n: ich juble laut,
Daß Du, Maria, meine Mutter bist,
Und mir den Zorn des Herrn besänftigt hast!
Ave Maria! Gnadenvolle! Gott
Der Herr, im Himmelsglanz' ist Er mit Dir!
Auf Seinem Thron mitherrschest Du, Dein Flehen
Krönt Er mit Wundern Seiner ew'gen Gnade!
Geschmückt hat Dich der Herr mit dem Gewande
Der Herrlichkeit, und über Engel Dich
Erhoben; Dich als Königin gekrönt,
Weil Du Ihm Mutter bist des ew'gen Sohnes!
Mit Fleh'n erscheint der Erde Pilger stets
Vor Dir, und hofft mit Kindeszuversicht,
Daß Du ihm Trost und Lab' und Kühle sendest
In seines Tugendkampfes heiße Gluten!
Auf Deine Hand seh'n Alle, so Dir dienen,
Wie Mägde seh'n auf ihrer Herrin Hand!

O laß Erhörung werden unserm Fleh'n,
Daß wir die Wunder preisen Deiner Liebe!
Des ew'gen Lebens Thor, so Eva uns
Verschloß, hast Du, Maria, aufgethan!
Deß sollen Dich in heil'ger Wonne preisen
Die Erdgebornen! Alle froh Dir danken!
Rett' uns, o süße Mutter, durch Dein Wort!
Daß unser Thun mit Huld der Herr einst richte!
Verschmähe unser Seufzen nicht! Ein Wort
Aus Deinem Munde kann die Schuld uns lösen!
Auf Deinen Lippen thront Holdseligkeit!
Den ew'gen Frieden schenkt ihr Lilienhauch!
O sänftige den Weltenrichter uns;
Nicht laß in Tod sie stürzen, Deine Kinder!
Der Erdevölker alle sollen hoch Dich ehren,
Dich preisen alle, so Dein Sohn erlöst!
Der sel'gen Geister Harfentöne stimmen
Dein hehres Lob, o Himmelskönigin!

Mit Mund und Herzen preis' ich Dich, Maria!
Du Mutter unsers Heiles, unsrer Freude!
Zur Rechten Deines Sohnes herrschest Du,
Und durch den Schimmer Deiner Herrlichkeit
Erfreuest Du der sel'gen Geister Chöre!
Von Deinen Lippen thauet Milch und Honig!
Als zartes Knäblein küßten sie den Sohn

Des Allerhöchsten, und nun sprechen sie
Für unsere Versöhnung kräft'ge Worte!
Geheimnißvolle Rose, Du Maria,
In Nazareths Gefilden aufgeblüht!
Wie süß erquicken Deiner Salbungen
Gerüche uns, die armen Evas-Kinder!
O stärke Du durch Deine milden Düfte
Die Herzen alle, welche zu Dir seufzen!
Maria! Mutter Du der schönen Liebe!
Ergieße Deiner heil'gen Liebe Strom
In unser Herz, daß es für Jesus glüh',
Und Seiner Tag und Nacht in Lieb' gedenke,
Und aufwärts strebe nach den ew'gen Höhen,
Wo Du dereinst den Auserwählten allen
Die hehre Palme reichst der Seligkeit!
Gewaltige, erhebe Dich! der Schlange
Zertratest Du das Haupt mit kräft'gem Fuße!
Auf! strecke Deine mächt'gen Mutterhände
Nach uns, den Kindern, aus, die zu Dir fleh'n!
Entreiße sie dem Rachen jenes Löwen,
Des Satans, der uns zu verschlingen droht!
Wie lieblich, hold, ertönt Dein Lob, o Jungfr[illegible]
Maria, in der ganzen heil'gen Kirche!
O wie mit zarten Namen rufen Dir
Die Sünder, und die Frommen! denn Du bist
Die Hoffnung Aller, weil Du uns das Heil,
Das Sühnungslamm, den Herrn, geboren hast!

Nach Deiner Milde seufzet meine Seele!
Nach Deiner Gnade Thau verlangt mein Herz!
Erflehe mir, o Jungfrau! Königin!
Des Himmels Trost in meiner trüben Nacht,
O schirme mich am Tage des Gerichts!

Aus finstrer Tiefe ruf' ich auf-zu Dir,
Der Christen Hilfe! Du bewahrest ja
Die Schlüssel zu der reichsten Gnade Schätzen!
Auf Deine Hände blicken alle Seelen
Der Heiligen, wie auf die Hände ihrer
Gebieterin! Du spendest milde Gaben
Des Friedens und der ew'gen Herrlichkeit!
Dein Lob verkündigen der Erde Völker,
O heilige Gebärerin des Herrn!
Und laut ertönt und siegreich überall,
Bis an der Erde Gränzen hin, der Ruf
Der hohen Macht, die Dir Dein Sohn verlieh'n!
Vor ew'gen Tagen wurdest Du erkoren,
Mit Anmuth und mit Schöne schmückte Dich
Die allerheiligste Dreieinigkeit —
In Deinem Schoose ruhte, Der Dich schuf!
An Deines Thrones goldnen Stufen fleh'n
Der Erde Könige und Nationen!
Der Pilger Schaaren wallen im Vertrauen
Zur Schwelle Deines heiligen Altars,

Und ein Jahrtausend zeigt dem anderen
Mit Staunen Deiner Huld und Milde Gaben!
O reinste Jungfrau! reinige mein Herz,
Und meine Lippen, daß ich würdig fei're
Den süßen Namen, den der Herr Dir gab,
Der über alle Werke Seiner Hände,
Und über Seine Engel Dich erhoben!
Verehrung weiht Dir und Verherrlichung
Die wahre Kirche Deines lieben Sohnes
In heiligen Gesängen und Gebeten;
Die Schlange hört's, die alte Menschenfeindin,
Und fliehet mit zertretnem Haupte fern!
Ihr Jünglinge, ihr Jungfrau'n reihet euch
In Chöre! ihr Gerechten alle singet
Mit Hochentzücken Lob der Gottesmutter!
Nachwandelt Ihren Spuren! in des Lichtes
Gefilde führen Ihre Pfade hin!
Ruhm und Verherrlichung im Gottesreiche
Hat der gefunden, wer Maria fand!
Die Auserwählten alle zeichnet Sie,
Die zu des Sohnes Gottes Rechte sitzt,
Mit Feuerfarben in des Lebens Buch!
Die Sternenkrone schimmert um Ihr Haupt,
Die Krone, welche Ihr der Eingeborne
Am Tage Ihrer Himmelfahrt gereicht;
In Ihren Händen glänzt die Lilie
Der Reinheit und des Dulders Palmenzweig!

Den keuschen Seelen, Ihren Pfleglingen,
Bereitet Sie der Unschuld süßen Frieden!
Der reinen Jungfrau'n Chöre führet Sie
Dem ew'gen König zu, dem Opferlamme,
Daß sie vor Ihm in steter Wonne wandeln!
O Retterin in Aengsten und Gefahren,
Maria! wenn das letzte Stündlein schlägt,
Dann spende uns der Unschuld Lilienkleid,
Das in der heil'gen Taufe uns geschmückt,
Und lad' uns ein zum ew'gen Gottesmahl!

Mit Andacht und mit kindlichem Vertrau'n,
Mit liebevollem Blicke schau' ich auf
Zu Dir, Maria! Dir, Dir schlägt mein Herz!
Denn Deine süße Milde sänftiget
Der Stürme Wuth, die unserm Haupte drohen!
Die Erde war in Nachtgrau'n eingehüllt,
Nur Jammer kannte sie und Finsterniß;
Da gingst Du auf, als holde Morgenröthe,
Und vor der ew'gen Sonne, welche Du
Geboren, flohen fern die düstern Schatten!
Ihr Menschenkinder alle, singet Lob
Der heil'gen Mutter! Ihrem keuschen Schooße
Entsproßte Jesus, Der für uns Verlorne,
Für aller Welten Sünde Seinem Vater
Das blut'ge Lösegeld entrichtet hat!

Ihr mildes Mutterauge schauet stets
In unsre Tiefe, ob ein Herz zu Ihr
Im Leidensdrange seufze, daß die Wonne
Ihr werde — Menschentrösterin zu sein —
Und Seelen für den Himmel zu gewinnen!
In finstern Todesnächten irrt umher,
Wer nicht der heil'gen Mutter Pfade wandelt!
Nicht wird des Gottessohnes Stimme hören,
Wer Ihrem süßen, mütterlichen Worte
Und Winke boshaft Aug und Herz verschließt!
Ein ew'ger Quell der Huld und Muttermilde,
Maria! ist Dein Herz! Die dürre Erde
Bethauet Deine Liebe! sie ertödtet
Die Gluten, so der Herr, zur Läuterung
Der Seelen von der Erde Schuld, entzündet!
O Gottesmutter! unsre Zuversicht!
Erhöre unser Fleh'n! es löse, wann
Das Auge bricht, des Herzens Pulse stocken,
Der Tod uns nahet, Deine treue Hand
Des Erdenpilger-Lebens letztes Band!

Mein Herz gedenke Deiner, o Maria!
So lang in mir des Lebens Athem weht!
Gedenke Deiner, wie das Kind der Mutter,
Der Liebenden gedenkt! Denn unterm Kreuze
Hast Du in Schmerzen uns dem Herrn geboren!

Am frühsten Morgen will ich Deiner denken!
Will Deiner denken, wenn die Sonne hoch
Am Himmel steht, und wenn der Abend graut!
So oft das Erz der Kirche Kinder mahnt,
Zu grüßen Deines Namens Herrlichkeit!
So hat der Herr der Kinder Eva's, ach!
Der Seufzenden Sich einst erbarmt, daß Er
Die eigne, hochgeliebte Mutter, Dich
Maria, ihnen gab, des Herzens Leid
In Freude und in Seligkeit zu wandeln!
O zaget nicht, ihr Armen, Schwachen alle!
O schaut empor zur Himmelskönigin,
Der Freundlichen, die vor euch heimgegangen
Zur ew'gen Freude, daß Sie dort auch euch
Bei Ihrem Sohne Wohnungen bereite!
Abtrocknen wird Sie euch die Thränen alle,
Wird stillen jeden Kummer, jeden Harm,
Wird reichlich alles Erdenleid vergüten,
Aus Ihres ew'gen Königs vollen Schätzen,
Die Er der Mutter Händen anvertraut!
Auf Deine Hilfe, Königin des Himmels,
Vertrauen wir! denn Deine Augen ruh'n
Auf jenen Seelen, welche Dich in Liebe
Umfassen! Mutter bist den Armen Du!
Die Freud' des himmlischen Jerusalems!
Gegrüßt seist Du, Maria, voll der Gnaden!
Mit Dir ist Gott, der Vater, Sohn und Geist!

Gesegnet bist Du unter allen Weibern!
Gepriesen sei in alle Ewigkeit
Auch Deines Leibes Frucht, der Welterlöser!
So grüßen Dich, so huldigen in Liebe,
Maria, Dir der Erde Völker alle!
So grüßen Dich des Himmels sel'ge Geister!
Nimm diesen Gruß, der uns das Leben brachte,
Als letzten Hauch von unsern bleichen Lippen!

O liebe Mutter! schau' herab auf mich!
Mit Demantketten fessle mich an Dich!
Bei Dir, bei Dir ist volle Gnüge; Trost
Und Hoffnung für die Kinder dieses Staubes!
Wohl dem, der Dich ergreift, der Dich umfaßt,
An Dich sich innig schmiegt, Dich fest umschlingt!
Dich habend, liebe Mutter! hat er auch
Den Sohn, und was ihn sättigt und beseligt.
Du, Du entzeuchst Dich Keinem, welcher Dein
Bedarf! Freiwillig schenkst Du Allen Alles!
Hast Mutterherz und Muttersinn für Alle,
So einst Dein Sohn am Kreuz erlösete!
Du bist dem Müherliegenden sein Mark!
Bist sein Nerv'! Dem Klippenscheiternden
Bist Bucht und Port! Bist Quellenkühle für
Des heißen Wandrers durstgeborst'ne Lippe!
Du bist der Arbeitsel'gen süße Ruh!

Bist Frieden unsrer Brust und Freudigkeit!
Bist jeder Schönheit Urgebilde! Bist
Den Christen Muster jeder Trefflichkeit!
Maria! Du bist unsers Herzens Wonne!
Bist unsrer Sehnsucht heißerwünschtes Ziel!
Bist lichte Fackel unsers irren Geistes,
Bist jeder Tugend unerreichtes Bild!
Bist Glanz, bist Lichtstrahl, Hoheit, Würde! ach!
Wie sängen Erdenlippen würdig je
Dein Lob! o Liebe, Leben, Labsal! ach!
Wie feir' ich Dich! o Größte, Einz'ge, Beste!

In holder Unschuld blüht die Rose auf,
In Reinigkeit entfalten Lilien sich;
Doch reiner stehst, Du Heil'ge, da, in Unschuld
Und Reinigkeit, Du Mutter des Erlösers!
Heil Dir, die Du geglaubt dem Gottesboten!
Du walletest in Niedrigkeit, im Staube,
Und auf der Ehren höchste Stufen hat,
Zur Gottesmutter, Dich Dein Glaub' erhoben!
Wer hätte wohl im dunkeln Nazareth,
In Hütten, wo die stille Armuth weinte,
Wo nur der Tugend Schätze schimmerten,
Die Mutter des Messias aufgesucht?
Wie konnte Deine tiefe Demuth Dir
Wohl je den hohen Sehnsuchtswunsch entlocken:

„O wär' ich's doch, die einst gebären soll
Den Retter unsers Volks, der ganzen Welt!"
Der Engel Gottes grüßte Dich, Du glaubtest;
Du standest nun auf der Erwählung Höhe,
Und sprachst: „Es werde, wie Du mir verheißen,
Ich folge gern, bin Gottes Dienerin!"
Heil Dir! Du glaubenvolle Jungfrau! Siehe!
Wir Deine Kinder pilgern itzt, wie Du,
Im Land des Glaubens, laß in Schauen ihn,
In ew'ge Seligkeit sich bald verklären!

Sei uns gegrüßt! Holdselige! wie leuchtet
Die Sonne Deiner Frömmigkeit und Unschuld!
Du Königin der Engel! sei gegrüßt,
Gepriesen, Königin der Heiligen!
Du gingest uns voran in Reinigkeit,
In Muth und Kraft, Du duldetest wie Keine
Der Erdenmütter je geduldet hat,
Und schwiegest, wie ein Lamm, und murrtest nie.
Sei uns gegrüßt, Du Hochbegnadigte!
Erhabene Weibesseele! Größte Du
Der Martyrer, so je ihr Blut vergossen
Für Christus Deinen Sohn! Sei uns gegrüßt!
Du opfertest am blutigsten Altare
Den Einzigen, Dein Alles, Gottessohn!
Dein Herz verschmachtete in Deiner Brust,

Du weintest stille, doch Du murrtest nie.
Wohl grub ein siebenfaches Mörderschwert
Sich in Dein Mutterherz, als Dein Geliebter,
Dein Sohn am Kreuze hing; Du blicktest still
Zum Himmel auf, zu Gott, und murrtest nie.
Sei uns gegrüßt, Du Licht im Todesthal!
Sei uns gegrüßt, Du Trost in Leidensnächten!
O zeig' uns einst in Deiner Herrlichkeit
Die Palme, so Dein Glaubenssieg errungen!

Tugendkranz
der seligsten Jungfrau.

Die Reineste.

Erhebe dich, mein Geist, und rühme hoch
Die Mutter der Barmherzigkeit, der Liebe,
Die über alle Engel weit erhoben,
In ew'ger Herrlichkeit bei Gott sich freut!
Im Himmel herrschet Sie zu Christus Rechten,
Auf einem glanzumfloss'nen, goldnen Thron;
Doch voller Muttermilde schaut Sie nieder
In's Erdenthal, auf uns, die Ihr vertrau'n!
So rein von jedem Schatten auch des Bösen,
Tratst, Jungfrau, Du hervor aus Gottes Hand,
So wie voreinst am ersten Schöpfungstage

Der schönste von den Engeln war geschaffen!
Ein Bild der Unschuld malt Dein holdes Leben,
Der Gottheit Tempel war Dein reines Herz!
Nicht wagen durfte sich zu Dir empor
Der Schlangenzahn der höllerzeugten Lust!
O reineste der Jungfrau'n, pflanz' auch uns
Die Liebe ein zu Deiner Reinigkeit!
Gib, daß wir muthig immer und entschlossen
Den breiten Pfad der bösen Lüste flieh'n!

Die Demüthigste.

Wie unter niedrigen Gesträuchen sich
Die Palme stolz und wolkenhoch erhebt:
So stehst in edler Größe Du erhaben,
Maria! unter allen Weibern da!
Du bist so sanft, bescheiden Du, und mild!
Die heil'ge Demuth hüllt, den Veilchen gleich,
Entzückt sich in den vollen Blüthenkranz
Der Tugenden, womit der Herr Dich schmückte!
O laß den höllentstammten Stolz uns tödten!
Der Thorheit Eigenthum ist Hochmuth nur!
Der Stolze wird von Gott herabgeworfen,
Ihm öffnet nimmer sich die Himmelspforte!
Laß uns der Demuth unser Streben weihen!
Die Demuth hebt zu Gottes Thron' empor!
Mit Gütern überfüllet sie die Armen,
Die reichen Thoren läßt sie betteln gehen!

Die Gottergebenste.

Zu wandeln stets den schmalen Himmelspfad,
Den Pfad der Tugend und der heil'gen Pflicht,
Vor Gott die Saat zu streuen edler Werke,
O heil'ge Jungfrau! war Dir Herzensdrang!
Gott mochte Kummer senden oder Wonne:
In Seiner Hand ist alles Heil und Gnade;
Ihm blieb Dein Herz! Ihn priesest Du entzückt,
Ihn betetest Du an, den Weisesten!
O hilf auch uns so kindlich-gläubig trau'n,
Nie weichen von des guten Vaters Seite!
Ihm weihen unser Herz, Ihm ganz ergeben
Mit Christus fleh'n: „Dein Wille, Gott, geschehe!"
Laß, wenn des Glückes Sonne uns auch lächelt,
Dem Tugendwege nimmer uns entgleiten,
Und wenn uns Unglück droht, und marternd peinigt,
Empor zum Vater heben unsern Blick!

Die Gottes-Mutter.

Dich wählte einst der Schöpfer aller Welten,
Dich unter Tausenden aus Judas Stamme,
Zur unaussprechlich hohen Herrlichkeit:
Die Mutter Seines ew'gen Sohn's zu sein!
Ihn grüßest Du, Maria, Deinen Sohn,
Ihn, Gottes Eingebornen; Mutter grüßt
Dich jener Gott, Der uns verlornen Sündern

Erlösung brachte durch den Tod am Kreuze!
O nimm auch uns zu Deinen Kindern an!
Du gnadenreiche Mutter! flehe Du
Bei Deinem Sohn, Der Fromme und Gerechte
Aus Sündern schafft, daß Er uns gnädig sei!
Belebe unsers Eifers heil'ge Flamme,
Zu üben immerdar, was uns Dein Sohn
Gebeut; daß Er nach diesem Erdenwallen
Die Kron' uns reiche der Unsterblichkeit!

Die Kampfbewährte.

Du weinst der bittern Wehmuth heiße Thräne,
Ein scharfer Dolch durchbohrt Dein Mutterherz,
Du hörst, wie Menschen ihren Heiland lästern,
Du siehst des Sohnes blut'gen Todeskampf!
Er hängt am Kreuzespfahl, von Gott verlassen!
Aus tausend weiten Wunden strömt Sein Blut,
Siehst sterben Ihn, den vielgeliebten Sohn,
Ach! und nicht einmal trösten darfst Du Ihn!
O Gottes-Mutter! laß Dein herbes Leiden,
Und Deines lieben Sohnes Blut und Tod,
Von Sündenschuld uns lösen, uns beleben,
Beim Vater, Den Er uns versöhnet hat!
Verleih' uns heil'gen Abscheu vor der Sünde,
Erweich' zur wahren Reue unser Herz!
Daß wir, durch Dich, vor Gottes Richterthron
In Christus einen gnäd'gen Heiland finden!

Die Triumphirende.

Dein Lebensende naht, mit heißer Sehnsucht
Ersehnest Du des Sohnes Angesicht!
Er Selbst erscheint in Deiner letzten Stunde,
Dich heimzuholen in die Herrlichkeit!
Dein Auge schließt sich, und die reine Seele
Empfängt der sel'gen Geister Jubelchor!
Dein Leib entschwinget sich der finstern Gruft,
Verwesen sollt' er nicht, der Jesum trug!
Hilf, Mutter! daß wir, Deine lieben Kinder,
Für Gottes Ehre nur, und Menschen-Heil
Erglüh'n, und nach des Lebens Pilgerreise
Bei Dir, im Vaterlande, uns erfreu'n!
Wann uns dereinst des Todes düstres Grauen
In sternenloser Mitternacht befällt:
Dann zeig' uns Deiner Muttertreue Sonne,
Geleite uns, an Deiner Hand, zum Sohne!
Nun herrschest Du, Du Hochgebenedeite,
Geschmückt mit hoher Ehre ew'gem Kranz,
Zu Gottes und zu Deines Sohnes Rechten,
Gestirne säumen Dir das Lichtgewand!
Die Himmel alle, und die Erden singen
Dein Lob, o Königin der Ewigkeit!
Dich schmückt der Unschuld Lilienkrone, Dich
Der Palmenzweig der Dulder und Bekenner!
Maria! schau' aus Deiner Freudenwelt
Herab auf dieses Erdenjammerthal,

Auf uns! O Mutter voll der Lieb' und Milde,
Gedenke Deiner Kinder hier im Staube!
Erfleh' uns Gnade und Barmherzigkeit!
Erfleh' uns des Gewissens Himmelsruh!
Erfleh' uns Muth zum Tugendkampf und Siege!
Laß uns bei Dir einst Alle selig sein!

Mariä Geburt.

Wie lag vor Dir die Erde wüst' und öde!
Wie war der Geist des Herrn aus ihr entfloh'n!
Es sann nur, ach! des Satans Beute schon,
Der Mensch, wie er in sich die Gottheit tödte!

Da kamst Du, und mit Dir die Morgenröthe,
Verkündend, daß die Erde Sich zum Thron
Umschaffen wolle Gottes ew'ger Sohn,
Und wie Er neues Leben Allen böte!

O sei gegrüßt, Du sanfter Morgenstern,
Du liebe Mutter unsers lieben Herrn;
Von allen Christen werde hocherhoben!

Im Himmel ja Dich alle Engel loben!
O leuchte Du in Deiner milden Pracht
Uns in des Lebens Finsterniß und Nacht!

Verkündigung Mariä.

Die Jungfrau ruht, nur Demuth Ihr Geschmeide,
Im Abendschatten an der Hütte Thor;
Sie weiß nicht, daß Sie Gott zur Braut erkor;
Doch stilles Sinnen ist Ihr Seelenweide.

Da sieh'! ein Engel tritt im Himmelskleide,
Den Palmenzweig in seiner Hand, hervor:
Voll süßen Schauers bebet Sie empor,
Auf seiner Stirn' ist Morgenroth der Freude.

„Gegrüßt Maria!“ tönt sein heil'ger Mund,
Und thut das wundervolle Heil Ihr kund,
Wie Kraft von Oben her Sie soll umwallen.

Und Sie, die Arm' auf Ihre Brust gelegt,
Wo sich's geheim und innig liebend regt,
Spricht: „Mir geschehe nach des Herrn Gefallen!“

Des Engels Gruss.

Gegrüßet seist Du dort in Himmelsauen,
Maria, Mutter der Barmherzigkeit!
Gott ist mit Dir, Du Schild der Christenheit,
Und läßt durch Dich uns Seine Gnade schauen!

Gebenedeit bist Du vor allen Frauen
Des Erdenrundes, und gebenedeit
Ist Jesus, Deine Lieb' und Seligkeit!
Dein Sohn, auf Den wir unsre Hoffnung bauen!

Du Heiligste! Du Zuflucht Deiner Kinder!
O Mutter unsers Herrn! Sieh'! voll Vertrauen
Steigt unser Fleh'n zu Deines Thrones Stufen!

Maria! bitt' für uns, und laß uns Sünder
Dich hilfreich itzt, und in der Stunde schauen,
Wenn uns der Tod in jene Welt wird rufen!

Maria's Lobgesang.

Erhebe, meine Seele, Gott den Herrn!
In Deinem Weltversöhner Dich erfreue!
Weil ich von Eitelkeit und Stolze fern,
Gedacht' Er mein, der Heil'ge, der Getreue!

Mich preisen stets der Erde Völker gern;
Als Vater offenbart' Er Sich auf's Neue;
Er stürzet, wer geglänzt als Erdenstern,
Und Ihm nicht dienete in heil'ger Scheue!

Er wohnet nur in kindlichen Gemüthern;
Die Reichen läßt Er leer und hungrig geh'n,
Die Dürftigen erfüllt Er nur mit Gütern;

Was Er versprochen einstens allen Frommen,
Er hielt's; Er hat auf uns herabgeseh'n,
Sein Volk in Liebe wieder angenommen!

Mariä Reinigung.

Demüthig naht mit brünstigem Gebete
Die heil'ge Mutter mit dem Jesusknaben,
Und zu dem Tempel trägt Sie Opfergaben,
Sie Gott zu weihen an der heil'gen Stätte;
Und als Sie betend kniet am Hochaltare,
Das theure Kind am jungfräulichen Herzen,
Da nahet Ihr, verklärt vom Schein der Kerzen,
Ein hoher Greis mit bleichem Silberhaare;
Simeon ist's, dem Gottes Geist verkündet,
Nicht würde er von dieser Erde gehen,
Bevor er nicht das Heil der Welt gesehen:
Das Himmelslicht, vor dem die Nacht verschwindet;
Und hingezogen zu dem heil'gen Kinde,
Das freundlich lächelt mit holdsel'gen Blicken,
Umfaßt er Es im seligen Entzücken,
Hell wird sein Geist, es sinkt der Augen Binde:
„Ja, ruft er aus, Du lässest, Herr, geschehen,
„Was Deine Worte dunkel offenbaren!
„Nun laß Du Deinen Knecht in Frieden fahren,
„Denn er hat froh das Licht der Welt gesehen!"

Maria, die Schmerzensmutter.

Der Blutaltar, für Gottes Lamm bereitet,
Hat sein geweihtes Opfer schon empfangen;
Und reuevolle Brüder zu umfangen,
Hält Gott am Kreuz' die Arme ausgebreitet.

Er sieht voll Huld, die Ihn hinaus begleitet,
Der Treuen Schaar in namenlosem Bangen;
Sie schau'n auf Ihn mit schmerzlichem Verlangen,
Was noch Sein Wink für Tröstung ihnen deutet.

Der Mutter Antlitz blaßt in Todesschauer,
Die thränenlosen Augen sind verglommen,
Ihr stummer Mund vermag nicht mehr zu flehen.

Kein sterblich Weib erfuhr so tiefe Trauer;
Das prophezeiht' ihr einst das Wort des Frommen:
„Es wird ein Schwert durch Deine Seele gehen!“

Die Mutter in der Herrlichkeit.

Dir neigen Engel sich in tiefer Feier,
Und Heil'ge beten, wo Dein Fußtritt wallt;
Glorreiche Himmelskönigin! Dir hallt —
Die Gott besaitet hat — der Sphären Leier!

Dein Geist blickt sichtbar göttlich durch den Schleier
Der unverwelklich blühenden Gestalt;
Du trägst ein Kind, voll höh'rer Allgewalt,
Des Todes Sieger und der Welt Befreier.

O Jungfrau! Tochter Deß, Den Du gehegt!
Dein Schoos ward zu dem Heiligthum erwählet,
Woselbst ihr Bild die Gottheit ausgeprägt!

Dein Leben hat das Leben neu beseelet;
Die ew'ge Liebe, die das Weltall trägt,
Ist unauflöslich uns durch Dich vermählet!

Lobgesang
auf die allerseligste Jungfrau.

Dich, Mutter unsers Gottes, loben wir,
Dich, hehre Jungfrau, preiset Herz und Zunge!
Maria, Dich, des ew'gen Geistes Braut,
Verehrt in Liebe stets der Welten Kreis;
Dir dienen aller sel'gen Geister Chöre,
Und huldigen in froher Ehrfurcht Dir,
Der Königin des Himmels und der Erde!
Vor Deinem Throne liegen Cherubine
Und Seraphine, und in Jubelliedern
Ruft ihre Zunge hochentzücket: Heilig
Bist Du Maria, Jungfrau, Gottesmutter!
Die Himmel und die Erde sind erfüllt
Von Herrlichkeiten Deines lieben Sohnes,
Den Du als Jungfrau hast der Welt geboren!
Der Chor der heiligen Apostel preist
Dich als die Mutter ihres Herrn und Meisters;
Die Glaubenshelden jauchzen Dir entgegen;
Du hast erfleht von Oben Kraft und Muth,
Im Kampfe für den Heiland auszuharren!
Die Sternumkränzte Schaar der heiligen
Bekenner grüßt Dich als das Heiligthum,
Den hehren Tempel der Dreieinigkeit!

Die keuschen Jungfrau'n zieh'n mit Lilien
Dir, Keuscheste, entgegen; preisen Dich
Das Vorbild aller Unschuld, Demuth, Reinheit!
Die Himmelsbürger alle nennen Dich —
Entzückt in Wonne — ihre Königin!
Dich preist die heil'ge Kirche Deines Sohnes,
So weit die Erde reicht, und ruft vertrauend
Mit Kindeszuversicht Dich, Mutter, an!
Geschmückt, erschaut das Auge unsers Glaubens,
Maria, Dich, mit hehrer Majestät.
Als Säugling lag an Deiner Mutterbrust
Der menschgewordne Gott, der Welterlöser!
Du bist, wie Er, die Lieb' und Huld' und Milde!
Die süß'ste Herrin bist Du Seines Volkes,
Die Pforte zu dem ew'gen Leben Du!
Bist Leiter uns zur ew'gen Herrlichkeit!
Die Bundeslade Du des neuen Bundes,
Der Tempel der Gerechtigkeit und Gnade!
Die Quelle der Barmherzigkeit! Bist Braut
Und Tochter Deines eignen Schöpfers Du!
Bist Heiligthum, in dem der Geist den Thron
Sich auserwählt; die Freundin des Erhabnen!
Bist Mittlerin uns bei dem Welterlöser!
Hast uns verlorne Evas-Kinder lieb,
Und drückst uns an Dein Mutterherz so fest!
Erleuchtest gern die Augen aller Blinden,
Bist Stärk, und Ueberwindungskraft den Kämpfern,

Fürsprecherin den Armen und Bedrängten!
Der Sünder Zuflucht, und der Kranken Heil!
Bist Spenderin der Gnaden, scheuchest fern
Des bösen Feindes List und arge Tücke!
O süße Herrin, unsre Hoffnung nach dem Herrn!
Wer Dich verehrt, zu Deinem Herzen ruft,
Den hörest Du! Bist Friedenshafen Allen,
So in dem Sturme Deinen Namen rufen;
Bist milde Trösterin der Trauernden,
Den Untergeh'nden reichst Du noch die Hand!
Maria, Mutter aller Seligen,
Und Freudenquelle aller Kinderseelen!
Du festigest in der Gerechtigkeit
Die Frommen, führest liebevoll zurück
Die Irrenden; der Väter Hoffnung Du
Im alten Bunde! ach! mit heißer Sehnsucht
Ersehnten Dich die heil'gen Propheten!
Du Lehrerin, Du Freundin der Apostel!
Du bist die Stärke aller Martyrer!
Begeisterin Du der Evangelisten!
Das Muster der Bekenner des Erlösers!
Die Ehr' und Herrlichkeit der Jungfrauen!
Um uns, den armen Kindern, zu erschließen
Die Edenspforte, hast Du gern gesprochen:
„Ich bin die Magd, die Dienerin des Herrn!“
Und hast in Jesus uns das Heil geboren.
Der alten Schlange hast das Haupt zerknirscht.

Nun sitzest Du und herrschest mit dem Sohne
In Ewigkeit; was Du in Liebe flehst,
Erhört der liebe Sohn so gern in Liebe!
Und ehret Dich vor den Erlösten allen,
Daß Er Dir keine Bitte weigert! ach!
Erflehe Gnade uns bei Deinem Sohne,
Der einst als Richter wieder kommen wird!
Auf! eile Du zu Hilfe uns, den Kindern,
Die einst Dein Sohn am blut'gen Kreuz erlöst!
Theilnehmen laß uns einst an Deiner Wonne,
Und jubeln Dir im Chor der Seligen!
Versöhne Deine Diener, liebe Mutter!
Laß uns dereinst des Sohnes Antlitz schauen!
Beschütze uns! Kein Tag verschwinde uns,
Der nicht ein Zeuge wäre Deines Lobes!
Mit Herz und Zunge jauchzt Dir unsre Liebe!
O könnten wir doch unbefleckt dereinst,
Wie Du, am Richterstuhle stehen! Laß
Wie Du uns leben — sterben einst, wie Du!
Erbarme Dich, erbarme, Mutter, Dich!
Erzeig' uns Deine Huld und Mild' und Liebe,
Weil unsre Seele kindlich Dir vertraut;
Auf Dich, o süße Herrin, hofft mein Herz,
Zu Schanden werd' ich nicht in Ewigkeit!

Litanei

zur Ehre der allerseligsten Jungfrau Maria.

Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser!

Heilige Maria! Bitte für uns!

Heilige Gottesgebärerin!

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!

Du Mutter unsers Herrn und Heilands Jesus Christus!

Du glorwürdigste und liebreichste Jungfrau!

Du demüthigste und reineste Jungfrau!

Du keuscheste und mildeste Jungfrau!

Du wohlthätigste Jungfrau und schönstes Muster aller Tugenden!

Du gottergebenste und sanftmüthigste Jungfrau!

Du Freundin der Menschheit und Mutter der Armen!

Du Trösterin der Betrübten und Zuflucht der Sünder!

Du Helferin der Sterbenden und gnadenvolleste Jungfrau!

Du Beschützerin reiner Seelen und Freude des ganzen Himmels!

Du liebreichste Mutter Deiner Pflegkinder und Mutter der heiligen Liebe!
Du Rose unter den Dornen, Du starkes Weib!
Du Spiegel der Gerechtigkeit und Thron aller Weisheit!
Du Ursache unsrer Freude und Morgenstern unsers Heiles!
O Maria! Du Auserwählteste aus dem weiblichen Geschlechte!
Du Gesegnetste unter allen Frauen und Jungfrauen!
In Deinem Herzen wohnte der Herr unser Gott!
Von Ewigkeit wählte Dich Gott zur Mutter Seines Eingebornen!
Du wurdest vom Engel Gabriel gegrüßt und überschattet vom heiligen Geiste!
Du hast dem Worte des Engels in Kindlichkeit vertraut!
Du sprachst in Demuth: „Siehe! ich bin eine Magd des Herrn!“
Im erhabensten Lobgesange priesest Du die Allmacht und Güte Gottes!
In Dir ist das ewige Wort Fleisch geworden!
Auf Anregung des heiligen Geistes besuchtest Du Deine alte Base Elisabeth!
Dir war es hohe Wonne, Deine Freude mit Deiner Freundin zu theilen!

Wie froh schlug Dein Herz bei dem frommen Gruße Deiner Base!

Wie demüthigtest Du Dich bei dem Worte: „Mutter des Herrn!"

Anbeterin Gottes voll Dankes, voll Freude und hoher Begeisterung!

Du treue Befolgerin aller Gebote Gottes und der Menschen!

Du Gottgefällige, Du gabst Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist!

Du Gottergebene, Du gebarst Deinen Erstgebornen im Stalle zu Bethlehem, weil für Dich, die Arme, kein Platz war in einer Herberge!

O Maria! wie freutest Du Dich der Wonneerzählungen der frommen Hirten!

O Maria! wie jubeltest Du in das Loblied der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!"

O Maria! wie treu bewahrtest Du alle Worte Gottes in Deiner Seele!

O Maria! Du ertheiltest, nach des Engels Weisung, Deinem göttlichen Kinde in der schmerzhaften Beschneidung den Namen: Jesus!

O Maria! Du Mutter des Messias, des Erwarteten seit vier Jahrtausenden!

O Maria! Mutter des Welterlösers, des Todtenerweckers!

O Maria! Mutter Desjenigen, Der Seine Todfeinde auffordern durfte: „Wer aus euch kann Mich einer Sünde zeihen?"

O Maria! Mutter des ewigen Sohnes Gottes, Der bei Gott war, und Gott Selbst ist!

O Maria! Du Hochgebenedeite! aus Dir ging hervor die Sonne der Gerechtigkeit!

O Maria! Du betetest mit hoher Andacht mit den Weisen aus dem Morgenlande Deinen göttlichen Sohn an!

O Maria! nach vollbrachter Reinigung stelltest Du Deinen göttlichen Sohn im Tempel Gott dem himmlischen Vater dar!

O Maria! wie durchbohrte es Dein zartes Herz, als Du aus des Greises Simeon Munde das Wort vernahmst: „Ein Schwert wird durchdringen Deine Seele!"

O Maria! Gottvertrauend entflohest Du auf des Engels Geheiß mit Jesus nach Egypten, und kehrtest auf desselben Wort wieder nach Nazareth zurück!

O Maria! welche unaussprechliche Wonne für Dein Mutterherz, als Jesus mit jedem Tage mehr Seine Gnade und Weisheit vor Gott und den Menschen offenbarte!

O Maria! an Deiner leitenden Hand besuchte Jesus zuerst den Tempel Seines Vaters!

O Maria! nach dreitägigem leidenvollen Suchen fandest Du in hoher Freude Dein Kind im Tempel unter den Weisen, die ob Seiner Weisheit staunten!

O Maria! wie hoch ehrt Dich der kindliche Gehorsam des Sohnes Gottes!

O Maria! auf Deine Fürbitte wirkte der Gottmensch Sein erstes Wunder zu Kana!

O Maria! Du aufmerksame Horcherin auf alle Lehren Deines göttlichen Sohnes!

O Maria! Dich priesen alle Mütter selig, welche das Wort Deines göttlichen Sohnes annahmen!

O Maria! aufrecht erhalten durch die Kraft Gottes standest Du unter dem blutigen Kreuze Deines Sohnes, und fandest in Johannes einen sanften Tröster!

O Maria! Du Mitleidende ohne ihres Gleichen!

O Maria! Du wurdest gewürdigt, dem sterbenden Jesus ins Auge zu sehen!

O Maria! Du Mutter der Schmerzen, mit dem Leichname Jesus auf dem Schoose!

O Maria! Du Hocherfreute durch die Auferstehung Jesus!

O Maria! wie sehnsuchtsvoll und doch ergeben sahest Du mit den heil. Aposteln Jesus zum Himmel auffahren!

O Maria! vertrauend erwartetest Du mit Flehen den heil. Geist, der am Pfingstfeste über Dich und die Apostel herniederflammte!

O Maria! für Dich war der Sterbetag der Geburtstag zum ewigen Leben!

O Maria! Du Seliggepriesene von allen Anbetern Deines Sohnes!

O Maria! durch Deine erhabene Würde! Erflehe uns Gnade!

O Maria! durch die Güte Deines edeln Herzens!

O Maria! durch die himmlische Güte gegen Deinen göttlichen Sohn!

Durch die Liebe, mit welcher Du alle Schicksale Jesus theiltest!

Durch Deine Muttertreue, mit der Du Ihm bis in den Tod an's Kreuz nachfolgtest!

Durch Dein Entzücken, als Du eintratst in das Chor der Seligen!

Durch die überschwengliche Huld, womit Dein Sohn in Seine Arme Dich empfing!

Durch die ewige Herrlichkeit zur Rechten Jesus, des Welterlösers!

Erflehe uns Gnade!

O Königin der Engel, der Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Bekenner und Jungfrauen, und aller lieben Heiligen! Bitte für uns!

O liebe Mutter Maria! Bitte für uns!

Unter Deinen Schutz flüchten wir, o heilige Gottesgebärerin! Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unser Trost, unsre Hoffnung! Zu Dir rufen wir, arme Evas-Kinder! seufzen zu Dir in diesem Thränenthale! Wende Deine milden Augen auf uns, verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen! erlöse uns durch Jesus von aller Gefahr! Versöhne uns Deinem Sohne! empfehle uns Ihm, und laß dereinstens uns Alle in Seiner Anschauung die ewige Seligkeit genießen. Amen!

Andacht
zu den heiligen Engeln.

Herr des Himmels und der Erde! Schöpfer aller Engel und Menschen! Wie unendlich ist Deine Huld gegen Deine Kinder auf Erden! wie hast Du hoch sie erhoben, da Du zu ihrem Schutze und Dienste die seligen Geister bestimmt hast! Du hast ihnen den Befehl ertheilt, daß sie uns beschirmen und begleiten sollen auf unserm Lebenspfade! Dein heil. Apostel Paulus lehret uns auch, daß alle Engel dienstbare Geister sind, welche Du aussendest zum Wohle Aller, welche das Erbe des ewigen Heiles erlangen sollen. Allgütiger! nach Deinem Willen arbeiten die heiligen Engel immerdar mit all' ihrer Weisheit, Kraft und Liebe an unserm Wohle; sie wachen und sorgen besonders für unsre Seligkeit! sie schützen uns vor sichtbaren und unsichtbaren Feinden und drohenden Gefahren; sie kräftigen uns jedes Hinderniß der Tugend und des Glaubens zu entfernen, die Versuchungen zu überwinden, in allen Kämpfen um unser Heil zu siegen! Sie vergegenwärtigen dem Auge unseres Geistes stets, was unsern Glauben beleben, unsere Hoffnung und Zuversicht erhöhen, was unsre Liebe entflam-

men, unsern Muth stärken, unsre Erkenntniß vervollkommnen, was uns dem erhabenen Ziele unsrer Christenbestimmung nähern kann! Sie haben so unaussprechliche Wonne, wenn ein Sünder zurückkehrt auf den Pfad der Buße; sie überbringen unsre Gebete vor Deinen Thron in goldnen Schalen, wie ein angenehmes Rauchwerk! Ihre Liebe zu uns — ihren Brüdern und Schwestern im Staube — begann mit unserer Geburt, und glühet fort bis zur Ewigkeit! Welche Wohlthat, o huldvoller Vater, hast Du uns mithin durch den Schutz Deiner seligen Geister erwiesen! Verleih' uns Gnade, daß wir diese liebenden Gefährten nimmer betrüben, daß wir rein vor ihren Augen wandeln, und Deinen heiligen Willen so freudig allezeit erfüllen mögen, wie er von ihnen im Himmel vollzogen wird!

Dank euch, ihr heiligen Schutzgeister, für alle Liebe und Sorgfalt, womit ihr mich, Pilgerin im Staube, umfasset, und wachet über mein ewiges Heil! Seid meine Fürsprecher bei Gott! Bewahret mich vor aller Gefahr des Leibes und der Seele! Schützet mich kräftig gegen die Feinde meiner Unschuld! Erlanget mir die Gnade, daß ich stets, wie ihr, in der Furcht Gottes und in Seiner Gegenwart wandle; tröstet mich in bangen Leidensstun-

den, daß ich nicht kleinmüthig werde; laßt mich siegen in jedem Streite, überwinden in jeder Versuchung! Stärket mich im letzten Kampfe, in der Todesstunde, und geleitet meine, der Staubhülle entflohene, Seele vor Gott, und lasset sie einen gnädigen Richter finden! —

O Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich flehe Dich noch an um die Gnade, Du wollest mir einflößen das heilige Feuer der wahren Nächstenliebe, daß auch ich, ein sichtbarer Schutzgeist, wandle unter meinen Miterlösten; und meine Wonne, wie Deine heiligen Engel, darin suche, Unwissende zu belehren, Verführte dem Verderben zu entreissen, Gefallene aufzurichten, Irrende zurecht zu weisen, Schwache zu stärken, Unterdrückte in Schutz zu nehmen! Jede Mahnung des Gewissens, jede heilsame Warnung und Belehrung, jede lehrreiche Begebenheit und Erfahrung sei mir die Stimme eines Engels, welchen Du mir sendest mein Heil zu fördern! Nie will ich ärgern die Kleinen durch Wort oder Beispiel! Mein ganzes Leben sei eine Vorbereitung zur Heimath, zum Himmel, wo ich Dich mit allen lieben Engeln von Angesicht zu Angesicht sehen, loben, anbeten und preisen werde in Ewigkeit! Amen.

Andacht
zu den Heiligen Gottes.

Auserwählte Freunde Gottes! mit frommer Wonne und heiliger Ehrfurcht bringe ich euch itzt dar das Opfer meiner innigsten Hochachtung und Verehrung; Preis und Anbetung sei dem Allerhöchsten, Der nach der Fülle Seines Segens euch segnete, Der euch die Kraft verlieh auf Erden zu Seiner Ehre zu leben, standhafte Kämpfer für Tugend und Wahrheit zu sein, das Heil eurer Mitgeschaffenen und Miterlösten zu fördern, allen Versuchungen der Welt und des Fleisches und der Hölle zu widerstehen, bescheiden zu sein auf der höchsten Stufe der irdischen Herrlichkeit, und im heisesten Drange des Unglückes mit dem göttlichen Dulder zu beten in kindlicher Ergebung: „Herr! Dein Wille geschehe!“ Preis, Lob und Anbetung und Dank Dir, o Gott, Der Du uns in den Heiligen verklärte Brüder sehen lässest und Schwestern, Muster Deines Sinnes, Deiner Liebe, Bilder zur thätigen Nacheiferung aufrufend!

Mit innigster Freude meines Herzens grüße, preise und hochrühme ich euch, ihr ehrwürdigen

Apostel und Jünger, und Freunde meines Herrn und Erlösers Jesus Christus! Gesegnet seid ihr mir, ihr begeisterten Verkündiger des Evangeliums! Euern mühevollen Arbeiten, Predigten, euern Leiden und Drangsalen, euern Heldentugenden verdanken wir die herrliche Ausbreitung der göttlichen Religion des Heilandes, die Kenntniß der wichtigsten, trostreichsten Wahrheiten!

Mit begeisterter Liebe preise mein Herz und mein Mund selig euch, ihr glorreichen Heldenseelen, heilige Blutzeugen! Zur Ehre des Erlösers, zur Bekräftigung der Göttlichkeit unsres heiligen Glaubens, um eure Unschuld und Herzensreinheit zu bewahren, habet ihr willig euer Vermögen, Blut und Leben hingeopfert! Dank euch, großmüthige Zeugen der Wahrheit! Die unmenschlichste Grausamkeit ermüdete an eurer Standhaftigkeit, ihr wanktet nicht auf dem schmalen Pfade des Heiles! euer Blick war emporgerichtet auf den Stifter und Vollender der Welterlösung, Jesus Christus, während euer Leib die höchsten Qualen duldete. Heil euch, ihr habet gesiegt, errungen die Martyrerpalme! Wie herrlich glänzt die Krone des Ueberwinders itzt auf euerm Haupte! Eure Thränen sind ausgeweint, vorüber sind sie, die Stunden des Leidens und Kampfes, entfernt die Versuchung;

ewig, ewig sind nun die Seligkeiten eures Triumphes im Himmel! Flehet für uns, eure Hinterlassenen im Thale des Jammers und des Streites, daß der Allmächtige uns Kraft sende und Stärke, unter allen Bedrängnissen des Lebens unerschütterlich treu zu sein der Tugend! daß wir zuerst trachten nach dem Reiche Gottes und der Gerechtigkeit, und Schätze sammeln für den großen Tag der Aerndte; daß wir freudig alles Irdische hinopfern, alles Angenehme entbehren, alles Schmerzliche leiden können, wenn der Himmel es von uns fordert!

Seid mir gesegnet und hochgepriesen, ihr heiligen Freunde Gottes, ihr Bekenner! Ihr habt hienieden in den Tagen eurer Wallfahrt durch Lehren und Beispiel die Menschen zur Tugend angeleitet, und den Vater, Der im Himmel ist, gepriesen durch gute Werke! Heil euch, ihr Himmelvertrauten Seelen! ihr verschmähtet alles mit entschlossenem Muthe, was euer Herz von dem Ewigen, Unvergänglichen abziehen konnte; ihr nütztet die Güter dieser Erde nur zum Wohlthun, zum Segen für eure Mitmenschen! ihr seid die wahren Jünger Jesus! an eurer Liebe zu Gott und dem Nächsten konnte die Welt es inne werden, Wessen Schüler ihr wäret! Bei euch fand der Weinende Trost, Hilfe der Arme, der Verlassene Rettung, ihr leitetet auf

richtigen Pfad zurück die Irrenden, bewahrtet die Strauchelnden vor dem nahen Falle, ihr botet dem Gefallenen die treue Bruderhand, daß er sich aufrichte! Wie Engel Gottes in Staubhülle gekleidet, waret ihr ausgesandt zum Heile Aller, welchen bereitet ist das Erbe des Heiles! Seid mir ewig lieb, ihr wahren Ebenbilder Jesus, Dessen Liebe und Namen euer Leben vor der Welt offenbarte und verherrlichte! Nun hat euch der Heiland als Seine treuen Diener vor dem Vater bekannt und verklärt, und lohnt eure Verdienste mit ewigen Kronen und Seligkeiten!

Seid innig von mir gepriesen, ihr unentweihten, reinen Wesen, ihr Kinder des himmlischen Vaters, jungfräuliche, edelmüthige Herzen! die ihr in heiliger Unschuld und frommer Herzenseinfalt mitten unter dem Sündergeschlechte wandeltet, wie Lämmer unter den Wölfen, und Rosen unter Dornen! die ihr alle Reize der verbotenen Lüste verschmähtet! O ihr Bräute des Himmels! die ihr eure Neigungen und Triebe dem heil. Gesetze des Geistes unterwarfet, die Sinnlichkeit mit ihren unerlaubten, wilden Forderungen kreuzigtet, und alle gefährlich angenehmen Lockungen zur Sünde durch den gläubigen Aufblick zum Herrn überwandet! Seid von mir gefeiert, ihr seligen Geister in Menschen=

gestalt, in welchen Christus lebte! Kronen von Lilien, unsterbliche Schönheit und alle Wonnen des Himmels schmücken und beseligen euch, und wohin das unbefleckte Lamm, Jesus Christus, im himmlischen Jerusalem wandelt, dürfet ihr Ihm folgen!

Seid mir Alle gepriesen und verehret, ihr ewig Glücklichen, meine innigstgeliebten Brüder und Schwestern! Ihr seid am Ziele! ihr habet überwunden! Was der Himmel Herrliches, was die Gottheit Segenvolles hat, ist nun euer Theil! Bittet, o ihr auserwählten Himmelsbürger, bittet für mich, für alle Menschen hienieden, bei der unendlichen Güte, daß sie auch uns stärke, mit der mächtigen Gnade uns ausrüste, alle Hindernisse der Tugend zu besiegen, alle Beschwerden des Lebens mit Geduld zu tragen, euerm gottseligen Beispiele gern und muthig zu folgen! Unterstützet unsere Wünsche! Wir möchten so gern heilig und selig werden, wie ihr! Wir erflehen uns den lebendigen Glauben, der euch beseelte, das unerschütterliche Vertrauen, das euch aufrichtete, die edle, ausdauernde, thatenvolle Liebe, die euch durchglühete! Wir flehen zu euch um Freude zur Erfüllung unsrer Pflichten, um Muth in Leiden, um Stärke in Versuchungen, und um die Gnade,

die Welt mit ihren Gütern so zu nützen, daß sie uns Beförderungsmittel werde zu unserm Heile! Erwirket uns durch eure Fürbitte das Eine Nothwendige, was euch gut machte und selig, und den Himmelssinn, der auch uns allein hienieden gut, und droben selig machen kann! Vereiniget euer Gebet mit dem unsrigen, und der gnädige Gott wird auch uns segnen, daß wir euch nachfolgen können, wie ihr Christus nachgefolgt seid, und endlich jener himmlischen Freuden theilhaftig werden, die ihr in Ewigkeit genießet, durch die unendlichen Verdienste eures und unsers Seligmachers Jesus Christus! Amen.

Andacht zu der Heiligen,

deren Name in der Taufe ertheilt wurde.

O heilige Seele! deren große Liebe und herrliche Tugenden die Kirche Gottes schmücken, zu Dir erheb' ich mein Herz und flehe um Deine mächtige Fürbitte Dich an; denn unter Deinem Namen erkennt die Kirche mich als ihr Kind, und noch ehe ich selbst zu denken und zu wählen vermochte, ward derselbe mir in der heil. Taufe gegeben, und Du

zu meiner besonderen Schützerin und zu meinem nachahmungswürdigsten Vorbilde bestimmt. Von ganzer Seele erfreue ich mich dessen und flehe demüthig und vertrauensvoll zu Dir, schütze mein Leben in dieser Sterblichkeit, deren Gefahren Du selbst einst im Gewande unseres Staubes erfuhrest, und lenke mich auf den Weg Deiner heiligen Nachahmung! Erflehe mir, daß mein ganzes Leben durch heilige Liebe Gottes und des Nächsten verklärt werde, und ich durch Deine treue Nachfolge und kräftige Fürsprache die Krone der Herrlichkeit erlange, die nun auf Deinem Haupte glänzt, damit ich in den heiligen Höhen das Lied der ewigen Liebe singe, und im Vereine mit allen glückseligen Himmelsbewohnern den dreieinigen Gott schleierlos anbete, und in ewige Anbetung versenkt, Ihn preise mit Dir in alle Ewigkeit! Amen.

Am Abend des letzten Tages im Jahre.

Bald hat wieder eine große, unendlich wichtige Stunde in meiner Lebensglocke ausgetönt! Ernst, wie diese Stunde, und feierlich, stimme dich, mein Geist, ehe sie, die letzte, mit dem schnellen Strome der Zeiten verfließt! Blicke zurück auf die lange

Reihe jener Stunden, welche das Jahr dir schenkte! Schaue auch vorwärts auf das ernste Ziel des Lebens, dem du näher tratest, auf das Grab! Dankbar blicke hin, meine Seele, auf die tausend Freuden, welche die Vaterhuld des Unsichtbaren, liebend waltend in dem Reiche Seiner Wesen, so mannichfaltig dir in das Leben wand! Dankbar sehe auf die Stunden des Genusses, und auf jene, wo mit frommem Drange das Herz auf den Geistesflügeln der Andacht zum Throne des Erbarmers sich empor hob; wo du innig dich begeistert fühltest, und gestärkt, und erhört im Gebet; wo du dich hinversetztest in die seligen Himmelswohnungen! O meine Seele! denke auch dankbar deiner Leidensstunden; denn nur durch Leiden entreißt sich das Herz dem roheren, sinnlichen Vergnügen, und freier erhebt es sich, wo ewige Wonne ihm bereitet ist! O mein Vater! Millionen sanken hin zur Ruhe; Gnade ist es, daß Du mein Leben mir gefristet! Hochgelobt, hochgepriesen sei Dein Walten, Deine Milde! Gnade ist es, Deine Gnade, daß mich Speis' und Trank erquickte, daß mein Geist den Himmel glaubt und hofft, und mit Ergebung über die Gräber hinaufsieht! Vater! daß Du ewig im Himmel waltest, daß Du mir ewig nahe bist, daß, wenn auch mein Herz im Staube Deiner vergessen will, stündlich Deine Güte mich mahnet:

dieses tröstet mich nun am Scheidewege! Ja, nur Eine Reihe von Proben Deiner Vaterliebe ist, wie mein ganzes, kurzes Erdenleben, so auch dieses nun verflossene Jahr! Blicke liebend herunter auf den Dank, den in tiefer Rührung Dir meine Seele zollt, bis sie einstens mit Deinen lieben Engeln, nicht mehr stammelnd, würdige Lob- und Danklieder Dir singt! Deinem Schutze empfehle ich meine übrige Lebenszeit! Leite ferner noch mich an der Hand Deiner Liebe auf dem schmalen Pfade der Tugend und der Heiligkeit! Laß mich weise werden! Dieses Leben werde mir, durch treue Pflichterfüllung, Vorbereitung zu jener ernsten Stunde, wo mein Auge bricht im Tode! wo ich, wie itzt auf dieses verlebte Jahr, auf mein verflossenes Leben hinschaue, und mit banger Ahnung an der Pforte jener Welt, über den Gräbern, stehe! Dann auch laß mich Gnade finden vor Dir; hauche mir Trost und Himmelsfriede, durch den Glauben an Deine Vaterliebe, durch die Heilsmittel der Religion Deines Eingebornen, in diesen bangen Augenblicken zu! Laß das alte Jahr zum Zweck meines Lebens nicht ganz verloren sein!

Was das neue Jahr immerhin bringen möge: dankbar nehm' ich es aus Deiner Hand! Mag die Zukunft freundlich niederschweben, mag das

Leben kalt sein und stürmisch, Alles wechselt, Alles schwindet schnell vorüber, und wir, o Vater, o Sohn, o heiliger Geist, wir sind ja ewig Dein! Führten mich auch die flüchtigen kommenden Stunden an den düstern Rand des ernsten Grabes: Dir leb' ich, Dir nur kann ich sterben, Dein bin ich im Leben, Dein im Tode! Deiner Vaterliebe überlass' ich, nun bald sanft entschlummernd, mein Wohl und Weh! Freudig hoffend auf Deine Güte, werfe ich alle Sorgen auf Dich, mein Vater, und schaue getrost auf, im kindlichen Glauben, zu Deinen Himmelshöhen!

Es segnen mich durch die Fürbitte der seligsten Mutter und aller lieben Heiligen für dieses und das künftige Leben: der Vater, der Sohn, und der heilige Geist! Amen.

G e b e t e
in verschiedenen Lebensverhältnissen.

Die Jungfrau.

Gott, mein Vater! schaue gnädig von Deinem Throne herab auf mich, Dein Kind! ich möchte mein Herz vor Dir ausschütten in heiligem Gebete!

Durch Deine alles weise lenkende Gnade bin ich nun zu dem Verstande, und zu der Einsicht gekommen, daß ich die große und wichtige Absicht meines Daseins erkennen, und die Mittel erwählen kann, welche mich geschickt machen, dieselben zu erreichen. Dank, inniger, herzlicher Dank sei Dir für jede Lebenswohlthat, welche Du mir spendetest; für jedes Leiden auch, womit Du mich dem Ziele meiner Bestimmung näher brachtest! Aber nun befinde ich mich gerade in der Lage, welche für meine künftigen Verhältnisse von der größten Wichtigkeit ist! O mein Gott! laß mich den hohen Werth meiner flüchtigen Jugendjahre erkennen und schätzen; mache mich ernsthaft und weise, daß ich die köstlichen Stunden und Tage nicht in unnützen und erniedrigenden Beschäftigungen vergeude, sondern

sie ganz nach Deinem heiligen Willen und Wohlgefallen und meinem Heile gemäß anzuwenden suche. Ich komme nun immer mehr in Verbindung mit andern Menschen, ich werde in die Gesellschaften gezogen, werde in mannichfaltige Zerstreuungen verwickelt, ich nehme Antheil an den geselligen Freuden des Lebens; aber gerade dies ist die Lage, in welcher meiner Jugend, meiner Reinheit, Unschuld und Sittlichkeit die größten Gefahren drohen, wo ich so leicht auf die unglücklichsten Abwege, in die fürchterlichsten Verirrungen gerathen kann, wenn Deine Allweisheit, o Gott, mich nicht leitet, wenn Deine Furcht mein Herz nicht regiert! . . . Vater! erbarme Dich der Schwäche Deines Kindes! sei Stütze mir und Schirm! Laß den Gedanken an Dich, den allwissenden Zeugen und Richter meines Lebens, meiner Seele immerdar gegenwärtig vorschweben! Laß mich es nie vergessen, daß ich überall vor Deinem Auge lebe; daß Du alle meine Gesinnungen und Absichten, alle meine öffentlichen und verborgenen Handlungen genau kennest, und dereinstens zur Rechenschaft und Verantwortung mich ziehen werdest! Diese heilige Furcht vor Dir bewahre mich vor Sünden und Thorheiten, verschließe mein Ohr der Schmeichelei, und schütze mein Herz vor Eitelkeit! Geselle mir die Demuth als innige Freundin zu, und mache

Eingezogenheit zu meiner steten Gefährtin! Laß mich über meine Unschuld, als über das theuerste Kleinod, wachen, und Schamhaftigkeit als ihren Schutzgeist verehren; verbanne jeden Hang zu rauschenden Vergnügungen von mir; gib mir nur Lust an stillen, unschuldigen Freuden, Sinn für Häuslichkeit, und nützliche, meinem künftigen Berufe entsprechende Beschäftigung! Meine Pflichten laß mich stets vor Augen halten; segne mein Bemühen, daß es mein Herz und meinen Geist veredle! Verscheuche fern von meiner Hütte und von meiner Seite den Verführer weiblicher Tugend; erleuchte meinen Verstand, daß ich sogleich unter der Lammshülle den Wolf anerkenne, und fliehe; daß ich die Sprache des Trugs und der Lüge von der wahren aufrichtigen Liebe unterscheide!

O mein Gott! Du erkennest die Schwierigkeiten, mit welchen ich zu kämpfen habe! Schenke mir ein frommes Herz, einen weisen Geist; erhalte fest in mir den heil. Glauben, die reine Liebe! Ruft mich dann einst Deine Stimme zu neuen noch schwereren Pflichten: so laß mich stets bedenken, daß Dein Joch süße, Deine Bürde leicht sei; daß ich, wenn ich treu erfunden werde, Friede erhalte in meiner Seele, und theilhaftig werde Deines allmächtigen Beistandes und Segens für Zeit und Ewigkeit! —

Unterstützet mein Flehen, heil. Maria! Muster der Jungfrauen! heiliger Schutzgeist und alle lieben Heiligen! daß ich euern Wandel in mir neu darstelle und selig werde, wie ihr! Amen.

Gebet

vor dem Empfange des heiligen Sakraments der Ehe.

Sie schlägt nun, eine der wichtigsten Stunden meines Daseins, welche mein Leben und mein Glück an das Leben und Glück eines geliebten Mannes für immer knüpfen soll! Für immer! welch' ein ernster, herzergreifender Gedanke! O Du! Der unsichtbar, aber mächtig waltet, und von Dem alles Gute kommt, laß Deinen Segen auf dieser Verbindung ruhen, in die ich nun treten will; laß diese Stunde für mich den Anfang eines zufriedenen, glücklichen Lebens sein, und gib, daß die Wahl, die ich getroffen habe, von mir nie bereuet werden möchte! Mit ernstem, aber doch vertrauensvollem Sinn will ich hintreten vor Deinen heil. Altar, um da vor Deinem Angesichte, vor den Augen meiner lieben Verwandten und Freunde, vor Deinem Stell-

vertreter abzulegen das heilige Gelübde ewiger Liebe, und unverletzlicher Treue!

O Allgütiger! laß mich diesen entscheidenden Schritt mit Ueberlegung thun! Dieses Wort laß mich mit Gefühl und lebendigem Aufblicke zu Dir aussprechen! Gerührt ist meine Seele, und meine Thränen fließen! Ein neues Lebensverhältniß beginnt für mich, und über meiner Zukunft ruht ein undurchdringliches Dunkel; doch will ich nicht zagen, ich will den kommenden Tagen mit frommer Zuversicht und guten Hoffnungen entgegen gehen! Du hast mein Schicksal in Deiner Hand, und Du wirst es, wenn ich nur immer treu und redlich meine Pflicht erfülle, so leiten, daß ich zufrieden sein möge. Darum getrost, meine Seele! ruhig und heiter, mein Herz! Befiehl dem Herrn deine Wege, Gott wird's wohl machen, auch mit mir!

Gebet
nach der ehelichen Einsegnung.

Ich habe es nun abgelegt das Gelübde, das heilige Versprechen der ewigen Treue, und Du, Allwissender und Allgegenwärtiger, hast ihn vernommen den

Schwur meines Mundes und Herzens! O daß diese wichtige Stunde meinem Gedächtnisse nie entschwinde, daß das feierliche Versprechen, welches ich in derselben gethan habe, meiner Seele immer gegenwärtig sei, und mich zu treuer Erfüllung aller der Pflichten ermuntere, die meiner in dem neuen Verhältnisse warten, in welches ich durch dieses heilige Sakrament eben eingetreten bin. Laß, Allgütiger! in demselben immer Eintracht, Friede und Freude herrschen! Bewahre mich vor jeder, auch der leisesten, unbedeutendsten Verletzung meines Ehegelübdes, und laß den Geist inniger, herzlicher und treuer Liebe durch das ganze Leben mich begleiten. Schütze in dem schönen Verhältnisse, das heute für mich begonnen, die Reinheit meiner Gefühle, die Würde meiner Natur, die Achtung vor mir selbst, und jede bessere, edlere Regung in mir; heilige jede meiner künftigen Freuden, und hilf mir tragen jedes Leiden, das Du über mich oder die Meinigen verhängst!

Still, häuslich und im Kreise der Meinigen glücklich, laß mich die Bahn fortwandeln, die Du mir hienieden vorgezeichnet hast! Mein Herz fürchte und liebe Dich, meine Seele vertraue Dir, und mein ganzer Wandel sei rein, unbescholten, segenreich und fromm! Dann wird es mir durch Deine Gnade an innerer Ruhe und Zufriedenheit, an wahrem Glücke

nie fehlen! Zu diesem Glücke verhilf mir und allen, die Du mir auf Erden gabst, durch Deinen göttlichen Sohn Jesus Christus, und den heil. Geist, durch die mächtige Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria, meines heil. Schutzengels und aller lieben Heiligen! Alles geschehe zu Deiner Ehre! Amen.

Gebet einer frommen Mutter
bei der Taufe ihres Kindes.

Du, Den Alles Vater nennt,
Liebender, Den nur Liebe kennt,
Herrscher im Himmel, Lenker der Sterne,
Der Du auch waltest in weitester Ferne,
Sei dem Säugling ein Schirm, ein Stab,
Von der Wiege an, bis zum Grab!

Vater, unter Thränendank
Weiht ihn Dir des Herzens Drang!
Heilige ihn in dem Guten und Wahren,
Laß vor Sünd' ihn durch Jesus bewahren;
Daß Dein Name geheiliget steht,
Bis das Leben zum Leben eingeht!

Du beriefest uns zum Heil,
Himmlisches Loos ward unser Theil!

Daß der Säugling uns Glücklichen gleiche,
Mach' ihn zum Erben im ewigen Reiche!
  Was Dein Sohn verheißen ihm hat,
  Mache, die Hoffnung erfüllend, zur That!

  Anders wohl dies nicht geschieht,
  Als wenn auf Dein Wort er sieht.
Wie in dem Himmel, geschehe Dein Wille
Auch bei dem Säugling in irdischer Hülle!
  Gottes Wille werde ihm Lust!
  Sei er sich himmlischen Friedens bewußt!

  Auf Dein Wort ein Erdenkind,
  Lebensblut in Adern rinnt!
Ach, erhalte ihm lange das Leben!
Stärk' ihn durch Nahrung! woll' ihn umschweben!
  Gib ihm, was seiner Seele ist Noth,
  Und für den Körper sein täglich Brod!

  Auch im Fleische ist ein Gebot,
  Sünde! ach! du erwirbst den Tod!
Ewige Gnade! magst Dich erbarmen,
Siehst Du in Sünden voll Reue den Armen,
  Daß vom Tode zum Leben er ringt,
  Daß der Sieg im Kampf' ihm gelingt!

  Viel Versuchung uns umgibt,
  Weh', wer, was ihm schmeichelt, nur liebt,

Nicht in Versuchung laß' ihn fallen,
Nicht in dem Rathe der Bösen ihn wallen!
Du bist unsre ewige Kraft,
Die uns Sieg' und Leben verschafft!

Wenn dem Pilgrim Uebel naht,
Schütze ihn nach weisem Rath!
Und erlös' ihn, ist's möglich, von Leiden,
Die verheerend die Erde durchschreiten,
Und dann führ' ihn nach dieser Zeit,
Vater! zu Dir in die Herrlichkeit!

Freudenreicher, unvergeßlicher Tag, an welchem mein Liebling, das Kind meines Herzens, in dem heil. Sakramente der Taufe gereinigt und für die ehrwürdige Gemeinschaft der Christen geweiht, als Glied der heiligen und wahren Kirche des Welterlösers in das Buch des Lebens eingezeichnet wird! Nie werden mir die erhebenden Gefühle, die süßen Regungen, die frommen Gedanken, die theueren Wünsche, die heiligen Entschlüsse, die er in mir hervorruft, entschwinden! Im Rückblicke auf ihn, werde ich zu jeder Zeit neue Aufmunterung finden, meine bedeutungsvolle Mutterpflicht mit unverbrüchlicher Treue zu erfüllen; darf ich mich doch hierbei des Beistandes und der Mitwirkung meines himmlischen Vaters, meines göttlichen Erlösers,

und des heiligenden Geistes der Wahrheit erfreuen! Im Namen des Allgütigen, Der uns Menschen schuf und erhält; im Namen des Gekreuzigten, Der für eine in Sünden und Thorheit versunkene Welt Mensch geworden, und Sein reines, schuldloses Leben zur Gottversöhnung aushauchte; im Namen des heil. Geistes, des erhabenen Führers zu unvergänglicher Seligkeit, Dessen segnende Kraft, wie voreinst in den Aposteln des Gottmenschen, itzt noch in allen Gläubigen thätig ist, hat ja mein geliebtes Kind heute Nachlassung erhalten der Erbsünde, und die beglückende Weihe zum hohen Christenberufe! O, der bedeutsamen, tief erregenden Worte aus des göttlichen Mittlers Munde: „Taufet alle Völker im Namen des Vaters, des Sohnes, des heil. Geistes!“ Auch auf dir ruht ihr himmlischer Segen, mein liebes Kind! du meine Freude, meine Hoffnung! Wie fühlt sich in diesem Glauben mein Herz getröstet, ermuntert und gestärkt! Der Vater, auf Dessen Namen dir das heil. Bad der Wiedergeburt heute zu Theil wurde, wird Seine schützende und segnende Hand auch über dich halten; auch du wirst es empfinden, wie gnädig und barmherzig, wie geduldig, und von großer Güte der Herr ist! Ja einstens, wenn auch dir das tröstliche Licht des Glaubens leuchtet; einst, wenn auch du den unermüdeten Wohlthäter aller Seiner Geschöpfe er-

kennst; einst, wenn auch dir Seine Liebe auf allen Wegen begegnet, die Seine Huld dich führt, wirst du tief gerührt zu Ihm beten: „Herr, Deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und Deine Treue, so weit die Wolken ziehen!“ Selige Stunde, in welcher dieses Gebet aus der Tiefe deines kindlichen Herzens zum Himmel emporsteigt! —

O Du mein Heiland, mein Versöhner! lehre Du frühe mein Kind Deinen und seinen himmlischen Vater erkennen, damit es in dieser Erkenntniß das ewige Leben habe! Du hast so gerne die Kleinen um Dich versammelt, sie gesegnet, und ihrer anspruchslosen Demuth das Himmelreich verheißen! So nimm denn auch den in der heiligen Taufe Dir geweihten Liebling meiner Seele huldvoll auf! Laß ihn bald im Aufblicke zu Dir, dem ewigen, eingebornen Sohn des Vaters, unsern Herrn und Gott, der Du uns gemacht bist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung, zu wahrer Einsicht, zu rechter Frömmigkeit, zu unvergänglicher Seelenruhe, und zu der frohen Hoffnung himmlischer Freude gelangen! —

Heiliger Geist! Du Geist der Kraft und Liebe! führe mein in der heil. Taufe Dir geweihtes Kind auf dem schmalen Wege, an dessen Ende uns das

Himmelserbe der Ewigkeit erwartet! Erhalte sein Herz Dir zum Heiligthum, daß es, wie itzt, ewig geschmückt bleibe mit dem Gewande der Unschuld! Erleuchte seinen Sinn, daß ihm mit der Entwicklung seines Verstandes die beglückende Ueberzeugung zu Theil werde, über der Erde, in Dir und in Jesus und dem ewigen Vater, sei sein wahres Heil zu suchen und zu finden! Stärke es, daß es kämpfe muthig gegen Welt und Sünde, und in allen Versuchungen das herrliche Kleinod der Gottähnlichkeit, und eines in der Liebe thätigen Glaubens bewahre! Erhalte mein Kind in allen Nöthen und Sorgen des Daseins in der freudigen Zuversicht, daß Du denen, die getreu sind bis in den Tod, geben willst die Krone des Lebens, und daß dort, wo Du bist mit dem Vater und dem Sohne, auch alle Diener Gottes sein werden!

Hehre, heilige Stunde, in welcher mein Kind der Gemeinschaft der Erlösten einverleibt wurde! Sie verbürgt mir, daß meine Hoffnungen erfüllt, meine Bitten erhört werden! Heiter blick' ich der dunkeln, ungewissen Zukunft entgegen; was sie ihm auch bringen mag: — der Vater, der Sohn, der heil. Geist, werden im Glück und im Schmerz, in Freude und Leid bei ihm sein, werden es schützend und helfend und tröstend durch's Leben führen! Der

Segen der heil. Taufe wird sich über sein ganzes Dasein verbreiten! —

Wie hab' ich oft die Wahrheit dieses trostreichen Gedankens so lebendig an mir selbst erfahren! Wie war nicht der treue, der gütige Gott, Dem auch ich in der heiligen Taufe übergeben, geheiligt, und geweiht wurde, auf allen meinen Wegen bei mir! Wie hat nicht Seine Liebe über mir gewaltet, und mich beglückt mit Gesundheit und allerlei Gutem! Wie hat sie nicht auch die Tage der Trübsal ein frohes, beglückendes Ende gewinnen lassen! Wie oft durfte ich, wenn der Gedanke an meine verlorne Taufunschuld, an meine mannichfachen Vergehungen mein Herz beunruhigte, den hohen Trost der Erlösung empfinden; wie oft ertönte die himmlische Stimme erquickend in mein Inneres: „Kindlein! sündiget nicht! habt ihr aber gesündigt, verzaget nicht; wir haben bei dem Vater einen Fürsprecher, den Herrn Jesus Christus, Der gestorben ist zur Versöhnung unsrer Schuld, auf Dessen Namen du getauft bist, Der in das heilige Bußsakrament die Verdienste Seines Sterbens hineingelegt, und Lösegewalt vertraut hat Seinen Stellvertretern auf Erden!“ ...

Wie oft habe ich die heiligende Wirksamkeit des Geistes der Wahrheit, der Weisheit, und der Offen-

barung an mir wahrgenommen! Wie oft es also erkannt, daß Er unausgesetzt an unsrer Heiligung arbeite, und durch unaussprechliches Flehen, und heil. Eifer die Seelen für das Reich der Wahrheit und der Liebe, für Gottes ewiges Reich zu gewinnen strebt! Ach! daß mein Dank für diese unaussprechlich großen Wohlthaten sich auch immer durch den reinsten, unbedingtesten Gehorsam gegen den himmlischen Geber aller guten und vollkommnen Gaben an den Tag legte; daß ich von dieser Seite die heilige Pflicht, ohne deren Erfüllung die Früchte der heil. Taufe, der Einweihung zum Christenbunde verkümmert bleiben müssen, nicht selten so leichtsinnig aus den Augen setzte! An dem Tauftage meines geliebten Kindes fühl' ich es in seiner ganzen Stärke: nur zu oft habe ich mehr auf sterbliche Menschen, als auf den unsterblichen Gott vertraut! Nur zu oft habe ich mein Heil in den Grenzen dieser vergänglichen Welt gesucht, und darüber gedankenlos das Erbe des Himmels vergessen! Nur zu oft entschwand aus meiner Seele das Andenken an den Gott-Menschen, den Heiligen und Unschuldigen, Der auch für mich Sein theures Leben am Kreuze verblutete! Nur zu oft habe ich mich von Ihm ab- und dem Dienste der Thorheit und der Sünde zugewendet! Nur zu oft hab' ich dem Geschäfte des heil. Geistes zum Wohle meiner Seele

Hindernisse in den Weg gelegt und mein Herz vor Ihm verschlossen, also daß Er nicht bei mir einkehren, und mich auf den Pfad des Himmels leiten konnte! Aber nie war mein Entschluß, den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, ganz anzuziehen, reiner und inniger; nie hat mein Herz dringender mich aufgefordert: mich zu reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fortzufahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes, als heute, an dem frohen Festtage, der mein theures Kind im heil. Taufbade dem Herrn geweiht hat! Siehe huldvoll auf mich herab, Vater der Liebe, höre, was ich Dir itzt gelobe: Ich will von nun an nur Dir und Deinem göttlichen Sohne angehören! Meinen Leib, mein Herz dem heil. Geiste zum Heiligthume und angenehmen Tempel mit Tugenden ausschmücken; wie die Welt mich locken möge, sie soll mich nicht mehr verführen! Ich fühle es tief und lebendig: „Sie vergeht mit all' ihrer Lust, nur wer Deinen Willen thut, der bleibt in Ewigkeit!" — Du hast uns berufen, daß wir heilig werden, wie Du heilig bist: so will ich mich denn fortan bestreben, heilig zu sein in meinem ganzen Wandel! Stärke Du mich, Vater, Sohn und heiliger Geist, durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria, aller lieben Heiligen, und besonders derjenigen heil. Seele, deren Name meinem

Kinde, und mir in der heil. Taufe beigelegt wurde; stärke Du mir die schwache Kraft, daß ich meinem Entschlusse treu bleibe, und das Musterbild dieser lieben Heiligen in mir neu darstellend, meinem geliebten Kinde in jeglicher Tugend voranleuchte! Amen.

Die Mutter am Grabe des Kindes.

Schlummre, Kind! die Engel haben
Dir ein Schlummerbett gewebt;
Deine Hülle ist begraben,
Doch dein Geist im Himmel lebt!

Ach! ich liebte dich im Leben
Zärtlich, und im Tode noch;
Konnte ich dir Frieden geben
Von der Krankheit schwerem Joch?

Konnte ich mit allen Zähren,
Allem bangverhalt'nem Ach,
Des Verderbens Sturme wehren,
Der die junge Rose brach?

Nein, sie sank! An ihrem Prangen
Wollten Engel sich erfreu'n;
Nur des Herzens Hochverlangen
Soll zu Gott gerichtet sein!

Nun so schirmt, verklärte Engel,
Meines Lieblings Himmelsglück!
Gebt mir einst ihn ohne Mängel,
Himmlisch, ganz wie ihr, zurück!

Und sein Bild im tiefsten Herzen,
Will ich still durch's Leben gehn;
Und nach banger Trennung Schmerzen
Den Geliebten wiedersehn.

Anbetungswürdiger Gott! zu Dir erhebt sich mein Herz! O laß mich in tiefer Demuth Deine heiligen Fügungen verehren, so dunkel und unergründlich sie auch meinem Geiste sein mögen! Dein Wille, Allweiser, war es nicht, daß ich des Lebens meines lieben Kindes mich freuen sollte! Du hast in Deinem ewigen Rathschlusse seinen Tod bestimmt! Sende mir von den Himmelshöhen, wo mein Liebling itzt in Deiner Herrlichkeit sich erfreut, Licht in meines Kummers Nacht, und Trost und Labung hernieder in die trauernde, schmachtende Seele! Beuge meinen Willen unter Deine heil. Schickung! Laß mir stets das Bewußtsein, daß mein Kind in Deinen Händen ist, daß es frühe schon erreicht hat den Hafen des Friedens, daß es entgangen ist den Stürmen und Gefahren des Erdelebens, entronnen allen Leiden und Mühsalen, unter denen

wir Pilgrimme seufzen; auferwecken wirst Du es dereinstens am letzten Tage und meinen Armen wieder zuführen, gebildet nach allen seinen Anlagen und Fähigkeiten, die hienieden nicht zur Reife gediehen; dann wird keine Thräne mehr fließen, kein Tod mehr Kinder trennen von liebenden Müttern. — Lehre mich, o Herr, meine noch übrigen Lebenstage zubringen in Deiner Furcht, daß ich dem Tode freudig entgegensehen könne; laß mich stets beben vor der strengen Rechenschaft vor Deinem Gerichte! Laß mich, was Du meinen Händen anvertrauet, mit wachsender Sorgfalt pflegen und erziehen! Segne mein Thun und Lassen, und willst Du mir, statt des genommenen Abel, einen Seth schenken, so will ich preisen Deinen Namen! Doch in allem, o Herr, geschehe Dein Wille! Dir leb' ich, Dir sterb' ich, Dein bin ich todt und lebendig!

Die Hausmutter.

Tägliches Gebet
einer frommen Hausmutter.

Lehre mich, o mein Gott und Vater! meinem Hauswesen auf eine christliche Weise vorstehen! Es müsse eine wahre Angelegenheit meines Herzens

sein, allen den Meinigen mit einem guten Beispiele vorzuleuchten! Mein Thun und Lassen, mein Reden und Schweigen müsse einer wahren Schülerin Jesus würdig sein! Gib mir Weisheit zu allem, was ich thue! Jeder Hausgenosse soll etwas Gutes von mir lernen, und keiner mit Recht über mich klagen müssen; heilig seien mir alle meine Pflichten, die schwersten, wie die leichtesten! Was mir drückend scheint und lästig: das erleichtere mir durch den mächtigen Beistand des heiligen Geistes! Das Bittere meines Berufes versüße mir durch die Hoffnung und Sicherheit, durch das Bewußtsein Dir zu gefallen, wenn ich Alles, was mir obliegt, mit gewissenhafter Treue verrichte! Dein Segen, o Vater, fehlt nie guten Gesinnungen, und Deine Hilfe nie dem ernstlichen Streben, Deinen Willen zu erfüllen! Der heil. Geist lehre mich reden und schweigen, das Beste rathen, und auf die liebreichste Weise warnen, oder bestrafen, wo Warnung oder ernstliche Zurechtweisung nöthig ist! Frommer, christlicher Sinn umhauche die Meinigen und verbreite sich durch mich über Alle, so Du mir anvertraut hast!

Meine Haushaltung müsse eine kleine, Dir gefällige Christengemeine sein, wo Du, lieber Vater im Himmel, mit Deinem Eingebornen Jesus

Christus und dem heil. Geist, herrschest und regierst; Deine heil. Engel müssen freudig bei uns aus- und eingehen, und Alles unter unserm Dache Dir dienen, wie in einem heiligen, geweihten Tempel! Herzlich flehe ich empor zu Dir für alle die Meinen: lehre Du sie Alle; erwecke sie kräftig durch Deine Einsprechungen und Führungen zu allem Guten; bewahre sie vor allem Bösen; ihrer Fehler müssen täglich weniger, und ihrer Tugenden stündlich mehr werden! Dein heil. Segen müsse nie von uns weichen! Deine Gnade müsse augenscheinlich über uns walten! Dieses verleihe uns, bester Vater, im Namen Jesus Deines lieben Sohnes unsers Herrn und Heilandes, Der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit! Amen.

Morgen-Andacht

einer christlichen Haushaltung.

Wir haben in der verflossenen Nacht Alle der erquickenden Ruhe und des süßen Schlummers Wohlthat genossen; wir fühlen uns Alle neubelebt und gekräftigt; der Herr unsers Lebens wollte es so; Er ist's, Der uns schützte, Der uns erhielt! — Er gönnt uns diesen neuen Lebenstag; Sein

Segen ist uns unentbehrlich am Tage, wie auch Sein Schutz in der Nacht; lasset uns unsere Herzen zu Ihm erheben; das Andenken an Ihn ist süß und heilsam, es bewahrt uns vor Unruh' und Sünde! Die Erhebung des Gemüthes zu dem Allgegenwärtigen, der stete Aufblick zu Ihm, dem Allwissenden, dem Zeugen und Richter unserer Handlungen, reinigt und veredelt unsere Seelen. Unsere Morgenandacht müsse uns Morgensegen werden in der Erneuerung des Gedankens an unsern Vater im Himmel, an Seinen Eingebornen, unsern Herrn und Heiland Jesus Christus, an den heil. Geist, unsern Tröster und Heiligmacher, an alle Vollendeten und Verklärten unsers Geschlechtes, an Maria, die seligste Mutter, und alle lieben Heiligen!

Lasset uns alle andere Gedanken verscheuchen, und in froher Demuth, in seliger Andacht uns unterhalten mit dem Allmächtigen, dem Allwaltenden, dem Herrn Himmels und der Erde! —

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Zu Dir erheben wir unsere Gedanken, Unsichtbarer, Allgegenwärtiger! zu Dir, Den kein sterbliches

Auge sehen kann, Den aber jedes Herz empfindet; zu Dir, in Dem wir alle leben, athmen und sind!

Vor Dir, Erhabner über Alles, neigt sich unsre Seele! Dich beten wir an, Urquelle des Lebens aller Lebenden! Dich, Schöpfer aller Wesen, verehren wir in Demuth, im Gefühle unserer Schwäche und Ohnmacht! Dich, allmächtiger Beherrscher des Himmels und der Erde! Dich, Führer der Sonne! Dich, Erleuchter der Sterne! Dich, Du Born des Lichtes! Dich, Geber aller guten Gaben! Dich, Versorger Aller, die da leben! Dich, Lenker aller Menschenherzen und Schicksale! Dein ist unser Leben; unser Athem ist Dein! Dein unser Leib mit allen Sinnen und Gliedern; Dein unsre Seele, mit allen ihren mannichfaltigen Kräften! Von Dir und durch Dich sind wir Alles, was wir sind, und besitzen Alles, was wir besitzen! Du gibst uns Kraft zur Arbeit, Du verschaffest uns frohen Lebensgenuß, Du gönnest uns die Ruhe der Nacht, Du erweckest uns des Morgens zu neuem Leben; Du gibst unsern Augen das Licht, und unserm Körper das Gewand! Kein Athemzug in uns ohne Dich, kein Blutstropfen in uns, der nicht die Adern durchwallete auf Deinen Befehl! —

Diesen Glauben, Vater, erwecke mit diesem Morgen auf's neue in uns! Erhalte diese Ueber-

zeugung in uns unter allen unsern Verrichtungen, Freuden und Leiden! Dein sind wir! Dank Dir, daß wir Dein sind, und Dein ist Alles, was wir sehen und genießen! — Als aus Deiner Hand laß uns Alles empfangen! Als ein Geschenk von Dir, laß uns Alles annehmen! Als vor Deinem allsehenden Auge Alles verrichten! Als vor Deinem allhörenden Ohre Alles sprechen! Lehr' uns Dich in Allem schauen, erkennen, verehren! Vor Dir wollen wir als vernünftige Menschen, als Deine lieben Kinder, als Dein Bild auf Erden, kindlich, demüthig, vertrauensvoll, fromm und heilig wandeln! Unser Herz sei immer in einer frommen Gesinnung und Stimmung gegen Dich! Laß uns nie vergessen, daß Du uns überall und immer nahe bist; daß wir nicht unser, daß wir ganz und auf ewig Dein sind; daß Du unaufhörlich und über Wissen, Verstehen, Bitten und Wünschen Gutes thust; daß Du nie — nicht einen flüchtigen Augenblick uns verlässest; daß Du — ewige Liebe — nichts willst, und nichts wollen kannst, als unsere Vervollkommnung und Seligkeit! O lehre uns doch jeden neuen Lebenstag heiliger nützen, Dich würdiger anbeten, tiefer erkennen, kindlicher Dich verehren, herzlicher Dich umfassen, gläubiger zu Dir emporschauen, unschuldiger vor Dir wandeln, inniger Dich lieben; alle Tage, auch

heute, Vater! laß uns Alle Dir näher kommen, Deine Nähe mehr beherzigen, mehr denken an Deine Allwissenheit, mehr glauben an Deine Alles, auch das Geringste, weislich leitende Vorsehung; uns fester verlassen auf Deine ewig unveränderliche Treue; auf Deine wahrhaften und unwandelbaren Verheissungen uns stützen; vertrauen auf Deine Alles vermögende Macht, auf Deine nie erschöpfbare Allgenügsamkeit, an Deine uns Allen väterlich wohlwollende Liebe!

Segne alle unsre Arbeiten! Laß gelingen unsre nützlichen Unternehmungen! Bewahre uns vor allem Bösen! Lehr' uns Gutes thun, und Alles mit demüthiger Freude vollbringen, was Dir gefällt! Erweck' in uns fromme Gedanken, liebevolle Empfindungen, ernsten Willen, das Beste zu wollen, und zu thun, was unseres Amtes und Berufes ist! Gib uns Weisheit zu reden, was recht und Dir gefällig ist; Weisheit zu schweigen, wo Schweigen besser ist als Sprechen; gib uns Kraft zu wirken, Stärke zu dulden, Muth zu leiden, was Du über uns verhängen wirst! Dankbarkeit bei dem Genusse Deiner Wohlthaten, Freudigkeit in Dir, und dem Gefühle Deiner allbeseligenden Liebe! — Hilf uns heute weiter kommen in heilsamer Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesus Christus!

Laß uns fester werden in der Liebe des Guten, treuer in der Erfüllung unsrer Pflichten, gewissenhafter in unsern Zusagen und Versprechungen, einfacher in unserm Sinne, gleichförmiger in unserm Betragen!

Wahrheit seien alle unsere Worte und Erzählungen! Voll Billigkeit, Bescheidenheit und Nächstenliebe seien alle unsere Urtheile!

Gerechtigkeit seien alle unsre Handlungen! Liebe — alle unsre Empfindungen, Gespräche, Geberden, Thun und Lassen! —

Eins sei des Andern Vorbild in ungeheuchelter Redlichkeit und Liebe, in Bescheidenheit, in Demuth, in Sanftmuth, in Friede und Dienstfertigkeit! Ein Geist, Dein Geist, o Christus Jesus! leite und beseele uns Alle! Reine Tugend und Frömmigkeit verbinde uns Alle, bringe Deinen Segen über unser Haus und alle Glieder desselben! Unser Aller Augenmerk sei Du, unser Aller Erlöser, unser Aller Herr und Gott, Jesus Christus! Sei Du an uns Allen erkennbar! Dein Geist sei in uns Allen sichtbar, Deine Liebe durchstrahle alle unsre Gedanken, Worte und Werke! Es sei eines Jeden Wunsch und Bestreben, als Dein Jünger diesen Tag hinzubringen! — Heiliger Geist! wir

flehen Dich um Deine Leitung! Erinnere uns an unsre Gelübde in der heil. Taufe und Firmung, in dem heil. Buß- und Altarssakrament, an unsere heutigen Versprechungen, wenn wir sie vergessen wollten! Erwecke uns, wenn wir träge werden! warne uns, wenn wir in Gefahr sind zu straucheln auf dem Himmelspfade! stärke uns, wenn wir Schweres zu tragen, ein Uebel zu dulden haben! tröste uns in jeder Betrübniß! — Ermuntere uns, wenn Glaube, Hoffnung und Liebe in uns erlöschen, wanken, erkalten wollte! Heilige, reinige, veredle uns durch Deine Erleuchtung, und durch die göttliche Wahrheit, daß wir am Abend Alle mit Freuden auf diesen, als auf einen wohl hingebrachten Tag zurücksehen, und Dich, den Vater und Sohn dafür mit Entzücken loben und preisen können!

O Gott! wir bitten Dich um alle diese uns unentbehrlichen Gnaden in dem Namen, und als Jünger unsers Herrn und Heilandes Jesus Christus, Der uns Erhörung verheißen, und uns also beten gelehrt hat: „Vater unser, u. s. w.“ — Wir bitten Dich um Erhörung durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria, unsers heil. Schutzgeistes, aller lieben Heiligen und Auserwählten! laß uns wandeln vor Dir, wie sie, daß wir Dein seien, todt und lebendig! Amen.

Abend-Andacht
einer christlichen Haushaltung.

Wir legen mit dem heutigen Tage wieder einen Theil unserer Wallfahrt auf Erden zurück! Lasset uns daher itzt stille stehen, als vernünftige Menschen, unsre Gedanken sammeln, und nachdenken über den vergangenen Tag; das Gute wollen und müssen wir itzt beherzigen, was wir genossen; den unsichtbaren Geber aller sichtbaren Gaben dankbar anbeten; unsrer Schwachheit und Fehler demüthig eingedenk sein; Ihn um Vergebung anflehen, und uns mit kindlichem Vertrauen Seiner Alles leitenden Vorsehung und Obhut empfehlen! Erhebet also Alle mit mir eure Herzen zu Gott, und mit Andacht und Versammlung des Geistes faltet eure Hände und betet: „Im Namen des Vaters, u. s. w.“ Der Herr ist barmherzig und gnädig, und von großer Güte! Herr! Du lässest Deine Sonne auf- und untergehen über Gute und Böse; und Du verbreitest Deine Barmherzigkeit über Gerechte und Ungerechte; Du nährst Alles, was da lebt, und erfreuest Alle, welche Dir vertrauen! Hochgelobt seist Du, Allmächtiger, Bester! für Alles, was wir diesen Tag genossen; Du erhieltest unser Leben; aus Deiner Hand empfingen wir Nahrung; Deine Huld bescheerte uns Wohnung und Kleider! Du

gabst uns, was wir bedurften, und fügtest noch Manches bei zu unsrer Bequemlichkeit und Freude; wir vereinigen uns Dich anzubeten, und die Beweise Deiner Huld zu beherzigen; Dir danken wir, daß wir noch den Abend dieses Tages erreicht, und itzt Dir für deinen Schutz und Deine mannichfachen Wohlthaten danken können; wir danken Dir, Vater! für Alles, wodurch Du unserm Leib und unserer Seele wohl thatest; für die Gesundheit und Kräfte, die Du uns schenktest und erhieltest; für Deinen Segen zu unserer Arbeit; für jeden guten Gedanken, den Du in uns erwecktest; für jede Belehrung, Ermunterung und Warnung, die Du uns zu Theil werden ließest; für die Abwendung jeder Gefahr, und jeder zu mächtigen Versuchung! Laß uns Allen, Vater! recht klar werden die Mannichfaltigkeit Deiner Güte, und erwecke uns zum frohesten und kindlichsten Danke! — Wir preisen Dich auch, bester Vater! für jede Gelegenheit, die Du uns gabst, Gutes zu wirken! für alle Hilfen und Gnaden, die Du uns gewährtest! für alle Stärkungen unsers Glaubens, unsrer Hoffnung! O lehr' uns an jedem Tage mehr erkennen die Ehre und das Glück, in Deinem Namen und an Deiner Statt Gutes zu thun; haben wir etwas versäumt: so erinnere uns daran, und erwecke uns zu gewissenhaftem Ernste, es bald möglichst nach-

zuholen, und zu vergüten! Gib uns, Vater! die Gnade, jeden unsrer Fehltritte zu erkennen, jede unserer Uebereilungen uns und Dir zu bekennen, jedes unsrer Versäumnisse zu ergänzen! Laß Keinen von uns in den Schlaf sinken, ohne das zu erkennen, und zu bereuen, worin er sich heute gegen Dich, gegen sich, und gegen seine Nächsten versündigt habe! — Verzeih uns, Allbarmherziger! unsere Verschuldungen, die wir bekennen und von Herzen über Alles bereuen! — Vergib uns alle Sünden, die zu bekämpfen uns hoher Ernst ist! Laß einen Jeden von uns deutlich einsehen, was Dir an ihm mißfällig sein mag! Haben wir heute ein unweises, schädliches Wort gesprochen: es werde von uns bereut, und wo möglich zurückgenommen! Haben wir das Unglück gehabt, etwas Ungerechtes zu begehen: es werde itzt als Unrecht von uns erkannt, und nach Möglichkeit ersetzt und vergütet! Was heute nicht mehr gebessert werden kann, das soll mit Deiner Gnade morgen sogleich geschehen! Haben wir unwürdigen, bösen, sinnlichen Gedanken Raum gegeben: wir wollen uns itzt derselben vor Dir schämen und uns demüthigen vor Dir, Allwissender, Allheiliger, Allreiner! Unser Entschluß soll sein, morgen mit kräftigerem Ernste gegen solche Gedanken zu streiten! Wir flehen Dich an um die unentbehrliche Hilfe Deines heiligen Geistes!

Endlich, Vater! übergeben wir uns, für die bevorstehende Nacht, Deinem allmächtigen Schutze; wachend und schlafend sind wir Dein; Deine allwaltende Vorsehung umfaßt alle Wesen, wachende und schlafende! Nicht Einer der tausend Millionen Einwohner der Erde entgeht Deinem Vaterblicke; nicht Einer — auch der Unwürdigste nicht, ist von Deinem Herzen ausgeschlossen! dennoch ist es Dein Wille, daß wir für Alle zu Dir beten, und es gefällt Dir, Vater! wenn wir Alle Deine Kinder auf dem Erdboden — unsre Brüder und Schwestern sind sie ja alle — Deiner Barmherzigkeit liebevoll empfehlen! —

So empfehlen wir denn Dir mit brüderlicher Liebe, in Deine schützende Obhut alle Menschen, Nahe und Ferne, Bekannte und Unbekannte, unsre Wohlthäter, Freunde und Lehrer, alle Regenten der Erde; unsern heil. Vater, den Stellvertreter Deines lieben Sohnes auf Erden; alle Bischöfe und Priester, unsere theuern Seelsorger; wir empfehlen Dir unsre Obrigkeit, alle Glücklichen und Unglücklichen, alle Gesunden und Kranken, alle Eltern und Kinder, alle Wittwen und Waisen, alle Reisenden zu Wasser und zu Land, alle Verlassenen und Verirrten, alle unsere Feinde und Widersacher, wenn wir deren haben sollten! Ver-

gib ihnen, wie wir ihnen vergeben, und gestatte uns, für sie Deinen besondern Schutz und Deine herzumschaffende Gnade zu erflehen!

Vertrauend auf Deine väterliche, uns nie verlassende Huld, beschließen wir nun diesen Tag, und überlassen uns der Ruhe, dem Schlummer, den Du jedem Müden und getreuen Arbeiter gerne gönnest; laß uns nur morgen mit neuer Lust an Dir, und voll neuen Strebens, Dir zu gefallen, erwachen! —

Wir bitten Dich nochmals kindlich um Deinen Schutz, um Deinen huldreichen, alles beglückenden Segen; und fassen alle unsere Wünsche in das Gebet zusammen, welches uns Dein Eingeborner, unser Herr und Gott, Jesus, gelehrt hat: Vater unser, ꝛc.

Heilige Maria! Mutter unsres lieben Heilandes! zeige Dich itzt uns noch als eine liebevolle und mächtige Fürsprecherin bei Deinem Sohne! bitte für uns, itzt und in der Stunde unseres Todes!

Heilige Engel! wachet an unserm Lager, und entfernet den bösen Geist, alle Sinnlichkeit und die Sünde von uns, und lasset uns im Gedanken und Lobe des Ewigen wieder gesund aufstehen!

Bittet für uns, alle Heiligen und Auserwählten, daß Gott Sich unsrer erbarme, daß Sein Angesicht auch in dunkler Nacht über uns leuchte, und Er uns, wie voreinst euch, gnädig sei!

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns Allen! Amen.

Die Wittwe.

O mein Herr und mein Gott! Du bist die Liebe! bleibst ewig Liebe, wenn Du beseligst, und wenn Du dem Herzen Wunden schlägst! Hier, zu den Füßen Deines göttlichen Thrones, wo Dein Ohr mich hört, hier will ich vor Dir mein beklommenes Herz ausschütten, und Erleichterung mir erflehen in meiner Trübsal! O sieh herab auf die heißen Thränen, die meinen Augen entströmen; wo soll ich im Himmel und auf Erden Trost und Labung finden, wenn Du mir nicht in meine Nächte Licht sendest und Kraft in meine Ohnmacht! Dein weiser Rathschluß, den ich nur in stiller Unterwerfung anbeten kann, Dein heil. Wille war es, daß mein theurer Gatte so früh dahingenommen wurde! Ach! gerne hätte ich an seiner schützenden Hand

die dornenvolle Bahn des Erdenlebens zurückgelegt! Doch Du, Der mir den Lieben schenktest, Du hast ihn wieder heimgefordert! . . . Deine Fügungen sind heilig und heilsam! Lehre mich itzt recht lebendig dieses erkennen, daß alle Deine Wege erhabene Weisheit und Liebe sind, und daß, wenn Du schlägst, Du auch heilest! . . . Vielleicht hast Du den vielgeliebten Lebensgefährten nur darum von meinem Herzen gerissen, damit es nicht zu fest, zu innig an die Erde sich kette, des Himmels vergesse, die Vergänglichkeit nicht achtend, ergreife das Unvergängliche! daß es Dich mit der ungetheilten Neigung und der heißesten Glut umfasse, Dich, Der ewig bleibt! . . .

O mein allgütiger Vater! Du weißt es, Du kennest es, das gemeine Loos der Wittwen! wie sie verlassen, einsam auf Deiner weiten Welt da stehen, ohne Stütze, ohne Stab! Du bist die Liebe, Du hast Macht und Trost in Fülle! Deine unerschöpfliche Güte ist mir tröstender Bürge, daß Du meiner nicht vergessen kannst; daß Du erhebest, was niedergebeugt, erquickest, was nach Labung lechzet! . . .

Du wirst itzt mein Beschützer sein, wirst meine Seufzer erhören und trocknen meine Thränen!

Lehre mich den Stand, in welchen Du mich versetzt hast, in Demuth und Gerechtigkeit heiligen! Reiße los meine Seele von den gefährlichen Lockungen der Sinnlichkeit, stärke mich im Kampfe gegen meine bösen Neigungen, laß mich meine Freude finden im Umgange mit Dir, in der Arbeit und in den Geschäften meines Berufes! Erwecke mir fromme christliche Freunde, welche mich durch weisen Rath leiten; schaffe mir Recht, wenn böse Menschen meinen Namen schänden oder meinem Vermögen nachstellen! Sei Du mein Licht und mein Trost! Mag noch so düster sein meine Aussicht in die Zukunft, Dir empfehl' ich meine Wege, Du wirst alles zum Besten lenken!

Heilige Maria! Mutter des Sohnes Gottes! zu Dir seufze ich in diesem Thale der Zähren, wo Du selbst der Thränen so viele weintest, und Mitleid lerntest gegen das Elend der verlassenen Töchter Evas! Sende mir Deinen mütterlichen, süßen Trost in meine Leidensstunden! Flöße mir jene Tugenden ein, womit Du Deinen Wittwenstand hienieden, uns zum Muster, verklärtest! Erhebe meine Seele zu Dir, damit mein Herz nicht vergiftet werde vom Schlangengifte der Sünde! O Du milde Zuflucht der Leidenden! wende Dein Auge nicht von mir, schütze Dein Kind unter dem

Schatten Deiner Flügel, daß ich in der heißen Glut des Jammers nicht verschmachte! Der Hinblick auf Dich stärke mein Herz, daß ich in heiliger Ergebenheit meine Pilgerschaft vollende, bis Gott mich abruft, und versöhnt durch Deine Fürbitte, meinen Armen wieder zuführt den geliebten Gatten, damit wir Sein göttliches Angesicht vereint schauen, Ihn und Dich ewig loben und preisen mögen! Amen.

Die Dienende.

Mit Weisheit und Güte ordnest Du, Regierer Deiner Welt, o mein Gott, die Schicksale eines jeglichen Sterblichen, und wo Du ihn auch immer hinstellst, er soll auf seinem Platze mit Freuden stehen und mit Ergebung, und willig und redlich und gewissenhaft erfüllen alle Pflichten, welche Du auf demselben ihm anweisest! Ich bete Deine Vorsehung an, welche die Verschiedenheit der Stände so weislich eingeführt hat! Mein heiliger Glaube überzeugt mich, daß der Stand, welchen Du für mich itzt bestimmt hast, auch itzt für mich der beste ist. — Vor Dir, mein Gott, ist kein Unterschied der Personen! Du bist Schöpfer und Vater der Großen und Kleinen; vor Dir ist Niemand Diener,

Niemand Herr. Jeder — aus jeglichem Stande, welcher Dich fürchtet und recht thut, ist Dir angenehm! — Alles, was da lebt, steht ja in Deinem Dienste; ich diene Dir, wenn ich meinen Oberen mich unterwerfe! Präge diese Wahrheit tief in mein Herz! Laß mich's nie vergessen! Zwar stehe ich in einem untergeordneten, und mit mancherlei Beschwerden verbundenen Verhältnisse; aber Dein heiliger und allweiser Wille ist's ja, daß ich in demselben wirken soll, und so will ich denn auch darin ohne Unmuth, mit freudiger Ergebung leben und arbeiten, und mit dem Loose, das Du mir hienieden auserseh̃en, recht herzlich zufrieden sein! Mag mir mein Stand auch noch so gering erscheinen: so bleibt es doch wahr, daß ich in demselben Andern recht nützlich sein kann, wenn ich nur treu meinem Berufe nachkomme! Es kommt ja nimmer vor Dir darauf an, wie hoch oder wie niedrig wir in der menschlichen Gesellschaft stehen, sondern wie wir der Bestimmung, die uns geworden, entsprechen! Daher sei mein Stand mir lieb, weil Du ihn mir beschieden! Immer will ich darin nur nach Deinem Beifalle trachten! Sei Du nur mein Trost in den Mühen meiner Lage, die Aufmunterung meines Fleißes, der festeste Grund meiner Treue! Was mir an Beschwerden zufällt, das wirst Du, mein Vater, mir tragen helfen; und murren will

ich nie, noch mißmuthig werden, wenn mich meiner Arbeiten Last und Schwere niederdrückt! Jeder Dienst, den meine Pflicht mir auferlegt, ist Gottesdienst; eifrig will ich daher alles verrichten, was mir obliegt; alles will ich so betreiben, als wenn Du es selbst von mir verlangtest! Sorgfältig will ich dabei auf den Vortheil Derer sehen, welche mir vorgesetzt sind; nicht das Auge meiner Herrschaft, sondern der Gedanke an Deine Allgegenwart wird meinen Eifer beleben; nicht aus Zwang, sondern aus Ueberzeugung und Gewissen will ich gehorchen; nicht blos aus menschlichen Absichten, und um den zeitlichen Lohn will ich meine Kräfte anstrengen, sondern, weil Du es so willst, o Gott, und um des ewigen Verdienstes willen, das Du Deinen Dienern bereitest! Darum will ich auch im Kleinsten treu sein; über alles gehe mir mein ehrlicher Name, und das Lob strenger Redlichkeit! Nichts bleibt vor Dir, und oft auch nichts vor den Menschen verborgen; nichts vor Dir unbemerkt, nichts unvergolten; Du wirst bis auf den letzten Heller Rechenschaft fordern von mir, so wie Du auch jeden meiner Schritte zählest, und keinen, den ich in Deinem Namen, in Deinem Dienste thue, unbelohnt lässest! — Keine Arbeit, wäre sie noch so gering, werde von mir unterlassen; alles geschehe mit der höchsten Genauigkeit;

alles, daß ich es vor Dir, und vor der ganzen Welt allzeit zu verantworten bereit sein kann! So soll auch mein übriges Betragen sein: bescheiden, folgsam, nachgiebig und dankbar will ich mich gegen Alle beweisen, von welchen ich abhänge, und wenn es mir auch scheinen sollte, daß sie mich nach Laune, und vielleicht ungerecht behandeln, so sei es doch fern von mir, ihnen mit Unanständigkeit und Widersetzlichkeit zu begegnen! — Laß mich Liebe durch Liebe gewinnen, und meinen Wandel im Hause Allen erbaulich sein! Verleihe mir heitern und frohen Sinn, Gesundheit und gutes Gewissen! Schenke mir Zufriedenheit mit meinem Stande, welche ja nicht stets bei Reichthum, Größe und Hoheit der Erde wohnt! O Herr des Himmels und der Erde! Jesus Christus! Angebeteter von allen Engeln der Schöpfung! Eingeborner des ewigen Vaters! Erster und Letzter! Du hast Dich ja auch am tiefsten erniedrigt; — hast ausgezogen Deinen Gottesglanz, der sterbliche Augen geblendet hätte; hast Dich eingehüllt in Knechtsgewand, und bist herabgestiegen von Deinem ewigen Throne, nicht um Dir dienen zu lassen, sondern Selbst zu dienen, um den Willen zu thun Deines Vaters bis in den Tod — bis in den Tod am Kreuze! Dein ganzes Leben war Ein Gehorsam und Eine Arbeit! Dir war es Speise und Trank, Allem Dich

zu unterwerfen, was Dein heiliges Mittleramt erheischte! Dulden und Schweigen war Deine Ergebung! Bin ich besser denn Du, mein Herr und mein Gott? Wie viel — wie unendlich mehr hast Du getragen, gethan, gelitten! Sollt' ich, Deine Jüngerin, Dir zu folgen mich weigern? — Nähme ich nicht auf mich mein Kreuz und eilte Deinen Fußstapfen nach, verdiente ich nur noch Deine Schülerin zu heißen? O gib mir Gnade, daß ich stets auf Dich hinschaue, Dir nachahme! Lehre mich meinem Eigenwillen entsagen, meinen Starrsinn brechen und beugen; mache mich sanftmüthig und demüthig von Herzen, dienstfertig, gelassen und ergeben! Leite alle meine Schritte; laß mich in meinem Stande ganz das sein, was ich sein soll; flöße mir Liebe ein zu allen meinen Pflichten; verleihe mir Kraft zu thätiger Erfüllung!

O Maria! liebe Mutter meines liebevollen Erlösers! Du heiligste, gesegnetste Deines Geschlechtes! Dein Ehrentitel war es, Dich eine Magd des Herrn zu nennen! Wie dientest Du Ihm so gerne, so bereitwillig und unermüdet! Dein Muster begeistere mich zur Nachahmung! Wohl mir, wenn ich, wie Du, dereinst erscheinen darf vor dem Richterstuhle des Höchsten, mit dem beruhigenden Bewußtsein treuer Pflichterfüllung! Dann froh-

locke ich mit Dir, von Dir gerufen und durch Dich versöhnt und vorgestellt dem Weltrichter, Deinem göttlichen Sohne, in ewiger Herrlichkeit! Dann wird Er mir sagen dürfen die lohnenden Worte:

„Wohl dir! du fromme, du getreue Dienerin!
„du bist auf Erden über Weniges getreu gewe-
„sen, du sollst gesetzt werden über Vieles, —
„gehe ein in die Freude deines Herrn!„ Amen.

Bitten des Christen.

Das Gebet des Herrn.

Allmächtiger! Vater der Allmacht! auf Dessen Wink Millionen von Welten, Milliarden der Wesen einst hervorgingen aus ihrem Nichts; Dem Donner und Stürme, Felsen und Wälder, Meere und Flüsse lobpreisend huldigen; Den die Chöre der reinen, seligen Geister schauen in Seiner Allmacht! Darf, darf ich's wagen zu Dir empor zu heben den Blick?... Ja, ich darf's, ich darf's! so jauchzet wonnetrunken die Seele; denn, Allmächtiger, Du bist auch Vater der Liebe und erschufst auch mich nach Deinem Ebenbilde, auf daß ich Dir diene! Hinauf über das Sichtbare strebt mein betender Geist! Licht, das die Erde nicht hat;

Ruhe, die sie nicht gewährt; Stärkung, die sie nicht bereitet; Genuß, den ihre Güter nicht verschaffen; das sucht er mit Sehnsucht, darum schwingt er sich immer in die Heimath aus der Fremde! Dort oben ist Wahrheit und Einklang und Kraft und seliges Leben! Alles ist da, und Alles in Einem, in Dir, o mein Gott, Der Himmel und Erde gemacht hat, und wie die Wasserbäche zum Meer, so zum Heile Seine Kinder leitet! Siehe! ich will mit Dir reden, o Gott, Aug' im Auge, Herz an Herzen, wie ein Kind zum Vater! Es drängt meine volle Seele sich auszuschütten vor Dir, Dich zu fragen, vor Dir zu überlegen, von Dir zu vernehmen. Ich habe ein Herz zu Dir, und als Dein Kind fühl' ich mich im tiefsten Gemüthe! Dir darf ich nahen, Dir kann ich Alles sagen, Du Freundlicher, Guter, Langmüthiger! Dir, in Dem wir leben, athmen und sind! Wie könnte ich mich in Ewigkeit genug freuen, daß Du mein Vater bist, und aller Menschen Vater; daß Dein Eingeborner unser Geschlecht geadelt, und zu einer lieben Gottesfamilie erklärt hat!

Wo ich bin, da bist auch Du! Du hörest, wo ich rufe! Du lässest Dich fühlen, wo meine Arme sich ausstrecken! „Ob auch ein Weib ihres Kindleins vergäße, und auszöge ihr Muttergefühl,

will Ich doch dein nicht vergessen!„ Das ist Dein Wort, und mein Glaube!

„Vater Unser! Du bist in dem Himmel!„ mit diesem Gebete ist mein Herz für seine heiligsten Gefühle aufgegangen! Ich empfinde in der Verwandtschaft mit Dir, o Gott! die Würde meiner Natur, die Größe meiner Bestimmung, den Umfang, die Innigkeit, die Dauer meines Zusammenhanges mit dem Herrn von Wesen, die Du, mein Vater, gleich mir, zu Deinem Bilde geschaffen; und wie dieser Zusammenhang mir offenbar werde in der Gemeinschaftlichkeit und dem Wetteifer, mit welchem wir Dir dienen! Gott! sei mir Gott! Höchster! sei mir der Höchste! Ach! daß Du es wärest! Ach! daß Du gältest, Herr aller Herren, Aller Könige König, Vollkommenster, Reinster, Bester, daß Du bei mir und Allen gältest, was Du bist! Daß Du unser Herz erfülletest! Vater, wie Du erfüllest Himmel und Erde: „dann käme Dein Reich!„ Dein Wesen, weil es uns inwohnete, gewänne an uns eine Gestalt; wir ließen uns dann von Dir regieren, wie wir von Dir beherrscht werden, keinerlei Zug und Triebe folgend, als dem Deines heiligen Geistes, erwiesen wir uns in allem Beginnen als Deine Unterthanen, Deine Hausgenossen, Deine Kinder! „Dein Reich

komme!“ Ach! käme es: so würde die Erde ein Himmel, denn auf Erden, wie im Himmel geschähe Dein Wille! Wie die Engel leben in ihrem: „Heilig, Heilig, Heilig bist Du, Gott der Herr!“ so wären auch wir, die Geschöpfe des Staubes, dienstbare Geister, Deinen Befehl auszurichten bereit an jedem Ort, zu aller Stunde, mit ganzer Kraft, in voller, froher, reger Lieb' und Lust! Und aus Palästen und Hütten, im Purpur des Thrones, wie im Gewande der Armuth, erklänge, wie einst in Samaria von Deinen Lippen, göttlicher Menschensohn! vor Dir das Loblied: „Das ist Meine Speise, daß Ich thue den Willen Dessen, Der Mich gesandt hat, und vollende Sein Werk!“...

O mein Gott! Größeres nicht schauen auf des Lebens Höhen, noch ersinnen können wir, als eine zu Deiner Ehre vereinigte, in Deinen Werken regsame, Dein Reich darstellende, und durch den Genuß aller Ehren und Wonnen des Gottesreichs beseligte Welt von Geistern, deren Gebiet der Himmel, deren Bahn die Ewigkeit ist! — Größeres können wir, so wie nicht erfassen, auch nicht erflehen! —

Von diesen heil. Höhen blicke ich nun, o mein Vater, in die Tiefen meines Lebens, daß ich sie

verkläre, indem ich das Licht der Höhen auf sie fallen lasse, und dann geweiht vom heiligen Berge niedersteige, sie edler zu durchwallen! „Gib uns unser tägliches Brod!" Von Dir kommt jede gute Gabe; zu Dir wendet sich unser Vertrauen; schenke Nahrung dem Leibe, daß er in der Wüste des Lebens nicht verkomme; böse Erdenväter reichen Brod ihren Kindern! Bester Vater im Himmel und auf Erden, öffne auch Du Deine milde Hand, und segne, was da lebt, mit Wohlgefallen! Gib uns heute so viel, als wir heute bedürfen; als aus Deiner Hand wollen wir Alles annehmen! Was Menschen uns reichen, ist Dein Geschenk! Bei Dir suchen wir Alles; Du hast das Leben uns eingehaucht, Du mögest es fristen! Schenke auch Himmelbrod der Seele; sei Du Selbst ihre Nahrung, daß sie nicht sterbe des ewigen Todes! —

Ach! Allerbarmer! Vater des Mitleids! Wenn Du auch zürnest, und zürnend uns mahnest im rollenden Donner, daß Welten beben in Angst und Noth, daß Felsen und Wälder flehend sich beugen ob des Zürnenden Stimme, alle die Wesen, die leben und athmen, bitten und flehen in Demuth, daß Du, Allerbarmer, von ihnen wendest die strafende Hand: dann zagt nicht, nie zagt hoffend

und vertrauend die Seele; Du kennst die Schwäche derselben, Du verzeihst mild der Reuigen; denn Du bist, und wirst bleiben in Ewigkeit — Liebe!... Ach! das Fleisch wird so oft Sieger über den Geist, und mit der Blume am Wege spielt die Eitelkeit sich um ewiges Leben! Aus dieser Eitelkeit sproßt all' unser Elend; ihr entkeimen alle unsere Irrthümer und Vergehungen, unsre Schmerzen und Schulden, unsre Trübsal und Traurigkeit, und — was noch schrecklicher ist — die Gewohnheit — ach! die allen Himmelskeim in uns tödtende, und alles Himmels- und Gottesbild an uns zerstörende Gewohnheit: Nichts zu bedürfen, als Lust der Erde!

Darum — wie aus der Flut, die ihn verschlingen will, ein Hinabgesunkener empor nach Hilfe die beiden Hände streckt, weil er selbst sich nicht helfen kann, so rufen wir um Hilfe gegen Himmel: „Vergib uns unsre Schulden!“

Ach! welcher Mensch — welcher Geschaffene kann Gebet thun, ohne solch' Hilferufen? Nur Dein Eingeborner, der Gott-Mensch, konnte es, Welcher keine Sünde gethan, in Dessen Munde kein Trug erfunden worden! Ach! wir können's nimmer! Wir können Dich, o Gott, nicht preisen in Deiner herrlichen Natur, ohne erinnert zu werden,

wie oft der Mensch häßlich ist, ach! wie manchmal das einzige Häßliche mitten in der wunderschönen Welt! Wir können nicht Dank sagen für geistliche und leibliche Wohlfahrt, ohne zu trauern, daß wir sie nimmer verdient, nicht genug geschätzt, nicht nach ihrem ganzen Werthe erkannt und verwendet haben! Wir können nie vollbrachter und gelungener Werke uns freuen, ohne über unsere Versäumnisse vor Dir, o Gott! zu erröthen, und in das Gewebe dieser Uebertretungen, die sich eben so wenig zählen lassen, als der Sand am Meer, oder die Sterne des Himmels, können wir keinen Blick hineinwerfen, ohne an unsere Brust zu schlagen und zu sprechen: „Gott sei uns armen Sündern gnädig!“

Das Nöthigste im Gespräche mit Dir, himmlischer Vater, vergäßen wir, wenn wir unsere Sünden vergessen. Da ist keine Geberstimmung, wo keine Bußstimmung ist! Nie beten wir würdiger, auch nie heißer, darum nie erhörlicher, als wenn wir neben Deine Herrlichkeit, o Allbarmherziger, unsern Unwerth stellen!

Beachten will ich auch stets den merkwürdigen Seitenblick, den das Mustergebet meines Herrn und Erlösers den Verschuldeten auf seine Schuld-

ner thun läßt: „Vergib uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern!“ Es ist nicht nur natürlich, milde zu sein, wenn wir Milde erwarten, und milde zu werden, da wir Milde bedürfen; gräuelhafte Unnatur ist das Gegentheil; es ist zugleich der einzige Weg, Dir, o Richter, Erbarmen mit uns möglich zu machen, weil es das erste Zeichen wahrer Bekehrung ist; Gott vergibt mir; kommet Alle, die ihr Unrecht an mir gethan, daß ich euch auch vergebe! Es ist der Beweis erlöschender Selbstsucht und aufflammender Bruderliebe, der sofort gegeben werden kann. Es ist die unzweideutigste Bürgschaft, daß wir vergessen wollen, was dahinten ist, und uns erheben zu dem, was uns vorgelegt ist; es ist der Keim alles Edeln, das in uns durchbrechen muß, wenn wir bei Dir, o Gott, Gnade finden wollen!

„Wer dem Feinde nicht verzeihen kann, kann auch sich selbst nicht beherrschen; und wer seiner selbst Sklave bleibt, bleibt auch der Sünde Knecht!“ Wer aber verzeihen kann, kann lieben, und wer lieben kann, kann Alles; alles kann er lernen; alles, was wahrhaft, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was wohllautend, was herzeinnehmend, was etwa eine Tugend, oder ein Lob ist! So versichern wir uns im Gebete des Kleinodes, um

das wir flehen; und indem wir segnend mit dem höchsten Segen, mit dem Segen der Verzeihung, auf die blicken, die uns kränken, schaut Dein Auge, o Gott, segnend mit dem höchsten Segen, mit dem Segen der Gnade auf uns herab! — Doch, o Gott, da von innen und aussen in ewiger Bewegung das Leben ist, und was rein ist, wieder befleckt werden, was aller Schuld entladen ist, in Schuld wieder gerathen kann, und wir nicht sündigen dürfen noch wollen, auf daß Deine Gnade desto mächtiger werde, so treten wir betend noch eine Stufe höher:

„Führe uns nicht in Versuchung!“ Das sind die gefahrvollsten, die entscheidendsten Lagen des Lebens, die, wo das heilige Gleichgewicht, darin unser Wesen und Handeln sich befinden soll, bedroht wird, und ein Schwanken und Zaudern, ein Dingen und Unterhandeln zwischen Recht und Unrecht, Pflichtbefolgung und Pflichtübertretung, im Herzen entsteht! Hat erst dahin die lockende Sünde uns gebracht, so daß sie Zeit gewinnt, ihre Reize zu entfalten, und ihr Garn auszuwerfen: dann wird ihr der Sieg leicht, und sie enttäuscht uns erst, wenn unsere Niederlage vollendet ist. „Führe uns nicht in Versuchung!“

Vater! gegen alles Lauwerden unseres Sündenhasses und unsres Pflichtgefühls stehe uns bei mit

Deiner allmächtigen Hilfe, daß keine Leidenschaft uns blende, keine Trägheit uns anwandle, kein Beispiel uns vergifte! Ganz, ganz wollest Du uns retten! —

„Herr, erlöse uns vom Uebel!“ Das ist die höchste Stufe, zu welcher sich aus dieses Lebens Tiefen der Wunsch aufschwingt; und mit ihm haben wir sie wieder erstiegen die Himmelshöhe, von der unser Reden mit Dir, o Vater, ausging! Wirst Du, o Gott, unser Gott, dann erscheint uns die Sünde als das Uebel; damit weicht sie! In der heiligen Luft, die wir ein- und ausathmen, gedeiht sie nicht; weil wir Gottes sind, sind wir des Bösen, Argen los! Los und ledig! dahin soll's kommen, und dahin komme es! Selbstzufrieden sich aussöhnen mit den Sünden der Zeit, das führt dahin, sie zu verewigen; eifrig sie bekämpfen, sie trotz ihrer Hartnäckigkeit gutes Muthes bekämpfen, sie mit immer wachsenden Erfolgen bekämpfen, das lernen wir! Dazu weihen wir uns durch das Gebet: „Herr! erlöse uns von allem Uebel!“ — In der andächtigen Unterhaltung mit Dir, o Gott, ruht der Erdenpilger aus von des Lebens Last, und stärkt sich zu des Lebens Pflichten! Gebet ist Wasserleitung himmlischer Segensquellen in unser ermattetes Herz! Aus der Betstunde und Betstille, wenn sie im Namen Jesus war, treten wir hervor,

fröhlich wie ein Vogel, und milde wie ein Lamm, muthig wie ein Löwe und zu himmlischem Aufschwunge fertig; der Wunsch hat sein Genüge! Das — „Amen“ — wie Bestätigung der seligen Heerschaaren, klingt unserm Flehen nach und die bessere Welt, die mit allem, was wir bedürfen, in unsere Brust sinkt, drückt ihr Siegel darauf! Ehre sei Gott Dir — in Ewigkeit!

G e b e t
um Liebe an die Liebe.

Jesus Christus, mein Herr und mein Gott! Eingeborner des ewigen Vaters, an Dem Er Sein Wohlgefallen hatte! Erster, größter Freund und Liebhaber Deiner Theuererlösten! lieben möchte meine Seele, wie Du einst auf dieser Erde Alles in heißer Liebe und Zärtlichkeit umfaßtest, wie Du itzt noch zur Rechten Gottes, und in alle Ewigkeit liebest!

Lieben möchte ich so vollkommen, daß ich dem Geiste Deines heiligen Gesetzes ganz entspräche, das Du am Vorabende Deines Leidens und Todes Deinen Jüngern, und uns Allen vorschriebest: „Ein neues Gebot geb' Ich euch, daß ihr einander liebet, wie Ich euch geliebt habe!“...

Deine Liebe sei das Muster, der Antrieb, und das Leben meiner Liebe! Liebe drängte Dich, göttlicher Heiland! des Himmels Herrlichkeiten zu verlassen, und der Erde Schmach und Leiden zu wählen, in Knechtsgestalt unter uns Menschen zu erscheinen, damit wir Kinder Gottes würden, und Deinen Vater auch unsern Vater nennen dürften! Liebe bewog Dich, den Reichesten, arm zu werden, auf daß wir durch Deine freiwillige Armuth bereichert würden! Liebe trieb Dich an, das freudenloseste Leben zu führen, auf daß wir Frieden und Wonne hätten in unversiegbarster Fülle! Ganz Liebe war Deine Menschwerdung, Liebe war Dein ganzes Athmen, Sinnen und Mühen!

Jesus! wo Du Menschen nahtest,
Folgte Wohlthun Deiner Spur!
Wo Du segnend Gutes thatest,
In den Hütten, auf der Flur,
An dem Lager kranker Brüder;
Wo Du je nur hingeblickt,
Kehrte Freud' und Hoffnung wieder,
Und die Menschheit ward erquickt!

O Du Menschlichster von Allen!
Keinen hast Du je verschmäht,
Wer verirrt war, wer gefallen,
Wer um Trost zu Dir gefleht:

Hat für alle seine Wunden,
Herr, in Deiner treuen Hand
Rettung, Heil und Trost gefunden,
Liebe, wie er nirgends fand!

Jesus, Du zogst umher, überall Gutes zu thun, überall das Elend zu vermindern und die Seligkeit zu vermehren! Dein Wandel hienieden war Ein Lieben, Trösten, Erfreuen und Muthmachen; jeder Blick Deines Auges Balsam, jedes Wort Deiner Zunge Kraft und Labung, jede Bewegung Deiner Hände Hilfe; auf jeder Straße, wo Du wandeltest, an jeder Stelle, wo Du Dich niedersetztest, bei jedem Thore, unter dem Du eingingest, in jedem Hause, das Du betratest, offenbartest Du Dich als die menschgewordene Liebe! Wo Du einen Betrübten oder einen reuigen Sünder sahest, entfloß Trost und Vergebung Deinen Lippen! Wie viele nasse Augen hast Du sanft getrocknet, wie viele traurige Antlitze erfröhlicht, wie viele düstre Blicke erheitert, wie viele niedergebeugte Gemüther hast Du aufgerichtet! Wie oft hast Du das bittre Weinen in süßes Freudelächeln, das tiefe Seufzen in hohes Frohlocken, den stillen Jammer in lauten Jubel verwandelt! — Wenn ich Dich, o mein Herr und mein Gott, liebendster Jesus, unter dem Volksgedränge sehe, wie Du den Lernbegierigen den Willen

Deines göttlichen Vaters erklärest; wenn ich Dich auf dem Berge göttlichschön von den Seligkeiten der Reinen, der Barmherzigen, der Geistig-Armen, der unschuldig Leidenden und um der Gerechtigkeit willen Verfolgten, von dem ewigen Lohne der Tugend reden höre; wenn ich Dich in der Wüste mehrere tausend Hungrige, die Du bereits mit dem Brode des Lebens und der Seele und der himmlischen Weisheit in Fülle genährt hast, nun auch mit dem Brode des Leibes sättigen und speisen sehe; wenn Du in dem Schifflein schlummerst, und den Sturmwind kommen und die Wogen in das Schiff schlagen lässest, daß sie es beinahe versenken, und dann im größten Schrecken von den zitternden Schülern aufgeweckt, dem Meere und den Winden gebietest, daß sie schweigen; wenn Du den beispielreichen Glauben des römischen Hauptmannes zur Beschämung der Israeliten rühmest, und seinen Diener gesund machest; wenn Du die Hand ausstreckest, und den Aussätzigen durch das einzige Wort der Allmacht: „Werde rein!“ von seiner Krankheit heilest; Liebe, Liebe finde ich in allen Deinen Reden und Handlungen! Wenn Du den Gichtbrüchigen die trostvollen Worte hören lässest: „Sohn, deine Sünden sind dir nachgelassen,“ und ihn sein Bette nach Hause tragen heißest; wenn Du zum Zöllner sprichst: „Folge mir nach!“ und zum Weibe, das

mit heiliger Zuversicht auf Deine Allkraft den Saum Deines Gewandes berührt: „Dein Glaube hat Dir geholfen!“ wenn Du die Hand der eben verstorbenen Tochter des Obersten der Synagoge ergreifst, und das Mädchen von dem Tode aufweckest; wenn Du den Blinden, die um Hilfe flehen, die Augen berühreſt und erleuchteſt; wenn Du die verborgenen Wege der Vorsehung enthülleſt, und am Sperlinge, der vom Dache, und am Haare, das vom Haupte fällt, den Willen Gottes erkennen lehreſt: Liebe, Liebe ist all' Dein Lehren, Dein Reden, Dein Wirken, Dein ganzes Leben! Wenn Du uns von dem Sauerteige der pharisäischen Heuchelei warneſt, und nur in der Demuth und Sanftmuth des Herzens Ruhe finden lehreſt; wenn Du bei der Anfrage Deiner Anverwandten die Hand über Deine Zuhörer ausstreckeſt und sageſt: „Siehe! da ist Meine Mutter, da sind Meine Brüder: wer den Willen Meines Vaters thut, der ist Mein Bruder, und Meine Schwester, und Meine Mutter!“ Wenn Du, dem Petrus das Vertrauen in das Herz zu legen, zuerst auf dem Meere daherwandelſt, und dann auf der Oberfläche des Wassers ihn zu Dir zu kommen heißeſt, und endlich dem Zaghaften und um Hilfe Schreienden die Hand reicheſt mit dem sanften Verweise: „O du Schwachgläubiger! was zageſt du?“ Wenn Du die blendenden Vorurtheile der Schrift-

gelehrten mitleidig und nachdrucksam bestreitest, und den unvergeßlichen Ausspruch zu Grunde legest: „Jede Pflanze, die Mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgewurzelt werden; lasset die blinden Führer ihre Blinden führen, sie fallen miteinander in die Grube.“ Ach! wie ist an Dir, o mein Herr und Gott, alles, alles Liebe; lehrende, helfende, tröstende, strafende, warnende Liebe! Liebe warst Du in der Verklärung, da Dein Antlitz den staunenden Jüngern im Sonnenglanz erschien, da Dein Gewand wie blendendweißer Schnee strahlte, da Moses und Elias mit Dir sprachen, da vom Himmel herab die Stimme Deines Vaters erscholl: „Du bist Mein vielgeliebter Sohn, an Dem Ich Mein Gefallen habe, Dich sollen Alle hören!“ Da die bebenden Apostel auf die Erde sanken und sich fürchteten, und Dein Liebeswort: „Zaget nicht!“ sie wieder aufrichtete. Liebe warst Du, als Du das treulose Jerusalem ansahest, und seinen kommenden Untergang weinend vorempfandest, und Dich einer Henne verglichest, die ihre Jungen so gern unter ihre Flügel sammeln möchte, und doch nicht versammeln kann. Auch das Wehe, welches Du über die Städte aussprichst, es klingt wie warnende Liebe! Liebe warst Du, als Du dem unfruchtbaren Feigenbaume fluchtest, daß er verdorrete von Stund' an, und dadurch das Loos des unbekehrten Sünders

mit lebendigen Farben schildertest! Liebe warst Du gegen den redlichen Nathanael, in dem auch Dein scharfes, durchdringendes Gottesauge kein Falsch entdeckte, und Liebe warst Du dem reuigen, büßenden Zachäus, dem bei Deinem Eintritte Heil widerfuhr, und die Kindschaft Abrahams!

Liebe warst Du dem Lazarus, den Du nach vier Tagen, da das Grab ihn deckte, wieder in's Leben zurückriefest! — Ganz Vaterliebe warst Du den unmündigen Kindern, die Du auf Deine Arme nahmest, segnetest, und an Dein göttliches Herz drücktest! Liebe warst Du gegen die Frau aus Samaria am Jakobsbrunnen; Du zeigtest ihr die ewigfließende Quelle des wahren Lebens! Liebe und Erbarmen warst Du der Ehebrecherin im Kreise der sich selbst gerecht dünkenden Schriftweisen, auf die kein Einziger einen Stein werfen mochte, weil Dein Finger auf die Erde schrieb, daß ihnen alle Lust am Steinigen verging! Liebe warst Du dem Nikodemus beim herrlichen Nachtgespräche von göttlichen Dingen, und Liebe der Büßerin, die mit Thränen der Reue Deine Füße benetzte, und mit den Haaren ihres Hauptes sie trocknete! Liebe warst Du dem Johannes, der an Deiner Brust lag, und Liebe dem Petrus, der Dich dreimal verläugnete! Liebe warst Du dem Thomas, der

an Deine Auferstehung nicht glaubte, bis er seine Hand in Deine Seite legte! Liebe warst Du gegen Judas, der Dich treulos verrieth! Liebe warst Du am Nachtmahlstische, da Du das Sakrament der Gottvereinigung, das Gottesmahl der Liebe einsetztest; Liebe im Oelgarten, da Dein Schweis wie Blut vom Leibe rann; Liebe warst Du gegen die Rotte, die Dein Donnerwort: „Ich bin's" — niederwarf; Liebe dem Knechte, dem Du das Ohr anheiltest! Liebe warst Du dem Mörderhaufen, der Dich an das Kreuz annagelte! Liebe, treueste Sohns- und Freundesliebe warst Du, als Du Deiner Mutter in Johannes ihren Sohn, in Deiner Mutter dem Johannes seine Mutter anwiesest! Liebe warst Du den frommen, andächtigen Frauen, die über Dein Leiden und Deine Ohnmacht unter der Kreuzeslast weinten! Liebe warst Du dem undankbaren Volk, das Dich dem Mörder Barrabas nachsetzte! Liebe warst Du am Kreuze gegen Deine unmenschlichen Peiniger und Lästerer, als Du riefest: „Vater! verzeih' ihnen, sie wissen nicht, was sie thun!" Liebe warst Du den Hirten, denen Du Dich zuerst bei Deiner Menschwerdung und Erscheinung auf Erden offenbartest, und Liebe den Jüngern, die Dich nach Deiner Auferstehung zum Begleiter nach Emaus hatten! Liebe warst Du Deinen Freunden, da Du sie vom Fischernetze

wegriefest und zu Menschenfischern bildetest! Liebe warst Du ihnen, als Du den heil. Geist am Pfingstfeste über die Schüchternen herabsandtest! Liebe warst Du dem Saulus, der Dich mit blutdürstigem Religionseifer verfolgte, und Liebe dem Paulus, der Dein Reich bis an die Grenzen der Erde erweiterte! Liebe war Dein ganzes Leben, Liebe Dein Sterben am Kreuze! Wie geduldig trug Deine Liebe die Sünden der ganzen Welt! Da war kein Schmerz, den Deine Liebe nicht erduldete; und keine Schmach, so Deine Liebe nicht auf sich nahm! Nun begreif' ich es! Liebe warst Du von Ewigkeit! Liebe, als Du von dem Himmel auf die Erde hernieder kamst; Du kamst für Alle, auch für mich! Liebe warst Du, da Du auf Erden lebtest; Du lebtest für Alle, lebtest auch für mich! Liebe warst Du, als Du am Kreuze Deinen Geist in die Hände Deines himmlischen Vaters empfahlest; Du starbest für Alle, auch für mich starbest Du! Liebe warst Du, als Du am dritten Tage, nach Deinem Worte, von den Todten auferstandest; Du standest für Alle von den Todten auf, auch für mich! Liebe warst Du, als Du Deinen Aposteln erschienest, und sie grüßtest: „Friede sei mit euch!" Du hast Allen, hast auch mir den Frieden gebracht! Liebe warst Du, als Du am vierzigsten Tage nach Deiner Auferstehung, auf demselben Berge, wo Dein

Leiden begonnen, auffuhrest in Deine Herrlichkeit; Du erhobest Dich für Alle, und setztest Dich für Alle zur Rechten Deines Vaters, Allen willst Du droben Wohnungen bereiten, auch mir! Liebe bist Du itzt noch, da Du bei Deinem Vater im Himmel als König, als Hoherpriester, als Mittler, als Fürsprecher herrschest; Du lebest für Alle, auch für mich! So liebtest Du auf Erden; so liebest Du im Himmel; so wirst Du lieben von Ewigkeit zu Ewigkeit! Ganz Liebe bist Du! Auch ich möchte ganz Liebe sein! O bester, göttlicher, treuester Liebhaber des Menschengeschlechtes, nicht um Macht, Ruhm und Ansehen flehe ich zu Dir: denn Macht, Ruhm und Ansehen ohne Liebe stiftet nichts Gutes! Nicht um hohe Kenntnisse, Wissenschaften und seltene Einsicht bitte ich Dich; denn ohne Liebe blähet diese nur auf: Liebe, reine, heilige Liebe, sonst verlange ich nichts von Dir! Nach Liebe sehnt sich mein Herz, daß ich weine mit den Weinenden, und mich freue mit den Freudigen! Um Liebe, die nicht das Ihrige sucht, die nicht durch den Neid geschwächt, durch Kälte ertödtet, durch Zorn nie gereizt wird, die Allen Alles wird: Rath dem Rathbedürftigen, Licht dem Blinden, Kraft dem Ohnmächtigen, Stütze dem Schwachen, Trank und Speise dem Hungrigen und Durstigen, Gewand dem Nackten, Wegweiser dem Verirrten, Trost

dem Muthlosen und Leidenden, — Allen Alles, wie Deine Liebe auf Erden!

O mein Jesus! Du sagtest einstens: „Unser Vater im Himmel gebe Jedem, der Ihn darum bitte, einen guten Geist!“ ... Siehe! ich bitte um Deinen Geist! und einen bessern gibt es doch im Himmel nicht und nicht auf Erden! Ich bitte um Liebe, und Dein Geist ist Liebe! Du sagtest einstens: „Alles, Alles, was ihr immerhin in Meinem Namen von dem Vater erflehet, das wird Er euch geben!“ ... Wenn ich nun um Liebe, die der Deinen gleicht, bitte, so bitte ich ja doch auch in Deinem Namen, als Deine Jüngerin! O wenn ich liebte, wie Du, mein Jesus liebtest! wie wäre ich da auf einmal, was ich sein sollte, — Deine wahre Schülerin!

Du liebtest Deine Todfeinde, ich liebte sie dann auch; Du liebtest Deine Verfolger, ich liebte dann auch, die mich verfolgen! Du segnetest, die Dir fluchten; thatest Gutes denen, so Dich haßten, das thäte dann auch ich! Du liebtest Alle, ohne Ausnahme, ich auch; Du liebtest Alle bis in den bittersten Schmachtod, ich auch! O glühte doch nur ein einziger Funke Deiner unendlichen Liebe, o Jesus, in meinem Herzen! Lebte auch nur ein Tropfen Deiner Milde in meinem Gemüthe! O senke doch Deinen Liebesgeist in meine Brust! Mitleid wär' ich

jedem Leidenden, Mitfreude dem Frohen, Hilfe dem Elenden, Labung dem Schmachtenden, Erleichterung dem Belasteten, Beklommenen; Auge dem Verblendeten, Leuchte dem Irrenden, Stärkung dem Müden, Gesundheit dem Kranken, Stab dem Wankenden, Leben dem Sterbenden, Glauben dem Ungläubigen, Hoffnung dem Verzagten, Liebe wäre ich gegen Alle, Allen Alles, Deine würdige Nachfolgerin! So lange diese höchste Gnade, diese heiligste, beste Gabe Gottes, diese Deine allumfassende Menschenliebe nicht alle meine Gedanken beschäftigt, nicht alle meine Wünsche beherrscht, so lange mein ganzes Herz nicht in Deine Liebe aufgelöst ist, will ich nicht ruhen! Beten will, ringen im Flehen, weinen will ich eines Weinens, um diese Liebe; aufrufen Tag und Nacht um diese Eine, alle Tugenden einschließende Tugend! Wenn ich am Morgen erwache, will ich mein Herz fragen: ob es noch nicht liebe, wie Du, mein Herr und mein Gott, liebtest? Wenn ich im Tage einen Elenden erblicke, will ich achten, wie sich mein Herz dabei verhalte, ob es nicht zu bequem zum Mitleiden, und nicht zu träge zum Helfen sei! Und wenn ich meine Mitmenschen ohne thätiges Erbarmen leiden sehen kann, so soll gerechter Unwille gegen mich selbst sich in mir regen, und meiner Kälte, meiner Unempfindlichkeit will ich mich schämen, wie einer Gotteslästerung! Nicht ruhen will ich, bis ich wahre

Liebe, wie Du, mein Jesus, in mein Herz eingepflanzt, festgewurzelt weiß, bis sie reiche Früchte trägt aller Gottseligkeit! Und wenn christliche Liebe einmal in mir lebt, so will ich nicht zufrieden sein, daß ich etwa reiner, christlicher liebe, als Manche meiner Miterlösten! Die Liebe Anderer ist nicht mein Vorbild: Deine Liebe ist es, o Jesus, die mir zum Muster aufgestellt ist! „Ein neues Gebot ertheil' Ich euch, daß ihr euch liebet untereinander, wie Ich euch geliebt habe!“ Auf Dich, höchstes, göttliches Beispiel der Liebe, will ich mit unverwandtem Blicke hinaufschauen! Deine unerreichbare Liebe zu erreichen, will ich mich bestreben! So fern von Eigennutz, wie Du; so fern von aller Liebe nach Bequemlichkeit, wie Du; so unermüdet im Helfen, wie Du, zu werden: das sei mein Gebet, mein Wunsch, mein Sinnen und Mühen, mein Ziel und Ende! Dann werd' ich im Wohlthun meine Seligkeit, und im Erbarmen meinen Himmel schon hier auf Erden finden! Dann werde ich von Augenblick zu Augenblick in der wahren christlichen Liebe immer tiefer gegründet, Dir, o mein Jesus, stets ähnlicher, und in dieser Aehnlichkeit ruhiger, und zur rechten Christenfreude fähiger, reifer, und zum Reiche Gottes tüchtiger werden; immer würdiger zu erfahren die unaussprechliche Gegenwart Dessen, Der nicht lügen kann, wenn Er spricht:

„Wer Mich lieb hat, den liebt Mein Vater auch, „und Wir kommen zu ihm, und wohnen in ihm, „und bleiben in ihm!“ ...

O ewige Liebe, Vater, Sohn, heiliger Geist! Komme zu mir! Wohne in mir! Bleib' in mir ewig! Amen.

Psalm in Seelenleiden.

Vernimm mein Rufen Du, Der gern erhört!
Des Wurmes nicht vergissest Du, erhöre,
Allgütiger! erhöre Du mein Flehen!
Barmherzigkeit und Huld ist Deine Wonne;
An Menschenleiden hast Du keine Freude,
Dem Müden schenkst Du gerne sanfte Ruh'!
Allmächtiger! mein Vater, Herr und Gott!
Kein Haar entsinkt dem Haupte, das Du, Herr,
Nicht wissest, alles lenkest weise Du!
O neige nieder in den Staub Dein Auge!
Ich sinke vor Dir nieder in den Staub,
Und flehe laut und bang um Kraft und Hilfe!
Dein Vaterauge, wend' es nicht von mir!
Ach! sieh die Angst, mit der ich streit' und ringe!
Ach! sieh das tiefgebeugte, wunde Herz!
Erhöre Du mein dringendes Gebet!

O Gott! ich bin ja Deiner Hände Werk!
Erhabner, bin ja Deine Dienerin!
O Vater! bin ja Deiner Liebe Kind!
Wer wollte meines Kummers sich erbarmen,
Des bitteren, wenn Du Dich nicht erbarmest!
Nicht müde werd' ich, Herr, in ew'gem Flehen!
Entwälze meinen Schultern Du die Last,
Die allzuschwere, die mich tief gebeugt!
Doch hast es weislich anders Du beschlossen:
So kräftige die Schultern, sie zu tragen,
Und gerne schlepp' ich Dir die Bürde nach!
Barmherziger! ach hilf, daß ich nicht werde
Ein Raub der höllentflammeten Verzweiflung,
Die Deiner Vatergüte nicht vertraut!
Hat meine Sünde Deinen Zorn erweckt:
Laß meine heißen Thränen Dich versöhnen!
Ach! lindre gnädig meine Strafe Du!
Laß Gnade für Gerechtigkeit ergeh'n!
Gedenkst der Sünden Deiner Kinder Du:
Wer kann besteh'n vor Deinem Richterstuhle!
Wenn Du mich tief genug gedemüthigt:
Erhebe, Herr, mich dann in Liebe wieder,
Laß nicht im Staube elend mich verschmachten!
Hast Du mich ausgeprüft: laß Dir's genügen;
Daß ich, o Gott, in meiner Herzens-Ohnmacht,
Nicht irre werd' an Deiner Vaterhuld!
Laß mein erstorbenes Gebein in Hoffnung

Sich neuverjüngen; laß mein Ohr vernehmen
Die Liebestöne Deiner Vaterstimme!
Den Glauben stärk' in mir an Deine Huld.
O neige meinem heißen Fleh'n Dein Ohr;
Bei Dir ist Fülle ja der Güt' und Hilfe!
Vergib mir meine Schuld, wie ich vergebe!
Erweis', o Herr, an mir Barmherzigkeit,
Will auch barmherzig gegen Alle sein!

Aus der Versuchung, die mir drohend naht,
Aus des Verderbens Schlunde rette mich,
Erlöse mich, o Herr, aus allem Drange!
Herr! neige Deinen Friedensblick zu mir,
Ach! lächle einmal wieder in mein Herz
Die Wonne, die so lange mich geflohen!
Von meiner Seele wende, Gütigster,
Dein Zorngericht; laß mich nicht vor den Menschen
Zu Schanden werden, die im Leidenden
Auch gerne stets den Schuldigen erblicken!
Laß flieh'n vor Deiner Gnade Himmelsblicke
Den Ernst der sühnenden Gerechtigkeit!
Sieh' meine Noth, der Seele heißes Weh!
Sieh'! meiner Wangen Blüthe ist verwelkt,
Die Röthe meiner Lippen ist erbleicht,
Am Gaumen klebt vertrocknet meine Zunge;
Die Hände sind vom Flehen wundgerungen,
Das Feuer meiner Augen ist dahin,

Die Thränenquelle, bald auch trocknet sie!
Mein Leben neigt sich in den Tod. So neigt
Die Blume, frisch im Morgenthau erblüht,
Zur Erde sich, wenn hoch die Sonne glüht!
Versiegt ist meine Kraft, so wie ein Bach
Dem seine Quelle mangelt; meine Füße —
Sie wanken, wie ein Schatten schleich' ich nur!
Nicht kenn' ich dich, o süße Ruhe, mehr!
Ein Fremdling bist du mir, der armen Müden,
Nicht hörst du meines Herzens Seufzer mehr!
Der süße Schlaf entriß dem schweren Haupte
Sein weiches Kissen; nicht hat Stille mehr
Für mich die finstre todte Mitternacht!
Laut ruft's und tobt's in mir, im Innern Sturm,
Im Aeussern Sturm! O Gott! wie auszuhalten!
Den Wiederhall hat meine Klag' ermüdet!
Ach! laß, Allgütiger, des Himmels Frieden,
Der meiner liebenden Umarmung sich
Entwand, den ich mit glüh'nder Sehnsucht nenne,
Des Himmels Frieden laß mich wiederfinden!
Ach! schenke mir des Heiles Wonne wieder!
Daß mein erschlagenes Gebein frohlocke,
Mein Mund lobpreise Deine Vaterhuld!
O siehe, lieber Vater! sieh'! ich rufe
Umsonst nach Freude, wie dem Schlaf der Kranke!
Beklommne Seufzer heben meinen Busen.

Ich strecke meinen Arm aus nach Erlösung,
Mit Thränen ruf' ich ihr. Ach sende sie,
Allmächtiger, von Deinem Gnadenthrone!
Nicht länger hülle Dich, o bester Vater,
In finstern Schleier, daß ich trostlos nicht
Verzag', und weinen muß in Bitterkeit!
Laß auf der heitern Hoffnung Flügel schweben
Hoch meine Seele, daß sie Dich erschaue,
Wie Du auch züchtigend doch Vater bleibest!
Laß sie vernehmen Deine süße Stimme;
Sprich ihr, der Stunde itzt schon zu gedenken,
Wo sie für alle Leiden danken werde!
Wie schnell verschwinden alle Leidensberge,
Und wandeln sich in Berge der Verklärung,
Wenn Leidende der Hoffnung Schwinge trägt!
Leicht überschwommen ist das tiefste Meer
Von dräuenden Gefahren, leuchtet nur
Vom hohen Himmel freundlich uns ein Stern!
O laß ihn leuchten mir, den holden Stern!
Mein Geist wallt in der Todten Schauertiefe,
Um Grüfte der Entschlafnen beb' ich hin!
Nicht tönt des Trostes Stimme meiner Klage!
Auf meiner Mitgeschaffnen Stirne schwebt
Des Todes Erstgeborne, blasse Kälte!
Allgnädiger! laß Deine süße Lippe
Nicht schweigen meiner Seufzer bangem Laute,
Wie meiner Erdenfreunde Mund verstummt!

Ach! dunkler, immer dunkler hüllt sich mir
Der Zukunft Aussicht! ach! daß doch ein Stern
Der Freude meinen bangen Geist umdämm're!

Ewiger! Du kennest meine Leiden!
Gott! Du zählest alle meine Zähren,
Die in finstrer Nacht ich heißgeweint!
Ach! Du weißt, wie namenlose Qualen
Meine Seele folternd nagen! ach!
Schaue nieder, und erbarme Dich!
Ende Du, ein Wink vermag es, ende
Du die Schmerzen, die in meinem Busen
Wühlen! Wenige der Erdgebornen,
So das Licht der Sonne itzt noch grüßen,
Und in kühlen Grüften in des Todes
Armen zu der Auferstehung reifen,
Wenige der Erdgebornen fühlten,
Gott, die Angst, die im zerriss'nen Herzen
Deines Kindes tobt! Ich kenne sie,
So die Nerven mir zerreißt, die Glut,
Die an meinem Hirne zehrt, o Vater!
Lösche sie, o höre, Gütigster!
Höre Deines Kindes lautes Stöhnen!

Erbarme Dich der Bebenden, o Gott!
O siehe diese wundgerung'nen Hände,

Die Brust, worin mein Herz so ängstlich schlägt!
Befiehl Du Deinem Friedensengel, daß
Er niedersteige und mir Schmachtenden
Erquickung, mir, der Müden, Ruhe bringe!
O Vater! Du vernimmst das Rufen Deiner
Geschöpfe, nicht verhallt das Sterbenswimmern
Des Wurmes Dir, Allmächtiger! o höre,
O höre Du den Jammer Deines Menschen!
Laß durch den Jubel Deiner Seligen
Empor sich drängen meiner Seufzer Ruf!
Allvater! auch der meinige! o blicke
Mit Lieb' und Huld in unser Jammerthal!

Welcher Lichtgedanke zittert strahlend
Durch die Seele mir? Ein Engel steigt
Von des hohen Himmels goldnen Stufen
Mit dem Labungskelche, und der Palme
Für die Dulderin, in meine Nacht,
In mein finstres Angstgemach hernieder!
Stärkung weht der Zagenden sein Blick,'
Zuversicht der nahenden Erlösung
Strömt in's Herz, das schmachtende, herab!
Eine Stimme tönt in meinem Innern,
Süße Stimme, wessen Mund entquollen?
Wessen bist du, holder Ruf? Mein Vater,
Ist es Deine Stimme, ist's Dein Ruf?

Sendest Du mir diesen Leidensmuth?
O, willkommen sei mir Deine Gnade;
Daß die sträubende Natur so lange
Zauderte, vergib's ihr, lieber Vater!
Hocherheben will ich nun mein frohes
Angesicht, und schau'n in's schmerzlich-sel'ge
Auge meines Heilandes am Kreuze,
Will, wie Er ihn leerte, auch ihn leeren,
Meiner Leiden wehmuthsvollen Kelch!
Stärke mich, o Gott, mit heil'ger Stärke!
Leuchte Du mir nur im trüben Thale
Dieses Todes! leite Du zum Throne
Deiner Herrlichkeiten mich Dein Kind,
Sei es auch auf herber Leiden Stufen!

Gebet in Körperleiden.

Ich wag' es, o mein Gott, ich muß es wagen,
Dir meine Leiden schwerbeklemmt zu klagen!
In heißem Schmerz
Wallt auf mein Herz,
Vor Jammer in Gefahr, ach, zu verzagen!

Wie könnt' ich auf zu Dir, o Vater, sehen,
Und sollte nicht zu Dir, o Vater, flehen?

Dein Gnadenblick
Hält mich zurück,
Daß ich in meiner Noth nicht mag vergehen!

Wie ich da liege, schwach, und schweisumflossen!
Du siehst es, Gott! Dein Aug' ist nicht verschlossen!
Kund ist es Dir,
Wie oft ich hier
In Thränen um Erlösung bin zerflossen!

Erglüh'n in mir des Mitleids reine Triebe:
O wie viel stärker dann ist Deine Liebe!
Sie, die mich mild
Mit Trost erfüllt,
Ob meiner Hoffnung sonst nichts übrig bliebe!

Ich will mich, Herr, in Deinen Rath ergeben,
Doch darf ich meinen Blick zu Dir erheben!
O Gott und Herr!
Barmherziger!
Ich fleh' in meinem Schmerz: ach! laß mich leben!

Hilf mir, daß ich der Prüfung schwere Plage
Mit stiller Fassung, mit Geduld ertrage!
O Gott! auf Dich
Nur richte sich
Mein Blick bei jedem Schmerz, bei jeder Klage!

Dein Gnadenhimmel, Vater! steht noch offen,
Wie groß das Elend auch, das mich betroffen!
Dein Rath ist gut!
Gib mir nur Muth,
Mit frommer Zuversicht auf Dich zu hoffen!

Wohl Niemand, der auf dieser Erde duldet,
Darf sagen, daß vor Dir er nichts verschuldet!
Doch nie gebricht,
O Herr, Dein Licht
Dem Trauernden, der Dir von Herzen huldet!

Dein Sohn hat in den nächtlichdunkeln Tagen
Erbarmungsvoll für unsre Schuld getragen
Den höchsten Schmerz!
Und jedes Herz,
Das glaubend Ihn erfaßt, darf nicht verzagen!

O milder Heiland, hilf mir armen Kranken!
Ström' in mein Inn'res süße Trostgedanken,
Und daß sie bei
Uns bleiben, sei
Die Hoffnung, ach, worin wir nimmer wanken!

O Gott! ich fasse Deine Vaterhände,
Und flehe kindlich, Vater, Vater, wende
Die Noth von mir,
Die mich vor Dir
Darniederbeugt, daß sie zum Heil sich ende!

Dank-Psalmen.

Meine Seele, erhebe den Herrn, den Allgütigen, und preise laut Gott, deinen Heiland, deinen Vater!

Mische dich, meine Freude, in das Jauchzen der Himmel; schwinge dich auf, mein Dank, im Jubel der Erde!

Ach! laß Dir mein Stammeln gefallen, vernimm meine Wonne, Du, Dem ein frohes Herz lieblicher ist, als köstlicher Weihrauch!

Dein Lob ist die Rede meiner Lippen; mein Mund verkündigt Deine Barmherzigkeit, welche der Verlassenen geworden!

Da mich meine Freunde verließen, da ich ward ein Spott der Feinde, und die Hoffnung mich floh;

Da hörtest Du mein Geschrei vom einsamen Felsen, und neigtest Dein Ohr zu meiner Klage im Lebensmeere!

Da hervorbebte aus der Tiefe mein Jammer, und aufstieg das Geschrei des Schmerzes, und laut ward meine Klage:

Da leuchtete mir Dein Vater-Antlitz in meiner Leidensnacht; Du winktest meiner Noth, sie entfloh, Du wandeltest mein Angstgeschrei in Jubel!

Darum will ich mich aufmachen, und mit jedem Morgensterne Dir danken, im Schimmer des Mondes sei des Herrn Lob mein Gesang!

Die Harfe des Seraphs tönt des Herrn hohe Ehre; Seinem Namen jauchzet leuchtend das Siebengestirn!

Das Gegenwärtige preist Seine Güte; die Zukunft ist Seines Lobes voll, die Vergangenheit rühmt Seine Macht!

Auch die Feldblume, gebückt in der Steinritze, duftet Seinem Namen; Seiner Allmacht und Huld zeugt der Wurm des Staubes!

Er hört meine Stimme von der Erde über den Wolken; der sterblichen Lippe Dank höret der ewige Gott gern!

Dränge dich, mein Lied, aus den Gefilden des Todes zum Throne des Lebens, töne dem Schöpfer des Lichts! Alleluia!

Auf, meine Seele, zum Danke des Schöpfers! öffnet euch, meine Lippen, Seine Ehre zu singen; denn der Herr hat mich errettet von dem Tode!

Leihet mir, Kinder des Himmels! eure Töne, daß Ihm angenehm werde mein schwacher Gesang; Andacht gebet mir und Stärke vor Ihm zu reden!

In der Nacht meiner Trübsal rief ich: O daß ich mich verbergen dürfte in den Tiefen der Erde! o daß mein Blick in mitternächtliches Dunkel auf immer sich hüllen könnte!

Ach! daß die Asche meiner Gebeine der Sturm zerstreuete! ach, daß ich im Arme der Verwesung läge, und mein Name nicht mehr genannt würde unter den Menschen!

Als meine gequälte Seele in der Tiefe, im Sturme, im Sitze der ewigen Nacht Rastort suchte, und nach dem Grabe sich sehnete;

Als der Schlaf seinen Zepter nicht reichte gegen die Leidende, und auf eisernem Throne mitleidlos die Noth auf mich herabschaute:

Auf Sturmeswagen schien mir voll Grimm daherzufahren der Richter, und schüttete namenlose Angst auf mich.

Die lindernde Barmherzigkeit entfloh schüchtern; denn Er hat Sich erhoben auf den Stuhl des Gerichts, die Gerechtigkeit zur Seite.

Auf Donnerwolken fuhr Er schrecklich daher, der Tod in seinem Grimme; stark zerriß er die Himmel mit glühenden Blitzen von Osten bis Westen.

Seine mächtige Hand schüttelte und peitschte die Meere, daß die wüthenden Wogen drohten den fliehenden Mond zu verlöschen, und die bebenden Sterne.

Und ich schwankte voll Schrecken wie ein Rohr, das einsam der Sturm beugt; ich zagte wie der Sünder, wenn er gedenkt des Herrn ewige Gerichte.

Aengstlich rief ich mit zitternder Lippe: wo bist Du, mein Vater? Er sprach zu meiner Seele: „Erhebe dich, Ich bin bei dir, fürchte dich nicht!“

„Ich bin das Leben!“ und verscheucht war Angst und Tod, und fester geknüpft hat Seine Liebe nun meines Lebens Bande!

Herr! Du bist groß, Deine Wege sind Wege des Heils! Deine Hand züchtiget und segnet, verwundet und heilet!

O mein Vater! o mein Gott! dankend kniee ich vor Dir, und meine Seele ist voll Anbetung und Erstaunen über Deine unerforschlichen Fügungen!

Erleichtert ist mein Herz, beruhigt mein Gemüth, geholfen ist der Bekümmerten!

Ob auch noch itzt immer Thränen meinen Augen entströmen: o es sind Thränen des Dankes, der Freude!

Wie groß auch war die Angst meines Herzens! so ist herrlich daraus hervorgetreten die Erfüllung meines Hoffens und Glaubens!

Wahrlich, der Herr ist nahe Allen, welche zu Ihm rufen mit Zuversicht, ist bereit den Glaubenden zu helfen!

Ach! daß ich doch Worte hätte, Deinen gütigen Namen zu preisen, Du treuer, Du guter Vater!

Daß ich nicht zu schwach wäre, würdig auszusprechen die Allmacht, die Du an mir erwiesen hast!

Doch nicht Worte des Mundes zeugen würdig vor Dir, nur fromme Thaten des Herzens und Lebens!

O mein Vater im Himmel! laß mein Dankopfer eine edle That sein zu Deiner Ehre, und zum Wohle meiner Miterlösten!

Laß mich gegen sie die Dankbarkeit erweisen, die Du auf's neue in mir entzündet! daß ich Dir wohlgefällig werde und würdig Deiner unendlichen Huld!

Täglich will ich Dir danken und rufen: Gelobt sei der Name des Herrn, denn Er ist barmherzig und weise! Preiset den Herrn, denn Er ist gütig!

Meinen trauernden Nächsten will ich's in die Seele rufen: „Befiehl dem Herrn deine Wege, Er wird's wohl machen!"

Andacht am Namenstage.

Herr! was ist das Leben der Menschen, und was sind seine Jahre! Sie fließen dahin, wie ein Bach, und rieseln hinweg wie eine Quelle, und ihrer wird nicht mehr gedacht; die Hälfte meiner Laufbahn ist vielleicht schon vollendet, vielleicht bin ich

näher an meinem Lebensziele, als es mir scheint! Herr! kröne mich, wenn ich meinen Lauf vollendet habe! Sprich zu meiner Seele: Fahre hin in Frieden! Sprich zu der irdischen Staubhülle: Ruhe sanft in dem Erdenschoose, aus dem Du gebildet bist! Herr! nimm meine Seele auf zu Dir! — Wie oft ging mir schon Deine Sonne auf! O Herr! was war ich, ehe Du mich aus der Tiefe der ewigen Nacht in das Leben hervorgerufen? Was werde ich in einigen Jahren sein? Werde ich noch den Funken von Deinem Glanze, die irdische Sonne, betrachten, oder werden meine Gebeine versammelt bei der Asche meiner Väter ruhen? Ich sterbe, aber nicht ganz: mein Geist, der in mir denkt, wird leben, und des Herrn Werke verkündigen; wenn auch die Körperhülle modert, ich werde leben, aber wie?... O Vater aller erschaffenen Wesen! erbarme Dich Deines Geschöpfes! Du sprachst zu mir: „werde,“ und ich wurde; meine Augen öffneten sich dem irdischen Lichte; noch unreif zu denken, erkannte meine Seele ihren Schöpfer noch nicht; ungewohnt zu leben, zu sein, begrüßte ich die Welt mit Thränen! Ich wurde ein vernünftiger Mensch, Herr! und betete Dich an.

Unaufhaltsame Jahre des Lebens! wie schnell seid ihr entschwunden! wie wenig Augenblicke flos-

sen würdig in die Ewigkeit! wie viel verschwendete Stunden werden mich anklagen! Herr, wenn Du mich vor Dein Gericht hinstellen willst, so werden meine Gebeine zittern, und meine Lippen werden verstummen. Ich habe gesündigt, o Herr! Die Seele, zu Höherem bestimmt, erniedrigte sich, verläugnete ihren Ursprung von Dir! Gefangen von bösen Lüsten, vom Gepränge und den Liebkosungen der Welt verführt, von der lockenden Stimme der Sünde gereizt, verlebte ich sorglose Tage. Du erschufst mich zum Engel und ich beugte mich zum Staube; Du nahmst mich in der heil. Taufe zu Deinem lieben Kinde an, ich verkannte so oft in Dir meinen guten Vater! —

Herr! Du kennest mein Herz! bilde es nach Deinem Bilde, nach Deinem Wohlgefallen! Entreiß meine Seele den Irrthümern, meine Sinne der Verblendung! Mein Geist verehrt Dich, ewiges, allmächtiges Wesen! er fühlt seine Schwachheit, verabscheut die Sünde, und sündigt doch so oft; er zittert, empfindet Reue, sündigt wieder — und betet Dich an!

O Herr! entreisse mich dem Verderben! Deine Gnade sei mächtig in meiner Schwachheit! Herr, ich will Dir danken, so lang ich noch hier bin, und meine Lippen sollen Dich preisen, bis sie der

Tod schließt. Du behütetest Dein undankbares Kind vor Unglück, stärktest mich in meinem Berufe; durch Deinen heil. Geist geführt, strebte ich dennoch meinen Nächsten zu nützen; doch was ich Gutes gethan habe, kommt von Dir; Du bist heilig, o Gott! und ich bin eine Sünderin!...

Gottmensch! Versöhner! erbarme Dich mein! Vergib, ewiger Vater! die Sünden meines bisherigen Lebens! Leite Du mich, so werde ich nie irren; führe Du mich auf rechter Bahn um Deines Namens willen!... Soll ich noch länger hier wohnen, Herr! so heilige mich! Gib, daß mein Leben Dir, und dem Wohle meines Nächsten geweiht sei!... Laß mich nicht fürchten den Spott der Gottlosen, noch den Hohn der Hoffärtigen! Entreisse meine Seele den Fesseln des Verführers! Laß mich im Herzen empfinden, und laut, öffentlich, feierlich mit dem Munde bekennen: Du seiest mein Herr, Jesus Christus mein Erlöser, der heil. Geist mein Seligmacher, die katholische Kirche Deine Braut; und ausser Dir sei kein wahres Glück auf Erden, und dereinstens in der Ewigkeit! Erleuchte immer meinen Verstand; erhebe mein Herz, daß es begierig werde, nicht der Welt, sondern Dir gefällig zu werden! Gib mir die Ruhe, o Herr! und den Frieden, den die wahre Tugend begleitet! Kann

Betrübniß und Leiden mein Herz bessern: so gib mir meinen Theil an Kummer und Wehe! Du wirst Deinem Kinde keine Last aufbürden, die es nicht zu tragen vermöchte! —

Wenn ich einst liege und schlafe in Frieden: so laß mein Gerücht unbefleckt, meinen Namen nicht zum Spotte der Verläumder werden! laß mein Andenken einigen stillen, redlichen Herzen werth und unvergeßlich sein! —

Laß meine Seele in Frieden scheiden! Laß mich bei meinem Ende getröstet durch Dein Wort, gestärket durch den würdigen Genuß Deines heiligen Leibes und Blutes, durch das heil. Oel der Gnade, durch den wahren Glauben, gebessert durch Buße, geheiligt durch Deine Liebe, aus der Welt gehen! Segne mich, wie seither, auch in meiner letzten Stunde; mein Ende sei wie das Ende der Gerechten, deren Namen ich trage! Amen.

Gebet am Geburtstage.

Beherzigung der heil. Taufe.

Leichtsinn, o mein Gott, ist des Menschen Natur; auch meine Natur ist Leichtsinn; oft vergessen wir das Allerwichtigste. Guter Vater! wie schäme ich

mich, daß ich meiner Taufe so oft vergessen, an die mein Name so oft mich erinnern sollte. Ich bin sogleich bei meinem Eintritte in dieses irdische Leben getauft, und Dir, Vater meines Erlösers, und mein Vater, geweihet, geheiligt, dargestellt worden als Dein Kind; ich ward von den Flecken der Erbsünde gereinigt, in die Kirche, welche Dein eingeborner Sohn mit Seinem Blute gegründet, aufgenommen, eingezeichnet in das Buch des Lebens, in die Gemeinde der Heiligen; ich wurde erklärt als Dein Erbe, als Jüngerin Deines Sohnes, als ein Tempel, ein Heiligthum des heil. Geistes.

O heil. Geist! Der alles Gute in allen Guten wirkt! Erinnerer an jede heilige und heilsame Wahrheit! Lehrer dessen, was kein Mensch mich lehren kann! Erwecker aller gottgefälligen Gesinnungen! lehre mich jeden Tag mehr meine Christen- und Menschenwürde erkennen! Meine Taufe müsse mir in Deinem Lichte immer wichtiger werden! Ich gehöre zu einem heiligen Geschlechte, dessen Vater Gott der Allmächtige, dessen erstgeborner Bruder Jesus Christus, der ewige Gottessohn, dessen unmittelbarer Führer der Geist der Wahrheit ist. O heil. Geist, Der in alle Wahrheit leitet, leite mich hier zur Wahrheit und zur Quelle aller Wahrheit, damit ich wissen möge, was ich bin, was ich wissen

und werden, thun und lassen soll, um als ein würdiges Mitglied der heiligsten Gottesfamilie erfunden zu werden! Vater meines Geistes, heiligstes Wesen! Die Geister, welche Du schufst, sollten sie nicht nach Heiligkeit streben?

Warum bin ich auf Deinen Namen getauft, wenn ich nicht mich bemühe zu Deiner Vollkommenheit emporzustreben, Dir ähnlich zu werden? Sohn Gottes! Jesus Christus! Haupt der heiligen Gemeinde! Urbild aller Liebe und Liebenswürdigkeit! Ich bin auf Deinen Namen getauft; wann werd' ich es nie mehr vergessen, daß ich Deine Jüngerin bin, und wie Du, denken soll und handeln? . . . Ach! wann werd' ich mich der hohen Ehre genug freuen, Deine Erlösete, Dein Pflegling, von Dir gesegnet zu sein? Wann werd' ich einmal von den Rechten, welche mir die Taufe auf Deinen Namen ertheilt, den besten Gebrauch machen? O heil. Geist! ohne Dein Licht ist alles dunkel in meiner Seele! erleuchte mich über die unermeßlichen Vortheile, welche mir die Taufe auf Deinen Namen zusichert! O ich leichtsinniges Geschöpf! so oft achtete ich nicht das Unschätzbarste! O ich Undankbare! so oft schätzte ich wie nichts die größte aller Wohlthaten; so oft ließ ich sie unbenutzt! . . . Meine Taufe im Namen der

allerheiligsten Dreifaltigkeit sichert mir zu: Liebe des Vaters, die Gnade des Sohnes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes! O es sei dieser Tag der letzte meines Leichtsinnes gegen dieses unermeßliche Glück, gegen diese tausendfache Wohlthat, gegen diese unausdenkliche Ehre: ein Kind des Ewigen, Allmächtigen, eine Schwester des Sohnes Gottes, und ein Tempel des heil. Geistes zu sein! O möcht' ich, so oft ich meinen Namen: Christ, bedenke, mich meiner Taufe freuen und aller Seligkeiten, welche mir meine Taufe verbürgt und verpfändet. Amen.

Flehen
um christliche Vollkommenheit.

„Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ ...

Ich flehe zu Dir, Allheiligster, um Gnade und Kraft, in christlicher Vollkommenheit zu Deinem Wohlgefallen, zum Frieden und Heile meiner unsterblichen Seele, vor Dir zu wandeln!

Laß mich auf dem schmalen Pfade des Himmels nicht straucheln; auf dem Wege Deiner heilsamen

Gebote laß mich nie ermüden, nie stille stehen, nie rückwärts treten!

Sei mein Stab auf dieser Wanderschaft, mein Schild gegen jede Versuchung; und wenn ich aus menschlicher Schwachheit falle, so richte mich nicht nach Deiner strengen Gerechtigkeit; siehe hin mit Vatererbarmen auf den unendlichen Werth der Verdienste Deines ewigen, vielgeliebten Sohnes, meines Herrn und Erlösers. Erhebe mich vom Falle mit Huld und Liebe; verleihe heiße Thränen der aufrichtigsten Reue und Buße meinen Augen; rüste mich aus mit neuen Kräften zur Beharrlichkeit im Guten!

Ertheile mir aus der Fülle Deiner Gnaden die Weisheit: den köstlichen Werth der Zeit stets zu erwägen, ihre Kürze ernsthaft zu bedenken, und den thätigsten Willen, Deinen heiligsten Absichten gemäß sie anzuwenden; auf daß ich an jenem großen Tage, wo Du über jeden Augenblick meines Erdenlebens strenge Rechenschaft fordern wirst, vor Dir nicht in Schande verstummen, nicht das entsetzliche Urtheil der Verbannung aus Deinem Angesichte vernehmen müsse!

Präg' es tief ein meinem Herzen, daß ich hienieden keine bleibende Stätte habe; daß ich nach

Deinem Bilde, für die Ewigkeit geschaffen, und hier nur eine Pilgerin bin; daß dieses Leben, gleich dem Morgentraume, schnell vorüberschwindet; daß alle irdischen Freuden, Güter und Herrlichkeiten, wie ein Rauch in der Luft sich plötzlich verlieren; daß ich bei meinem Hinscheiden Alles, was mir auf Erden lieb und theuer ist, zurück lassen, und in jene Welt mit keinem andern Gefolge, als mit meinen guten und bösen Werken, eintreten werde!

Um diese Weisheit bitte ich Dich, Urquelle des Lichtes! nicht um die irdische, die aufblähet, blendet, und zu Abgründen verführet, sondern um die heilige, himmlische, die Weisheit der Kleinen, der Kinder Gottes, deren Uebung darin besteht: Dich, Allvollkommenster, zu erkennen, zu lieben über Alles, mit ungetheiltem Herzen, von ganzer Seele, mit der lebhaftesten Empfindung Deiner Liebenswürdigkeit, mit Anstrengung aller Kräfte meines Willens und Verstandes, und meinen Nächsten wie mich selbst! Diese erflehe ich durch die Verdienste Jesus, Deines lieben Sohnes, der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Wunsch
nach dem Frieden der Seele.

Meine Seele kennet Dich, o Vater, als die Liebe, als die Güte und Barmherzigkeit! sie ehret Dich gerne durch gewissenhafte Uebung ihrer Pflichten, welche nur zu ihrem Heile und ihrer Vervollkommnung abzielen! Ewig wünscht mein Herz Dich zu lieben, ewig treu Dir zu sein, Dein allein zu sein, o mein Gott, und mein Alles! Ohne Dich ist ja kein Friede, keine Ruhe hienieden! Müde rennt sich der Mensch nach dem Schattenspiel der Zeit; rastlos schweift der Geist umher, ob er Sättigung finde, doch nichts Irdisches vermag seinen Durst zu stillen! Gott! in Zeit und Ewigkeit vermagst Du allein, die Seele, das Herz, den Geist zu beschwichtigen, zu beseligen! Verleihe mir, daß ich täglich mehr die Eitelkeit, den schnöden Tand der Erdgüter und Herrlichkeiten dieses Pilgerlebens erkenne und verwerfe; daß ich es stets mehr inne werde durch die Erfahrungen Deiner Gnade, daß sie keines Wunsches werth seien; Tugend nur, Aehnlichkeit mit Dir und Deinem vielgeliebten Sohne, Vollkommenheit, das ist das Glück meiner Seele. O Gott, Der gerne jedes

brünstige Flehen erhört, gib, daß ich diesem Glücke nachstrebe, und Dein Bild in mir auf Erden darstellen möge!

Friede im Gewissen, Ruhe in der Seele, werde ich dann schon hienieden des Vorgenusses der ewigen Seligkeit mich erfreuen, den Himmel im Herzen tragen, wenn ich Dich allein, aus allen Kräften, über Alles liebe, Dir mehr als der Welt zu gefallen suche, rein mich bewahre von den Befleckungen des Geistes und des Fleisches!

Kann ich Dich, mein Gott, im Geiste umfangen, und verdammt mich mein Herz nicht, dann mag auch die Erde mich hassen: ich bin doch voll der heiligsten Wonne, bin glücklicher, je mehr ich leide, bleib' ich nur treu auf dem schmalen Pfade der Gerechtigkeit!

Laß nie den Reiz der Eitelkeit von Dir mein Herz wegverführen, bleibe Du stets das höchste Gut meiner Seele! Vater! hilf mir siegreich den Betrug der Sünde verscheuchen, schenke mir Christenheldenmuth!

Lenke Du all' mein Bestreben von dieser Erde hinweg zu Deinen ewigen Wohnungen hin! Lehre

mich in der Zeit, mich nur am Ewigen ergötzen; so leben, wie ich einst an meinem Sterbetage, vor Deinem Richterthrone wünschen werde, gelebt zu haben! Dann werd' ich getrost leben, freudig hinscheiden können, und ewige Ruhe wird mein Theil sein bei Dir, Gott meines Herzens!

Gebet

um Erhörung in dringenden Nöthen.

Gott, mein Vater! höre die Stimme meines Flehens! neige Dein Ohr herab auf meine Bitten! Siehe, ich rufe aus der Tiefe meiner Seele zu Dir empor, im heisseren Drange, als je Beklommene zu Dir emporfleheten! Erbarme Dich meiner! Vater Deiner Kinder! Begnadiger der Gefallenen! Gedenke an Deine Verheissungen! Siehe, mein Herz will mir zerbrechen! Erhöre, erhöre mich! Helfer aller Armen, blicke mit Huld und Liebe auf den Strom meiner Thränen! Du bist die Kraft aller Schwachen! Du kannst ja Todte beleben! Du bist's, Der Alles vermag! Laß diesen Trostgedanken nicht aus meiner Seele entschwinden! Er sei mir Engel der Kraft und des Lichtes in meiner Ohnmacht und Finsterniß! Vater! diesen Glauben

laß in mir nicht zagen, nicht wanken; durch nichts, durch keinen leisen Zweifel ihn mir rauben; Du bist's, Der Alles lenkt und schafft! Gib, daß ich zu Dir bete, als ob ich Dich, Der Du unsichtbar bist, mit Augen sähe! Ja, wenn auch mein Auge Dich nicht erschaut, so bist Du doch in meiner Nähe, vernimmst die Sehnsuchtswünsche meiner Seele! Darum will ich nicht verzagen, Dir will ich Alles eröffnen, was mein Herz bewegt; o laß nur Deine Macht auch mich erfahren, sende Erhörung meiner Bitte; Du hast mich ja schon so oft erhört! Wie viele Tausende hast Du aus dem größten Schmerze, aus den Banden des Todes gelöst! Gerne hilfst Du allen Bedrängten, so Dich kindlich lieben, Dir fest vertrauen! Siehe, ich liebe Dich kindlich, ich hänge fest an Dir! Gott, Du bist die Allmacht, die Güte, die Weisheit, die Liebe! O erquicke mein sehnendes Gemüth, Du bist Dir ja immer gleich; bist unaussprechlich reich, und gewohnt abzutrocknen die Zähren der Deinen! Immer begnadigst Du über Bitten und Verstehen, — und ich, ich Dein weinendes Kind, ich sollte itzt vergebens flehen zu Dir, mein Vater, mein Alles? Nein, ich lasse Dich nicht; ich umfasse Dich im Glauben, als ständest Du vor mir! ich weiß es, Du hörest mein Sehnen, Du hast meine Zähren alle gezählt! Du sprichst Selbst,

und Dein Wort ist die ewige Wahrheit: „Rufe Mich an in der Zeit der Noth, Ich will dich retten, harre Meiner im Gebet!“ . . . Du hältst, was Du versprochen; so lange die Erde geschaffen ist, hast Du nie Dein Wort unerfüllt gelassen! Sollt' ich dann Dir nicht trauen, zu Dir nicht in kindlicher Zuversicht hineilen und alle Zweifel aus der Seele verscheuchen? Ja, ich will es, Retter aller Gläubigen! Von Dir wird Erhörung niedersteigen, Du wirst Dein Kind bald erfreuen! —

Du lebest, und achtest auf Deiner Kinder Flehen! O erzeig' es auch an mir, Dein Leben; Deine Güte, laß auch mich sie erfahren! Wie will ich Dich mein Lebenlang erheben, wenn Du mein Herz mit Deiner Gnade erfreuest!

Ach! wie trostlos müßt' ich klagen, wie kleinmüthig werden an Deiner Huld, wenn Du mich nicht erhörtest!

Ach! laß mich bald es empfinden, daß Du Vater bist der Deinen, daß Du sie nicht ohne Erquickung lässest, keine Freude habest an ihren Thränen! Ich lasse Dich nicht, o Gott, Du habest mich denn gesegnet! An Dir halt' ich fest! Ich weiß, Du willst das Beste und Heilsamste! O

Gott! erbarme Dich! Erleuchte meine Nacht! Du stehest mir zur Rechten! Erhör', erhöre mich! Im Namen Deines Sohnes, erhöre! —

Kirchengebete um Erhaltung geistlicher und leiblicher Güter.

Bitte um Verzeihung der Sünde.

O Gott! Der Du Niemanden verwirfest, sondern vielmehr auch mit den größten Sündern durch die Buße Dich versöhnest: sieh' unser demüthiges Gebet gnädig an, und erleuchte unsern Geist, damit wir Deine Gebote treu erfüllen können, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um die Gnade der Geduld.

O Gott! Der Du durch die Geduld Deines eingebornen Sohnes des alten Feindes Hochmuth zertreten hast, wir bitten Dich, verleihe, daß wir, was derselbe, ergeben in Deinen Willen, erduldet hat, würdiglich erwägen, und so, nach Seinem

Beispiele, die uns begegnenden Widerwärtigkeiten gleichmüthig ertragen, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um die Gnade des heiligen Geistes.

O Gott! Dem alle Herzen offen stehen, Dem jeder Wille unterthänig, und keine Heimlichkeit verborgen ist; reinige durch die Einwirkung des heil. Geistes unsere Herzen und Gesinnungen, damit wir Dich vollkommen lieben und würdig preisen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um die Gabe der Demuth.

O Gott! Der Du den Hochmüthigen widerstehst, und den Demüthigen Deine Gnade ertheilest, verleihe uns die Tugend wahrer Demuth, deren Beispiel Dein eingeborner Sohn an Sich Selbst dargestellt hat, damit wir nicht, uns selbst erhebend, Dein Mißfallen uns zuziehen, sondern vielmehr in unsrer Selbsterniedrigung Deiner Gnaden Gaben

empfangen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um die Gnade der Liebe.

O Gott! Der Du denen, die Dich lieben, Alles zum Guten wendest; gib unsern Herzen die volleste Kraft und Wärme Deiner Liebe, damit die heil. Sehnsucht, von Dir in uns erweckt, durch keine Versuchung geschwächt werden möge; erhöre uns um Deines Sohnes willen, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um Gottes Segen.

Komm uns, o Herr! in Allem, was wir thun, mit Deiner Gnade zuvor, und hilf uns mit Deinem mächtigen Segen weiter fort; damit alle unsre Gebete und Handlungen von Dir ihren Anfang nehmen, und durch Dich ihre Vollendung erhalten, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um Thränen der heiligen Reue.

Allmächtiger, gütiger Gott! Der Du einst dem schmachtenden Volke einen Quell lebendigen Wassers aus dem Felsen hervorsprudeln ließest; laß auch aus unsern verhärteten Herzen die Thränen der Reue und Zerknirschung hervorströmen, damit wir, unsre Sünden beweinend, durch Deine Barmherzigkeit Verzeihung derselben erlangen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um Eintracht.

Gott! Du Spender des Friedens, und Liebhaber der Liebe! laß Deine Diener Eines Willens werden mit Deinem Willen; damit wir von allen Versuchungen, die uns drängen, befreit werden, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um die Gabe der Enthaltsamkeit.

Herr! durchglühe uns Herz und Nieren mit dem Feuer des heil. Geistes, damit wir in keuschem Leibe

Dir dienen, und im reinen Gemüthe Dir wohlgefallen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um die Gabe der Ausharrung im Guten.

Gib, o Herr! Deinen Gläubigen Beständigkeit im Glauben an Dich, und Standhaftigkeit im aufrichtigen Wandel vor Dir, damit ihr Gemüth in der göttlichen Liebe festgegründet, und die Vollkommenheit dieser Liebe durch keine Versuchung geschwächt werde, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um Wachsthum im Glauben.

Gott! Der Du die Wahrheit bist und das ewige Leben, und den Glauben zum Anfange des menschlichen Heiles und zur Grundveste aller Gerechtigkeit gemacht hast; erleuchte und befestige durch Deinen heil. Geist unsere Herzen, daß wir an Dein Wort glaubend, und was wir glauben, bekennend, das Ziel unsers Glaubens, das Heil der Seele, er-

reichen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte in allgemeiner Trübsal.

Laß, o Herr! Deine unaussprechlichen Erbarmungen in ihrer ganzen Herrlichkeit an uns sich offenbaren, damit wir zugleich von allen Sünden, die wir begangen haben, gereiniget, und von allen Strafen, die wir dafür verdient haben, erlöst werden, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte in drängender Noth.

Verschmähe nicht, allmächtiger Gott! Dein Volk, das in seiner Noth und Bedrängniß zu Dir um Hilfe emporflehet: sondern komm, um der Ehre Deines Namens willen, den Gedrängten mit Deiner rettenden Gnade entgegen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitten um die Gnade der wahren Buße.

Barmherziger, ewiger Gott! Der Du nichts von dem, was Du geschaffen hast, hassest, und gerne Dich erbarmest Aller, welche zu Dir sich bekehren; schaffe und bilde in uns zerknirschte und erneuerte Herzen, damit wir unsre Sünden reumüthig beweinend, und unser Elend erkennend, vor Dir, dem Gott aller Barmherzigkeit, völlige Verzeihung erlangen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du den Bürgern von Ninive, die in Asche und Trauergewand Buße gethan, Vergebung ihrer Sünden gnädig hast angedeihen lassen; verleih' auch uns, daß wir Buße thun, wie sie, und wie sie Vergebung unsrer Sünden erlangen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bewahre, o Herr! Dein Volk, und laß es durch Deine Güte von allen Sünden rein werden; denn, wo keine Sünde herrscht, da kann keine Trübsal schädlich werden; das verleihe durch unsern Herrn

Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Laß, o Herr! unsre Gemüther durch das Licht Deiner Herrlichkeit erleuchtet werden; damit wir sehen können, was wir thun sollen, und zu thun vermögen, was recht ist; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gott! Du Liebhaber und Wiederhersteller der Unschuld! Leite unsere Herzen zu Dir; damit wir den Eifer Deines Geistes empfangen, und im Glauben standhaft, und in guten Werken unermüdlich erfunden werden; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gott! Deines Volkes Stifter und Beherrscher! Treibe aus von uns die Sünden, von denen wir bestürmt werden, damit wir allzeit Dir gefällig, und unter Deinem Schutze sicher leben; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn,

Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gott! Der Du Alle, welche auf Dich hoffen, lieber die Milde Deiner Erbarmungen, als den Ernst Deiner Gerechtigkeit willst fühlen lassen; verleih' uns, daß wir die Sünden, die wir begangen haben, von ganzem Herzen beweinen, und dadurch würdig werden, die Gnade Deiner Tröstungen zu erfahren; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr! laß Deine Gnade in unser Herz kommen, damit wir unsre Lust zur Sünde durch freiwillige Selbstzüchtigung bezähmen, und durch zeitliche Abtödtung der ewigen Strafe entkommen; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um Tugendkraft.

Laß, o Herr! Deinen Segen, nach dem Deine Gläubigen sich sehnen, über ihnen ruhen, damit

sie von Dir gestärkt, Deine Gebote nie übertreten, und Deiner Wohlthaten sich stets erfreuen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte zur Zeit des Mißwachses.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest uns die Wirkung unsres demüthigen Flehens erfahren lassen, und des Hungers drückende Noth von uns abwenden; damit die Herzen der Sterblichen in sich gehen und erkennen, daß solche Züchtigungen nur ihrer Sünden wegen über sie kommen, und nur durch Deine Erbarmung wieder aufhören, um Deines Sohnes willen, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um Regen.

O Gott! in Dem wir leben, uns bewegen, und sind; verleihe uns gnädig einen fruchtbringenden Regen, damit wir, mit zeitlicher Nothdurft hinlänglich unterstützt, zuversichtlicher dem Ewigen nachstreben mögen, durch unsern Herrn Jesum

Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um heiteres Wetter.

Erhöre uns, o Herr, die wir zu Dir rufen, und verleihe den demüthig Flehenden heitere Witterung, damit wir, indem wir unsrer Sünden wegen nach Verdienst gezüchtiget werden, in Deiner zuvorkommenden Barmherzigkeit Deine Milde erkennen und empfinden durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte zur Pestzeit.

O Gott! Der Du nicht den Tod, sondern die Buße der Sünder willst, siehe gnädig an Dein Volk, das sich zu Dir bekehret; und indem es in Zerknirschung und Ehrfurcht zu Dir seine Zuflucht nimmt, wollest Du die züchtigende Geißel Deiner Gerechtigkeit gnädig von ihm abwenden durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte um Ergebung in Gottes väterliche Vorsehung.

Allmächtiger Vater! ewiger Gott! Der Du durch Deine Vorsehung alles leitest und regierest, und durch Deine Weisheit alle Dinge zum Besten wirkest; wir bitten Dich durch unsern Herrn, Jesum Christum, uns alle unsere Sünden zu verzeihen, und uns kindliche Ergebung in Deinen Willen, Eintracht und Frieden gnädig zu verleihen, auf daß wir in Deiner Furcht leben, und stets Deinen heiligen Namen preisen und verehren mögen durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Welcher mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Seufzer um Standhaftigkeit.

O Du, Der mit Gebet und Thränen
Der Sünder Heil erfleht:
Sieh' meines Herzens banges Sehnen!
Erhöre mein Gebet!

Ich kämpfe noch den Kampf der Sünden;
Verleihe Kraft und Muth!
Laß mich, o Herr, Vergebung finden
In dem Versöhnungsblut!

Noch regt im Busen sich die Liebe
Zur Eitelkeit und Welt;
O gieß' in's Herz mir Flammentriebe
Zu dem, was Dir gefällt!

Daß ich Geduld und Demuth übe;
Verzeih', wie Du vergibst;
Recht herzlich alle Menschen liebe,
Wie Du uns Alle liebst!

Mit Ehrfurcht Jedermann begegne,
Gern trage jede Last;
Von Herzen, die mir fluchen, segne,
Und liebe, wer mich haßt!

Daß ich mein Kreuz stets auf mich nehme,
Und willig folge Dir;
Mich Deiner Jüngerschaft nie schäme:
Das, Herr! verleihe mir!

Sehnsucht nach dem Himmel.

Der Du auf dem Glaubens-Pfad hienieden,
Meiner Seele Ein und Alles bist!
Dessen Liebe sich mit süßem Frieden
In mein — nach Dir schmachtend Herz ergießt!

Jesu! hübe auf der Liebe Schwingen
Sich dies Herz stets zu Dir Himmelan!
Welch' ein Friede würde mich durchdringen!
Und dies Herz, wie selig wär' es dann!

Aber Jesu! sieh'! der Fesseln Menge
Hemmt den Fortgang auf dem Lebens-Pfad!
Ach! der Weg ist schmal — die Pfort ist enge,
Die die Seele durchzuringen hat!

Und doch ist des Geistes wahre Freude
Freiheit von den Fesseln der Natur;
Sinnlichkeit und Welt begrenzen beide
Das Erheben unsrer Seele nur.

Und die arme Seele sucht vergebens
Ihre Ruh und ihre Seligkeit,
Wenn der Geist, aus seinem Quell des Lebens,
Ihrem Hunger nicht die Stillung beut.

Aber, wenn die Seele da verweilet,
Wo der Geist aus Gott nie Ruhe fand, —
Wenn sie, seinem Zuge treu, nicht eilet,
Bis das Herz auf's neu sich Gott verband;

O dann fühlt sie bangsam ihre Leere,
Die kein irdisch Glück der Welt ihr füllt;
Während daß den Geist in seiner Sphäre
Tiefe Traurigkeit für sie umhüllt.

Dann beginnt der Feind von allen Seiten
Seinen Angriff auf die Zagende;
Furcht und Unruh', kämpfen, ringen, streiten
Ist ihr Theil, und Bangigkeit und Weh.

Mindre, Jesu! diese Trennungs-Stunden!
Mache Herz und Geist vereint in Dir!
Mache sie zu Einem Ziel verbunden,
Als Gefährten Eines Weges hier.

Löse täglich mehr die starken Seile,
Die an's Niedre binden noch mein Herz;
Daß die Seele nicht im Thal verweile,
Wenn der Geist sie rufet himmelwärts;

Da hinauf — wo Du in Zions Höhen
Aufgefahren bist zur Herrlichkeit,
Dahin laß der Seele Sehnsucht gehen,
Der der Geist des Glaubens Schwingen beut!

Daß er stets sie möge fertig finden;
Stets verlangender und mehr bereit,
Sich mit ihm, in Dir stets zu verbinden,
Zum Genusse reiner Seligkeit.

Fromme Erhebungen
bei verschiedenen Veranlassungen.

Morgenandacht.

Vater! Du hast mich diese Nacht sanft schlafen, und wieder gesund erwachen lassen. Ich möchte Dir gern dafür danken, und im Dankgefühle alles thun und leiden, was und wie ich es nach Deinem Willen thun und leiden soll. Gib mir Du Deinen allmächtigen Segen dazu!

Untertags.

Laß mich, Unsichtbarer! nicht vergessen, daß mich Dein Auge **überall** sieht, und Deine Liebe **allezeit leitet.**

Rein vor **diesem** Auge, und folglich jedem Zuge **dieser** Liebe möcht' ich sein! Laß mich's werden, Vater!

Beim öffentlichen Gottesdienste.

Gott! Dich lobpreisen mit Deinem Volke, Dir danken für alles Gute, das Du den Menschen ge-

schenkt, Dich bitten für Alle, die Deiner Hilfe bedürfen, und — Deiner Hilfe bedürfen Alle; um Vergebung für meine Sünden zu Dir flehen; prüfen mein Herz vor Dir; beweinen meine Fehltritte; heilige Entschließungen fassen in Deinem Angesichte — das möcht' ich jetzt. Vollbring's, was Du angefangen hast, Allbarmherziger!

Unter der Arbeit.

Das ist mein Tagwerk! Ich will's vollenden, denn Gott hat es mir auferlegt; hat mir das Wollen gegeben, wird mir auch das Vollbringen geben.

Ich will's mit Freude vollenden, denn der Vater schafft mir einst die große, ewige Sabbatsruhe.

Wenn deine rechte Hand Almosen gibt.

Die Linke soll es nicht wissen, was meine Rechte gethan. Ist's doch von Gott, was ich gegeben. Und Er vergilt's so öffentlich, und es wird mich nie gereuen können, wenn mein Lohn bis dahin — beisammen bleibt.

Bei Tische.

Deine Gabe, Vater! laß uns mit Dank genießen, denn es ist Deine Gabe, und wir sind Deine Kin-

der, und Dir, Vater! gebührt der Dank ewig, und es schmeckt uns besser und gedeiht besser, was wir, mit dem Gedanken an Dich, genießen.

Beim Donnerwetter.

Du bist! Anbetung Dir — Gnade mir! Du bist der Einzige! Erschüttere den Bösen, daß er gut werde, erquicke den Frommen, daß er's bleibe!

Beim Schlafengehen.

Ich bin eine Sünderin: laß mich fromm und gut werden. Denn das ist Dein Wille. Ich bin müde, laß mich sanft ruhen. Denn Du bist ein Vater, voll Gnade für uns, Deine Kinder.

Laß meinen kranken Nachbar auch Ruhe finden. Denn Du bist die Barmherzigkeit, die Allmacht, und ein Vater für Alle. Amen.

Wenn dich stolze Gedanken plagen.

Der Gedanke, der sich in dir stolz erhebt, ist doch ein falscher und unnützer Gedanke.

Wie magst du gegen Wahrheit streiten und unnütze Arbeit thun? Denke dafür an deine Sünden,

und bitt' Gott um Gnade, und sei ruhig: das ist wohlgethan.

Am Ende einer Woche.

Wieder sieben Tage vorüber, und es ist noch so finster und kalt in meiner Seele. Sende Dein Licht, Vater, daß ich's sehe, und Deine Kraft, daß ich's thue — was recht ist, und ewig gut.

Am Beicht- und Kommuniontage.

Rein durch Buße möcht' ich werden, und stark durch Genuß des heiligen Mahles.

Also Licht, Wahrheit, Heiligkeit! reinige Du mich, daß ich rein werde, wie Du!

Also ewiges Leben der Deinen! belebe Du mich, daß ich stark werde zu allem Guten. Amen.

Wenn du gesündiget hast.

Gefallen bin ich, Heiliger! schone meiner, Erbarmer! hilf mir aufstehen, Allmächtiger! Ich will Buße thun, Vater! Hilf mir dazu, denn Du willst nicht den Tod des Sünders.

Nein, Du willst ihn nicht den Tod des Sünders.

An deinem Geburtstage.

Dank Dir, Vater! daß ich bin! Es ist doch gut, auf Deiner Erde wandeln. Es soll kein Mensch traurig sein, daß ich lebe. Vater! laß mich den heutigen Tag mit einer That, die vor Dir gilt, unsterblich machen.

In Furcht und Angst.

Wenn Gott für mich, wer wider mich? — Wenn ich Gutes thue, kann mir nichts Böses schaden. Darum laß mich Gutes thun, Bester, damit Du immer für mich sein kannst!

Es ist ein Vater Aller: was soll mir bange sein?

Wenn du zur Sünde gereizet wirst.

Wie Jesus den Versucher besieget hat in der Wüste: so möcht' ich siegen über Sünde, und Lust zur Sünde. Jesus! lehre mich kämpfen, und hilf mir siegen. Amen.

Am Neujahrstage.

Du lebest ewig, Ewiger! Und Du bist Dir immer gleich.

Erneure meinen Sinn, daß er Dir ähnlich werde, und stärke ihn, daß er immer derselbe bleibe, mild und rein, wie Du!

Wenn Wahrheit und Unschuld gedrückt wird.

Du bist die Wahrheit — Vater! rette Deine Ehre. —

Du liebest Unschuld, und kennest den, der sie drücket. Rette den Unschuldigen, daß er Dir lobsinge, und segne den Verfolger, daß er fromm, und ruhig und selig werde; denn er weiß nicht, was er thut.

Wenn sich so viele Menschen täglich verschlimmern.

Vater, sieh! blind rennen Deine Geschöpfe in's Verderben.

Schaff' Du Licht in der Finsterniß! Erwecke Arbeiter in Deinem Weinberge, die lehren, wie Paulus, und leben, wie Johannes, und leiden, wie Christus. Amen.

In kranken Tagen.

Ich war gesund und achtete es nicht, Vater meines Lebens! Laß mich durch diese Krankheit weise — und dann auch wieder gesund werden.

Denn alle Gabe kommt — von Dir — und ich will nicht mehr undankbar sein.

Wenn Spott über dich kommt.

Hab' ich es verdient, daß sie meiner spotten, Vater! so laß mich durch verdiente Züchtigung weiser werden.

Hab' ich es nicht verdient, so laß durch mein Dulden und Verzeihen meine Spötter weiser werden.

Wenn Reiche nicht nach Gott fragen.

Das Geld ist ihr Gott. O Du Einiger Gott! lehre sie Dich kennen, damit sie nicht liebhaben, was irdisch ist, und nicht irdisch werden und elend, wie ihr Schatz! Denn sie sind Götzendiener.

Wenn die Jugend verführt wird.

Du Engel Gottes! wehre! sieh, die Unschuld der Kinder leidet Noth!

Und Du, heiliger Geist! wecke auf vom Schlafe die Hausväter und Hausmütter, daß sie ihre Kinder und Hausgenossen bewahren, wie ihren Augapfel. Begeistere die öffentlichen Lehrer, daß sie wachen, und dem Verderben im Wege stehen.

Erschüttere den Verführer, daß er zu sich kommt, und aufhöret zu morden. Amen.

Wenn du gezanket hast.

Der Himmel so mild, und du so trübe, mein Herz!

Ich will nimmer zanken; denn heiter bleiben ist besser, als trübe werden.

Wenn ein Reicher nach Gott fragt.

Wohl ihm! er wägt die Tugend nicht auf der Goldwage, und schätzt den Menschen nicht nach der Münze. O Du, Der Du reich bist gegen Alle, die Dich anrufen! segne ihn hundertfach, damit er hundertfach wieder segne!

In der Leidensstunde.

Wie Jesus Sein Kreuz auf Sich nahm, und betete: Vater, Dein Wille geschehe! so möcht' ich beten, so mein Kreuz auf mich nehmen, und Ihm nachfolgen können; denn Dein Wille ist das allerbeste.

Wenn du träg und kraftlos zum Guten bist.

Die Engel Gottes sind immer geschäftig, den Willen Gottes zu thun: und ich so träge?

Wer nicht säet, kann nicht erndten, und ich so schläfrig!

Was tausend konnten, das kann ich auch.

Wenn arme Leute eine frohe Stunde haben.

Also lebt doch ein Waisenvater im Himmel? Und die Thräne der Wittwe war nicht umsonst geweint?

Der für Sperlinge sorgt, wie könnte Er des Menschen vergessen?

Wahrhaftig, wer Gott zum Vater hat, der ist nicht arm.

Wenn der Nächste hart gerichtet wird.

Es ist ein Mensch, den wir hart richten! es ist ein Bruder, eine Schwester, den wir verdammen — laßt uns menschlich sein, denn es hat's doch keiner gern, daß ihm sein Mitmensch wehe thut. Vater! schenke uns Bruderliebe!

Wenn Christus gelästert wird.

Liebe! wenn sie Dich kennten, würden sie Dich nicht kreuzigen!

Zeige Dich ihnen, wie Du bist, damit sie an's Herz schlagen, und rufen:

Herr, sei gnädig mir armen Sünder. Amen.

Wenn du einen guten Freund findest.

Freund der Menschen, Christus! Knüpfe Du unsere Herzen aneinander, damit das Band fest werde.

Sei Du immer unser Dritter, damit wir immer Eins bleiben.

Beim Röcheln deines todtkranken Nachbars.

Mach' ihm sein Stündlein leicht, Du, Der am Kreuz sein Haupt neigte, und starb! und lehr' uns leben, damit wir den Tod nicht zu fürchten brauchen.

Beim Sterben eines Frommen.

Auf Wiedersehen, lieber Christ! O daß jeder Christ rein wäre, wie Christus! Ach, daß ich rein

wäre, wie dieser Auserwählte! Gott, Gott! ich will Deinen Willen thun, ihn von ganzem Herzen thun: Damit ich sanft einschlafe, wie dieser mein Nächster. Also auf Wiedersehen.

Für das gemeine Wesen.

Vater! mildere Du den Druck der Völker, und schenke den Großen der Erde Deinen Sinn, daß sie ihr Volk und den Frieden lieben. Hemme Du den alles verwüstenden Strom der Wollust.

Laß Du den Geist des Unglaubens und der Unwissenheit, der Thorheit und der Eitelkeit, der Vergessenheit Deines heiligen Namens und der Zwietracht nicht allgemein werden. Rette Du Dein Volk.

Fürbitten.

Die Tochter für ihre Eltern.

Unvermögend euch zu danken, ihr Liebsten, für das mannichfaltige Gute, das ich von euch empfange; unvermögend, euch die vielen schlaflosen Nächte, die kummervollen Tage zu vergelten, die vielen Beschwerden zu versüßen, die ich euch von meiner Geburt an machte, erhebe ich meine Seele zu Gott, und flehe Ihn um Segen für euch an. Herr! sei Du der Belohner meiner Erzeuger, meiner Wohlthäter, meiner besten Freunde, und mehre die Tage ihres Glückes! Laß es ihnen stets wohlergehen auf Erden, und nimm sie einst in Deine seligen Wohnungen auf. Mir aber, o gütiger Vater! verleihe Deine Gnade, Deinen Segen, und Deinen heiligen Geist, daß meine Liebe gegen meine Eltern nie erkalte; daß ich der Ehrerbietung und Dankbarkeit, die ich ihnen schuldig bin, nie vergesse; nie ihren Unwillen rege mache, sie nie beleidige; daß ich sie nie kränke durch Ungehorsam und wilde Leidenschaften; daß ich ihnen keine mißvergnügte Stunde bereite, ihr empfindsames Herz nie verletze; ihnen nie Thränen auspresse, sondern

stets Rosen auf die Bahn ihres Lebens streue; ihre Tage mit Liebe versüße, und einst in den Tagen ihres grauen Alters ihrer liebreich pflege; daß ich vielmehr ihrem Unterrichte ein gelehriges Herz, ihren Befehlen, Vorstellungen und Ermahnungen ein folgsames Ohr darbiete, und statt gegen ihre Zucht mich widerspenstig zu sträuben, mich willig derselben unterziehe, und ihren Wünschen vielmehr zuvorkomme, als entgegenhandle.

Laß mich stets erwägen, o Herr! welche Seligkeit für eine Tochter es sei, ihren Eltern Gutes zu thun, ihnen Liebe zu erzeigen, Freude zu machen, und durch tägliches Zunehmen an Weisheit und Tugend ihre Seele zu ergötzen. Stärke, o Herr, diese meine Vorsätze, und gib mir Deine Gnade, Deinen Segen. Amen.

Gebet für geliebte Kranke.

O Herr unsers Lebens und Todes! in Deinen Vaterhänden stehen wir Alle! O Du Allgütiger! laß in meinem Schmerze bei Dir Gnade mich finden und Erhörung, mich, der vielleicht in wenigen Augenblicken die schönsten Freuden des Lebens auf immer welken können! Allein bei Dir ist Hilfe,

ist Rath, und Trost, wenn uns auch Menschenhilfe und Menschenkunst nicht mehr retten, rathen und trösten kann! Ich wag' es zu nahen dem Throne Deiner Liebe und Huld, zu fassen Deine Vaterhand! Ach! nicht für mich, für eine theure Seele, welche Du durch zärtliche Bande der Freundschaft und Liebe mit mir so innig vereinigt, flehe ich zu Dir um Rettung, um Leben; nur Du allein, von Dem Alles kommt, kannst die verlornen Kräfte und die Gesundheit wieder verleihen; nur Du allein, Der Du das Leben gabst, und es schützest, mit jedem Guten schmückest, und über Bitten und Verstehen, selbst durch Leiden uns besserst, uns beseligen möchtest; Du bist's, Der Kraft verleiht dem menschlichen Bemühen, Der des Arztes Sorgfalt segnet, Der die gesunkene Kraft von neuem weckt; darum fleht im kindlichen Vertrauen, in kühner Zuversicht mein Herz zu Dir! O zürne nicht dem ungestümen, heißen, dringenden Flehen! Kann auch ein fühlendes Herz des Andern Noth in dem Gefühle seiner Ohnmacht erblicken? Kann es den Schmerz ertragen, der die Brust des theuern Wesens beklemmt, das Du in Liebe ihm zugeselltest, damit es nicht allein bleibe und freudenlos auf Deiner Erde? Kann es den bangen Wechselschlag des Pulses, den irren Blick, die Todesangst ertragen? Ertragen, o mein Vater! ohne Dir

sein bittres Leid und seine Angst zu eröffnen im Gebete? O Du, Der dieses Herz zum Mitgefühl, und zu den reinen Freuden der Liebe und Freundschaft mir schufest: ja, Du vergibst dem bangen Kinde, auch wenn es fehlt, im Wehgefühle der Leiden. Ich glaube, ja ich weiß, ich fühl' es, Du bist mein Gott, und Liebe thronet in Deinen Werken allen, in Schmerz und Lust! und dieser Glaube, schon ahn' ich's freudig, wird mich aufrecht halten, mich kräftigen! Die Weisheit, welche einst das Weltall erschuf, die Gotteskraft, die noch heute es regiert, und liebend sorgt, ihr Athem wehet auch hier! Getröstet schauet mein Blick empor, mein Gott! zu Deinem Himmel, und sucht, im innigen Vertrauen auf Dich, Geduld und Muth in seinem Schmerz zu lernen! Nicht, wie ich will, nein, Herr! es geschehe Dein Wille! Ist's möglich, so gehe dieser Leidenskelch vorüber; wo nicht, so fasse Dich, blick' auf, mein Geist, nimm sie dann auf in Dein ewiges Reich! Amen.

Fürbitte für alle Menschen.

Allmächtiger Gott! himmlischer Vater! Du hast uns befohlen für einander zu beten, und uns dadurch in brüderlicher Liebe immer inniger zu

vereinigen. Ich liege hier vor Deinem göttlichen Angesichte, um mein volles Herz vor Dir auszuschütten, und für alle meine Mitgeschaffenen und Miterlösten, Fürbitte einzulegen! Du kennest meine Wünsche, und Du bemerkst sie mit Huld! Segne, o segne mich durch ihre Erfüllung! Sei gütiger Vater aller Deiner Geschöpfe, Allen Alles, ihr Anfang und Ende, Hoffnung und Belohnung! Vater! Alle sind Dein! Alles, was lebt und bedürfend zu Dir emporblickt, ist Dein! Merke denn auf meine Bitte, so oft ich vor Deinem Gnadenstuhle erscheine, und das Herz voll Liebe zu Dir aufflammt!

Ich bitte Dich für das Heil Deiner heil. Kirche und ihrer Vorsteher, für Alle, so Dein Reich auf Erden fördern sollen, daß Du sie erleuchtest und ausrüstest, uneigennützig und unermüdet der Wahrheit Seelen zu gewinnen, besonders aber Vorbilder zu werden der Heerde, die Du dereinst von ihren Händen fordern wirst! Laß den heiligen Geist der Liebe und Weisheit sie beseelen und regieren! kröne mit glücklichem Erfolge ihre Bemühungen! schenke ihnen Muth, alle Hindernisse hinwegzuräumen, welche sich der Ausbreitung des Guten entgegen stellen.

Ich bitte Dich, für alle Kaiser, Könige und Fürsten! Walte gnädig über ihnen, denen Du

Großes anvertraut hast, auf Erden, daß sie Deinen Namen fürchten, und eingedenk bleiben der Rechenschaft, die sie vor Dir geben sollen! Mögen sie stets beherzigen, wie Du die Ausgearteten gerichtet; mögen sie verdienen, was Du gegeben; mögen sie stets ergreifen, was Du ihnen zum Heil dargeboten hast! Sie sind von Dir, o Gott, durch Dich verordnet, in Deinem Dienste, uns zu Gut! O daß sie dieses Verhältniß erkennen, diese Würde empfinden, dieses Amt ehren, diesen Zweck erfüllen mögen! dazu heilige Du sie, damit wir unter ihrem Schutz ein ruhiges und stilles Leben führen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit!

Ich bitte Dich für alle Lehrer der Jugend! Laß heiligen Hochsinn sie durchdringen für ihr Engelgeschäft; ströme auf sie nieder die Fülle Deiner Huld; bringe zu herrlichem Flor die Bildungsanstalten der Heranwachsenden! Begeistere mit heiligem Geiste, die den Weg dazu bahnen! Führe alles Heil, das sie durch ihre menschenfreundliche Thätigkeit schaffen, belohnend in ihre eigne Brust zurück! Erhalte ihnen zum wichtigen Beruf ihren fröhlichen Jugendmuth! Beglücke sie alle zu aller Zeit mit Geduld, und durch die alles überwindende Liebe!

Segne, o Vater, alle Väter und Mütter! Es steigen sanft mit frommer Liebe und Sehnsucht ihre

Seufzer zu Dir empor! Neige Dich freundlich zu ihnen herab! Laß ihre Mühen in der Erziehung ihrer Kinder glücklich gedeihen. Mache sie, welche sie durch Deine Gnade zu Dir leiten sollen, zu Zierden ihrer Familien, zu Helfern der Menschheit, zu ihrem Schmucke, ihrer Krone, und zu Deinem Eigenthum! Segne des Vaters Fleiß und der Mutter Sorgfalt, und der Kinder Folgsamkeit zu Deiner Verherrlichung! Heilige sie für ein frommes Leben! Kräftige sie zum Siege über jede Sünde! Waffne sie mit Geduld!

Ich bitte Dich, o Vater, für alle Gatten und Gattinnen! Laß sie ausharren in heil. Liebe, daß sie Deinen heil. Namen loben, Deiner Führung trauen, auf Deine Gnade hoffen! Verleihe ihnen, was nützlich und heilig ist! segne sie durch die Eintracht der Herzen, den Frieden des Hauses! Ein zartes Band umschlingt sie; leicht ist's verletzt, schwer wieder geknüpft. Ach! daß der heil. Bund der Ehe von allen heilig gehalten werde, damit er selig machen könnte, das flehe ich itzt! —

Wie könnte ich aber vergessen an Dein Herz zu legen, o Du zärtlichster Erbarmer! jede seufzende Kreatur! Sei Du nahe, wo die Noth groß ist, und der Kampf heiß, und dem Herzen bang!

Ich empfehle Dir alle Leidenden, Traurigen, Kranken, Bedrängten, die von Schwermuth angefochtenen Seelen; laß Wonne niederthauen, Erbarmer, in den einsamen Schmerz; laß Dein erquickendes Erlösungslicht dringen in die Kerker der Gefangenen! Schenke Glauben allen Zweifelnden, Ruhe den Angefochtenen, und den Sterbenden Freudigkeit! Diese leidenden Brüder und Schwestern bitten Dich recht ausdrücklich und inbrünstig! Ach, sie fragen so oft, so bekümmert: „Herr! ach wie lange noch?“ Erhöre ihr Flehen, stärke ihre Geduld! befestige ihre Zuversicht! Umgürte mit dem Schilde Deines seligmachenden Wortes, Deiner tröstenden Gnade ihren Muth, daß er ausreiche, bis die Stunde kommt, wo Du sie von allen Leiden erlösen und ihnen aushelfen willst zu Deinem himmlischen Reiche! Trockne alle Thränen, die wir nicht bemerken; stille Du alle Klagen, die aus schweren Herzen zu Dir hinaufgeseufzt werden! Verhilf dem Armen zu seiner Nothdurft, dem Unterdrückten zu seinem Rechte, den Verzagten zu heiligem Muthe, den reuigen Sündern zu dem Frieden eines mit Dir versöhnten Gewissens! Sei die Freude aller Freudelosen, Vater aller Waisen, Beschützer aller Wittwen, der Gebärenden Hilfe und Trost, das Leben aller Sterbenden! An Dein Vaterherz, o Gott, lege ich

alle Irrenden! Ach, es leben so viele unsrer Brüder und Schwestern auf Erden, die das unendliche Glück nicht haben, Dich zu erkennen, den allein wahren Gott, und Den Du gesandt hast, Jesus Christus. Ich wünsche recht herzlich, daß sie dieses Heiles theilhaftig würden; daß auch ihnen die Quellen der Erkenntniß und des Trostes offen stünden, aus welchen wir so viel Beruhigung und Segen schöpfen! Laß auch zu ihnen das Reich Jesus kommen! das Reich der Wahrheit, des Lichtes, der Tugend, der Beseligung, und als Kinder Deiner heiligmachenden katholischen Kirche sich glücklich fühlen und erhoben werden in Dein ewiges Reich! Laß bald Eine Heerde, Einen Hirt werden!

Ach! gib Allen Alles, was sie bedürfen! Schenke den Jungfrauen und den Jünglingen Unschuld des Lebens! Sei Du der Ruhm der Reichen, und erfülle ihr Herz mit brüderlicher Liebe! Sei die Weisheit aller Unweisen; der Rathgeber aller Verständigen und der Rathlosen! Des Alters Stütze sei Du und Stab, der Jugend Freude und Kraft, der Kinder Schutz, der Erwachsenen Schild, der Lehrenden Liebe und Verstand, der Lernenden Lehrer und Segen! Sei der Reisenden Führer, und auch der Abgestorbenen Erbarmer! Ewige Ruhe schenke

ihnen von der Erde Mühsalen und Lasten, und Licht im finstern Todesthale!

Segne alle Menschen! Laß Dich finden, o Vater, von allen, die Dich suchen; antworte allen, so nach Dir fragen; sättige alle, so nach Deinem Heile hungern, und dürsten nach Deiner Erleuchtung! Weiche nie von uns, Deinen Menschenkindern! Bewahre sie Dir treu! sie sind Dein! erhalte sie als Dein Dir auserwähltes Volk in heiliger Liebe und Gerechtigkeit, bis er kommen wird und anbrechen der Tag, wo wir alle, die hier im Staube zu Dir flehen, nicht mehr mit Menschenzungen Fürbitten stammeln, sondern mit Zungen der Engel und Erzengel Dir an Deinem Throne, vereint mit allen Frommen, ein ewiges Alleluia singen werden. Amen.

Gebet

am Grabe, oder am Gedächtnisstage des Todes geliebter Freunde.

Gott! Du Geist der Liebe, Quelle alles Lebens! mein Vater! Der Du auch mir die Kraft zu lieben verliehest, und auf dem oft umdornten Pfade mei-

ner irdischen Wanderschaft liebe theuere Freunde mir zusandtest, deren edles, nachahmungswürdiges Beispiel meinen Glauben an Tugend und Heiligkeit erhöhete, mich ermunterte zur treuen Nachfolge, und in mir die beseligende Hoffnung der Unsterblichkeit befestigte! Wehmuthsvoll gerührt danke ich Dir, Allgütiger, Allweiser, am Grabe meiner unvergeßlichen Entschlummerten, daß Du mir schon hier, wo Sünde und Wahn und böse Leidenschaft Deine Welt ihres Paradieses beraubten, in diesem Wohnsitze des Truges und der Eigensucht durch Beseligungen edler Freundschaft den Vorgeschmack des Himmels schenktest! Viele der Unvergeßlichen, welche ich liebte, die auch mich mit Liebe umfaßten, haben das Ziel erreicht jenseits der schauerlichen Nacht der Verwesung. Sie sind eingegangen in das Reich der Vergeltung, sie stehen vor Deinem Throne, Du wirst im Blute Deines Sohnes sie reingewaschen haben von den Flecken der Erde, ihnen leuchten lassen Dein ewiges Licht, und sie beglücken mit ewiger Ruhe, mit ewigem Frieden! Ich stehe noch diesseits, schaue mit Sehnsucht hinüber, und fühle es in Wehmuth, daß die Edeln mir nicht mehr zur Seite wandeln! Doch, sie ließen mir ihr Beispiel zurück, welches, wo das Leben mich ängstet und drückt, Worte des Trostes und der Erhebung zu

meiner beklommenen und tief bekümmerten Seele spricht! Solche Muster geben mir die selige Ueberzeugung: Was schon im Lichte begann, das kann nicht enden in ewiger Nacht! Sie, deren Leben Deine Liebe, Deine Erbarmung, Deine Heiligkeit ausprägte; Die in Wort und That, mit dem Herzen und dem Munde von Jesus zeugten, gesinnt waren, wie Er; welche so treu, so kindlich folgten den Einsprechungen des heil. Geistes in ihrem Innern, so zärtlich und wohlwollend alle Mitgeschaffenen und Miterlösten, wie Brüder und Schwestern umfaßten, und von der Welt sich so unbefleckt erhielten; sie leben fort, ewig in Deiner Herrlichkeit, und verkündigen durch ihre Tugenden Deine Heiligkeit! Auch ich, zur ewigen Freude berufen, preise hienieden im Thale unsrer Kämpfe, des Irrthums und der Nacht, Dich, Du ewiger Quell der Weisheit, Der Du das Sonnenlicht der Wahrheit, den erquickenden Strahl der Hoffnung durch Jesus Deinen Eingebornen uns sandtest; Dessen heilige Lehren in dem Wandel meiner theuern Entschlafenen sich so schön, so thätig offenbarten! Sie nahmen das Kreuz Jesus auf sich, und walleten still und ruhig dahin, in dem festen Glauben an Dich, Du Ewiger! So preise ich Dich in ihnen, Vollkommenster, und hoffe, Alliebender, daß Du meine theuern Entschlummerten heimgeführt hast

zur belohnenden Ruhe. Ja, Herr des Lebens und des Todes! im unerschütterlichen Vertrauen auf Deine Verheissung: „Keinen verstoß' Ich, den Mir der Vater übergeben; wo Ich bin, soll Mein Jünger auch sein!“ blicke ich ruhig und getröstet auf die Gräber meiner Lieben hin! Furchtlos und heiter möcht' ich ihnen nachentschlummern! Laß mich sterben des Todes der Gerechten! mein Ende sei wie ihr Ende! Du, Vater, Der mit unsterblicher Liebe mich begabte, wirst mich wieder vereinigen mit diesen Unvergeßlichen, die schon mein Erdenleben beseligten! Du hast sie gegeben, hast sie genommen, Dein Name sei gelobt! Amen.

Die heilige Messe für die im Herrn Entschlafenen.

Eingang.

Vater aller Deiner Kinder! Verleihe Allen, die vor uns hingeschieden, ewige Ruhe von ihres Lebens Mühen und Sorgen! Laß ihnen durch das dunkle Thal des Todes Dein ewiges Licht leuchten! Sie haben ihren Erdenlauf vollendet! Im Schooße der allgemeinen Mutter schlummern sie! Staub bei Staube, um der Auferstehung entgegen zu reifen! Laß sie, an ihr Ziel gelangt, ihrer Hoffnungen und sehnlichsten Wünsche bei Dir in Deiner Herrlichkeit, im Schooße der ewigen Liebe sich erfreuen ewiglich!

Gäste sind wir allzumal! sind Fremdlinge, o Gott, vor Dir, wie unsre Brüder und Schwestern, unsre Väter und Mütter alle! Unser Leben ist ein Schatten; es eilt dahin in schnellem Fluge, keiner, keiner hält es auf! und wenn es köstlich war, ist's Arbeit doch nur und Kampf. Ein Kind der Sorge, müht der Mensch sich von der Wiege bis in's Grab! Doch ist noch eine Ruhe vorhanden, wenn, entfesselt

von der Körperhülle, der Geist zur Heimath wiederkehrt! Umglänzt vom Sonnenlichte des heiligen Glaubens schauen wir in jene bessere Welten, wo unsre Entschlafenen weilen!

Vater! erbarme Dich ihrer! Christus, erbarme Dich ihrer! Dein Bild, o Vater, verstoß' nicht! Deine Erlösten, o Sohn, laß nicht fallen! Beselige sie, o heiliger Geist der Liebe!

Kirchengebet.

Erhöre, o Herr, unser inniges Flehen, womit wir Deine Barmherzigkeit anrufen! Laß die Seelen Deiner Diener und Dienerinnen, aller unserer Mitgeschaffenen und Miterlösten, unserer Brüder und Schwestern, unsrer Eltern, Freunde und Feinde, welche Du nach Deinem Bilde gestaltet, durch das theure Blut Deines Eingebornen Dir erkauft hast, und welche Du von dieser Erde abgefordert, des ewigen Friedens, der unendlichen Seligkeit theilhaftig werden, welche Du Allen versprochen hast, so Dich innig und über alles lieben! Sie liebten Dich, sie lebten Dir, o Herr, sie starben Dir! laß sie nun im Tode und in der Ewigkeit Dein sein! Erfreue sie mit Deiner Anschauung bei allen lieben Heiligen und Auserwählten! Verleihe ihnen Deine Himmelswonne durch die Fürbitte der seligsten Jung-

frau Maria, und aller heiligen Engel und Seligen! Im Namen Deines Sohnes Jesus, Der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und herrscht in Ewigkeit! Amen.

Epistel.

„In Hinsicht der Entschlafenen kann ich euch nicht ohne Belehrung lassen, damit ihr euch nicht betrübet, wie jene Andere, welche keine Hoffnung haben. Wenn wir nämlich glauben, daß Jesus gestorben und von den Todten wieder auferstanden sei, so wird Gott auch die in Jesus Entschlafenen mit Ihm hervorführen. Dieses sagen wir euch, nach Belehrung des Herrn, daß wir, die wir leben, und bei der Zukunft des Herrn noch übrig sein sollten, nichts vor den Entschlafenen zum Voraus haben werden! Denn der Herr Selber wird, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft, und die Posaune Gottes schallt, vom Himmel herabkommen, dann werden die in Christus Gestorbenen zuerst auferstehen; alsdann werden wir übrige noch Lebende zugleich mit ihnen in den Wolken Christus entgegengeführt werden in die Luft, und so allezeit bei dem Herrn sein! Mit diesen Trostgründen beruhige nun Einer den Andern.“ (Brief an die Thessal. 4.) „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben! Fürwahr, spricht der Geist Gottes,

ruhen sollen sie von ihren Leiden, ihre Werke folgen ihnen nach!" (Offenb. Joh. 14.) "Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Hingeschiedenen zu beten, auf daß sie von ihren Sünden erlöst werden." (Machab. 2. B. 12.)

Nach der Epistel.

Dies Irae.

Tag! prophetisch uns verkündet!
Wenn du kommst, wie Staub verschwindet
Dann, was sich auf Erden findet.

Welch' ein Jammer wird entstehen,
Wenn wir dort den Richter sehen,
Der enthüllet, was geschehen!

Ernst bei der Posaunen Schalle,
Ruft Er aus der Todtenhalle
Vor den Thron die Menschen Alle.

Die Natur, der Tod wird beben,
Wenn sich Jeder wird erheben,
Rechenschaft von sich zu geben.

Dann, dann wird, dich zu befragen,
Jenes Schuldbuch aufgeschlagen,
Wo dein Thun ist eingetragen.

Wenn alsdann der Ew'ge richtet,
Wird, was dunkel war, gelichtet,
Jedes Unrecht streng geschlichtet.

Ach! was werd' ich Arme sagen?
Wo den Beistand mir erfragen,
Dort, wo selbst Gerechte zagen?

König! vor Dem Welten beben,
Der Du Gnade stets gegeben,
Nur aus Gnade laß mich leben!

Denke, Herr! daß Du auf allen
Leidenswegen wolltest wallen,
Wegen uns, laß mich nicht fallen!

Köstliches hast Du verwendet,
Für mein Heil Dein Blut gespendet!
Solche Huld sei nicht verschwendet!

Richter Du! mit rechter Wage,
Löse gnädig jede Klage
Noch vor jenem letzten Tage!

Das Gewissen quält mich Bangen;
Reue röthet meine Wangen,
Laß Verzeihung mich erlangen!

Da Marien Du vergeben,
Selbst dem Mörder halfst zum Leben,
Hast Du Hoffnung mir gegeben!

Werthlos ist wohl manche Zähre,
Doch sie fließt heut Dir zur Ehre,
Daß Dein Spruch mich nicht verzehre!

Unter Frommen laß mich weiden,
Stell', von Bösen mich zu scheiden,
Mich zu Deiner Rechten Freuden!

Wenn zu grausen Höllenflammen
Du die Schuld'gen wirst verdammen,
Bring' mit Sel'gen mich zusammen!

Da ich nun zu Dir mich wende,
Reuig falte meine Hände,
Schenk' mir, Herr, ein sel'ges Ende!

Und wenn vor dem Tag wir beben,
Wo sich Alle einst erheben,
Rechenschaft Dir, Gott, zu geben;

O dann schone ihrer Sünden,
Komm, nur Gnade zu verkünden,
Und laß ew'ge Ruh' sie finden! Amen.

Evangelium.

„Als Christus nach dem Tode Seines Freundes Lazarus Sich aufmachte, nach Bethanien zu ziehen, eilte Martha, sobald sie Dessen Ankunft vernommen, Ihm entgegen; Maria aber blieb zu Hause; Martha sprach zu Jesus: Herr! wärest Du doch hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben! Doch bin ich auch itzt noch versichert, daß Gott Dir gewähren wird, um was Du Ihn bittest. Da sprach Jesus zu ihr: Dein Bruder wird wieder auferstehen! Martha erwiederte: das weiß ich wohl, daß er auferstehen wird, bei der Auferstehung am jüngsten Tage! Darauf sprach Jesus zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, der wird leben, wenn er auch stirbt; und jeder, der lebt, und an Mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? Sie sagte Ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß Du Christus, Sohn des lebendigen Gottes bist, Der in die Welt gekommen ist!“ (Joh. XI.)

Aufopferung.

Herr Jesus Christus! König der Herrlichkeit! Erlöse die Seelen Deiner verstorbenen Gläubigen von den Strafen und Peinen der ewigen Verwerfung! Befreie sie von dem Rachen des bösen

Feindes, der nur Freude hat am Tode der Erlösten, sich weiden kann an ihren Schmerzen; auf daß sie die Hölle nicht verschlinge, daß sie nicht in bodenlose Abgründe versinken, wo furchtbares Entsetzen, Grauen und Finsterniß wohnt! Dein heil. Erzengel Michael, dem Du das Amt aufgetragen, der Todten Seelen zu Dir emporzutragen, führe sie in heiliger Mitfreude an das ewige Licht hervor, welches Du dem Patriarchen Abraham, und seinen Nachkommen verheißen hast; geleiten möge er sie in das Reich der ewigen Ruhe, wo keine Thräne mehr geweint wird, jeder Laut des Jammers auf immerdar verstummt, und in Triumphgesänge sich wandelt; wo Du, Jesus Christus, sitzest und herrschest zu Deines Vaters Rechten! Wir opfern Dir, Todesüberwinder, Freund Deiner Erlösten, unser flehentliches Gebet, und das Opfer, das Du blutiger Weise am Kreuze darbrachtest, für sie auf! Nimm es gütig an für jene Seelen, deren Andenken wir heute erneuern! Erwecke sie, wie einst Deinen Freund Lazarus, vom Tode zum ewigen Leben, bei Dir, in Deiner Herrlichkeit! Amen.

Präfation.

Bald wird meine Seele, gleich jener meiner vorausgegangenen Brüder und Schwestern, ihren Staub abschütteln; bald wird mein Gebein in dem

Schooſe der Erde ruhen! O daß ich mit Simeon ſprechen dürfte: Sei mir willkommen, feſtliche Todesſtunde, du ſüße Tröſterin! Wenn ich an dich denke, wallet himmliſche Heiterkeit um meine Seele, fühle ich mich ſchon halb entkerkert, ich ſchwebe ſchon am Eingange des Himmels, und ſehe mit verklärtem Blicke auf dieſe Welt hernieder! Unter den Gebeinen entſchlafener Chriſten, wo mir jedes Grabmal ein Siegeszeichen unſterblicher Seelen iſt, die über ihren Todesleib geſiegt haben, ſammelt mein Geiſt helle Gedanken und Freuden, würdig ſeiner Beſtimmung! Die Todtengefilde, die Gräber und zerſtreuten Gebeine, ach! der grauſenhafteſte Anblick irdiſchgeſinnter Seelen, — iſt liebliche Ausſicht, Augenweide dem frommen Chriſten; denn Dein Tod, o Jeſus, hat dem Tode ſeine Schrecken benommen! Dein Grab hat unſer Grab geheiligt! Dein Auferſtehen hat den Tod in ewiges Leben verwandelt! Sei gelobt, unſer Herr, unſer Erlöſer, ſei geprieſen von den tauſendmal Tauſend, die Du erlöſt haſt! Wie ſelig, welche an Dich glauben! Wer kann ſie ſchrecken? Wer kann den glücklichen Frieden, im Leben und Tode, ſtören? Darf auch ein Uebel die berühren, die an Deinem Herzen ruhen? Ein Blick auf Dein Kreuz macht ihre Leiden zu Ergötzungen, ein Blick auf Dein eröffnetes Grab macht das Sterben zum Gewinn.

Du bist gestorben, auferstanden; der Tod ist nicht mehr! Er ist zum Schutzengel geworden, zum Engel des Friedens, zum angenehmen Boten des Herrn!

Vor der Wandlung.

Herr! erlöse alle Seelen, welche Jesus Christus, Dein Eingeborner, mit Seinem göttlichen Blute erkauft hat, von ewiger Verwerfung! Du nur kannst sie in ihren Peinen, wo sie ihre Sünden büßen, erquicken! Sie liegen in Deiner Hand! Heiliger Schöpfer, Gott! Heiliger Mittler, Gott! Heiliger Geist, barmherziger Tröster! Du ewiger Gott, Vater Deiner Geschöpfe, laß sie nicht versinken in Hoffnungslosigkeit. Wer mit einem Trunke Wasser Einen der Geringsten Deiner Treuen labt, soll dereinst fröhlich vor Dir dastehen im Gerichte! Herr! wir labten sie gerne im Leben! Allein nun kühlet sie kein Trank mehr, darum flehen wir empor zu Dir für sie; laß sie nicht erliegen, laß sie bestehen vor Deinem Richterstuhle! Ach, weil Jesus Selbst den Leidenskelch ausgeleert, und umringt von viel mehr Qual ins Grab gesunken ist, um Seines Todes willen, höre das thränenvolle Gebet, welches Gnade von Dir erbitten möchte! Trockne, trockne dort all' ihre Thränen, laß sie bald erschauen Dein holdseliges Angesicht, und sich freuen ihrer Erlösung.

Zur Wandlung.

Deine Gegenwart, o Jesus, Gott und Mensch, die ich gläubig auf Dein Allmachtswort in den Brodsgestalten anbetend verehre, flößt mir Vertrauen ein zu der Bitte: Laß erfüllt sein die Zahl ihrer Leiden! Ach, daß sie heute zum letztenmal geweint hätten! Ach, sei auch in dem Ort ihrer Peinen ihr Gott, ihr Erbarmer, ihr Freudengeber! Vollende ihre Reinigung! Nimm sie auf in Deinen Frieden! Verwirf sie nicht von Deinem Angesichte! Ach, daß ihr Herz, entladen vom Joche der Qualen, daß ihre müde, beklommene Seele sich des Himmels erfreuen könnte! Schaffe ihnen ewige Ruhe! Tröste sie wenigstens dadurch, daß Du ihnen ihre Kronen von ferne zeigest! Laß Gnade für Recht ergehen, denn bei Menschen ist der Heiligste nicht rein vor Dir. Gib ihnen Kraft durch Dein Blut, Deinen Todesschweis, den Du in Gethsemane vergossen; leite sie zu Deinem Lichte!

Nach der Wandlung.

Tröstet euch, lieben Brüder und Schwestern! die ihr im Namen Desjenigen entschlafen seid, vor Dem sich beugen Himmel und Erde! Er wird, der Allgütige, der Allbarmherzige, Der keine Wonne hat und haben kann am Kampfe und Leiden Seiner Kinder, — Er wird euch aufnehmen in Seine Arme,

euch legen an Sein Vaterherz, daß ihr geneset von allen Mühsalen, und vergesset der läuternden Pein am dunkeln Orte! Höret, o erlösten Geister, die ihr bald Jesum Christum am Throne in Ewigkeit preisen werdet, Jesus hat euch versöhnt; von Ihm empfangt ihr den Lohn der unverwelklichen Erbschaft! Ob euch auch eure Sünden noch schrecken: Seine heiligen Wunden werden sie tilgen vor des Rächers Blick, wie die Sonne den dichtesten Nebel zerstreut. Er, Seine Barmherzigkeit ist größer als eure Schuld! Ach, mehr als ihr verstehet, und weinend von Ihm nur zu erbitten wagt, wird Er euch geben; Er hat eure Erlösung vollendet; die dunkle Nacht des Todes hat Er erhellt, getödtet die Macht der Sünde! Welcher Glanz wird euch umfangen, wenn dieser Tag des Heils euch erscheint! Wenn das Heer der Seligen, eure Lieben alle, um die ihr noch hienieden so schmerzlich wartet, euch zueilen und umarmen mit dem Gefühle ewigen Beisammenseins! Jesus! gib ihnen diese Freude, diese ewige Ruhe, dieses ewige Licht! Wir flehen mit Dir zu Dir, in Deinem Gebete; was wir für uns erflehen, laß es ihnen zu Gute kommen:

Das Gebet des Herrn.

Vater Aller, die geboren werden,
Aller, die des Todes Hand zerstört;
Auch im Tode sei Dein großer Name,
Wie im Lebensanbeginn verehrt!

Laß Dein Reich den armen Seelen kommen,
Laß auch uns bei Dir einst selig sein!
Laß uns freudig, gleich verklärten Wesen,
Deinem Willen uns're Herzen weih'n!

Mehr als Brod für unsre Körperhülle,
Gib vom Lebensbrod uns für den Geist!
Und vergib uns, wie auch wir vergeben,
Ehe Nacht und Gruft uns zu sich reißt!

Herr! gib ihnen Kraft, die Qual zu dulden,
Sende Trost herab von Deinen Höh'n!
Laß auch uns dereinstens sanft entschlafen,
Und mit ihnen herrlich auferſteh'n!

Denn Du herrschest stets mit Mild' und Gnade;
Dir ist Licht die tiefste Mitternacht!
Mag der Himmel und die Welt vergehen:
Deine Güte, Vater! lebt und wacht.

Zur Kommunion.

O Du Lamm Gottes, Jesus Christus! welches Du hinwegnimmst aller Welt Sünde und Strafe, erbarme Dich Deiner Erlösten! Gib ihnen ewige Ruhe! Wasche sie rein in Deinem göttlichen Blute! Gott! König, Richter der Welt! zu Dir, zu Dir allein nehme ich meine Zuflucht! Hort ihrer Rettung! rette die leidenden Seelen! Quelle aller Heiligkeit, heilige sie! Erinnere Dich, o Jesu! was Du für sie gethan hast! Sie waren verloren, Du suchtest sie; sie hatten den Tod verdient, Du starbest für sie; Deine Mühe, Dein Blut, Dein Tod sei ja nicht fruchtlos für sie! O gütigster Jesu! sei auch ihnen ein Jesus, Heil, Leben, Erretter! Schone ihrer nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit! Amen.

Kirchengebet.

O Gott! Deine Barmherzigkeit ist ohne Grenzen! o so nimm hin unser Opfer, unser demüthiges Gebet, welches wir Dir dargebracht haben, und darbringen für die Seelen unserer entschlafenen Brüder und Schwestern, unserer Befreundeten und Anverwandten, unserer Freunde und Wohlthäter, und gleichwie Du ihnen die Gnade des wahren Glaubens und des Bekenntnisses Deines heiligen Namens verliehen hast: so ertheile ihnen auch durch die heil. Sakramente unsres Heiles eine vollkommne Nachlassung

aller ihrer Sünden. Sie haben Dir getreu in der wahren Religion gedient: o so ertheile ihnen für ihre Verdienste auch die ewige Belohnung durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Zum Schlusse.

Es naht der Tod mit sicherm Schritte,
Und spricht das trübe Scheidungswort!
Er führt aus unsrer Lieben Mitte,
Ach! Einen nach dem Andern fort!
Wir leiten sie zur Ruhestätte;
Der Schoos der Erde wird ihr Bette
Für kurzen Schlaf in Todes-Nacht!
Es muß das Saatkorn hier vergehen,
Um herrlicher dort aufzustehen,
Wo es zum neuen Sein erwacht!

Herr! die um ihre Todten weinen,
O tröste sie durch Deinen Geist!
Gott! Vater! Du verlässest Keinen,
Der Dich auch unter Thränen preist.
Es kann kein Schmerz, Verlust, noch Leiden
Uns je von Deiner Liebe scheiden,
Du führst durch Kreuz uns himmelan!
Wenn wir ins Grab die Liebsten legen,
Kommt uns der Glaubenstrost entgegen:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Zwar ist Dein Rath uns hier verborgen,
Und unergründlich Dein Gericht!
Doch jenseits tagt ein heller Morgen,
Und ew'ger Wahrheit reines Licht.
Führst Du uns hier auf dunkelm Pfade,
So leuchtet uns doch Deine Gnade,
Und führt zum Ziele unsern Lauf.
Du schlägst und heilst die tiefsten Wunden,
Mein Herr und Gott! wer Dich gefunden,
Dem geht im Tod das Leben auf.

So senkt denn das Gefäß der Leiden,
Den müden Leib in seine Gruft;
Wir murren nicht beim schweren Scheiden,
Wir beben nicht vor Grabesluft.
Hier, wo jetzt heiße Thränen fließen,
Wird neues Leben einst entsprießen,
Wenn Christi großer Tag erscheint!
Bald haben wir auch überwunden!
Von allem Leid und Schmerz entbunden,
Sind wir auf ewig dann vereint.

Schlussbetrachtung.

Bild des Weibes.

Empfanget, fromme weibliche Seelen! diesen Spiegel freundlich! Schauet prüfend hinein! Besehet euch, wie ihr gestaltet seid! Gehet nicht davon, um, was ihr gesehen habt, zu vergessen. In's Leben gehet, und lasset die Empfindung That werden unter dem Einfluß des heil. Geistes!

Wenn Gottesfurcht der Anfang ist aller Weisheit, Tugend und Heiligkeit des Lebens, so ist sie auch der wahre Adel des Weibes, die nöthigste Bedingung edler, reiner Weiblichkeit. Das Weib ist in dem Maaße achtungswerth, liebenswürdig, und Alles, was es Treffliches sein kann, als es sich in dieser Tugend gebildet und vervollkommnet zeigt! Was ist das Weib ohne Unschuld?... Ein Festgewand ohne Reinheit, voller Flecken. Läßt sich aber Unschuld ohne Gottesfurcht bewahren, und gegen Verführung und Verläumdung schützen?... Was ist das Weib ohne Glauben? Eine Rebe ohne Halt, vom Weinbaum abgerissen, den Winden preisgegeben. Der Mann, welcher Gott läugnet,

weil er sich selber vertraut, ist schrecklich. Ein Weib, das von Gott sich lossagte, um auf sich allein da zu stehen, wäre das Unnatürlichste in der Schöpfung. Was ist das Weib ohne Weisheit? Ein Schiff ohne Ruder. Sie soll die Seelenfeinde auf den ersten Blick erkennen; kein Reiz des geschmückten Lasters soll ihre Seele trügen, und blenden, sie soll den Hausstand ordnen, die Kinder erziehen, die Dienstboten regieren, den Mann verstehen, das Leben der Familiengenossen zu einer schönen Ganzheit verknüpfen. Kann sie das, wenn sie den Sinn des Lebens mißkennt? Und kann sie diesen Sinn und Zweck erkennen, und durchschauen, und bethätigen, wenn sie von Gott nichts weiß?... Was ist das Weib ohne Liebe? Eine Welt ohne Leben. Liebend soll sie empfangen, indem sie gibt; liebend soll sie Freude empfinden und Freude bereiten; liebend soll sie mit all' ihrem Thun Alle segnen, von denen sie umringt ist. Das kann sie nimmer ohne Gott. Wer Gott nicht liebt über alles, liebt auch die Menschen nicht, wie sich selber. Nur durch den Gotteshauch der heil. Liebe kann sie bewirken, daß in ihrer Nähe nicht nur Alles sich wohler fühlt, sondern auch edler wird und weicher, und zu allem Guten williger und geschickter; unter ihrem Einflusse nur, der zarten, treuen, heiligen Liebe, legt der Knabe seine Unbändigkeit, der Jüngling seinen

Leichtsinn, der Dienstbote seine Stumpfheit, der Vater seine Entfremdung vor Kirche und Altar ab; wo das Weib voll frommer Liebe erscheint, öffnen sich die verschlossensten Herzen; und Lippen, die schon überfließen wollten von eitler, sündlicher Rede, versiegelt die Ehrfurcht. Wie oft schon befreite solch' ein edles Weib den Mann von den Stricken des Lasters, des Unglaubens! Wie oft schon gaben dankbare Söhne Zeugniß, daß allein durch gottesfürchtige Mütter für den Hochgenuß religiöser Freuden ihr Sinn aufgegangen sei!... Was ist das Weib ohne Kraft? Eine Lampe ohne Oel. Bürden soll sie tragen, Schmerzen soll sie leiden, Entbehrungen soll sie sich gefallen lassen, den Schlaf ihrer Nächte soll sie zu opfern bereit sein; Geduld soll sie haben können, Engelsgeduld, bald mit Schwachen, bald mit Bösen; bald mit Gesunden, bald mit Kranken; bald mit den Kleinen, bald mit den Großen; und allezeit ungetrübt erhalten die Reinheit der Seele, die Heiterkeit ihres Herzens und ihres Auges, damit, wer traurig ist, durch sie getröstet werde, und, wen etwas drückt, bei ihr Erleichterung finde. Sehet, das vermag sie nun und nimmer, wenn nicht ein Geist in ihr wohnet, mächtiger als alle Macht der Sinnlichkeit, und größer als alles Wesen dieser Welt. Was endlich ist das Weib ohne Anmuth? Ein Leib ohne Seele. Die Reize aber auch der

schönsten Gestalt sind todt, wenn nicht Odem aus der bessern Welt sie lebendig macht. Zudem sind sie vergänglich; und wie herrlich sie geblüht haben, ihre Blüthe fällt ab; der Reiz, der allein nicht welkt, der auf den höhern Lebensstufen höher sich vollendet, der dabei alle Herzen besiegt, und in jeder Form unwiderstehlich ist — dieser Reiz heißt Anmuth. Aber, wahrlich, Anmuth ist keine Manier, einzulernen vor dem Spiegel; Anmuth ist ein Abglanz der frommen Seele; ein Vorrecht ist die Anmuth und ein ausschließendes Vorrecht der Frauen und Jungfrauen, bei denen aus Blick und Wort, und Wesen und Haltung und ganzem Thun und Lassen das Bewußtsein ihrer Würde, und ihres himmlischen Berufes leuchtet!

Erkennet dieses, meine Lieben! O ihr habt viel gewonnen, wenn ihr hievon überzeugt seid!

Dem Weibe fehlt alles, fehlt zu edler, wahrer, reiner, schöner Weiblichkeit das Erste und Letzte, wenn es keine Gottesfurcht hat! Darum seid, was ihr wollet, reich, angesehen in der Gesellschaft, ausgezeichnet durch Talente, fertig in Künsten, begabt mit jedem Zauber körperlicher Schönheit, das Wohlgefallen aller Augen und das Lob aller Lippen; habt ihr aber auch Gottesfurcht,

Frauen und Jungfrauen? habt ihr auch die höchste, die herrlichste Perle im Tugendkranze des Weibes, des christlichen Weibes? „welcher Schmuck, wie der heil. Petrus sagt: soll nicht auswendig sein mit Haarflechten, und Goldumhängen, und Kleideranlegen; sondern der verborgene Mensch des Herzens, unverrückt, mit sanftem und stillen Geiste, das ist köstlich vor Gott!“

Liebe Jungfrauen! Gottesfurcht ist euer höchster Schatz! Umgeben von Feinden eurer Tugend und Ruhe, die in eurer Schwachheit euch so gefährlich werden, denen ihr unbesonnen vertrauet, weil ihr sie noch nicht kennet; wie leicht ist der zarte Sinn geblendet, das Herz bethört, der Verstand bestochen, und eure Gutmüthigkeit zu euerm Verderben benutzt, wenn ihr nicht von einem religiösen Gemüthe behütet werdet! Wie bald hat die Eitelkeit euch überlistet, die unschuldigste Fröhlichkeit auf die Wege der Schuld gelockt; wie bald hat der Leichtsinn sich eurer bemächtigt, und um euer Glück euch betrogen, wenn euch nicht die Erinnerung an den allgegenwärtigen Zeugen eures Lebens immer nahe bleibt! Wie oft empfängt euer Herz schädliche Eindrücke; wie oft entstehen in ihm Empfindungen und Wünsche, die es zu großen Fehltritten verleiten, wenn nicht der Gedanke an Gott

und Ewigkeit eine beständige Aufmerksamkeit einflößt! Wie oft seid ihr in Gefahr, euer edelstes Kleinod unachtsam zu verscherzen, und den Frieden eures Gewissens zu zerstören, wenn das Bild des vergeltenden Richters nicht warnend und kräftigend vor euch steht!

Was soll euch warnen, wo euch von allen Seiten Fallstricke gelegt sind, die ihr nicht sehet? was die wankende Tugend befestigen, was euch in den Stunden schwerer Prüfung euern Vorsätzen treu erhalten, was euch in eurer Unbefangenheit Weisheit lehren, was euch aufrichten, wo ihr gefallen seid, was euch sicher geleiten über des Jugendlebens schlüpferigen Pfad, wenn ihr keinen Gott, keine Zukunft glaubet?... Das beste Herz entgeht den Verderbnissen nicht, die Welt und Verführung ihm bereiten, wenn nicht Gottesfurcht, Religion und heiliger Glaube es in Schutz nimmt. Wie das Gefühl für das Heilige erkaltet, sinkt dahin, worauf eure Tugend gegründet ist. Ihr könnt euch von der Religion nicht lossagen, ohne euch zugleich von allem loszusagen, was ausser ihr die Sittlichkeit unterstützt. Durch Frömmigkeit bildet die schönen Eigenthümlichkeiten eures Geschlechtes zusammen zur Schönheit der Seele, die sich als sittliche Schönheit des Lebens ausgestaltet!

Gattinnen! Auch an euch ergeht das Wort des Herrn! Das zarteste Band umschlingt Gatte und Gattin; nichts auf Erden ist zarter, als das eheliche Verhältniß! Leicht zu verletzen; schwer zu verstehen! Der Schleier Gottes deckt der Ehe Würden, Pflichten, Freuden und Segen! Weniger ist davon zu reden in lauten Worten, als in leiser Andeutung; die leiseste Andeutung aber, und zugleich die erhabenste Abbildung von der Ehe, welche jemals gegeben ist, enthält die heilige Schrift: „Gleichwie die Kirche Christo unterthan ist, also die Weiber den Männern. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie Christus das Haupt der Kirche; das Geheimniß ist groß.“ (Eph. V.)

Heilig mithin ist dieser Bund, ach! daß er von allen Gattinnen heilig gehalten würde, damit er selig machen könnte! Zu jeder Vereinigung aber gehört ein gemeinsamer Mittelpunkt; Mittelpunkt eines christlichen Vereines, ist Christus; auf Ihn müssen des Gatten und der Gattin Augen warten, die Herzen für Ihn erglühen, durch Ihn alle Kräfte sich regen, mit Ihm müssen sie reden und schweigen, arbeiten und ruhen, leiden und frohlocken, kämpfen und siegen, leben und sterben in Seinem Namen! Es gibt keine Harmonie in der Ehe, ohne diesen verknüpfenden Mittelpunkt in der unsichtbaren

Welt. Der Mittelpunkt aber ist gefunden, wenn Gatte und Gattin Einen Grund haben der Ueberzeugungen, Ein Ziel der Bestrebungen, Eine Regel der Gesinnungen, Ein Siegel der Hoffnungen; also nicht mehr und nicht weniger, als das Himmelsband um die Seelen, Jesus Christus! Man denkt wohl, dieses Band könne auch sein die Gleichheit der Schicksale, die Verwandtschaft der Temperamente, die Aehnlichkeit der Liebhabereien, das Zusammenstehen auf Einer Linie der Kunst und Wissenschaft; das Leben in einerlei Kreise der Angehörigen; — allein man irret! Der wahre Mittelpunkt der christlichen Eheleute, für Unsterbliche, kann einzig ein solcher sein, der ihnen als Innigstverbundenen in Ein Wesen, eine ihrer Unsterblichkeit würdige Haltung gibt. Der wahre Mittelpunkt ist mithin nur dieselbe Furcht Gottes, dieselbe Pflichtachtung, derselbe Abscheu gegen die Sünde, derselbe Eifer für das Gute, dieselbe Sehnsucht nach den Entwickelungen der Ewigkeit, dasselbe Vertrauen auf Christus, Ein Glaube, Eine Hoffnung, Eine Liebe; ohne dieses ist unter Gatte und Gattin keine traute, innige, tiefe, allen Wechsel überdauernde, und alle Wünsche ausfüllende Seelengemeinschaft möglich, und gerade die heiligsten Lebensfeste machen die schreckliche Alleinheit und Abgerissenheit von einander, in der sie dastehen,

noch schrecklicher; die Stunden des Gebetes, die Festgenüsse der Kirche, die Feier der heil. Geheimnisse, die Sterbebetten und Grabhügel der Entschlafenen, — solches und ähnliches, was fester binden sollte, trennt euch, wenn euch Christus, die Eine Gottesfurcht, die Eine Religion, nicht vereint. Wo kann Friede herrschen und Eintracht, wenn, was dem Einen unentbehrlich ist, und voll himmlischer Wonne, vor dem Andern als langweilige Ceremonie erscheint? ... Wehret in euerm Vereine aller Vereitlung! Nichts ist der Aufnahme des Geistes Gottes in euerm Vereine mehr im Wege, als Ueberschätzung des Nichtigen. Gatten und Gattinnen, deren Herz an die Sinnlichkeit und an die Erde verpfändet ist, und deren Seligkeit in Prachtgewändern, in wechselnden Spielen, in üppigen Tänzen, in schwelgerischen Gastereien, und in solcherlei die Willenskraft schwächenden, die Sinnlichkeit aber reizenden Vergnügungen besteht, sie trifft der Vorwurf des Herrn: „Ihr habt nur wohlgelebt auf Erden, und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet, wie auf einen Schlachttag!“

Fromme, edle Mütter! Nichts auf Erden ist heiliger, als der Bund zwischen Eltern und Kindern! Wollt ihr die Achse des Hauslebens, die Wiege der Menschheit, eine Abbildung des Zu-

sammenhanges zwischen Gott und der Menschheit sehen: so sehet auf diesen Bund! Heilige Pflichten lasten auf euch: Erziehung der Kinder im Geiste der heil. Religion! Erkennet eures Kindes lebendige Seele, den vernünftigen Gedanken, das sittliche Gefühl, den unsterblichen Odem, — das ist: Gottes Bild; und die Erziehungskunst in ihren höchsten Bestimmungen kann nicht mehr, soll nicht weniger, als dieses Gottes Bild im Kinde entwickeln. Aber ach! wie viele Kinder erwachsen im entgegengesetzten Geist! Alles gilt dem Erdenleben; daß sie für die bürgerlichen Verhältnisse brauchbar, im geselligen Umgange angenehm, durch ihre äußere Person bedeutend, eines möglichst großen Maaßes zeitlicher Genußmittel habhaft werden: das ist die Sache, dahin zielen die Kenntnisse und Geschicklichkeiten, die sie erwerben, dahin und oft auf nichts weiter, sogar die religiösen Grundsätze, und die moralischen Vorschriften, die sie aufnehmen müssen. Was man in der Welt nicht nöthig hat, wird gering geachtet; was für die Welt vollends nicht paßt, wird verlacht, wie eine Thorheit. —

Geliebte Mütter! Die christliche Erziehung will das Kind nicht der Erde entrücken, aber sie will es über die Erde erheben; die Welt soll ihm nicht zu klein dünken; es soll aber größer sein als die

Welt; wenn es fähig ist, Gott zu verherrlichen, den Grundsatz hat die christliche Erziehung, dann ist es auch fähig, den Menschen zu nützen; wenn der Jüngling, die Jungfrau gelernt hat, das Höchste anzustreben, dann werden sie auch das Niedere zu behandeln, tauglich. Wenn eure Kinder ein reiches, frohes Gemüth haben, dann können sie auch in keiner Lage arm und elend sein. Hiernach legt die christliche Erziehung es darauf an, daß sie den Menschen mit Gott verbinde; ihr Element ist Religion; sie thut Alles in, mit, durch, und aus Religion; in Gott zeigt sie dem Menschen seines Lebens Beginn und Vollendung, Geist und Kraft, Herrlichkeit und Seligkeit. Ein Eigenthum Gottes begehrt sie aus ihm zu machen. Göttliches soll er wollen lernen, im Göttlichen ohne Unterlaß rege sein, von Göttlichem nie weichen, an Göttlichem ewig genug haben, durch Göttliches sich gehoben, ermuthigt, entschädigt fühlen in aller Noth der Zeit. Dieses soll der Mensch als seines Daseins einzige, alles andere bedingende, Aufgabe ansehen. Ist er so weit, daß er mit seinem göttlichen Erlöser spricht: „Muß Ich nicht in dem sein, was Meines Vaters ist?„ sieht die christliche Erziehung den Menschen auf diesem Wege, so daß sie glauben darf, er könne ihn nicht wieder verlassen: dann mag sie abtreten, und den Zögling sich selbst überlassen. — So, liebe Mütter,

sollt ihr die Menschheit in euern Kindern würdigen! Erkennet in ihnen die köstlichsten Kleinode, die euerm Besitze verliehen sind! Euch sind die Kinder zugewiesen von Gott; heilige, ehrwürdige, unzerreißbare Leibes- und Seelenbande verknüpfen mit euerm Dasein das ihrige wundersam. „Mein sind sie, ich soll für sie stehen! ...“ so sprich, fromme Mutter, dabei ängste dich nicht; denn auch über deinem Kinde wacht der Hüter, Der nicht schläft noch schlummert. Aber wiege dich eben so wenig in Sicherheit: deinen Pflegling umringen Gefahren, das bedenke voll heil. Ernstes, und nun verdopple deinen Eifer, deine Zärtlichkeit! Nun ruhe nicht, du wissest dann die Wege, die er gehet, die Dinge, die er treibt, die Gedanken, die er hegt. Nun laß nicht ab, ihn zu beobachten, zu begleiten, zu beschützen! Nun höre nicht auf, wenn du für ihn nichts mehr wirken kannst, für ihn zu beten mit aller Inbrunst der liebenden Seele!

Dein Kind könnte Dir wegkommen, und alle verlorne Herrlichkeit der Erde, was ist sie gegen ein verlornes Kind? ... Aber, liebe, fromme Mütter! auch vorangehen müßt ihr euern Kindern! Euer Wesen zeige ihnen das Ziel, dahin sie trachten; bahne ihnen den Weg, den sie einschlagen; wecke die Lust, mit der sie nacheifern sollen! Ihre Muster

sollt ihr sein! Eure Reden, Verbote, Zurechtweisungen, Tadel und Erinnerungen, Bitten, Warnungen und Drohungen, zerstört das böse, kräftigt das gute Beispiel! Alle Gesetztafeln, auf welche ihr hindeutet, vermögen nichts, wenn kein guter Geist von euch ausströmt, und den todten Buchstaben belebt. Gehet euern Kindern voran in der Frömmigkeit, daß sie, wie ihr, nicht ohne Gott leben können, und den Himmel suchen! Seid ihnen Muster in der Liebe; lasset sie an euch sehen, wie man die Selbstsucht der Welt hassen müsse, und sich hingeben für Andere, und wie Christendemuth gewöhne zu uneigennützigem Wohlwollen, zu weiser Nachgiebigkeit, zu himmlischer Geduld, zu heldenmüthiger Selbstverläugnung! Gehet ihnen voran im Frohsinn, der durch Sinnenlust nicht bethört, und durch Unfälle nicht zerschmettert wird; der aber so ruhig entsagt, als er dankbar genießt. Gehet euern Kindern voran in Berufstreue, in jener Regsamkeit, die dem Dienste Gottes und der Brüder alle Kräfte widmet, die mit Begeisterung ihr Ziel verfolgt, gegen Hindernisse getrost ankämpft, und die voll Zuversicht für göttliches Trachten, göttlichen Segen erwartet; und wisset ihr sonst noch etwas, wodurch Gott geehrt, die Menschheit geadelt, der Sünde gesteuert, und das Leben geheiligt, das Haus gesegnet, und das Heil gesichert wird, das den Glauben in das Herz

bringt, und den Himmel auf die Erde: gehet darin voran! Ach! ihr wüßtet keine Antwort, wenn euch die Kinder fragten: Warum thust du das selbst nicht, was du von mir forderst?

Wollet nicht hinter euern Kindern zurückbleiben!

Treten dann einst die Kinder von den Herzen der Mütter in die Welt: sie wird ihnen Anfechtungen bereiten, aber keinen Sieg davon tragen; sie wird dunkles Gewölk an ihrem Himmel hin- und hertreiben, aber sie wird ihren Tag nicht in Nacht verwandeln; sie wird manche angesetzte Blüthe ihres Lebens vernichten, aber sie wird die Wurzel, die sich durch alle Tiefen des inwendigen Menschen geschlungen, den heil. Glauben, auszurotten nicht im Stande sein!

Glückselige! Nun vererbt auf eure Kinder kein Vermögen: sie haben ein Eigenthum, das sie entschädigt. Nun gehe es über eure Kräfte, ihnen eine glänzende Bildung zu geben: sie sind eingeweiht in das, was ihres Vaters ist, das ist besser, als alles Wissen. Nun komme ihrer Keines auf Erden jemals, was die Welt nennt, empor: das Höchste haben sie an eurer Hand gefunden, den Quell aller Weisheit, alles Friedens, alles Trostes, aller Gnade

bei Gott und den Menschen — Jesus Christus! Ihm sei Ehre in Ewigkeit!

Christliche Hausmütter! Einen Himmel stiller Freuden verbreiten die stillen Tugenden des Weibes um sich. Allen gibt es Frieden, alle sucht es zu beglücken und zu erfreuen, mit denen der Herr es näher verband. Selbst das Entfernte, das Fremde sucht es liebend an sich zu ziehen, liebend das Getrennte zu vereinigen. Die Weisen der grauesten Vorzeit rühmen die häuslichen Tugenden des Weibes. So sagt Salomon in seinen Sprüchen: „Wem ein tugendhaftes Weib bescheert ist, hat einen köstlichern, edlern Schatz als die theuersten Perlen. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gern mit den Händen; lieblich und schön sein, ist nichts, — ein Weib, das den Herrn liebt, soll man loben!“ Häusliche Tugend und Gottesliebe stehen in engem schwesterlichem Bunde; wer Gott liebt, liebt auch die Seinen, und preist durch der Nächstenliebe himmlischen Sinn den unsichtbaren Vater. Dem häuslichen Weibe ist es Bedürfniß, oft und gern in Liebe und Andacht zu dem Allerhöchsten Herz und Hände zu erheben; bei jeder Verrichtung, bei jedem Unternehmen, gering oder wichtig, die Huld und den Segen des Himmels sich zu erflehen. Ihr frommer, geschäftiger Sinn theilt

sich auch ihren Umgebungen mit; gern folgen die Kinder der frommen und fleißigen Mutter nach; mit Liebe dienen der gottesfürchtigen, emsigen Hausfrau ihre Untergebenen; denn sie, die Alles mit Liebe umfaßt, und freudig dem liebenden Vater im Himmel gehorcht, liebt auch die, so treu und redlich ihr dienen, wie der Höchste, Dessen Sinn und Bild sie im Herzen trägt, Der mit unendlichem Segen ihre Treue belohnt. Auf sie verlassen kann sich der Gatte, in allen Verhältnissen des Lebens; hell leuchtet ihrer Tugend heilige Flamme in den Tagen des Glückes, ihre Tugenden lächeln ihm Muth im Unglück zu, sie trösten und erheben ihn über Kummer und Schmerz!

Liebe Hausgehülfen! Auch an euch, die ihr in untergeordneten Verhältnissen lebet, ergeht das Wort des Herrn! Gönnet ihm Gehör, und schreibet das Wort tief in eure Herzen! Fürchtet euch nicht vor der heiligen Mahnung; das Ermahnen des Herrn und Seiner heil. Kirche ist kein Schelten, und ihr Warnen kein Drohen! Ihr Joch ist sanft, und leicht ist ihre Bürde! Sie legen keine Pflichten auf, die sie nicht erfüllen hälfen, und fordern kein Opfer, das sie nicht versüßten. Die Schwachen stärken, die Gedrückten erheben sie! Euch ist der Herr und Seine heil. Kirche hold vor Allen! Die

Armen, die Niedrigen sucht das Evangelium. Müsset ihr jedoch für Mutterwort das Wort erkennen, so haltet es als Mutterwort in Ehren! Beweget es im Gemüthe, übet es im Leben, machet es geltend in der Welt; und kommen Stunden, da ihr vorzugsweise zeigen sollet, wer ihr seid, und Wem ihr dienet: da segne der Herr zu tausendfachem Segen Sein Wort, daß es in der Arbeit eure Stärke, und in der Nacht euer Licht, und im Getümmel euer Friede, und im Kampfe euer Sieg sei! Das Wort des Herrn aber heißt: „Seid gehorsam in allen Dingen euern leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfalt des Herzens und Gottesfurcht! Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen! und wisset, daß ihr vom Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes, denn ihr dienet dem Herrn, Christo!" (Koloss. III. 22.) Dienet ihr nun eurer irdischen Herrschaft, wie Christo, so ertheilt Christus eurer Stellung eine neue Würde! Eure Stellung im Hause ist untergeordnet! Eure Kraft und Zeit gehören der Herrschaft! Eure Sachen sind die geringfügigen, niedern, beschwerlichen Arbeiten, welche der Hausstand nöthig macht! Das Ungünstige dieser Stellung schmerzt euch, Einzelne tief; die Abhängigkeit, darin ihr lebt, die in gemeinen Seelen das

Ehrgefühl zu schwächen pflegt, regt es in edleren Naturen auf! So glaubt Manche von euch leicht, daß ihrer Würde zu nahe geschehe. Allein, erwäget doch, worin besteht die Würde der häuslichen Stellung? Daß du feinere Arbeit habest? Aber keine Arbeit entehrt, auch nicht die geringste, sobald sie frommer Sinn heiligt! Oder siehst du auf äußere Vorzüge, die man dir vor dem übrigen Gesinde einräume? Aber solche Einräumungen erhöhen nicht, wenn sie auch beglücken! Oder strebst du, mit falscher Scham, eine achtbare Niedrigkeit durch unziemliche Kleiderpracht zu bedecken, und willst wenigstens, da du keine Herrschaft bist, wie eine Herrschaft aussehen? Aber, wie du dich putzest, deinen Stand putzest du nicht weg! Vielleicht deinen guten Namen; wohl gar deine Unschuld! gewiß deine Genügsamkeit, deinen Sinn für das Wahre, deinen Ruhm bei Christus! Denn, nach der heiligen Schrift, ist der höchste Schmuck des Weibes, also auch der weiblichen Dienstboten, ein keuscher Wandel in der Furcht, durch dessen bloßen Anblick, auch ohne Wort, die Männer für gleichen Sinn gewonnen werden; Auswendigkeiten, als da sind: Haarflechten, Goldumhängen und Kleideranlegen, gehören nicht dazu, sondern der verborgene Mensch des Herzens, unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor Gott!

(1. Pet. 3.) Bedenket, ihr dienet dem Herrn! Darin besteht eure Würde; überzeuget euch hievon! All' unser irdisches Treiben soll zusammen hängen mit unsrer himmlischen Bestimmung; damit dieser Zusammenhang sich bilde, sollen wir den zeitlichen Beruf mit stetem Aufblick zu Christo führen. Wir sollen durch unser Lebenswerk beitragen, daß Sein Reich komme, und Sein Wille geschehe! So sollen die Höchsten Ihm dienen, so die Niedrigsten; so Herrschaft, so Gesinde! und dächtet ihr etwa, diese hohe Beziehung lasse sich bei mancher gemeinen Hausarbeit doch gar nicht begreifen: so erinnert euch nur, alles Thun der Menschen sei Eine große Kette, wo auch die fernesten Glieder Gemeinschaft haben; und unser Herr, Welcher einen Becher kühlen Wassers, um Seinetwillen den Durstigen gereicht, als einen Ihm erwiesenen Dienst betrachtet, finde nicht geringer eine, Ihm erwiesene, Hilfe im kleinsten Tagwerk, so es voll Glaubens, und Liebe geschieht. Das erkennet! Und nun wollet nicht Geringeres und nie Anderes, als dienen dem Herrn, Christo, damit ihr diese ehrwürdige Stellung einnehmet! Was ihr thut, thut es in Seinem Namen; und was ihr in diesem hochgebenedeiten, göttlichen Namen nicht thun könnet, das thut ja nicht. Nicht, und niemals verstehet, oder richtiger, mißverstehet euch zu etwas, was aus

Seinem Dienste euch vertreibe; was wider Sein Wort, Seine Gemeinschaft, und folglich eben damit, wider den Frieden eures Lebens, wider das Heil eurer Seele liefe. Nur durch Anständiges, Reines, Gutes, was wahrhaft, ehrbar, gerecht, keusch, lieblich ist, was wohllautet, und während es die Hausgenossen beglückt, euch selbst ziert, nur dadurch dienet ihr dem Herrn, Christo. Vergesset das nie! Indem ihr diese Stellung von Dienerinnen Christi behauptet, erhebet ihr euch über alles, was die äussere Unterwürfigkeit zu verleiden pflegt. An dem Dienenmüssen stoßet ihr euch nun nicht weiter! Euer Herr und Gott, Jesus Christus, hat das Dienen zu hohen Ehren gebracht. „Nicht, daß Ich Mir dienen lasse, sondern, daß Ich diene, und gebe Mein Leben für Viele zur Erlösung,“ ... so sprach Er, und Seine Jünger erhielten die Weisung: „Von Herrschenwollen soll unter euch gar nicht die Rede sein; sondern wer von euch gewaltig sein will, der sei euer Diener; und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht!“ (Matth. 20.) So stoßet ihr euch nicht weiter an der Niedrigkeit der Dienste, die euch obliegen; denn was man zur Ehre des Herrn thut, ist nicht niedrig; die Glieder, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind die wichtigsten. Wollte euch aber Jemand, um euerer Kleinheit willen, etwas wahrhaft Erniedrigendes,

etwas Niederträchtiges zumuthen: so würdet ihr, wie euer Herr, groß genug sein, zu sagen: „Hebe dich weg, Satan, es steht geschrieben, du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen.“

An nichts stoßet ihr euch weiter, wenn ihr durch Christus dieses Geistes Kinder seid; nicht an dem Zwange, darunter ihr mit euern Diensten stehet, denn ihr seid durch eure Denkart: Freiwillige; nicht an dem Lohne, den ihr für eure Dienste empfanget, denn ihr habet kein Miethlingsherz, und verpflegen, wohin sie kamen, ließen sich Christus und die Jünger auch; nicht an der schlechten Hütte, darin ihr eure Dienste abwartet, denn in dem Hause eines Zöllners kann man so ehrwürdig sein, als in dem Palaste eines Pharisäers; sogar nicht einmal an den Grundsätzen eurer Herrschaft, wenn sie dem Evangelium, der heil. Kirche widerstreben: denn zunächst habet ihr es mit ihrem Hause zu thun, nicht mit ihrem Gemüthe. Vielleicht aber dringet ihr voll Glaubens durch das Haus in das Gemüth ein, und machet aus Heiden, denn das sind jene, so die heil. Kirche nicht hören, — aus Heiden machet ihr Christen; das ist mancher frommen Dienerin gelungen. Litte jedoch euer eignes Christenthum durch heidnische Einflüsse Gefahr: nun, dann machet es, wie es die heil. Apostel

machten, „ziehet von dannen, und schüttelt den Staub von euern Füßen!“ Das ist die Würde eurer Stellung, die neue, die der Herr gibt, Dem ihr dienet!

Habt ihr Christus im Herzen, liebe Hausgehilfen, so gibt Er überdies euerm Werthe einen neuen Geist! Christus ermahnt euch nicht, im Sinne der Welt eure Schuldigkeit zu thun, das kann der Leibeigne auch, das kann auch der bedaurungswürdigste Sklave, und er thut es, weil er sich fürchtet, nicht vor Gott, doch vor den Menschen. Aber wie verfährt, die nicht dienet mit Christus, ohne den heil. Geist, mit ihrer Schuldigkeit? Sie thut, was schlechthin nöthig ist, keinen Handschlag darüber, und nöthig dünkt ihr nur wenig; sie treibt den Beruf, weil man sie treibt; sie verräth bei ihrer Arbeit ihre Unlust, und daß sie Wohl- oder Uebelgelingen nicht kümmert; sie künstelt in eine Art von Eifer sich hinein, wie lange sie beachtet wird; läßt man sie gehen, so läßt sie sich auch gehen; ihren Leistungen für ihre Herrschaft gleichen ihre Forderungen an sich selbst; sie ist zufrieden, wenn sie rühmen kann, sie habe nicht gestohlen noch betrogen. Das ist aber ein schlechter Ruhm, ein zweifelhafter Ruhm; denn die lässige Dienerin stiehlt die Zeit, und die heuchlerische betrügt das Zutrauen. Ueber-

haupt lehrt die Erfahrung, daß oft Jene gar tief verschuldet sind, die ihre Unschuld zur Schau tragen, und solchen am meisten vorzuwerfen wäre, die am lautesten pochen, man könne ihnen nichts beweisen. Nicht bei solchen Armseligkeiten haltet euch auf; die Rede ist von einem neuen Geiste des ganzen Lebenswerkes, der über christliches Hausgesinde kommt, in des Herrn Gemeinschaft. Im ersten Briefe an den Timotheus verlangt der heil. Paulus vom Gesinde: „es soll dienstbar sein;" das ist das rechte Wort für jenen heil. Geist; es heißt: nicht allein zum Dienen bestimmt, sondern auch geneigt, geschickt, gerüstet, tüchtig, freudig und fertig zum Dienen. Diese Dienstbarkeit nun habet ihr, sie schmückt euer Leben, wenn ihr alles, was ihr thut, von Herzen thut, als dem Herrn, und nicht den Menschen. Dahin aber bringet ihr es gewiß, wenn ihr nie vergesset, und allezeit fühlet, daß ihr im Dienste des Herrn Jesus Christus seid; daß ihr also mit Ihm umgehen, auf Ihn merken, von Ihm lernen, Seiner Winke gewärtig, Seiner Vorschrift gehorsam, Seinem Beispiele getreu, und Seiner Führung ergeben sein müsset.

Euer Wirken trägt dann einen dreifachen Charakter, wie der heilige Text ihn beschreibt. Ihr arbeitet mit Einfalt; euer Dienst geschieht nicht

vor Augen, als den Menschen zu gefallen: er geschieht in der Absicht, daß er denen, für die er abgewartet wird, Nutzen bringe; und ihr seid dieselben, gesehen oder ungesehen. Ihr arbeitet zugleich von Herzen; es ist Eifer in euerm Thun, und es ist Gemüthlichkeit in euerm Eifer, man sieht, ihr habet Sinn für's Werk und Lust daran; ihr seid ganz und gar dabei; euer Wille ist noch besser als eure Leistung, und die Theilnahme eurer Seele hat noch mehr Werth, als die Arbeit eurer Hände. Ihr arbeitet endlich mit Gottesfurcht, das gibt eine Gewissenhaftigkeit, die nirgend anders herkommen kann; eine Treue, die nichts bestechen kann; eine Ausdauer, die nichts ermüden kann; eine Geduld, die nichts überwinden kann; so werdet ihr fähig, nach der Vorschrift des heiligen Petrus (1. Br. 2. 18.): „unterthan euch zu beweisen, nicht allein den gütigen und gelinden Herren, sondern auch den eigensinnigen!“

O ihr ehrenwerthen Dienerinnen! die ihr dienet als dem Herrn, und nicht den Menschen! Wie weit, wie unaussprechlich erhaben seid ihr über die schnöde Augendienerin, die nur gleissen im Hause, aber nicht das Haus durchstrahlen kann, wie ein segnendes Licht; die nur bei der Herrschaft verdienen, aber kein Verdienst um sie erwerben will!

Wie anders ist der Geist, der euch beseelt, der neue Dienstgeist! Es ist der Geist der Wahrheit, der Freudigkeit, der Frömmigkeit! Ihr dienet dem Herrn, und nicht den Menschen; gerade dadurch aber werdet ihr Allen im Hause, den Großen wie den Kleinen, so nützlich, so wichtig, so unentbehrlich! Wie kann man euch hoch genug ehren! Aber wie kann man euch auch selig genug preisen!

Habet ihr Christus in euch, liebe Hausgehilfen! das wisset, so gibt Er euerm Verdienst einen neuen Lohn! Nicht Gehaltserhöhung, Geschenke, Hinaufrücken in einträglichere Verhältnisse und dergleichen, nein, das ist der alte Lohn; wer diesen sucht, findet ihn; die aber weiter nichts suchen, sind damit abgefunden; sie haben ihren Lohn dahin; auch heißt der neue Lohn nicht: ihr werdet desto eher in süße Ruhe kommen; das werdet ihr, eben, weil ihr dem Herrn, Jesus Christus, dienet, desto später; ihr lasset vom Werk nicht, bis die Kräfte von euch lassen; ihr habet es nie leicht, denn ihr machet es euch immer schwer; nicht, als bürdetet ihr euch Unnöthiges auf, das wäre ja thöricht, und daher verwerflich; ihr gebet aller Obliegenheit ihr Recht, und schlaget nichts leichtfertig von der Hand; darum: „wenn es auch köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit!" Den neuen Lohn nennt auch

der heil. Apostel: „Wisset, daß ihr vom Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes!“ Das ist der neue Lohn; denn, dem ihr dienet, der muß euch belohnen, das ist der gewisse Lohn, denn: „Er ist treu, Der euch berufen hat!“ Denket aber nicht, dieser neue Lohn sei eine bloße Anweisung auf die Ewigkeit, und ein Mittel eure Erwartungen von der Erde niederzuschlagen; so ist's keineswegs gemeint; weil ihr auf Erden dem Herrn dienet, belohnt Er euch auch auf Erden schon. Wollet ihr den ganzen Reichthum, dessen Er euch würdigt, mit Einem Blicke schauen, so vernehmet, was gottesfürchtigen Dienerinnen nicht entgehen kann: Euer neuer Lohn ist: Viel Liebe in dem Herzen, viel Segen im Hause, viel Freude drinnen, viel Wonne droben! Das ist er!

Viel Liebe in dem Herzen; wie wär' es anders möglich? So schlimm sind Wenige, daß sie nicht sollten durch Liebe mit Liebe erfüllt werden. Auch ihr, rechtschaffene Hausgehilfen, werdet dies finden; man kann eure Gesinnung, wenn sie sich gleich bleibt, nicht übersehen; man kann euern Werth, wenn er bei jedem Anlaß offenbar wird, und mit den Jahren mehr sich entwickelt, nicht verkennen; man lebt ja im täglichen Genusse eurer Treue; habt ihr aber mit dem Herzen gedient, meinet ihr,

die Herrschaft werde euch abspeisen mit der Hand? Sie wird es nicht können; und daß sie es nicht kann, wird sie fühlen. Arbeit läßt sich bezahlen; Liebe läßt sich nur erwiedern; wer Liebe säet, dem gehet auch Liebe auf; und, welch' ein Anblick, wenn ihr nun vor solcher Erndte dastehet! Welch' eine Genugthuung, wenn man euch bekennet, man sei unfähig euch nach Würden zu vergelten! Welch' ein Lohn, wenn ihr, nach mehrjähriger Entfernung vielleicht, noch den Beweis erhaltet, daß euer Andenken wie Immergrün sei! —

Nicht minder, als durch viel Liebe in dem Herzen, belohnet Christus euern Dienst durch viel Segen im Hause. „Was er that, da gab der Herr Glück zu!“ Das war Josephs Ruhm bei Putiphar, das ist der Ruhm jeder Dienerin, die da dienet dem Herrn, Jesus Christus. Das Haus blühet unter solchen Gehilfen auf, die Arbeit geht von Statten, Schaden wird durch Umsicht verhütet, Ordnung beherrscht alle Dinge, Reinlichkeit ziert jeden Ort; man darf nur ins Haus treten, so fühlt man den Anhauch eines Geistes der Regelmäßigkeit, des Fleißes, der Zucht, so sieht man die Spuren eines unter diesem Einflusse natürlichen und steigenden Wohlstandes! Wie ist euch zu Muthe, wenn ihr solche Frucht eurer Dienste gewahr werdet?

wenn ihr in euer Hauswesen blicket, wie in einen wohlbestellten Garten? wenn ihr das Auge des Herrn, das die Winkel durchsucht und die Werke prüft, nicht scheuen dürfet? Denn, siehe! es ist alles besorgt, und vernachlässigt ist gar nichts; saget, kann man Schöneres auf Erden, kann man Wünschenswürdigeres sein, als ein Werkzeug des Segens in des Herrn Jesus Christus Hand! —

Dann, neben der Freude von Aussen, die Freude drinnen; wie groß ist diese erst! Bei Menschen, die da dienen dem Herrn Jesus Christus, bildet sich eine himmlische Gemüthsordnung; sie sind voll Glaubens, darum sind sie voll Lebens, voll höheren, ewigen Lebens in evangelischem Sinne; in des Glaubens Sonne gedeiht der inwendige Mensch zu wachsender Klarheit, Lauterkeit, Festigkeit, Freudigkeit, und das irdische Werk und Schicksal gibt die nöthigen Anregungen. Welch' ein Selbstgefühl, welch' ein Selbstgenuß quillt hieraus! darin beginnt die Vergeltung des Erbes. Ihr erbet vom Herrn, weil ihr mit dem Herrn lebet; ihr lebet mit dem Herrn, weil ihr für den Herrn arbeitet. Mit diesem heiligen Leben im Gemüth verbindet sich ein seliger Rückblick in die Vergangenheit. Fleißige Dienerinnen! ihr habet gethan, was ihr zu thun schuldig waret; unverdrossen habet ihr keine Mühe gescheut;

sorgsam habet ihr eurer Pflicht einen Eifer gewidmet, als hinge am kleinen Hauswerke das Wohl der Welt! Redliche Seelen! was auch für Leid und Verlust ihr dem Hause nicht habet abwehren können, und wie wenig überhaupt von dem, was ihr euch vorgesetzt, mag durchgesetzt und vollendet sein, das innere Zeugniß: ich meinte es treu, denn ich diente dem Herrn Jesus Christus, — können Menschen euch nicht rauben, können Umstände euch nicht verkümmern; das nehmet ihr mit, wenn ihr scheidet; es sei, daß ihr in einen andern Dienst ziehet, oder einen eigenen Herd bauet, oder in's stille Grab sinket.

Nun kommt die Wonne droben! die kann der Mensch nicht schildern. Bereiten aber zu ihr wollen wir uns alle miteinander. Ewigkeit ist Vergeltung jedes frommen Bestrebens, jedes schönen Werkes, jedes edelmüthigen Opfers, jedes ächten Verdienstes; Ewigkeit ist Entwickelung jedes glücklichen Anfanges, jedes großartigen Versuches, jeder wohlgenutzten Kraft, jedes heiligzarten Verhältnisses; Ewigkeit ist Ausgleichung jeder Disharmonie, an welcher die Zeit zu Schanden wird. O selige Ewigkeit!

O selige Hausgehilfen! die ihr gedienet habet, als dem Herrn, euerm Gott, Jesus Christus, und

nicht den Menschen; ihr dürfet die Ewigkeit nicht fürchten! Wie Vieles hat sie euch zu vergüten! Für wie Vieles hat sie euch zu entschädigen! Von wie Vielem, was ihr in Einfalt gethan, und in Demuth entbehret habet, wird sie euch die Früchte zeigen! ... Ueber wie Viele wird sie euch erheben, wann nun jenes Gericht kommt, wo kein Ansehen der Person, und keine irdische Flitter, wo nur das Herz und der Wandel entscheidet! Darin vollendet sich die Vergeltung des Erbes, die ihr empfangen werdet von euerm Herrn und Gott, Jesus Christus!

Gott segne euch, Hausgehilfen alle, daß ihr reif werdet zu solcher Belohnung! Gott segne euch, daß ihr diese Zeilen nicht vollendet, ohne den heiligen Entschluß: Wir wollen dienen dem Herrn, unserm Heilande, Jesus Christus!

Gott segne euch, daß ihr in Kraft dieses Entschlusses — ausziehet den alten Menschen und anziehet den neuen, der nach Gott geschaffen ist, in Gerechtigkeit und Heiligkeit; damit ihr einst ohne Ausnahme alle das Urtheil empfanget: „Du fromme und getreue Magd, du bist über Weniges treu gewesen, nun will Ich dich über Vieles setzen! Gehe ein zu deines Herrn Freude!“

Schlußbitte.

O Du, durch Die der Sohn Sein Heil ergießet;
Die uns wie liebe Kindlein pflegt und nährt;
Du, so die Sonne wie ein Kleid umfließet,
Der Gott die höchste Würde hat gewährt!

Die nun in Fülle Seligkeit genießet,
Die gern zur Erd' ihr Mutterauge kehrt,
Und, wenn ein Kindlein hier Sie gläubig grüßet,
Ihm, durch Ihr mächt'ges Wort, den Wunsch gewährt!

O Jungfrau-Mutter! Du des Himmels Wonne,
Der Engel und der Heil'gen Königin!
Sei mir in finstern Nächten Licht und Sonne!

Und neigt sich einst mein Leben seinem Ende,
Dann sei mein Schutz, und meine Trösterin,
Und führe meinen Geist in Jesus Hände!

A. Z. G. E. G.

Im Laufe dieses Jahres ist von dem Herrn Verfasser in demselben Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen um beigesetzte Preise zu haben:

Katholisches Gebetbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechtes, Auszug aus dem größeren Andachtsbuche „Maria“, von M. A. Nickel. Mit bischöflicher Gutheißung.

Ausgabe mit 1 Kupfer in 12.
à 11 gr. sächs. oder 48 kr. rhein.

Dasselbe, Ausgabe mit 4 Kupfern in 12.
à 15 gr. sächs. oder 1 fl. 6 kr. rhein.

Dieser Auszug wurde von dem Herrn Verfasser mit Sorgfalt bearbeitet; auf feinstem weißem Velinpapier erhebt sich schön der Druck; die Kupfer sind ganz neu und mit vielem Fleiß gestochen, auch bildet die Größe des Buchs eine bequeme gefällige Form.

In gepreßten Saffian-Einbänden mit Goldschnitt und Futteral wird man es in den verschiedenen Ausgaben in den meisten Buchhandlungen zu jeder Zeit um billige Preise vorräthig finden.

Im Laufe dieses Jahres ist von dem Herrn Verfasser in demselben Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen um beigesetzte Preise zu haben:

Katholisches Gebetbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechtes, Auszug aus dem größeren Andachtsbuche „Maria“, von M. A. Nickel. Mit bischöflicher Gutheißung.

Ausgabe mit 1 Kupfer in 12.
à 11 gr. sächs. oder 48 kr. rhein.

Dasselbe, Ausgabe mit 4 Kupfern in 12.
à 15 gr. sächs. oder 1 fl. 6 kr. rhein.

Dieser Auszug wurde von dem Herrn Verfasser mit Sorgfalt bearbeitet; auf feinstem weißem Velinpapier erhebt sich schön der Druck; die Kupfer sind ganz neu und mit vielem Fleiß gestochen, auch bildet die Größe des Buchs eine bequeme gefällige Form.

In gepreßten Saffian-Einbänden mit Goldschnitt und Futteral wird man es in den verschiedenen Ausgaben in den meisten Buchhandlungen zu jeder Zeit um billige Preise vorräthig finden.

Aus der Zeit und Ewigkeit
begegnen sich beide Seelen
liebend und bieten einander
die Hand über den Gräbern.

Th. Pr.

Nickel

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nickel, Marcus Adam

Maria Kathol. Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechtes

Mainz 1836

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1892
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291479-2